Erscheint täglich
früh 6½ Uhr.

Redaction und Expedition
Johannesgasse 8.
Sprechstunden der Redaction:
Vormittags 10—12 Uhr.
Nachmittags 5—6 Uhr.
Für die Rückgabe eingesandter Manuscripte macht sich die Redaction nicht verbindlich.

Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate an Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags, an Sonn- und Festtagen früh bis ½9 Uhr.

In den Filialen für Inf.-Annahme:
Otto Klemm, Universitätsstraße 1.
Louis Lösche,
Katharinenstr. 23 part. u. Königsplatz 7,
nur bis ½3 Uhr.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Abonnementspreis
vierteljährlich 4½ Mk.
incl. Bringerlohn 5 Mk., durch die Post bezogen 6 Mk. Jede einzelne Nummer 20 Pf.
Belegexemplar 10 Pf.
Gebühren für Extrabeilagen
(in Tagblatt-Format gefalzt)
ohne Postbeförderung 60 Mk.
mit Postbeförderung 70 Mk.

Inserate 6gespaltene Petitzeile 20 Pf.
Größere Schriften laut unl. Preisverzeichniß.
Tabellarischer u. Ziffernsatz nach höherem Tarif.

Reclamen
unter dem Redactionsstrich die 4gespalt. Zeile 50 Pf., vor den Familiennachrichten die 6gespaltene Zeile 40 Pf.
Inserate sind stets an die **Expedition** zu senden. — Rabatt wird nicht gegeben.
Zahlung praenumerando oder durch Postnachnahme.

№ 27. **Freitag** den 27. Januar 1888. **82. Jahrgang.**

Amtlicher Theil.

Holzauction.

Mittwoch, den **1. Februar cr.**, sollen von Vormittags 9 Uhr an auf dem Schlage im **Rosenthale**, in der Nähe der **sogenannten Schleife**, zwischen dem Fahrweg und der Pleiße
28 Rm. Eichen-**Nutzscheite** I. und II. Cl.
112 „ Eichen- } **Brennscheite**
17½ „ Buchen-
20 „ Nüstern-
8½ „ Ellern- und
3 „ Linden-
unter den im Termine öffentlich **aushängenden Bedingungen** und **gegen sofortige Bezahlung** an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden.

Zusammenkunft: auf dem obengedachten Schlage.

Leipzig, am 23. Januar 1888.

Des Raths Forstdeputation.

Holzauction.

Montag, den **6. Februar c.**, sollen von Vormittags 9 Uhr an auf dem Schlage im **Rosenthale**, in der Nähe der sogenannten Schleife, zwischen dem Fahrweg und der Pleiße, ca. 80 **Abraumhaufen** und 60 **Langhaufen**
unter den im Termine öffentlich **aushängenden Bedingungen** und **gegen sofortige Bezahlung** an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden.

Zusammenkunft: auf dem obengedachten Schlage.

Leipzig, am 23. Januar 1888.

Des Raths Forst-Deputation.

Holzauction.

Mittwoch, den **8. Februar** c. sollen von Vormittags 9 Uhr an auf dem Mittelwaldschlage in Abthlg. 22c. des **Connewitzer Forstreviers**
ca. 50 **Haufen harter Abraum** und
„ 80 „ **Schlagreisig (Langhaufen)**
sowie 170 **Bund Dornen**,
unter den im Termine öffentlich aushängenden Bedingungen und der üblichen Anzahlung an Ort und Stelle **meistbietend** verkauft werden.

Zusammenkunft: auf dem Mittelwaldschlage an den Heidaer Wiesen in der Linie bei Connewitz.

Leipzig, am 25. Januar 1888.

Des Raths Forstdeputation.

Vermiethung.

Das der hiesigen Stadtgemeinde gehörige **Hausgrundstück Mühlgasse Nr. 2** nebst zugehörigem Garten soll **vom 1. April k. Js.** an gegen **halbjährliche Kündigung**

Donnerstag, den 9. Februar ds. Js., Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathhause, 1. Etage, Zimmer Nr. 16, an den **Meistbietenden** anderweit **vermiethet** werden.

Ebendaselbst auf dem großen Vorsaale liegen die Vermiethungs- und Versteigerungsbedingungen schon vor dem Termine zur Einsichtnahme aus.

Leipzig, den 23. Januar 1888.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Ia. 356. Dr. Tröndlin. Krumbiegel.

Bekanntmachung.

Zu unserer Bekanntmachung vom 23. d. M., ein Einbruchsdiebstahl in das Geschäftslocal eines Goldarbeiters im Hause Nr. 1 der Ritterstraße betreffend, haben wir noch nachzutragen, daß einige der gestohlenen Ringe, die entleerten Ringkasten und ein minderwerthes Geldschächtelchen in dem Durchgangsgrundstücke Ritterstraße 6 und Goethestraße 3 nachträglich aufgefunden worden sind, und daß hiernach anzunehmen sein dürfte, daß der Dieb noch Verübung des Einbruchs in der 7. oder 8. Stunde am Sonntage Abends seinen Weg durch den fraglichen Durchgang genommen, die Ringkasten daselbst ausgeleert und sich derselben durch Wegwerfen entledigt, hierbei aber einige Ringe verloren hat.

Ferner theilen wir mit, daß am Sonntage Abends zwei junge Leute in einer Restauration in der Blücherstraße („dem Blücherschlößchen" Nr. 27) verkehrt haben, in deren Besitze eine Anzahl Ringe, sowie Goldstücke und Portergeld gesehen worden sind. Diese Leute werden beschrieben als 1) 25—26 Jahre alt, von mittlerer, schwächlicher Figur, mit dunklem Haar, ebensolchem Schnurrbärtchen, ovalem, blassem Gesicht, bekleidet mit abgetragenem, dunkelgrauem Ueberzieher, dunklem Jaquet, dellongestreifter Weste, dunklen, unten abgestoßenen Hosen, defecten Stiefeln und Filzhut,

2) etwa 20 Jahre alt, klein und kräftig, mit ovalem, blassem Gesicht, dunklem Haar, bekleidet mit dunklem Rock, ebensolchen Hosen und schwarzem Filzhut.

Möglicherweise sind es diese beiden Leute gewesen, welche den fraglichen Einbruch verübt haben, und ersucht daher an Jeden, der eine Auskunft über die Personen dieser beiden Leute zu geben im Stande sein dürfte, oder auch eine Wahrnehmung in den Häusern Ritterstraße 6 und Goethestraße 3 gemacht haben sollte, das dringende Ersuchen, sich ungesäumt bei unserer Criminalabtheilung zu melden, wobei wir nochmals ganz ausdrücklich erwähnen, daß auf Wiedererlangung der gestohlenen Werthgegenstände und Ermittelung des Diebes von dem Bestohlenen eine Belohnung von

Dreihundert Mark

ausgesetzt worden ist.

Leipzig, den 26. Januar 1888.

Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.
Bretschneider. K.

Bekanntmachung,

Rathhaus-Einweihung betr.

Zur Feier der Rathhaus-Einweihung findet am **31. Januar** dieses Jahres Mittags 1 Uhr im Schloßkeller-Etablissement ein **Festmahl** statt.

Es wird dies mit dem Ersuchen um eine zahlreiche Betheiligung hierdurch öffentlich bekannt gemacht.

Tabellarien A 3 A sind bis Montag Nachmittag 4 Uhr im hiesigen Schloßkeller in Empfang zu nehmen.

Neubau, 24. Januar 1888.

Der Gemeinderath.
Großer. Eich.

Die Sparcasse der Gemeinde Möckern expedirt an jedem auf einen Wochentag fallenden

Dienstag und Freitag von Nachmittag 3—6 Uhr

und verzinst die Einlagen nach drei und ein drittel Procent.

Möckern, am 11. Januar 1888.

Der Gemeinderath.
Schubert.

Städtische Sparcasse

beleiht Werthpapiere unter **günstigen** Bedingungen.

Leipzig, den 14. Januar 1888.

Die Sparcassen-Deputation.

Nichtamtlicher Theil.

Versuche zur Sprengung des Dreibundes.

Der feste Aneinanderschluß der drei Mächte Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Italien zur Aufrechthaltung des Friedens in Europa ist vielen Leuten ein Dorn im Auge und deshalb werden von verschiedenen Seiten Anstrengungen gemacht, den Bund zu sprengen. Besonders sind in neuester Zeit mehrfach Kräfte thätig, Oesterreich-Ungarn auf die Seite hinüberzuziehen, auf welcher Rußland und Frankreich stehen. Das berüchtigte Telegramm des Wiener „Times"-Correspondenten ist bereits an dieser Stelle seinem Werth entsprechend gewürdigt worden, und es steht bereits fest, daß die Anregung zur Bildung eines neuen Dreibundes mit Rußland, Oesterreich-Ungarn und Frankreich als Theilnehmer von unberufener Seite ergangen ist. Derselbe Gedanke ist aber auch auf russischer Seite ausgesprochen worden, und zwar in einer Form, welche vermuthen läßt, daß ein Zusammenhang zwischen den Urhebern der erdichteten Correspondenz des Prinzen Ferdinand von Coburg mit der Gräfin von Flandern und den Fürsprechern eines russisch-österreichisch-französischen Dreibundes besteht. Der „Russki Kurier" macht zur Verwirklichung dieses Gedankens den Vorschlag, daß zwischen allen slawischen Staaten, Rußland, Oesterreich-Ungarn, Serbien, Bulgarien und Montenegro, sowie dem orthodoxen Rumänien, ein furchtbarer Bund geschlossen würde, dem Frankreich und einige andere Staaten beitreten müßten, um den in dem kaiserlichen Reskript an den Gouverneur von Moskau in Aussicht gestellten Frieden zu gewährleisten.

Die Abenteuerlichkeit dieses Vorschlages ist so in die Augen springend, daß ein ernsthaftes Eingehen auf denselben unmöglich ist, aber als Kennzeichen der Lage beansprucht der Vorschlag doch eine gewisse Beachtung. Er ist offenbar der Ueberzeugung entsprungen, daß ein russischer Angriff auf den Dreibund ein verzweifeltes Unternehmen ist, in das man sich nicht blindlings stürzen dürfe. Die nächste Empfindung bei der Kenntnißnahme von solchem Phantasiegebilde ist natürlich, daß man ihm keine Beachtung zu widmen braucht, weil sein Widersinn Jedem einleuchten muß. Das ist jedoch nicht richtig, weil gerade das Widersinnigste oft die gläubigsten Hörer und Leser findet; der Gegensatz zwischen Slawen und Germanen ist in Oesterreich selbst schroff genug, um nicht achtlos bei Seite gelassen werden zu dürfen; die Czechen haben aus ihren Sympathien für Rußland niemals ein Hehl gemacht. Und gerade in diesem Augenblick ist wieder ein Ausgleichsversuch zwischen Deutschen und Czechen in Böhmen kläglich gescheitert. Der Vorschlag des „Russki Kurier" wird eben so wenig zur Sprengung des Dreibundes führen, wie das Telegramm des Wiener „Times"-Correspondenten; aber durch solche Versuche, das gute Einvernehmen zwischen den Verbündeten zu stören, die Macht des Zweifels anzuregen, werden die schwachen und schwankenden Naturen angezogen, sie bilden das Gesprächsthema, man erörtert das Für und Wider, und die Feinde des Deutschthums, deren es in Oesterreich sehr viele giebt, finden einen Vereinigungspunct, von dem aus sie ihren Wünschen und Bestrebungen Ausdruck geben können. Deshalb ist es zweckmäßig, zu erklären, daß es sich bei dem Dreibund nicht um Bekämpfung slawischer Interessen zu Gunsten germanischer, sondern um die Geltendmachung und Aufrechthaltung der Machtstellung Oesterreich-Ungarns gegenüber dem auf Eroberung der Balkanhalbinsel bedachten Rußland handelt. Bulgarien, Rumänien und Serbien stehen in dieser Frage nicht als slawische oder orthodoxe Staaten auf Seiten Oesterreich-Ungarns, sondern in ihrer Eigenschaft als Balkanstaaten, welche ihre Unabhängigkeit dem russischen Eroberer gegenüber wahren wollen. Aus diesem Grunde ist der Vorschlag des „Russki Kurier" widersinnig und unausführbar und kann deshalb gar nicht ernsthaft in Erwägung gezogen werden.

Nicht so widersinnig, aber um so beachtenswerther erscheint eine Broschüre unter dem Titel „Res austriacae", welche gegenwärtig an die Oeffentlichkeit getreten ist. Sie beginnt damit, Oesterreich vor der Offensive gegen Rußland zu warnen, weil Oesterreichs Wehrkraft nur für die Defensive ausreicht. Mit dieser Warnung ist die Mahnung verbunden, der deutschen Bundesgenossenschaft nicht allzu sehr zu vertrauen, da deren Gründe noch nicht hinreichend aufgeklärt seien und Zweifel für ihre Dauerhaftigkeit beständen, besonders mit Rücksicht auf das im Hintergrunde drohende Frankreich. So unverständlich diese Bedenken sind, so dürfen sie doch nicht einfach ignorirt werden. Es klingt daraus derselbe Ton des Mißtrauens, der von dem Wiener „Times"-Correspondenten angeschlagen wurde, wenn auch auf der anderen Seite das von diesem Herrn so scharf hervorgehobene Machtbewußtsein Oesterreichs eine sehr entschiedene Zurückweisung erfährt. Die Schrift weist auf den Mangel an geeigneten Unterofficieren in der österreichischen Armee hin, auf die unzureichende Bewaffnung der technischen Truppen, auf die Ungleichheit in der Bewaffnung der Infanterie und auf die Gefahren, welche die Unkenntniß der deutschen Sprache eines großen Theiles der Officiere und Mannschaften für die Aufrechthaltung des Zusammenhanges in der Armee darstellt. Mit Recht wird die Aufrechthaltung der deutschen Armeesprache als eine Lebensfrage für die Großmachtstellung Oesterreich-Ungarns genannt und als ein schwerer Mißstand die Thatsache bezeichnet, daß 60 Procent der Einjährig-Freiwilligen wegen Unkenntniß der Armeesprache nicht Officiere werden können.

Diese Verhältnisse werden bei jeder Gelegenheit von den deutschen Organen der österreichisch-ungarischen Presse zur Sprache gebracht, aber leider nicht mit dem Erfolg, den sie zum Heile Oesterreich-Ungarns haben müßten. Es ist oft auf den Widerspruch zwischen der inneren slawischen und der äußeren gesammtstaatlichen Politik Oesterreichs hingewiesen worden, zuletzt noch mit großer Wärme in dem bei Duncker & Humblot erschienenen Buche „Oesterreichs Gegenwart und nächste Zukunft". Es wird darin als die Aufgabe der Zukunft Oesterreichs bezeichnet, endlich dem Bewußtsein eine Gasse zu öffnen, daß der Staat allein der Hort der wichtigsten Lebensinteressen freigewordener Bürger sei. So und in solchem Geiste gestellet könne gerade die individuelle Mannigfaltigkeit und Mischung der Volksstämme, heute noch ein Element der Schwäche, zu einem Quell der Kraft und Größe des Staats sich gestalten.

Es ist darüber Klage geführt worden, daß Deutschland sich die Führung Oesterreich-Ungarns in dem bevorstehenden Kampfe gegen Rußland anmaße; wer diese Klage erhebt, ist ein Feind Oesterreichs und des deutsch-österreichisch-ungarischen Bündnisses. Das Bündniß beruht auf freier Vereinbarung seiner Theilnehmer, es ist die Frucht der beiderseitigen Ueberzeugung, daß durch Vereinigung der militairischen Hilfsmittel beider Reiche die Interessen beider am besten und sichersten gewahrt werden. Die Frage der Führung ist eine nebensächliche, sie löst sich nach Lage der Thatsachen. Man pflegt die Führung immer Dem anzuvertrauen, in dessen Fähigkeit man das meiste Vertrauen hat. Im bayerischen Abgeordnetenhause wurde neulich darüber Klage geführt, daß bei Besetzung der Professuren an der Münchener Universität die Bayern nicht genügend berücksichtigt würden. Minister von Lutz erwiderte unter dem Beifall der Mehrheit, daß unter den zur Auswahl stehenden Persönlichkeiten immer die bestgeeigneten gewählt würden. So wird es auch geschehen, wenn der Zeitpunct eintreten sollte, da das Bündniß zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn praktische Gestalt annimmt.

Leipzig, 27. Januar 1888.

* Der **Bundesrath** sollte gestern eine **Plenarsitzung** abhalten, in welcher u. a. folgende Gegenstände zur Berathung resp. Beschlußfassung gelangen sollten: Der Bericht über den in erster Lesung festgestellten Entwurf des bürgerlichen Gesetzbuches; der Entwurf einer Ergänzung zum Reichshaushaltsetat pro 1888/89; der im Monat abgeschlossene Meistbegünstigungsvertrag zwischen Deutschland und der Republik Paraguay; die Vorlage betr. den Entwurf eines Gesetzes wegen Aufnahme einer Anleihe für Zwecke der Verwaltung des Reichsheeres, und endlich die gestern erwähnten Anträge der Ausschüsse betr. die Tarifsätze bei Cigaretten und den Antrag Lübecks in Bezug auf die Behandlung von Spiritus in Theilungslagern. — Dem Vernehmen nach ist die Berathung des Entwurfs zu einem Goldgesetze so weit gefördert, daß im Laufe der nächsten Woche in die zweite Lesung wird eingetreten werden können. — Am Mittwoch Mittag 1 Uhr fand im Abgeordnetenhause eine Sitzung des **preußischen Staatsministeriums** statt.

* Der „Reichs-Anzeiger" enthält nachstehende Mittheilung: „Nachdem der **Bischofsstuhl von Fulda** durch die mit Zustimmung der Königlichen Staatsregierung erfolgte Ernennung des bisherigen Bischofs Dr. Georg Kopp zum Fürstbischof von Breslau erledigt worden, hat nach Maßgabe der bestehenden Vorschriften am 4. November v. J. durch das Domcapitel zu Fulda die Wahl eines neuen Bischofs stattgefunden, welche auf den bisherigen Decan und Stadtpfarrer Joseph Weyland zu Wiesbaden gefallen ist. Derselbe hat durch päpstliches Breve vom 7. December v. J. die Bestätigung zur Ausübung seines bischöflichen Amts erhalten. Se. Majestät der Kaiser und König haben mittelst Allerhöchster Urkunde vom 12. Januar d. J. dem Bischof Joseph Weyland die nachgesuchte landesherrliche Anerkennung als Bischof von Fulda zu ertheilen geruht. Die Urkunde ist dem Bischof am 24. d. Mts. durch den Ober-Präsidenten der Provinz Hessen-Nassau ausgehändigt worden, nachdem der Bischof den durch die Verordnung vom 13. Februar 1887 vorgeschriebenen Eid abgeleistet hat."

* Nach der „Straßburger Post" haben die betreffs des **Zwischenfalls an der französischen Grenze** deutscherseits angestellten Untersuchungen zweifellos ergeben, daß Barberot (welcher übrigens nicht in Avun, sondern in Trieux wohnt) vom Grenzaufseher Hahnemann weder zum Uebertritt verlockt, noch auf französisches Gebiet verfolgt wurde. Barberot hatte, von Trieux ausgehend, die Spur von Wildschweinen 4—500 Meter weit auf deutsches Gebiet verfolgt. Hier kam es zum ersten Zusammentreffen. Hahnemann, des Französischen wenig kundig, verfolgte den fliehenden Barberot bis 50 Meter diesseits der Grenze, rief ihn an und markirte Chargirung, worauf Barberot hielt. Durch eine Handbewegung zum Folgen nach Frentsch eingeladen, warf Barberot den Hahnemann zu Boden, doch gewann dieser die Ueberhand und bemächtigte sich des Gewehres des Barberot. Jetzt nahte diesem Hülfe durch eine unermittelte Person aus Frankreich. Hahnemann ließ nunmehr ab und zog mit dem erbeuteten Gewehre zurück. Der Vorfall ereignete sich am Freitag zwischen 2 und 3 Uhr Nachmittags zwischen den Grenzsteinen 220 und 221. Hahnemann trägt zahlreiche Verletzungen im Gesicht. Ein ihm beim Ringen abgerissener Uniformknopf wurde auf deutschem Gebiet gefunden. Da der ganze Vorgang lediglich Feststellung eines Jagdvergehens betrifft, so dürfte ihm weitere Wichtigkeit nicht beizumessen sein.

* * *

* Im **österreichischen Abgeordnetenhause** brachte am Mittwoch Fürst Lichtenstein und Genossen einen Entwurf zum Volksschulgesetz für die Reichsrathsländer ausschließlich Galiziens ein. — Der Unterrichtsminister beantwortete die Interpellation des Abgeordneten Schoenerer wegen der Bestrafung der Studenten, die gegen den Professor Tomaszczuk wegen der im Reichsrath gehaltenen Rede demonstrirten, und weist nach, daß die Maßnahmen vollkommen gerechtfertigt seien. Er werde zwar die akademische Freiheit schützen, aber allen Ausschreitungen der Studirenden, besonders auf politischem Gebiete, aufs Nachdrücklichste und Strengste entgegentreten.

* Die in **Petersburg** vielfach erörterte Frage wegen des Eintritts zweier **Prinzen des Hauses Orleans** in die **russische Armee** kann jetzt als abgethan betrachtet werden; beide Prinzen sollen, wie man annahm, in das Ehevalier-Garde-Regiment der Kaiserin eintreten. Doch überwogen schließlich die politischen Rücksichten auf die französische Republik, so daß der Zar sich neuerdings gegen den Eintritt der Prinzen ausgesprochen. Man kann daher jetzt wohl mit Bestimmtheit annehmen, daß derselbe unterbleiben wird.

* Man schreibt der „Kölnischen Zeitung" aus **Petersburg** unter dem 21. dss.:

Generaladjutant Fürst Barclay de Tolli-Weimarn, der bekanntlich kürzlich vom Kaiser einen öffentlichen Strafen Verweis erhielt, weil er darauf bestanden, daß seine aus gemischter Ehe hervorgegangenen Enkelkinder protestantisch getauft würden, hat um einen mehrmonatlichen Urlaub nachgesucht, der nach den hier geltenden Bestimmungen zunächst seiner Entlassung vom Befehl des 1. Armeecorps zur Folge haben wird. Ob der General ganz seinen Abschied nimmt oder in der kaiserlichen Suite bleibt, ist noch nicht entschieden. In der ganzen Angelegenheit spielt ein eigenthümlicher, erst jetzt ans Licht gelangter Vorfall eine Rolle. Nach der Geburt des zweiten Kindes (das jetzt getaufte ist das dritte) suchte Fürst Barclay eine Audienz beim Kaiser nach, um von diesem die Genehmigung zur Taufe im evangelischen Bekenntniß zu erlangen. Diese Audienz wurde nicht bewilligt, und Fürst Barclay wandte sich nun mit derselben Bitte schriftlich an den Kaiser. Auf diesen Brief erhielt er innerhalb der etwa drei Jahre, die seitdem vergangen, keine Antwort. Es erfolgte jetzt nun die Taufe des dritten Kindes im evangelischen Bekenntniß, und als nächste Folge, daß der Vater des Kindes den Dienst verließ und der Großvater jenen Verweis erhielt. Da dem Fürsten abermals eine Aufklärung seines Verhaltens an höchster Stelle nicht gelang, wandte er sich an Pobedonoszew, und dieser ließ ihm die Abschrift eines Bescheides des Kaisers auf jenen vor drei Jahren geschriebenen Brief zugehen, in welchem der Kaiser ausdrücklich die evangelische Taufe verbietet. Das Wunderbare aber ist, daß Fürst Barclay diesen Bescheid des Kaisers auf seinen Brief früher niemals erhalten hat. Andernfalls kann man annehmen, daß der Generaladjutant nicht dem ausdrücklichen Gebot seines Kaisers entgegengehandelt haben würde. Wo damals der kaiserliche Bescheid auf den Brief des Fürsten verblieben, wird wohl niemals aufgeklärt werden.

* Nach einer telegraphischen Meldung aus **Konstantinopel** haben seit der Vereitelung des **Putsches von Burgas** abermals einige kleine Abtheilungen Versuche gemacht, nach **Ostrumelien** — und zwar trotz der strengen, von türkischer Seite geübten Grenzüberwachung, vom türkischen Territorium aus — einzudringen. Mehrere Individuen, deren die türkischen Behörden hierbei habhaft werden konnten, wurden in Adrianopel gefangen gesetzt. Anderen gelang es zwar, die Grenze zu überschreiten, aber nur um in der Mehrzahl von den bulgarischen Behörden, die allem Anscheine nach Kenntniß von diesen Unternehmungen hatten, beim Betreten des rumelischen Bodens entwaffnet und verhaftet zu werden. Man schätzt die Zahl der von türkischer und bulgarischer Seite hierbei gemachten Gefangenen auf etwa 60. Bulgarischerseits wurden sie nach Tirnowo gebracht. Man will überdies in Konstantinopel von weiteren Vorbereitungen der bulgarischen Emigration zu ähnlichen Einfallversuchen wissen, und zwar heißt es, daß die betreffende Aktion dieses Mal ihren Hauptsitz auf Mont Athos haben soll. — Weiter wird aus **Konstantinopel** vom 21. Januar gemeldet:

Seit dem **Handstreich der bulgarisch-montenegrinischen Bande auf Burgas** sind wieder alle Blicke auf Bulgarien gerichtet. Nicht wenig trägt hierzu der Umstand bei, daß die türkische Regierung es sich angelegen sein läßt, die Wiederholung ähnlicher Vorkommnisse hintanzuhalten und die Theilnehmer an dem Burgaser Putsch zur Verantwortung zu ziehen. Das erste Opfer war der Capitain des Schleppers „Georgios", der bekanntlich die Bande nach Bassilika gebracht hatte. Als das Schiff am 9. d. mit einer Hammelladung aus Küstenblicke wieder hier einlief, wurde es über Befehl des Polizeiministers, der mit der Untersuchung betraut worden ist, polizeilich besetzt. Der Capitain und zwei Mann der Besatzung wurden sodann verhaftet und nach dem Polizeigefängniß überführt; die restlichen 3 Matrosen konnten sich retten. Es scheint, daß die türkischen Behörden ein abschreckendes Beispiel geben und den Capitain unter der Anklage der Seeräuberei vor Gericht stellen wollen. Darauf deutet schon der Umstand, daß der „Georgios" vorläufig mit Beschlag belegt und als ergiffenes Seeräuberschiff im Arsenal untergebracht wurde. Nicht genug daran, soll den Gefangenen auch wegen Hochverrathes der Prozeß gemacht werden, weil sie verdächtige Personen an Bord nahmen, ohne die vorgeschriebenen Förmlichkeiten zu erfüllen. Das mit den Gefangenen aufgenommene Verhör ergab, daß wenigstens der Capitain des „Georgios" im vollen Bewußtsein der Tragweite seiner Handlungsweise sich befand. Er will Solches förmlich nicht zugeben und behauptet, die 70 Mitglieder der Bande hätten sich einzeln, ohne sein Vorwissen, an Bord eingefunden und ihn unter Todesandrohungen gezwungen, die Fahrt zu unternehmen. Außer der Benennung des „Georgios" waren auch zahlreiche Personen verhaftet worden; von diesen letzteren wurden aber seither alle, bis auf zwei, entlassen, rücksichtlich deren die Theilnahme an dem Handstreich nachgewiesen ist. Auch die Schiffsbemannung befindet sich noch in Haft. Unter den gefangen hierher gebrachten Personen befanden sich solche, welche durch die Truppen des Adrianopeler Militairbezirkes ergriffen worden waren. Dieselben gehörten einer Bande an, welche in einem gegebenen Augenblick von der Türkei aus nach Ostrumelien einfallen sollte. Nachdem allgemein versichert wurde, daß die Besprechungen der Bandenmitglieder im hiesigen russischen Kloster zu Galata abgehalten worden wären, hat die Pforte in jenem Viertel eine Untersuchung eingeleitet. Schließlich möge noch ein hier verbreitetes Gerücht erwähnt werden, demzufolge die türkische Regierung Herrn Dragan Zankow aufgefordert haben soll, das türkische Gebiet zu verlassen. Eine Bestätigung des Gerüchtes ist allerdings bisher nicht erfolgt.

* Eine der berühmten Eigenthümlichkeiten der **Hauptstadt an der Seine** ist die Abhärtung der Geruchsnerven ihrer Bewohner gegen Alles, was fault, und daher die Vorliebe für starke Geruchsmittel. Dieser Eigenthümlichkeit abzuhelfen, ist selbst Haußmann, dem Präfecten Napoleon's III., nicht gelungen: das alte Paris ist verschwunden, die Treppen- und Kellergerüche sind auch in den neuen Palästen geblieben. Nun hat sich aber herausgestellt, daß Paris mit Nervenfieber, Typhus und allen aus Unsauberkeit entstehenden Plagen schlimmer bestellt ist als London, das durch die englische Reinlichkeit sich sehr in gesundheitlicher Beziehung gehoben hat. Es ist daher begreiflich, daß die Deputirtenkammer endlich diesem Uebelstande ihre Aufmerksamkeit schenkt, da der Pariser Gemeinderath es nicht über Worttram hinausgebracht hat. Aber wie in der höheren Politik, so zeigt sich auch in diesen praktischen Fragen ein Dilettantismus und eine Naivetät, die sonst nicht pariserisch ist. Die Kammer weiß nicht, was sie will, und sie traut auch in solchen Dingen den Herren auf der Ministerbank noch weniger Sachkenntniß und gesunden Menschenverstand zu als sich selber zu. Man ist mitten in der Berathung eines **Abzugscanal-Entwurfs**, wonach die Nutzbarmachung des Pariser Cloakenwassers in der Ebene von Acheres bei Saint Gennen verwerthet werden soll, da stellt der radicale Deputirte und Gesundheitsapostel Raspail einen Zusatzantrag auf den Bau eines verdeckten Canals von Paris bis zum Meere. Ein Römerwerk! Das bestickt, entzückt, und das Haus beschließt Annahme mit 253 gegen 240 Stimmen. Damit ist der in Berathung befindliche Gesetzentwurf über den Haufen geworfen. Der Arbeitsminister schlägt die Hände über dem Kopfe zusammen und ruft: Unsinn! Und die Kammer dreht sich rasch um, verweist die Verweisung des eben angenommenen Zusatzantrages an den Ausschuß mit 294 gegen 253 Stimmen, verwirft dann noch zwei bereits angenommene Artikel, kurz, beseitigt im Handumdrehen den Antrag Raspail's und nimmt unter Widerspruch der Rechten, welche behauptet, daß das Haus nicht mehr beschlußfähig sei, den ersten Artikel der Regierungsvorlage an. So geschehen am 24. Januar 1888! Indessen Raspail hat seinen Zweck erreicht: mit dem Römerwerke der Pariser Cloake bis ans Meer ist sein Name verbunden, und in der That, die Millionen für dieses Unternehmen wären vielleicht besser ver-

wendet als für die Sperrforts und Holzbaracken an der Ostgrenze. Aber Raspail kam zu spät, Boulanger ist ihm zuvorgekommen, und so wird die Pariser Cloake denn noch bis auf Weiteres ihre Wohlgerüche im Binnenlande verbreiten, jedoch zur Hebung des Gemüsebaues für „le ventre de Paris“ beitragen.

* Der englische Schatzkanzler Goschen hielt kürzlich in Hastings eine Rede, in welcher er in Abrede stellte, daß im Schooße des Cabinets Spaltungen entstanden seien oder daß Lord Hartington einen Druck auf die Regierung ausgeübt habe, um eine Abänderung des Entwurfs für die Reform der Localverwaltung im Sinne der liberalen Unionisten zu erzwingen. Das diesbezügliche Gerücht wäre erfunden; es habe wohl niemals ein einigeres Cabinet gegeben als das gegenwärtige.

* Dem Vereinigten Staaten-Senat wird demnächst von dem Ausschuß für auswärtige Beziehung der Antrag zugehen, die Erwägung des englisch-amerikanischen Auslieferungsvertrages wiederum aufzunehmen, in welchem vorgeschlagen wird, zu den Vergehen, welche die Auslieferung der Person zur Folge haben, auch die der Unterschlagung und der Verschwörung zu Dynamit-Attentaten zu zählen; und ferner die Erwägung eines ähnlichen Vertrages mit Rußland, worin den Nihilisten der amerikanische Boden als Zufluchtsstätte verboten wird. Beide Verträge werden höchst wahrscheinlich verworfen werden.

* In Melbourne eingegangene, anscheinend aus englischer Quelle stammende Nachrichten aus Samoa wollen wissen, daß die Deutschen die Steuerzahlungen erzwängen. Ein Gerücht besage, daß ein deutscher Richter bald in Apia eintreffen würde, auch werde demnächst die Proclamirung eines deutschen Protectorates über die Inseln erwartet. Ferner wird über San Francisco aus Samoa gemeldet, daß die Eingeborenen gezwungen sind, Geld von den Deutschen zu borgen, um der neuen Regierung die Steuern entrichten zu können.

Die totale Mondfinsterniß am 28. d. M.

* Die Gestalt und Größe des Schattens, welchen die von der Sonne beschienene Erde wirft, läßt sich leicht aus der Größe beider Himmelskörper und ihrer Entfernung berechnen. Der Durchmesser der Sonne beträgt 186,700, der Durchmesser der Erde 1717 (im Mittel) und die Entfernung der Sonne von der Erde 20,031,000 geographische Meilen, und da beide Himmelskörper von nahezu kugelförmiger Gestalt sind, so muß der Erdschatten kegelförmig und die Spitze desselben vom Mittelpunct der Erde 185,926 Meilen entfernt sein. Zur Zeit des Vollmondes befindet sich der Mond der Sonne entgegengesetzt, die Erde also zwischen Sonne und Mond, und folglich müßte der nur 51,800 geogr. Meilen entfernte Mond bei jedem Vollmond durch den weit längeren Erdschatten gehen, wenn sich der Mond in derselben Ebene um die Erde bewegte, in welcher die Erde um die Sonne läuft. Dies ist jedoch nicht der Fall, vielmehr ist die Ebene der Mondbahn gegen die Ebene der Erdbahn 5 Grad 8½ Minuten geneigt und folglich befindet sich der Mond zur Zeit des Vollmondes gewöhnlich oberhalb oder unterhalb des Erdschattens, und nur selten bewegt er sich durch diesen selbst, um uns alsdann das Schauspiel einer Mondfinsterniß zu geben. Geht der Mond mitten durch den Erdschatten, so muß er offenbar gänzlich verfinstert werden, und diese „totale Verfinsterung“ muß mehr als 1½ Stunden dauern, da der Durchmesser des Mondes nur 468 Meilen, der Durchmesser des Erdschattens aber an der vom Monde durchschnittenen Stelle 12,386 Meilen beträgt. Für den Beobachter, der sich an dieser Stelle innerhalb des Erdschattens befände, würde offenbar eine totale Sonnenfinsterniß entstehen und die Erde gewährte ein prachtvolles Schauspiel, indem die dunkle Kugel von einem Lichtmeere aus dem glühendsten Roth überflossen wäre. Dieses Lichtmeer reichte so weit, als die Erdatmosphäre hoch ist. Tritt aber der Beobachter aus dem Erdschatten heraus, so würde er zuerst nur einen kleinen Theil der Sonne sehen und also auch nur sehr wenig Licht von der Sonne empfangen, desto mehr Licht aber, je mehr er sich vom Erdschatten entfernt. Eilt mithin zur Zeit einer Mondfinsterniß der Mond auf den Erdschatten zu, so muß diese Lichtabnahme auf der Mondscheibe bemerkbar werden und zwar in der Weise, daß zuerst am rechten Rande des Mondes ein nur unbestimmt begrenzter, leichter Schattenflor erscheint. Die Dunkelheit der den Mond überziehenden Schattenfläche, die wegen der Kugelgestalt der Erde eine kreisförmige ist, wird aber von der Begrenzung aus nach dem Innern hin zunehmen, bis sie an der Grenze des Kernschattens und folglich auch während der totalen Verfinsterung den höchsten Grad erreicht. Dennoch tritt kein gänzliches Verschwinden des Mondes ein, welches man wohl annehmen könnte, vielmehr sieht man den Mond auch während der totalen Verfinsterung als kupferrothe Scheibe. Ein Theil der Sonnenstrahlen gelangt nämlich, in der Erdatmosphäre abgelenkt, noch immer zur Mondscheibe, und da sich die Brechung und Zerstreuung der Sonnenstrahlen nicht gleichmäßig auf die verschiedenfarbigen Strahlen erstreckt, aus welchen das weiße Sonnenlicht zusammengesetzt ist, vielmehr vorzugsweise die rothen Strahlen am leichtesten durch die Atmosphäre dringen, so muß auch die Färbung des Mondes eine röthliche sein. Diese Färbung ist jedoch nicht bei jeder Finsterniß dieselbe, sondern bald heller, bald dunkler, eine Folge des Zustandes der Atmosphäre in jenen Gegenden der Erde, für welche die Sonne im Auf- oder Untergange begriffen ist. Bisher hat man nur dreimal die Beobachtung gemacht, daß der Mond während der totalen Verfinsterung gänzlich unsichtbar wurde, es war dies am 9. December 1601, wie Kepler berichtet, ferner am 25. April 1642 und am 10. Juni 1816. Der Grund dieser Erscheinung ist jedenfalls in einem besonderen Zustande der Erdatmosphäre zu suchen.

Das hellstrahlende Licht des unverfinsterten Mondes bewirkt, daß die Sterne, welche dem Rande des Mondes sehr nahe stehen, entweder gar nicht gesehen (vom hellen Lichte überstrahlt) werden oder sich nicht in wünschenswerther Weise vom Mondrande abheben. Dagegen ist der Mond während der totalen Verfinsterung nur in so schwachen Umrissen bemerkbar, daß die Dunkelheit der Nacht fast genau die einer mondlosen ist, weshalb die Fixsterne, und zwar auch sehr kleine teleskopische Sterne, noch sichtbar sind, wenn sie dem Mondrande sehr nahe stehen. Lichtschwache Himmelskörper, wie z. B. die teleskopischen Kometen, müssen mithin auch während einer totalen Verfinsterung beobachtet werden können. In der That hat Pechule in Kopenhagen während einer Mondfinsterniß im December 1880 einen solchen Kometen am Abendhimmel entdeckt.

Der Mond bewegt sich innerhalb 24 Stunden etwa 13 Grad am Fixsternhimmel in der Richtung von West nach Ost fort und folglich wird er auch dann und wann Sterne bedecken, die auf der linken (östlichen) Seite des Mondrandes eintreten (hinter die Mondscheibe zu stehen kommen) und auf der rechten (westlichen) Seite austreten (wieder zum Vorschein kommen). Nur selten trifft der Mond auf größere, den bloßen Augen sichtbare Sterne, desto häufiger aber muß er teleskopischen Sternen begegnen, da deren in großer Anzahl vorhanden sind und stets auch in den kleinen Räumen, die der Mond durchwandelt. Da nun der Eintritt und Austritt dieser teleskopischen Sterne am Mondrande, wie schon bemerkt, während einer totalen Finsterniß sehr genau beobachtet werden kann, so ist kurz vor der totalen Mondfinsterniß am 4. October 1884 der Vorschlag gemacht worden, diese Ein- und Austritte sorgfältig zu beobachten, um aus den Beobachtungen eine genauere Bestimmung des Monddurchmessers abzuleiten. Der Vorschlag wurde auch durchgeführt und die Astronomen machten eine ziemliche Anzahl solcher Beobachtungen. Bei der jetzigen Mondfinsterniß werden mehrere Hundert, sich besonders zu solchen Beobachtungen eignende teleskopische Fixsterne bedeckt, doch ist der größte derselben nur von 6½. Größe, dem bloßen Auge also nicht mehr sichtbar, da die kleinsten, dem bloßen Auge sichtbaren Fixsterne von 6. Größe sind. Von den Astronomen sind zu diesen Beobachtungen die umfassendsten Vorbereitungen gemacht und die hierzu nöthigen vorbereitenden, ziemlich umständlichen Rechnungen ausgeführt worden.

Die dem nichtastronomischen Leser zugänglichen Beobachtungen bedürfen nun noch einer nähern Besprechung. Zieht man vom Mondmittelpunct nach dem Nordpol des Himmels (der sich nahe beim Polarstern befindet) eine gerade Linie, so schneidet diese den obern Mondrand in einem Puncte, welcher der Nordpunct des Mondrandes heißt. Geht man von diesem Puncte aus 93 Grad am Mondrande in der Richtung nach rechts fort, so gelangt man zu dem Punct an der rechten Seite des Mondes, bei welchem zuerst (mit Anfang der Finsterniß) der ziemlich unbestimmt begrenzte und anfänglich noch schwache Erdschatten bemerkbar wird. Aus der unten folgenden Tabelle findet der Leser in der 1. Columne die Zeit (mittlere Zeit der betr. Orte), zu welcher am Abend des 28. Januar (Sonnabend) die Mondfinsterniß beginnt, der Erdschatten also eintritt. Die 2. und 3. Columne enthält die Zeiten, zu welchen die totale Verfinsterung beginnt und zu Ende geht, die 4. Columne aber die Zeit, mit welcher der Erdschatten den östlichen (linken) Mondrand wieder verläßt.

Ort	Anfang der Finst. Abds.		Totale Verfinsterung Anfang		Totale Verfinsterung Ende		Ende der Finst. früh	
	Uhr	Min.	Uhr	Min.	Uhr	Min.	Uhr	Min.
Altenburg	10	20,1	11	20,7	12	59,1	1	59,7
Annaberg	10	22,3	11	22,9	1	1,3	2	1,9
Aue	10	21,1	11	21,7	1	0,1	2	0,7
Auerbach	10	19,9	11	20,5	12	58,9	1	59,5
Bautzen	10	28,0	11	28,6	1	7,1	2	7,6
Berlin	10	23,9	11	24,5	1	2,9	2	3,5
Bitterfeld	10	19,7	11	20,3	12	58,7	1	59,3
Borna	10	20,3	11	20,9	12	59,3	1	59,9
Chemnitz	10	22,0	11	22,6	1	1,0	2	1,6
Delitzsch	10	19,7	11	20,3	12	58,7	1	59,3
Döbeln	10	22,8	11	23,4	1	1,8	2	2,4
Dresden	10	25,2	11	25,8	1	4,2	2	4,8
Eilenburg	10	20,9	11	21,5	12	59,9	2	0,5
Freiberg	10	23,6	11	24,2	1	2,6	2	3,2
Gera	10	18,6	11	19,2	12	57,6	1	58,2
Glauchau	10	20,5	11	21,1	12	59,5	2	0,1
Grimma	10	21,2	11	21,8	1	0,2	2	0,8
Großenhain	10	24,4	11	25,0	1	3,4	2	3,9
Halle	10	18,2	11	18,8	12	57,2	1	57,8
Johanngeorgenstadt	10	21,2	11	21,8	1	0,2	2	0,8
Leipzig	10	19,9	11	20,5	12	58,9	1	59,5
Leisnig	10	22,0	11	22,6	1	1,0	2	1,6
Meißen	10	24,2	11	24,8	1	3,2	2	3,7
Merseburg	10	18,3	11	18,9	12	57,3	1	57,9
Neustadt b. Stolp.	10	27,2	11	27,8	1	6,2	2	6,8
Oberwiesenthal	10	22,2	11	22,8	1	1,2	2	1,8
Pirna	10	26,1	11	26,7	1	5,1	2	5,7
Plauen	10	18,9	11	19,5	12	57,9	1	58,5
Riesa	10	23,6	11	24,2	1	2,6	2	3,2
Schandau	10	26,9	11	27,5	1	5,9	2	6,5
Weißenfels	10	18,2	11	18,8	12	57,2	1	57,8
Werdau	10	19,9	11	20,5	12	58,9	1	59,5
Wurzen	10	21,3	11	21,9	1	0,3	2	0,9
Zittau	10	29,6	11	30,2	1	8,7	2	9,2
Zwickau	10	20,3	11	20,9	12	59,3	1	59,9

Schurig.

Die Stübel-Reiß-Koppel'sche Sammlung
zur Cultur und Industrie südamerikanischer Völker aus alter und neuer Zeit.

* Seit seinem Bestehen hat sich unser „Museum für Völkerkunde“ der regsten Theilnahme, der thatkräftigsten Unterstützung zu erfreuen gehabt. Im Inlande wie im Auslande ist man bestrebt gewesen, die wissenschaftlichen Zwecke des gemeinnützigen Institutes zu fördern und ihrem Ziele entgegenzuführen. Noch nie hat dasselbe sich aber eines solchen Zuwachses zu seinen Sammlungen zu erfreuen gehabt, als durch die große Schenkung, welche ihm jüngst zugefallen ist und die es der seltenen Freigebigkeit der Herren Dr. Alphons Stübel in Dresden, Dr. Wilhelm Reiß in Berlin und Generalconsul Bendix Koppel in London zu danken gehabt hat. Es handelt sich hier um eine umfassende, an seltenen und werthvollen Stücken reiche Sammlung von Gegenständen der Cultur und Industrie südamerikanischer Völker aus alter und neuer Zeit, welche von Dr. Stübel und Dr. Reiß als ethnographisches Ergebniß ihrer vorzugsweise geologischen Zwecken gewidmeten großen, fast zehnjährigen Reise in Südamerika heimgebracht worden sind und wozu Generalconsul Koppel eine kostbare Collection von Chibchagoldsachen und anderen colombianischen Alterthümern beigetragen hat.

Selten ist wohl eine große wissenschaftliche Expedition unternommen und mit so reichen Mitteln ausgeführt worden, über die man so wenig gesprochen, welche aber desto größere Erfolge aufzuweisen hat, als die von Dr. Reiß und Dr. Stübel durch Columbien, Ecuador, Peru, Bolivien, Chile und Brasilien, eine Reise, welche vom Jahre 1868 bis 1877 gewährt, also fast ein Decennium in Anspruch genommen hat. Ganz in der Stille haben die beiden Reisenden in diesem großen Zeitraum Bedeutendes geleistet. Der Zweck der Reise war vorzugsweise das Studium und die Erforschung der vulcanischen Regionen Süd-Amerikas, und zwar zunächst derjenigen von Columbien und Ecuador, also jenes classischen und berühmten Bodens, welcher zum Theil schon zu demselben Zwecke von Alexander von Humboldt und Anderen besucht und aufgenommen worden war. Wenn aber die Untersuchung vulcanischer Gebirge der Hauptzweck der beiden Reisenden war, so haben dieselben doch auch für andere Verhältnisse ein offenes Auge gehabt und ihre Wirksamkeit nach verschiedenen Seiten hin gerichtet. Es liegt nahe, bemerkt Reiß in seinem Berichte an die Gesellschaft für Erdkunde in Berlin, daß Jeder, der in fremden Gegenden sich aufhält, um sich blickt und ein Verständniß zu erlangen sucht von den ihm neuen socialen Verhältnissen und von dem Naturcharakter des umgebenden Landes; besonders aber wird der Geologe sich veranlaßt sehen zur Erforschung aller geographischen Fragen, zumal wenn er, wie hier, in Ländern, in welchen es noch keine Generalstabskarte giebt, gezwungen ist, durch astronomische und geodätische Arbeiten sich die Grundlage zu verschaffen für topographische Arbeiten, ohne welche geognostische Beobachtungen jedes wissenschaftlichen Werthes entbehren.

Ueber sechs Jahre lang waren Stübel und Reiß allein mit der Gebirgs-Region von Hervéo, Honda und Bogotá im Norden, bis Cuenca im Süden, mit ihren höchst schwierigen und anstrengenden, vielfach in der Höhe des Mont Blanc ausgeführten Arbeiten beschäftigt. Zu diesen anstrengenden und aufreibenden Unternehmungen im Dienste der Wissenschaft machten bald nach der Rückkehr der Reisenden „Petermann's Mittheilungen“ die treffende Bemerkung: Auf unseren Karten von Süd-Amerika wird uns bei ihren kleinen Maßstäben die Bedeutung solcher Arbeiten nicht gleich klar, erst wenn wir bedenken, daß die Entfernung von Honda nach Cuenca etwa der Entfernung vom Mont Blanc bis zum Tatra, entspricht, bekommen wir eine richtige Vorstellung. Wenn es nun von jenen Andes-Ländern Karten gäbe, wie unsere europäischen Aufnahmen, dann wäre eine geologische und topographische Untersuchung verhältnißmäßig leicht, es giebt aber nichts der Art. Um sich daher die nöthige Grundlage zu verschaffen, mußten sich Reiß und Stübel den umfassendsten astronomischen, geodätischen und topographischen Aufnahmen unterziehen, denn ohne diese würden geognostische Beobachtungen im Sinne der Gegenwart jedes wissenschaftlichen Werthes entbehren.

Es kommt nur selten vor, daß bei einem solchen Unternehmen zwei in jeder Beziehung gleichgesinnte Männer eine so lange Reihe von Jahren dasselbe Ziel verfolgen können wie in diesem Falle, ja es würde ohne die fortwährenden gegenseitigen Aneiferungen und dem Wetteifer unter einander für den Einzelnen nicht möglich gewesen sein, so lange auszuharren. Als Regel theilten sie sich derart in die Arbeit, daß sie getrennte Wege einschlugen und sich nur in langen Zwischenräumen an wichtigen Puncten und Standquartieren trafen. Bei den geringen Hilfsquellen, welche jene schwach bevölkerten und in der Cultur zurückgehenden Gebirgsländer bieten, waren die Reisenden gezwungen, mit großem Gefolge zu reisen und zu arbeiten. Jeder durchschnittlich mit 25 Mann und 20 Maulthieren und Pferden. Die Kosten der Reise dürften sich daher wohl auf 300,000 ℳ belaufen.

Die Culturzustände der durchreisten Länder liegen heute in der Mitte zwischen absoluter Barbarei und europäischer Civilisation. Das Gute und Tüchtige der Urbewohner des Landes ist durch die spanische Eroberung verschwunden und die jetzigen Herren des Landes konnten nur das Alte zerstören und nichts ihm Aehnliches an die Seite setzen. Ein Beweis dafür sind die reichen und werthvollen Sammlungen zur Cultur und Industrie jener Gebiete aus alter und neuer Zeit, welche von Reiß und Stübel mitgebracht worden sind, und die Leipzig jetzt so glücklich ist, sein nennen zu dürfen. Die gewaltsamen politischen Umwälzungen, die fast chronisch gewordenen Revolutionen haben jeden gesunden Fortschritt gehindert; Städte und Dörfer sind elend und in Verfall, die Bevölkerung, einstmals auf einer hohen Culturstufe, ist heute herabgekommen und sehr dünn gesäet. Indolenz und Trunkenheit sind bei der Bevölkerung chronisch und der Aberglaube noch so herrschend, daß man in Pasto die feste Ueberzeugung hegte, daß es den Reisenden ein Leichtes sei, den bei der Stadt liegenden Vulkan und seine furchtbaren Ausbrüche wieder zur Ruhe zu bringen, und als Dr. Reiß dort anlangte, erhielt er deshalb als rettender Genius sofort Deputationen von allen Autoritäten, dem ganzen Lehrerpersonale der Universität und der Geistlichkeit. Alles in Allem steht die Cultur der einstmals so hoch entwickelten Andes-Länder auf einer sehr niedrigen Stufe und geht noch weiter abwärts.

Zu allen diesen Schwierigkeiten, mit denen die Reisenden unausgesetzt zu kämpfen hatten, kommt noch die Ungunst des Wetters, die in diesen beträchtlichen Höhen wissenschaftlichen Untersuchungen und Beobachtungen außerordentlich hinderlich ist. Das Klima ist ein kaltes und sehr feuchtes, die Menge der Niederschläge hatte hochangeschwollene Flüsse zur Folge, unpassirbar selbst für Maulthiere; es kam vor, daß die Reisenden selbst Brücken und Fahrzeuge zu bauen hatten, um weiter zu kommen. Oft war es wegen der heftigen Winde und Regen Tage lang unmöglich, Feuer anzuzünden. Am schlimmsten waren die vielen Regen, Nebel und tiefgehenden Wolken deshalb, weil sie alle Aussicht und somit die Aufnahmen und Untersuchungen hinderten. Oft mußten die Reisenden lange warten, um den Anblick des Gipfels eines Berges zu haben.

Der allgemeine Verlauf der ganzen Reise ist kurz folgender: Am 8. Januar 1868 verließen die Reisenden Europa in St. Nazaire, liefen am 23. Januar Martinique an und betraten am 28. Januar bei Santa Martha den amerikanischen Continent. Auf dem Magdalenenstrom ging es nach Honda und von da nach Bogotá, wo die eigentlichen Arbeiten begannen. Verschiedene Ausflüge wurden von hier aus unternommen. Während alsdann Stübel eine Reise nach den Grasebenen des Rio Meta unternahm, überschritt Reiß die Central-Cordillere zwischen Lerida und Manizales. Im Januar 1869 trafen dann Beide in Popayan-Pasto zusammen, um dann wieder auf verschiedenen Wegen nach Pasto zu gehen, wo sie sich im Juli wieder vereinigten. Sechs Monate hielten sich die Reisenden in der so interessanten Umgebung von Pasto auf, und zogen dann weiter der Hauptstadt Ecuadors zu, in der Dr. Reiß, mit reichen Sammlungen beladen, Weihnachten 1869 anlangte.

Quito wurde nun für fünf lange Jahre der Centralpunct umfangreicher Arbeiten und Ausflüge; bald getrennt, bald gemeinsam besuchten die Forscher so ziemlich alle bedeutenden Berge in beiden Cordilleren. Im Herbst 1874 trafen beide Reisende an den Abhängen des Chimborazo zusammen, um nun die Reise nach der Küste anzutreten. Ueber Payta gelangten sie nach Lima, gingen von hier nach Pacasmayo und überschritten die Cordillere bei Cajamarca, um den Continent auf dem Amazonenstrom zu durchschneiden. In Pará angelangt, wurde dann die Reise an der brasilianischen Küste entlang bis Rio de Janeiro fortgesetzt. Dr. Reiß' Gesundheit war durch die langjährigen Anstrengungen dermaßen angegriffen, daß er im April 1876 sich zur Rückkehr nach Europa entschließen mußte. Dr. Stübel aber war es noch vergönnt, den Süden Brasiliens zu durchkreuzen, da die La Plata-Staaten zu besuchen, nach Cordova zu gehen und die Cordilleren abermals zu überschreiten, um der Untersuchung vulcanischer Gebirge in der Republik Chile einige Zeit zu widmen. Dann gegen Norden an der Westküste vorschreitend, zogen die Salpeterlager am Litoral Bolivias und Südperus seine Aufmerksamkeit an. Eine Reise von Tacna nach La Paz brachte ihn in das Herz Bolivias, und mit einem Besuche des durch seine Alterthümer berühmten Sees von Titicaca und der Umgegend von Arequipa schloß er seine, fast den ganzen südamerikanischen Continent umfassenden Reisen. Ueber Panama und San Francisco kehrte der unermüdliche Reisende still und bescheiden, aber mit reichen Schätzen im August 1877 nach Deutschland zurück.

Es ist dies eine für die Wissenschaft ganz außerordentlich ergebnißreiche Reise gewesen. Nicht nur die Völkerkunde ist durch dieselbe wesentlich gefördert worden, sondern auch allgemeiner die geologische Kenntniß jener Gebiete, weiter auch die Meteorologie, überhaupt alle Naturwissenschaften, ganz besonders aber noch die Erd- und Völkerkunde. Obgleich die letztere nur nebensächlich behandelt worden ist, ist doch auch für sie die Ernte eine ganz bedeutende gewesen. Wem es vergönnt gewesen ist, einen Einblick in die Arbeiten und Sammlungen zu thun, welche die Wissenschaft den beiden Reisenden zu verdanken hat, der wird staunen über Alles, was unter so außerordentlich schwierigen Verhältnissen vollbracht worden ist, nicht nur über die Fülle des Materiales, sondern auch über den Werth der Leistungen, die einen würdigen Platz neben den Großthaten eines Alexander von Humboldt einnehmen!

Mehr denn zehn Jahre sind nunmehr seit der Rückkehr Stübel's von seiner so ergiebigen Reise verflossen, zehn lange Jahre, in denen unausgesetzt zahlreiche Kräfte an der Bearbeitung des massenhaften Stoffes thätig gewesen sind, aber noch immer ist er nicht aufgearbeitet, noch geraumer Zeit wird es dazu bedürfen, trotzdem der fleißigen Köpfe und Hände viele dabei betheiligt sind. Bis jetzt ist ein verhältnißmäßig kleiner Theil der Ergebnisse der Reise veröffentlicht worden, aber eine Leistung haben wir bereits zu verzeichnen, welche bis jetzt einzig in ihrer Art dasteht, es ist das große Prachtwerk: „Das Todtenfeld von Ancon“. Eine weitere, nicht minder bedeutende Publication soll nun folgen, welcher die Sammlung zu Grunde liegen wird, die unser Leipzig so glücklich gewesen ist zu erhalten, damit das reiche und kostbare Geschenk auch zum Gemeingute der wissenschaftlichen Welt werde. Welch hohen Werth man allseitig in Fachkreisen dieser Sammlung, die unersetzliche Stücke enthält, beimißt, erhellt wohl am besten daraus, daß auch das „Königliche Museum für Völkerkunde“ in Berlin, sowie die ethnographische Abtheilung der kaiserlichen Hofmuseen in Wien sich eifrig um diesen seltenen Schatz beworben haben. So schrieb uns Geheimrath Professor Bastian in Berlin: „Wie mir mitgetheilt wird, hat Dr. Stübel betreffs seiner amerikanischen Sammlung mit Ihnen abgeschlossen und können Sie stolz darauf sein, Ihr Museum durch diesen neuen Schatz bereichert zu haben. Auch für das unsrige wäre dieselbe sehr erwünscht gewesen und sind einige Theile der Sammlung für uns durchaus nothwendig.“ — Auch von verschiedenen anderen Seiten sind wir zu dieser neuen werthvollen Erwerbung auf das Wärmste beglückwünscht worden. Wie von Berlin und Wien, so waren auch von anderer Seite Schritte gethan worden, dem ethnographischen Museum in Kopenhagen die Sammlung zu verschaffen.

Wir behalten uns vor, in einem besonderen Artikel über diesen für unser „Museum für Völkerkunde“ so wichtigen Zuwachs zu berichten, für heute wollen wir nur noch die Mittheilung machen, die aufs Neue Zeugniß ablegt, welchen Werth man der Sache noch immer in der Reichshauptstadt beilegt, daß bereits jetzt von dort das Ersuchen hierher ergangen ist, die Sammlung möglichst bald zur Ausstellung zu bringen, damit die Ausländer, welche zum Amerikanisten-Congreß kommen, welcher in diesem Jahre unter der Aegide von Virchow, Bastian, Reiß und von Richthofen in Berlin abgehalten werden soll, Gelegenheit nehmen können, diese einzig in ihrer Art dastehende Collection zu besichtigen. Sollte die Ausstellung sich ermöglichen lassen, so würde Leipzig einem Besuche des Amerikanisten-Congresses entgegensehen können. Vielleicht würde das „Museum für Völkerkunde“ dann auch alle seine Americana zur Besichtigung mit ausstellen, was eine sehr interessante und lehrreiche Ausstellung ergeben würde.

Für alle Arbeiter wichtig. Grossscheps bei Wurzen, Königr. Sachsen. Mit vielem Vergnügen bezeuge ich, dass die von Ihnen bezogenen Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen gegen Magen- und Hämorrhoidenleiden zu meiner Zufriedenheit gewirkt haben, wofür ich Ihnen bestens danke und kann Ihre werthen Schweizerpillen jedem Leidenden empfehlen. Herm. Starke, Schuhmachermeister. Beglaubigt der Gemeindevorstand. (L. S.) Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen sind à Schachtel ℳ 1 in den Apotheken erhältlich, doch achte man auf das weisse Kreuz im rothen Grunde mit dem Namenszug Rich. Brandt's. Hauptdepot: Albertapotheke, Emilienstrasse.

Zeiss Gloria Feder
besitzt alle Vortheile der amerik. Gold-Feder.
Schreibt gleich leicht auf glattem wie auf rauhem Papier.
Ist bedeutend dauerhafter und daher billiger wie jede andere Feder.
Man verlange Musterfeder.
Niederlagen bei
F. G. Myllus u. Paul Hungar in Leipzig.
Shannon Registrator Compagnie
Inhaber Aug. Zeiss
Hoflieferant S. M. des Königs von Italien und Ihrer Hoheit der Herzogin zu Anhalt-Bernburg.
Berlin W., Leipzigerstrasse 107.

Patentbureau Ing. Otto Sack, Katharinenstr. 21, I. Besteht seit 1878. ● Fernsprechstelle 682.

Stickereien für Tapisserie, Leinen, Confection und Decoration, vorgezeichnet, angef. u. fertig. Lüdolff & Piel, Ritterstr. 37. Nur Neuheiten u. Originalzeichnungen.

Die nachstehenden Anerkennungen über Dr. R. Bock's Pectoral von Künstlern, welche alle möglichen Husten- und Katarrhmittel probirt, sind wohl der beste Beweis für die Vorzüglichkeit des Mittels bei Husten, Heiserkeit, Schnupfen, leichten Katarrhen:

Frankfurt a. M., 18. Oct. 1887. Unter den vielen Hustenmitteln habe ich Dr. R. Bock's Pectoral als ein sehr gutes erkannt. **Marie Haussängl-Schröder**, kgl. Kammersängerin.

München, 5. Nov. 1887. Herrn Dr. R. Bock, Berlin. Ich bestätige Ihnen hiermit gerne, daß ich kürzlich durch Anwendung Ihrer „Pectoral-Pastillen“ von einem lästigen Husten, der mich schon längere Zeit quälte, binnen wenigen Tagen vollständig geheilt wurde und ich mich somit von der Wirksamkeit Ihres vortrefflichen Heilmittels auf's Beste überzeugt habe. Hochachtungsvoll **Franz Nachbaur**, k. b. Kammersänger.

Hamburg, 22. October 1887. Ich hatte einen hartnäckigen Bronchial-Katarrh mit peinigendem Hustenreiz, Ihre Pastillen übten eine überraschend beruhigende Wirkung aus und heute, nach 8tägigem Gebrauch, bin ich wieder hergestellt, besten Dank, werde die Pastillen wärmstens empfehlen. **E. Stägemann**, Mitglied des Thalia-Theaters.

Berlin, 22. Dec. 1887. Ihre Pastillen sind von ausgezeichneter Wirkung, und gebrauche selbe stets. **Robert Biberti**, kgl. Sänger.

Berlin, 22. Dec. 1887. Ihre Pectoral-Pastillen haben mir bei Hustenreiz und Verschleimung vortreffliche Dienste geleistet. **Raphaële Pattini**, kgl. pr. Hofopernsängerin.

Frankfurt a. M., Nov. 1887. Es ist nicht allein die prompte Wirkung, welche mir Dr. R. Bock's Pectoral bei katarrhalischen Erkrankungen werthvoll macht, sondern auch der angenehme Geschmack und das Nichtbelästigen des Magens, wie dies bei den wenigsten Hustenmitteln zutrifft. **Hermine Claar-Delia.**

Berlin, Dec. 1887. Herrn Dr. Bock, Apotheker, hier. Ihre Pastillen (Pectoral) sind als wohlthätiges Linderungsmittel bei Katarrh sehr zu empfehlen. **Otto Sommerstorf**, Mitglied d. deutsch. Theaters.

Stuttgart, 4. Dec. 1887. Hiermit bezeuge ich gern, daß Dr. R. Bock's Pectoral ein angenehmes und wirksames hustenstillendes Mittel ist. **Philippine Brand**, kgl. württemb. Hofschauspielerin.

Berlin, 22. Dec. 1887. Ihre Pastillen sind vortrefflich gegen Husten und Heiserkeit. **Marie Renard**, kgl. Hofopernsängerin.

Man findet Dr. R. Bock's Pectoral in den Apotheken und wende sich, falls es in einer Apotheke nicht vorräthig, an das Haupt-Depot **Leipzig, Albert-Apotheke.**

Säure im Magen, Hartleibigkeit oder andere Zeichen der **Verdauungsstörung** sollen jeden den Werth der Gesundheit erkennenden Patienten auf die Benützung der in allen Apotheken à 85 ₰ erhältlichen **Sodener Mineral-Pastillen** hinweisen, über deren Wirksamkeit und Aushalten wie von berühmten Aerzten und Laien die besten Zeugnisse vorliegen.

Synagoge.

Gottesdienst: Freitag Abend 4 Uhr 45 Min.
Sonnabend früh 9 Uhr Gottesdienst u. Schrifterklärung.

Tageskalender.

Kaiserl. Post- und Telegraphen-Anstalten.

1. Postamt 1 im Postgebäude am Augustusplatz.
2. Telegraphenamt im Postgebäude am Augustusplatz.
3. Postamt 2 am Leipzig-Dresdner Bahnhofe.
4. Postamt 3 am Bayer. Bahnhofe.
5. Postamt 4 (Mühlgasse).
6. Postamt 5 (Neumarkt 16).
7. Postamt 6 (Wiesenstraße 19).
8. Postamt 7 (Neustädt. Steinw.).
9. Postamt 8 (Eilenb. Bahnhof).
10. Postamt 9 (Neue Börse).
11. Postamt 10 (Hospitalstraße).
12. Postamt 11 (Körnerstraße).

1) Die Postämter 2, 3, 4, 6, 7, 8, 9 und 11 sind zugleich Telegraphenanstalten. Bei dem Postamte 5 werden Telegramme zur Beförderung an die nächste Telegraphenanstalt angenommen.

2) Die Postämter 5 und 9 sind zur Annahme gewöhnlicher Packereien sowie größerer Geld- und Werthpackete nicht ermächtigt. Bei dem Postamt 10 (Packetpostamt) findet eine Annahme von Postsendungen nicht statt.

3) Die Dienststunden bei sämmtlichen Postämtern werden abgehalten: an den Wochentagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 8 Uhr Abends, an Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 9 Uhr Vormittags und von 5 bis 7 Uhr Nachmittags. Die Postämter 2 und 3 sind für die Annahme rc. von Telegrammen außer den Postdienststunden an den Wochentagen auch von 8 bis 9 Uhr Abends geöffnet.

Beim Telegraphenamte am Augustusplatz werden immerwährend, auch in der Nachtzeit, Telegramme zur Beförderung angenommen.

Bei dem Postamt 1 am Augustusplatze findet an den Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen auch in der Stunde von 11 bis 12 Vorm. eine Ausgabe von Briefen an regelmäßige Abholer statt.

Auskunftsstellen der königlich sächsischen Staatseisenbahnverwaltung (Dresdner Bahnhof), geöffnet Wochentags 8—12 Uhr Vormittags und ½3—6 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags 10—12 Uhr Vormittags) und

er königlich preußischen Staatseisenbahnverwaltung (Brühl 75 u. 77 [Creditanstalt] parterre im Laden, geöffnet Wochentags 9—1 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags, Sonntags 10—12 Uhr Mittags) geben beide unentgeltlich Auskunft
a. im Personenverkehr über Ankunft und Abgang der Züge, Anschlüsse, Reiserouten, Billetpreise, Reiseerleichterungen, Fahrpreisermäßigungen ꝛc.;
b. im Güter-Verkehr über allgemeine Transportbedingungen, Frachtsätze, Kartirungen ꝛc.
Landwehr-Bureau im Schlosse Pleißenburg, Thurmhaus, 1. Etage links (über der Wache befindlich). Meldestunden sind Wochentags von 8 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags von 9 bis 12 Uhr Vormittags.
Oeffentliche Bibliotheken:
Universitätsbibliothek 11—1 Uhr.
Stadtbibliothek 3—5 Uhr.
Bibliothek der Handelskammer (Neue Börse) 10—12 Uhr.
Volksbibliothek I. (V. Bezirksschule) 7½—9½ Uhr Abends.
Volksbibliothek III. (VII. Bürgerschule) 7½—9½ Uhr Abds.
Volksbibliothek VI. (I. Bürgersch. B. Lorzingstr. 2) 7½—9½ U. A.
Handelskammer Neue Börse 1. (Eing. Blücherplatz). Vorlegung von Patentschriften 9—12 und 3—4 Uhr. Fernsprech-Nr. 506 (III.
I. Sanitätswache des Samariter-Vereines, Hainstraße 14. Nachtdienst: 9 Uhr Abends bis 6 Uhr früh. An Sonn- und Feiertagen von 6 Uhr Abends bis 6 Uhr früh.
II. Sanitätswache des Samariter-Vereines, Petersteinweg 17, Nachtdienst: 9 Uhr Abends bis 6 Uhr früh. An Sonn- und Feiertagen von 6 Uhr Abends bis 6 Uhr früh.
Kinder-Poliklinik (begründet 1855) Gewandgäßchen 1, I., Ecke der Universitätsstr., Markttags 3 Uhr.
Frauen-Poliklinik, ebendas., Markttags 4 Uhr.
Poliklinik für Ohren-, Nasen-, Hals- und Lungenleiden Bettinastraße 20, I., Ecke der Thomasiusstraße, W. 8—9 Uhr.
Neue Kinderpoliklinik Carolinenstr. 31, I. alle Wochentage 10-11 Uhr.
Poliklinik für Haut- u. Harnkranke 8—10 früh außer Sonntags Kramerstraße 7, I.
Poliklinik für Hautkrankheiten und Krankheiten der Harnorgane Markttags 9—10 Uhr früh Töpferstraße 4.
Städtisches Museum geöffnet von 10—3 Uhr unentgeltlich.
Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.
Neues Gewandhaus. Täglich von früh 9 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr geöffnet. Eintrittskarten à 1 ℳ pr. Person (für Vereine und auswärtige Gesellschaften bei Entnahme von wenigstens 20 Billets à ½ ℳ pr. Person) sind am Westportal zu lösen.
Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt Nr. 10, II. (Kaufhalle), geöffnet von 10 bis 4 Uhr Wochentags und
" " 10 " 3 " Sonn- und Feiertags.
Neue Börse. Besichtigung Wochentags 9—4 Uhr, Sonntags ½11 bis 1 Uhr. Eintrittskarten zu 50 ₰ beim Hausmeister.
Kunstgewerbe-Museum, Thomaskirchhof Nr. 25, I. Die Sammlungen sind Sonntags ½11 bis 1 Uhr, Montags, Mittwochs und Freitags 11 bis 1 Uhr unentgeltlich geöffnet. Unentgeltliche Auskunft über kunstgewerbliche Fragen und Entgegennahme von Aufträgen auf Zeichnungen und Modelle für kunstgewerbliche Arbeiten an allen Wochentagen 12 bis 1 Uhr.
Die Vorbildersammlung für Kunst-Gewerbe, Johannesplatz 7, ist Sonntags, Montags, Mittwochs und Freitags von 11—1 Uhr zum unentgeltlichen Besuch für Jedermann geöffnet. Unterricht im kunstgewerblichen Zeichnen für Erwachsene weiblichen Geschlechts am Dienstag und Donnerstag 12—2 Uhr seitens des Inspectors, Professor A. Scheffers, für 10 ℳ aufs Halbjahr. Unentgeltlicher Unterricht im Freihand- und Ornamentzeichnen unter Leitung des Obengenannten für Erwachsene männlichen Geschlechts Montag, Mittwoch und Freitag Abends 7 bis 9 Uhr im Wintersemester.
Leipziger Kunstverein Montag geöffnet von 12—3 Uhr Nachm., Entrée 1 ℳ, die übrigen Tage 50 ₰, geöffnet von 10—3 Uhr.
Deutsches Buchgewerbe-Museum. Die Ausstellung bleibt vorläufig geschlossen. In Museumsangelegenheiten ist der Custos der Sammlung Wochentags zwischen 10 und 1 Uhr zu sprechen.
Ausstellung der städtischen Gasanstalten von Gasconsum-Artikeln aller Art in dem Schlafen des Vorbigerhauses am Nicolaikirchhof täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage von 9 bis 12 und 2—5 Uhr unentgeltlich geöffnet.
Franz Schneider'sche „Kunstgewerbliche Ausstellung" ganzer Wohnungs- und Eisenausstellungen Weststraße Nr. 49 und 51. Täglich unentgeltlich geöffnet.
Prof. Dr. Kühne's Ausstellung mikroskop. Präparate, Thiere und Pflanzen, Lehmann's Garten 2e part.
Schlachten-Panorama, Roßplatz. Täglich geöffnet.
Zoologischer Garten, Pfaffendorfer Hof, täglich geöffnet.
Schützenhaus in Gohlis täglich geöffnet.

Flügelpumpen, Hof-Pumpen, Jauchen-Pumpen, California-Pumpen, Pulsometer, Wasser-Elevatoren, Gartenspritzen bei **Hecht & Koeppe**, An der neuen Börse.

Versand-Geschäft **Hey & Edlich**, 18 Neumarkt, Leipzig, und 28 Nonnenstrasse, Plagwitz.

C. A. KLEMM,
Königl. Sächs. Hof-Musikalienhändler,
Dresden. Leipzig. Chemnitz.
Reichhaltiges Sortiment ⊕ Leihanstalt für Musik.
Permanente Ausstellung
von Flügeln, Pianinos, Orgeln, Harmoniums und Pedalen (zum Studium für Orgelspieler).
Verkauf und Vermiethung.
Lager deutscher, röm. und präpar. (Weichold) Saiten.

Gasmotoren, Dampfmaschinen, Werkzeugmaschinen und **Werkzeuge** bei **Gustav Jacoby & Co.**, Bahnhofstrasse No. 19.

JUDLIN'sche Chemische Waschanstalt
Färberei Berlin Druckerei.
Annahme: **Ida Lehmann**, Katharinenstrasse 11.

Linoleum Waltons Patent,
bekannt als ältestes und bestes Fabrikat. Empfehlenswerthester und dauerhaftester Fussbodenbelag.
Haupt-Niederlage **Wilhelm Röper**, Goethestrasse 1.
Original-Muster gerne zu Diensten.

Sämmtliche Gummiwaaren empfiehlt
2 Bahnhofstrasse 2. **Gustav Krieg**, 2 Bahnhofstrasse 2.

Gummi-Schuhe und -Stiefel (echt russische),
Gummi-Regenröcke bei
Arnold Reinshagen, Bahnhofstr. 19, Ecke Blücherplatz.

K. A. Seifert, Wurzen.
Fabrik von Kronleuchtern für Gas und elektrisches Licht.
(Ausstellungslocal: Wurzen.)

Gummiwaaren-Bazar
10 Petersstrasse 10.

Neues Theater.

Freitag, 27. Januar 1888.
26. Abonnements-Vorstellung (2. Serie, roth).
Anfang ½7 Uhr.
Don Juan.
Große Oper in 2 Acten nach dem Italienischen des Da Ponte neu übersetzt von Dr. Grandaur. Für die hiesige Aufführung bearbeitet unter theilweiser Zugrundelegung des Wolzogen'schen Scenariums. Musik von W. A. Mozart.

Personen:

Der Gouverneur	Hr. Köhler.
Donna Anna	Fr. Moran-Olden.
Don Octavio	Herr Hedmondt.
Don Juan	Hr. Schelper.
Donna Elvira	* *
Leporello	Herr Grengg.
Zerline	Frl. Artner.
Masetto	Hr. Küpfer.

Cavaliere. Damen. Landleute. Pagen. Diener.
Das Menuett (Pavana) im Finale des 1. Actes, arrangirt vom Balletmeister J. Golinelli, ausgeführt von Frl. Fiebig, Frl. Döhges, Herrn Golinelli, Herrn Hölich, sowie den Damen des Corps de Ballet.
*** Donna Elvira — Frl. C. Goldstücker vom Stadt-Theater in Halle als Gast.

Ort der Handlung: Sevilla.
Erster Act: 1. Park und Palast des Gouverneurs.
2. Platz in Sevilla vor Don Juan's Villa.
3. Festsaal in Don Juan's Villa.
Zweiter Act: 4. Platz in Sevilla vor Don Juan's Villa.
5. Vorhalle im Palast der Donna Anna.
6. Kirchhof in Sevilla.
7. Zimmer im Palaste der Donna Anna.
8. Festsaal in Don Juan's Villa.
Nach dem ersten Act findet eine längere Pause statt.
Der Text in der neuen Bearbeitung von Franz Grandaur ist für 50 Pfg. und das dieser Aufführung zu Grunde gelegte Scenarium für das Leipziger Stadttheater für 20 Pfg. an der Theatercasse, sowie bei den Logenschließern zu haben.

Indisponirt: Fr. Baumann. Krank: Frl. Göhes. Beurlaubt: Hr. Perron.

Opernpreise.
Parterre: 1 ℳ 50 ₰. I. Parquet: 4 ℳ II. Parquet: 3 ℳ Parterre-Logen: Ein einzelner Platz 3 ℳ Proscenium-Logen im Parterre und Balcon: Ein einzelner Platz 5 ℳ Mittel-Balcon: Vorder-Reihen 5 ℳ Mittel-Balcon: Mittel-Reihen 4 ℳ Mittel-Balcon: Hinter-Reihen 3 ℳ Seiten-Balcon 4 ℳ Balcon-Logen: Ein einzelner Platz 3 ℳ 40 ₰. Proscenium-Logen im I. Rang: Ein einzelner Platz 3 ℳ Amphitheater: Sperrsitz 3 ℳ Amphitheater: Stehplatz 1 ℳ 50 ₰. Logen des I. Ranges: Ein einzelner Platz 2 ℳ 60 ₰. II. Rang: Mittelplatz, Sperrsitz 1 ℳ 80 ₰. II. Rang: Seitenplatz, Sperrsitz 1 ℳ 25 ₰. II. Rang: Stehplatz 1 ℳ III. Rang: Mittelplatz 75 ₰. III. Rang: Seiten- und Stehplatz 50 ₰. Proscenium-Logen im III. Range 1 ℳ
Einlaß ⅙ Uhr. Anfang ½7 Uhr. Ende nach ½10 Uhr.

Repertoire. Sonnabend, 28. Januar. (27. Abonnements-Vorstellung, 3. Serie, weiß.) Er ist nicht eifersüchtig. Hierauf: Zum ersten Male: Leichte Cavallerie. Kom. Operette mit Tanz in 2 Abtheilungen von Carl Costa. Musik von Franz von Suppé. Zum Schluß: Das Versprechen hinter'm Heerd. Anfang ½7 Uhr.

Altes Theater.

Freitag, den 27. Januar 1888.
Anfang 7 Uhr.
BOSCO.
Schwank in 1 Aufzuge von C. W. Müller.
Ort der Handlung: Dorfschenke zur „Waldrose". — Zeit: 1840.
Hierauf:
Ein toller Einfall.
Schwank in 4 Acten von Carl Laufs.
Ort der Handlung: Salon im Hause Steinkopf's in Berlin. — Zwischen dem 1. und 2. Act, sowie zwischen dem 2. und 3. Act liegt ein Zeitraum von einigen Tagen. Der 3. und 4. Act spielen an einem Tage.
Nach dem ersten Stück findet eine längere Pause statt.

(Gewöhnliche) Preise der Plätze.
Einlaß ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.

Billet-Verkauf für den laufenden Tag an der Tagescasse von 10—3 Uhr, Vorverkauf für den nächsten Tag (Aufgeld 30 ₰) von 1—3 Uhr.

Repertoire. Sonnabend, 28. Januar 1888. 14. Classiker-Vorstellung zu halben Preisen: König Richard III. Anf. 7 Uhr.
Die Direction des Stadt-Theaters.

Carola-Theater.

Freitag, den 27. Januar 1888.
Anfang ⅛ Uhr.
☛ **Letzte Woche des Gastspiels.** ☚
Elftes Ensemble-Gastspiel der Münchener
Mitglieder des königlichen Theaters am Gärtnerplatz unter Leitung des königlich bayerischen Hofschauspielers Max Hofpauer.
Zum zweiten Male:
Die Z'widerwurzen.
Ländliches Charaktergemälde mit Gesang und Tanz in 5 Acten von Dr. Hermann von Schmid. Musik von Hermann Müller.
Ort der Handlung: In den ersten 4 Acten in der Jachenau, im 5. in Tölz.
Im 5 Act: Schuhplattl-Tanz, ausgeführt von Anton Egger, Alois Gröbl und Hans Jäger.
Textbücher à 50 ₰ an der Casse.

Preise der Plätze. Siehe Anschlagzettel.
Einlaß ½7 Uhr. Anfang ⅛ Uhr. Ende 10 Uhr.

Billet-Verkauf für den laufenden Tag an der Casse des Carola-Theaters, sowie an der Casse des Neuen Theaters von 10—3 Uhr. Vor-Verkauf für den nächsten Tag von 1—3 Uhr an der Casse des Carola-Theaters und an der Casse des Neuen Theaters.

Sonnabend, den 28. Januar 1888.
12. Ensemble-Gastspiel der Münchener.
Almenrausch und Edelweiss.
Die Direction.

Vaudeville-Theater (Stadtgarten).

Freitag, den 27. Januar. Zum 6. Male: Auf vieles Verlangen:
Unsere Soldaten. Posse mit Gesang in 5 Bildern von R. Hahn. — Anfang 8 Uhr.

Verein Thalia.

Sonntag, den 29. Januar.
Der neue Stiftsarzt. Lustspiel in 4 Acten von M. u. L. Günther. Billet-Ausgabe für Mitglieder u. Gäste Sonnabend 8 Uhr.

Abfahrt der Eisenbahnzüge.
I. Sächsische Staatsbahnen.
1) Bayerischer Bahnhof.
A. Linie Leipzig-Hof: 4. 48 fr. — *6. 50 fr. — 9. 10 V. — 12. 30 N. — 3. 30 N. — *6. 15 N. — 6. 40 N. — 11 N. (bis Zwickau). — *11. 54 Nachts.
B. Linie Leipzig-Borna-Chemnitz: 5. 30 fr. — 8. 45 V. — 11. 30 V. — 3 N. — 8. 50 N.
C. Linie Leipzig-Gaschwitz-Meuselwitz: 5. 50 fr. — 9. 10 V. — 12. 36 N. — 8 N. — 5. 29 N. — 6. 40 N.
D. Linie Leipzig-Geithain-Glauchau-Chemnitz: 4. 48 fr. — *6. 50 fr. — 9. 10 V. — 12. 30 N. — 3. 30 N. — 6. 40 N. — 11 N. (nur an Sonn- und Festtagen).
E. Linie Leipzig-Geithain-Naunaburg-Gera: 4. 48 fr. — *6. 50 fr. — 9. 10 V. — 12. 30 N. — 3. 30 N. — 6. 40 N.
F. Nach dem Berliner Bahnhof: 3. 58 fr. — 8. 29 V. — 10. 39 V. — 12. 47 N. — 4. 28 N. — 8. 8 N.
2) Dresdner Bahnhof.
A. Linie Leipzig-Riesa-Dresden: 5. 5 fr. — 7. 35 V. — *8. 40 V. — 11. 45 V. — 3. 5 N. — *6. 15 N. — 7. 10 N. — *10. 11 N.
B. Linie Leipzig-Döbeln-Dresden: 7. 24 V. — 9. 48 V. — 11. 54 V. — 2. 15 N. — 4. 55 N. — 8. 30 N. (bis Nossen).
C. Linie Leipzig-Liebertwolkwitz-Lausigk-Geithain-Chemnitz: 8. 20 V. — 2. 48 N. — 4. 40 N. (an Sonn- und Festtagen). — *6. 20 N. — 8. 36 N.
II. Preussische Staatsbahnen.
1) Berliner Bahnhof.
A. Linie Leipzig-Bitterfeld-Berlin: *4. 22 fr. — 7. 15 V. — *9. 10 V. — 11. 5 V. — 1. 40 N. — *5. 30 N. — 6 N. — *9. 5 N. — 11 N. (bis Bitterfeld).
B. Linie Leipzig-Bitterfeld-Zerbst-Magdeburg: 4. 22 fr. — 7. 15 V. — *9. 10 V. — 1. 40 N. — 6 N. — *9. 5 N.
C. Nach dem Bayerischen Bahnhofe: 4. 22 fr. — 12. N. — 5. 45 N. — 9. 25 N. — 11. 28 Nachts.
2) Magdeburger Bahnhof.
5. 45 fr. (bis Halle). — 6. 35 fr. — 7. 35 V. (bis Halle). — 9 V. — 10 V. (nur bis Halle). — *11 V. — 12. 25 N. — 2 N. — 3. 20 N. (bis Halle). — 4. 45 N. — 6. 30 N. (bis Halle). — 7. 40 N. — 7. 50 N. (bis Halle) — *9. 56 N. — 10. 56 N. (bis Halle).
3) Thüringer Bahnhof.
A. Linie Leipzig-Corbetha-Eisenach: 5. 20 fr. — *7. 35 V. — 9. 55 V. — 1. 40 N. — *5. 5 N. — 5. 45 N. — 9. 22 N. (bis Erfurt). — *10. 50 N. — 11. N. (bis Corbetha).
B. Linie Leipzig-Zeitz-Gera-Saalfeld-Probstzella: 6. 45 fr. — 12. 7 N. — 4. 11 N. — *6. 5 N. — 10. 15 N. (bis Gera).
4) Eilenburger Bahnhof.
A. Linie Leipzig-Eilenburg-Falkenberg-Ruhland-Kohlfurt-Breslau: 8. 30 V. — *1. 59 N. — 7. 30 N. (bis Finsterwalde).
B. Linie Leipzig-Eilenburg-Falkenberg-Cottbus-Guben-Sorau: 8. 30 V. — *1. 59 N. — 7. 30 N. (bis Finsterwalde).

Ankunft der Eisenbahnzüge.
I. Sächsische Staatsbahnen.
1) Bayerischer Bahnhof.
A. Linie Hof-Leipzig: *3. 53 fr. — 6. 50 fr. (von Altenburg). — 7. 52 V. — *8. 10 V. — 10. 33 V. — 12. 35 N. — 4. 6 N. — 6. 51 N. — *8 N. — 9. 57 N.
B. Linie Chemnitz-Borna-Leipzig: 9. 37 V. — 11. 39 V. — 2. 36 N. — 5. 45 N. — 11. 36 N.
C. Linie Meuselwitz-Gaschwitz-Leipzig: 7. 52 V. — 9. 27 V. — 2. 36 N. — 4. 56 N. — 6. 51 N. — 9. 24 N.
D. Linie Chemnitz-Glauchau-Geithain-Leipzig: 7. 52 V. — 10. 33 V. — 12. 35 N. — 4. 6 N. — 6. 51 N. — 9. 57 N.
E. Linie Gera-Ronneburg-Geithain-Leipzig: 7. 52 V. — 10. 33 V. — 12. 35 N. — 4. 6 N. — 6. 51 N. — 9. 57 N.
F. Vom Berliner Bahnhof: 4. 38 fr. — 12. 17 N. — 6. 2 N. — 9. 42 N. — 11. 45 N.
2) Dresdner Bahnhof.
A. Linie Dresden-Riesa-Leipzig: 2. 14 fr. — *6. 20 fr. — 9. 21 V. — *10. 34 V. — 11. 10 V. — 2. 38 N. — 5. 49 N. — 9. 2 N. — *9. 29 N.
B. Linie Dresden-Döbeln-Leipzig: 7. 49 V. (von Nossen). — 11. 33 V. — 4. 11 N. — 6. 54 N. — 9. 46 N.
C. Linie Chemnitz-Geithain-Lausigk-Liebertwolkwitz-Leipzig: 7. 10 V. (von Geithain). — 12. 3 N. — 6. 5 N. — *9. 20 N. — 9. 57 N. an Sonn- und Festtagen von Lausigk.
II. Preussische Staatsbahnen.
1) Berliner Bahnhof.
A. Linie Berlin-Leipzig: 3. 54 fr. — 10. 13 V. — *11. 45 V. — 5. 21 N. — *5. 35 N. — 9. 10 N. — *11. 16 N.
B. Linie Magdeburg-Zerbst-Bitterfeld-Leipzig: 8. 26 V. — 10. 13 V. — 2. 29 N. — *5. 35 N. — 11. 16 N.
2) Magdeburger Bahnhof.
4. 5 fr. — 6. 51 fr. (von Halle). — 7. 45 V. (von Halle). — *8. 13 V. — 9. 36 V. (von Halle). — 11. 5 V. — 12. 51 N. (von Halle). — 2. 35 N. — 4. 31 N. (von Halle). — *5. 45 N. — 7. 28 N. (von Halle). — 8. 6 N. — 9. 49 N. — *11. 24 N. — 12. 11 N. (von Halle).
3) Thüringer Bahnhof.
A. Linie Eisenach-Leipzig: *4. 44 fr. — 6. 3 fr. (von Corbetha). — 7. 20 V. (von Erfurt). — *9. 40 V. — 10. 55 V. — 1. 37 N. — 5. 55 N. — 6. 53 N. (an Sonn- und Festtagen von Deutsch). — 8. 55 N. (nur an Sonn- und Festtagen). — *9. 36 N. — 11. 24 N.
B. Linie Probstzella-Saalfeld-Gera-Zeitz-Leipzig: 6. 33 fr. (von Gera). — 10. 45 V. — 4. 32 N. — *8. 21 N. — 9. 29 N.
4) Eilenburger Bahnhof.
A. Linie Hirschberg-Breslau-Kohlfurt-Ruhland-Falkenberg-Eilenburg-Leipzig: 7. 11 V. (von Finsterwalde). — 12. 35 N. — *6. 42 N.
B. Linie Sorau-Guben-Cottbus-Falkenberg-Leipzig: wie vorstehend.
Das * bedeutet die Eilzüge.

Siebente
Kammermusik
(der II. Serie dritte)
im kleinen Saale
des Neuen Gewandhauses
zu Leipzig
Sonnabend, den 28. Januar 1888.

Mitwirkende:
Die Herren Willy Rehberg (Pianoforte), Concertmeister Petri, Bolland (Violine), Unkenstein (Viola) und Kammervirtuos Schröder (Violoncell).

PROGRAMM.
Quartett für Streichinstrumente (Nr. 2, Manuskript. Zum ersten Male). Ferruccio B. Busoni.
Sonate für Pianoforte und Violoncell (Op. 101. Zum ersten Male). Johannes Brahms.
Quartett für Streichinstrumente (D dur, Peters-Ausgabe No. 35). Joseph Haydn.

Concertflügel von Julius Blüthner.

Billets a) zu 3 ℳ 50 ₰ b) zu 2 ℳ 50 ₰ für die Plätze No. 611—618 in der Loge D sind im Bureau des Neuen Gewandhauses (Eingang Grassi-Strasse) Vormittags von 9 bis 12, Nachmittags von 3—6 Uhr und Sonnabend Abends an der Casse erwähnten Einganges zu haben.
Einlass 6½ Uhr. Anfang 7 Uhr.
Die Concert-Direction.

Riedel-Verein.
I. Auff. 1888, Sonntag, d. 29. Januar, Nachm. 3 Uhr (Einlass ½3 Uhr)
in der Peterskirche.
1) S. Bach (Präl. u. Fuge C moll). 2) Palestrina „Gaudent", 4st. 3) Nanini, Stabat. 4st. 4) Clari, Stabat mater-Arie. 5) Lotti, 6st. Crucifix. 6a) Pachelbel, Dor. Ciacona u. 6b) Choralvorsp. 7) C. Riedel, Weihn.-Motette, 4st. 8) P. Cornelius, Liebe, Cyklus f. Chor. 9) Cornelius, Altgesg. aus „Vater unser". 10) S. Bach, Doppelch.-Mot., 8st., „Komm, Jesu, komm".

Unter güt. Mitw. d. Damen Frl. Marie Elamroth-Hoskau (6a) und Frl. Eugenie Leuckart (4 u. 9), sowie des Herrn Org. P. Homeyer (1).

Einzelbillets zu 2½ u. 1½ ℳ, Sperrsitzmark. extra zu 1 ℳ, Generalpr. 1½ ℳ b. Kahnt Nachfolger, Neumarkt. Ebendas. Anmeld. zur innerl. Mitgliedschaft.

SAAL BLÜTHNER
(Weststrasse 59)
Sonntag, den 29. Januar 1888, Vormittags 11 Uhr
MATINÉE
gegeben von
Fräulein **Emma Wooge**, Concertsängerin aus Berlin,
unter gütiger Mitwirkung von
Hrn. **Ottokar Kopecky**, Kammervirtuos aus Hamburg
und
Herrn **José Vianna da Motta**, Pianist aus Berlin.

II. Concert
des Königlichen Conservatoriums der Musik
zu Gunsten des Fonds
zur Errichtung eines Denkmals in Leipzig
für
Felix Mendelssohn-Bartholdy
Mittwoch, den 1. Februar 1888,
im Saale des neuen Conservatoriums.

Ouverture zu „Ruy Blas".
Concert für Pianoforte (Op. 25, G moll). — Fräulein Marguerite Zehender aus Bukarest.
Gesangsstücke.
Sonate für Orgel (Op. 65, No. 1, F moll). — Herr Paul Oeser aus Lichtenstein.
(Compositionen von Felix Mendelssohn-Bartholdy.)
Symphonie (No. 7, A dur) von L. van Beethoven.

Concertflügel aus der Hof-Pianoforte-Fabrik von J. Blüthner.
Sperrsitzbillets à 2 ℳ sind im Bureau des neuen Conservatoriums und in der Musikalienhandlung von Fr. Kistner (Neumarkt No. 26), sowie am Concert-Abende an der Casse zu haben.
Einlass halb 7 Uhr. Anfang um 7 Uhr. Ende gegen 9 Uhr.
Das Directorium.

Norddeutscher Lloyd.
Am 1. Februar macht unser neuer Schnelldampfer „Lahn" seine erste Reise von Bremen nach New-York.
Die Direction.

Fr. Noack's Gesellschaftsreisen nach Berlin.
Abfahrt am nächsten Mittwoch, den 1. Februar, Vormittags 9 Uhr 10 Min.
Reisedauer 2, 3, 4, 5 Tage.
Prospecte und Theilnehmerkarten in der Expedition der Leipziger Nachrichten.
Fr. Noack,
Charlottenburg-Berlin.

Schmelzer'sche Pfänder-Auction.
Heute früh 10 Uhr Fortsetzung: Taschenuhren, Gold- und Silbersachen, Wäsche, Kleider, Betten ꝛc.

Grosse Auction.
Morgen Nachm. 4 Uhr Brühl 19 sollen ca. 30 Mille echte Havana-Cigarren, worunter sich auch Importen befinden, versteigert werden. Kenner u. Liebhaber dieser feinen Marken, welche von renommirt. Häusern stammen, wollen sich von der Qualität überzeugen.
H. Scheps, Auctionator.

Auction.
Im Auctionslocal Brühl 27 soll Sonnabend, d. 28. d., Vorm. 10 Uhr, 300 Meter Herrenstoff, 300 Meter Damenstoff, Teppiche, Cigarren, Uhren, sowie versch. a. G. öffentlich versteigert werden.
Auctionator Gutter.

Nachlaß-Auction.
Die zu einem Nachlasse gehörige Wäsche, Kleidungsstücke, darunter 1 feiner Biberund 1 feiner Nerzpelz, sowie verschiedene andere Gegenstände gelangen Sonnabend, den 28. Januar 1888, Vormittags von 10 Uhr an in Auerbach's Hofe, Treppe D, 1. Et. zur öffentlichen Versteigerung.
Martin, Localrichter.

Auction.
Ein Pferd (Fuchswallach) soll Dienstag, den 31. Januar 1888, Nachmittags 3 Uhr im Gasthofe „Magdeburger Hof", Entritzscher Straße Nr. 5, öffentlich versteigert werden.
Martin, Localrichter.

Concurs-Versteigerung.
Montag, den 6. Februar 1888, Mittags von 12 Uhr ab sollen im Gasthof zum Löwen in Eutritzsch zu Kühling's Concursmasse gehörige Filzwaaren, als: Schuhe, Pantoffeln (mit und ohne Ledersohlen), Socken, Sohlen u. s. w., ferner Wintermützen, Muffe, ein Schafpelz ꝛc. durch den Ortsrichter meistbietend versteigert werden.
Leipzig, am 25. Januar 1888.
Der Concursverwalter.
Rechtsanwalt Trobe.

Coblenz,
Hôtel zum wilden Schwein.
Bestgelegenstes Hotel für Kaufleute im Centrum der Stadt.

Brockhaus' Kleines
Conversations-Lexikon
3. Aufl. 1880. 2 B. Hlbfrbd. Tadellos neu.
Statt 15 Mk. nur 9 Mk. bei
E. Lucius, Burgstraße 24 (Weißer Adler).

„Bohmölia",
Scherz für 4 Herren, ohne Bühne aufführbar; insbesondere bei Ballpausen (Maskenbällen) zu verwenden, höchst humoristisch, versendet gegen Einsendung von 1 ℳ in conv. Briefmarken franco die Theaterbuchhandlung von Wilh. Kleeksch, Leihinstitut bevoll. Werke mit Rollen ꝛc., in Dresden, am See.

150
echte, verschiedene Briefmarken,
☛ fast nur ausländische, ☚
z. B. Aegypten, Brasil., Cap, Chile, Java, Canada, Spanien, Portugal, Finnland etc., liefert
R. Wiering, Briefmarkenhdlg., Hamburg,
für 1 Mark.

Vom 1. Februar an
befindet sich
die neue Kinderpoliklinik
Nürnberger Str. 55, pt.
(Universitätspoliklinik)
Vormittags 9 bis 10 Uhr.
Prof. Dr. Heubner.

Zahnkünstler **Bernhardt**
18. Windmühlenstr. 18.

Damm spec. für Geschlechts-Krankheiten, discrete, Unterleibs-, Hals-, Hautkrankh., Urinbeschwerden, Uebereizung und Schwäche
Universitätsstrasse 11, 2. Et.
9—3 und 6—8 Uhr.

A. Scherzer, verpfl. Wundarzt,
heilt bisher. Krankheiten nach vieljähr. prakt. Erfahrungen gründlichst Neukirchhof 4, III.

In eine Landpfarre
wird zu eigenen Kindern zum Mitunterricht durch eine Lehrerin ein 8—9- ab. 12—13jähr. Mädchen in Pension zu nehmen gesucht.
Anerbietungen unter W. A. 042 an den „Invalidendank", Dresden, erbeten.

Einf. u. dopp. Buchführ., Kaufm. Rechn., Correſp., Schreib. ꝛc. J. Hauschild, Grimm. Str. 3.

Doppelte Buchhaltung
Westphal, Katharinenstr. 24, III.
Buchführ., Rechn. ꝛc. Gr. Fleischerg. 28, I.

Schön-**Schreib**-Curse
F. Chapison,
A. d. Pleisse 9 C. — Lurgensteins Garten.

Schön- u. Schnell-
Schreib-Unterricht
E. Schneider, Centralstr. 5.

Akad. geb. Lehrer (Hannoveraner) ertheilt gründl. Unterricht in der deutschen Sprache. Honor. mäßig. Anmeld. erb. Liebigstr. 11, II.

Deutsche Conversations-Stunde u. Leſekränzchen nach Theilnahme. Johannisg. 4, III.

Guten franz. u. engl. Unterricht
ertheilt eine auf ein. Lehrerinnen-Sem. geb. j. Dame, übernimmt auch Nachhilfestund. u. Beaufsicht. bei Schularbeiten. Beste Empfehlungen stehen zur Seite. Adressen erbeten postlagernd Hauptpost Leipzig sub W. 12.

Englisch u. Französ. Gr. Fleischerg. 28, I.

A young German lady certificated teacher wishes to exchange German lessons for English conversation. Adr. A. K. 100 Expedition d. Bl.

Man wünscht engl. u. spanischen Unterricht b. geb. Ausländ. Off. mit Preis unt. B. G. 21 Filiale d. Bl., Katharinenstr. 23.

Russische Sprache
lehrt gründl. ein geb. Russe Peterstr. 17, I. r.

Lat., Griech., Franz., Tisch. erth. e. Cand. d. h. Sch. Nachhilfest. O. u. X. 24 Exp. d. Bl.

Gründl. Clavierunterricht w. von ein. Lehrerin ertheilt Bayersche Str. 24, part.

☛ Unterricht im Guitarrespiel ☚ ertheilt gründlich O. Schick, Hohe Str. 52.

Damen wird das Schneidern, Maßnehmen, namentlich das Zuschneiden theoret. u. prakt. in 4-8 Wochen gelehrt. Marie verw. Claus, Kramerstr. 7, 2. Etage rechts, am Königsplatz.

Junge Mädchen erlernen das Schneidern grdl. u. prakt. Damenconfect. Gr. Windmühlenstr. 32, III. r.

Plätten wird gründl. gelehrt Peterstr. 13, 3. Et.

Cocainwein, vorzügl. Mittel gegen alle Nervenleiden, empf. die Hof-Apotheke zum weißen Adler, Hainstraße Nr. 9.

PROSPECT.

Geraer 3½procentige Stadt-Anleihe.

Die Stadt Gera beabsichtigt nach Beschluß der Gemeindebehörden in Gemäßheit des Gesetzes vom 30. December 1886 Anleihescheine im Gesammtwerthe von

3 Millionen Mark

auszugeben, von denen 2 Millionen alsbald zur Ausgabe kommen sollen.

Die Verzinsung der Anleihe hat mit 3½ Procent zu erfolgen und für die Einzahlung sind der 2. Januar und 1. Juli als Verfalltage festgesetzt. Die Anleihe ist mit wenigstens einem Procent der aufgenommenen Schuldsumme Jahr für Jahr zu tilgen. Sie zerfällt in

100	Stück Scheine	zu	5000	Mark
200	"	"	2000	"
600	"	"	1000	"
2000	"	"	500	"
2500	"	"	200	"

Die Beträge für ausgelooste Anleihescheine sind bei der Kämmereikasse der Stadt Gera, die Zinsscheine bei den sämmtlichen untengenannten Zeichnungsstellen zahlbar.

Auf Grund vorstehenden Prospectes legen wir hierdurch

Anleihescheine im Gesammtbetrage von 2,000,000 Mk.

unter nachstehenden Bedingungen zur Zeichnung öffentlich auf:

1) Die Zeichnung findet

Montag, den 30. Januar 1888

statt und zwar gleichzeitig in Gera
bei der **Stadtkämmerei** (Rathhaus),
" " **Geraer Bank** (Filialen siehe unten),
" " **Geraer Handels- und Creditbank,**
" " **Gewerbebank, e. G.,**
" den Herren **Gebrüder Oberlaender** und
in **Leipzig, Dresden, Chemnitz** und **Pössneck**
bei den Filialen der Geraer Bank
während der bei den einzelnen Stellen üblichen Geschäftsstunden.

2) Der **Preis beträgt 98** für 100 Mk. Nennwerth. Außer dem Preise sind bei der Abnahme die laufenden Stückzinsen zu 3½ vom Hundert für die Zeit vom 1. Januar 1888 ab bis zum Tage der Abnahme bei der Zeichnungsstelle mit zu erlegen.

3) Jede Zeichnungsstelle hat das Recht, eine Caution von 5 Proc. des gezeichneten Betrags baar oder in guten börsengängigen Werthspapieren zu verlangen.

4) Bei etwaiger Ueberzeichnung erfolgt die Zutheilung der abzugebenden Stücke an die einzelnen Zeichnungsstellen durch den Staatsrath zu Gera, die Zutheilung an die einzelnen Zeichner durch den Vertreter der bezüglichen Zeichnungsstelle nach dessen Ermessen.

5) Die Benachrichtigung über die Zutheilung erfolgt möglichst bald nach Schluß der Zeichnungen.

6) Die Abnahme der zugetheilten Schuldverschreibungen ev. Interimsscheine kann vom **28. Februar l. J. ab**
bei der bezüglichen Zeichnungsstelle bewirkt werden, muß aber spätens bis **31. März l. J.** erfolgen.

Gera, den 25. Januar 1888.

Der Stadtrath.
Raick, Oberbürgermeister.

Paul Beyer's Buchhandlung,

Zeitzer Straße 1 (zwischen Albert- u. Emilienstr.).

Wer irgend ein Buch braucht, wer auf eine Zeitschrift oder ein lieferungsweise erscheinendes Werk zu abonniren wünscht, beauftrage **Paul Beyer's**

Buchhandlung,

die ihm das Gewünschte in kürzester Frist zu bekannten Preisen liefert. Der

Zeitschriften-Lesezirkel

derselben Firma bietet eine reiche Auswahl der beliebtesten Zeitschriften in vierteljährlichen Abonnements von 2 Mk. an bis zu 25 Mk. Die

Leihbibliothek

der **Beyer'schen Buchhandlung** umfaßt eine gediegene Auswahl neuerer Unterhaltungs-Literatur in gut gehaltenen Bänden. Leihgebühr für jeden Band 10 Pfg. wöchentlich (für neueste Bände halbwöchentlich 10 Pfg.). Günstige Abonnementsbedingungen.

Zeitzer Straße 1 (zwischen Albert- u. Emilienstr.).

Realschule mit Progymnasium zu Rochlitz i/S.

Lage gesund. Nicht überfüllt. Schwächlichen u. solchen Schülern empfohlen, die einer besonderen Aufsicht und Nachhülfe bedürfen. Dir. Schäfer.

Mancherlei Nützliches
aus der
Engel-Apotheke
Markt 12.
ist in Folge Unzuverlässigkeit der Boten nicht immer an die bestimmten Adressen gelangt.
Freunde des Geschäfts werden daher gebeten, das Buch selbst abholen lassen zu wollen.

Man versieht sich auf d. Vortheilhafteste

mit passenden **Hochzeits- und Gelegenheitsgeschenken** im Magazin kunstgewerblicher Artikel, welches auf das Elegenteste mit allen möglichen Neuheiten in Cuivre-poli, Bronce-Fums, Eisen ꝛc. ꝛc., in- und ausländischen Majoliken, reichste Auswahl in Porzellan- und Biscuit-Fantasie-Gegenständen, wie auch Japan- und China-Waaren, Wiener und Offenbacher Lederwaaren, Pariser Bijouterien, Ball- u. Gesellschaftsfächern ausgestattet ist, ferner eine Abtheilung für Gegenstände,

welche nur 3 Mark pro Stück kosten

und in welcher sämmtliche obige Artikel vertreten sind; es **lohnt sich für Jeden,** welcher sich auf das **Vortheilhafteste** mit passenden Gelegenheitsgeschenken versehen will, sich zu überzeugen bei

Eduard Tovar, Petersstraße 36, Passage.

—» **Hervorragende Neuheiten** «—
Reinwollene, durchbrochene und dichte
Schwarze Fantasie-Stoffe.
Heinrich Schlaeger,
Windmühlenstr. 24, Ecke Härtelstrasse.

Briquettes

ab Schuppen

1 Ctr.	bei 26 Ctr	bei 51 Ctr.	200 Ctr.
58 ₰	à 56 ₰	à 55 ₰	à 54 ₰

frei Keller geschüttet

1 Ctr.	bei 26 Ctr.	bei 51 Ctr.	200 Ctr.
68 ₰	à 66 ₰	à 65 ₰	à 64 ₰

Setzen pro Ctr. 4 ₰ extra, desgl. 3 und 4 Treppen.

fl. Oelsnitzer Stein-, Mariascheiner Glanzkohlen
und **Grude-Coaks** stets frisch
offerirt billigst nach Maass oder Gewicht

Paul Schoch,
am Thüringer Bahnhofe.

Bestellungen per Postkarte erbeten oder direct in meinem Contor.

F. A. Schütz.

Verkaufstelle der Wurzner Tapeten- und Teppich-Fabriken.
Lager aller Sorten Teppiche (abgepasst und vom Stück).
Linoleum aller Fabriken, □mtr. von 2.50 ℳ an.
Abgepasste Portièren und Möbelstoffe in reicher Auswahl.
Tischdecken und Gardinen in weiss und bunt.
Rouleaux- und Vitragen-Stoffe.
Spiegel, Kronleuchter aus Bronze und Glas.
Majoliken, Terra-Cotten und venet. Gläser.
Echte japanische Wandschirme, Stickereien etc.
Möbel reichster Auswahl in allen Stylarten.
Permanente Ausstellung fertiger Zimmer.
Uebernahme von Einrichtungen ganzer Wohnungen, ausgeführt in eigen Werkstätten unter fachmännischer und künstlerischer Leitung.
Umänderungen von Möbeln und Gardinen jeder Art werden zu den allgemein üblichen Preisen aufs Sorgfältigste ausgeführt.

Sämmtliche
Confections- und Möbel-Posamentir-Arbeiten
liefert schnell und billigst die
Posamentenfabrik von Carl Häuser,
Königsplatz Nr. 9.
Bestellungen werden außer in der Fabrik auch im Comptoir, **Schuhmachergäßchen, Gewölbe 15/16,** und in den Geschäftslocalen, **Reichsstraße Nr. 4,** angenommen.

Bänder

wegen Aufgabe des Artikels zum Kostenpreise.

Ball-Atlas
60 Pfg.
— soweit Vorrath reicht. — Bessere Qualitäten im Verhältniss.

Grimm. Str. 5. **J. Danziger,** Wäschefabrik.

Buckskin-Rester
½ Meter bis 4¼ Meter lang, schwere gute Mittel-Qualität,
à Meter 3 ℳ 60 ₰.
G. Goldstein,
Brühl 21, II. Etage.

Kaffee's

anerkannt vorzüglichste Qualitäten.
Lieferung frei Haus.
Fernsprechstelle 709.
Hermann Schirmer Nachf.,
Inhaber Rich. Springer,
Grimmaische Straße, Mauricianum.

Gaedke's Cacao

ist **der einzigste, der das natürliche Aroma der Cacaobohnen besitzt,** weil er ohne Zusatz von Alkalien, die der Gesundheit nachtheilig sind, bereitet ist. Manchem, der bisher an holländische Marken gewöhnt war, wird **Gaedke's Cacao** im Anfang fremdartig schmecken; wer aber eine kurze Zeit lang **regelmässig Gaedke's Cacao** getrunken hat, wird eine andere Sorte nicht mehr geniessen. — Hervorragende Autoritäten der Chemie und Physiologie, sowie zahlreiche Privatpersonen stimmen darin überein, dass **Gaedke's Cacao** an Aroma, Löslichkeit und Nährwerth von keiner anderen Marke erreicht wird und daher erklärt sich der **sensationelle grossartige Erfolg,** den **Gaedke's Cacao** in verhältnissmässig kurzer Zeit überall in Deutschland erzielt hat. —

Jedermann, der mit **Gaedke's Cacao** einen Versuch macht, wird sich nach kurzer Zeit dem Urtheil aller wirklichen Kenner anschliessen, welche sagen: **Gaedke's Cacao**

ist der beste.

Prämiirt Leipzig 1883, Berlin 1885. Gold. Med. Leipzig 1887.

Taen Arr-Hee aus Nanking
Bankstr. 1 Dresden. Berlin: Leipzigerstr. 119/120.
Empfehle zu
Gelegenheits-, Hochzeits-, Geburtstags- etc. Geschenken
China- und Japan-Waaren
Thee's ■ neuester Ernte ■
von ℳ 2.50 pro Pfd. an.
Thee-Niederlage für Leipzig:
Reichert & Richter,
Engros Nürnberger Strasse 20. En détail.

Hugo Herrmann

Leinen-, Wäsche- und Aussteuergeschäft
Barfußgäßchen 5

empfiehlt: **Bettstoffe, Bettbezugstoffe, Leinen, Halbleinen** (von 40 Pfg. p. Mtr. an), **Hemdentuche** (von 35 Pfg. p. Mtr. an), alle Arten **Herrenwäsche, Herrenconfection, Damenwäsche, Negligé-Stoffe, Damenschürzen** und **Taschentücher** in guten Qualitäten zu niedrigen Preisen.

Beste und billigste Bezugsquelle!

Rohe Kaffees

sind in allen reinschmeckenden Sorten **auf Lager:**
Die Preise verstehen sich jetzt von 110 bis 170 ₰ pro Pfund.

Geröstete Kaffees,

Mischung No. 6, sehr empfehlenswerth, à Pfd. 130 ₰.
" " 5, sehr gutes Aroma, à Pfund 140 ₰.
" " 4, fein und volles Aroma, à Pfd. 150 ₰.
" " 3, fein u. sehr ergiebig, **prachtvoll** in der Tasse, à Pfd. 160 ₰.
" " 2, fein u. aromatisch, **prachtvoll** auf der Zunge, à Pfd. 180 ₰.
" " 1, **zusammengestellt aus den feinsten Sorten,** daher das **Beste,** was je geboten werden kann, à Pfd. 200 ₰.

Ernst Werner,
Petersteinweg Nr. 9, vis-à-vis dem Amtsgericht.

Die richtige Lösung meines annoncirten **„Preis-Rebus"** lautet wie folgt:
„So lang' mit falschem Gelde man
Gefälschten Wein nicht zahlen kann:
Nimm gutes Geld und ächten Schein,
Kauf' Nier'schen ungegypsten Wein."

Die Gewinne der am 29sten und 30sten December v. J. in meinem Locale
Berlin, Leipzigerstrasse 119/120
stattgehabten Gratis-Verloosung der 100 Kisten Wein unter die mir zugegangenen 7523 Lösungen, wovon ca. 3000 vollständig richtig, vertheilen sich auf nachstehend verzeichnete Städte wie folgt:

50 Berlin	1 Zielenzig	1 Wolfenbüttel
1 Hirschberg i/Schl.	1 Gr.-Lichterfelde	1 Insterburg
1 Schweidnitz i/Schl.	1 Pyrmont	1 Lahiau
1 Breslau	6 Hannover	3 Königsberg i/Pr.
1 Zabrze O/Schl.	1 Fürstenberg a/Weser	1 Parchim
1 Hamburg	1 Löhne i/Westpr.	1 Leipzig
2 Cassel	2 Posen	1 Erfurt
1 Fritzerbe	1 Neustadt i/Westpr.	1 Leipzig-Gohlis
1 Frankfurt a/O.	1 Konitz	1 Greifswald
1 Tangerhütte	1 Crohnthal	1 Pressiau
1 Schöneberg b/Berlin	1 Zoppot	1 Rügenwalde
1 Forst i/L.	3 Braunschweig	2 Dresden
1 Charlottenburg	1 Apelnstädt b/Wolfenb.	1 Halle

Sämmtliche Gewinnkisten befinden sich z. Z. bereits im Besitz der Gewinner.
Mich der Gunst des geehrten Publicums stets bestens empfohlen haltend, zeichnet hochachtungsvoll

Oswald Nier.

NB. Jedem der 7523 Einsender der Rebuslösung (ob falsch oder richtig) übersende im Laufe dieser Woche ein Circulair, enthaltend die Gewinnnummern, sowie den Namen jedes einzelnen Gewinners; ausserdem gestatte ich mir, jedem Circulair zur Erinnerung einen kleinen humoristischen Kalender gratis beizufügen, und bitte ich daher alle Einsender von Lösungen, welche nach Versand dieser Woche nicht in Besitz genannten Circulairs nebst Kalender gelangt sind, dieselben bei mir zu reclamiren.

Centralgeschäft Leipzig: Reichsstrasse 8.

Thee!

Congo	½ Ko. — 1. Pfd. zu	2 ℳ, 2.60 ℳ, 3 ℳ, 6 ℳ ꝛc.,
Souchong	"	3 ℳ, 4 ℳ, 6 ℳ, 7.50 ℳ,
Pecco- u. Souchong-Mischung	"	4 ℳ, 6 ℳ und 8 ℳ

empfehlen bei eingetretenem Ueberf

Hartwig & Vogel, Markt 17.
Niederlage: Tauchaer Straße 22.

Butter-Abschlag. Versende jetzt meine Molkereiwaaren und zwar **netto 9 Pfd.**
Sahnenbutter, ungesalzen, zu ℳ 9.50, netto 9 Pfd. Gutsbutter, gesalzen, zu ℳ 7.80 frc. Nachn. **J. Meeh, Langenau** (Württbg.).

Delicatess-Kaffee,
prachtvoll schmeckend, sehr kräftig,
à Pfd. 160 Pf.
empfiehlt
Max Schumann,
Ecke Brühl und Goethestraße.

Chemisch untersucht garantirt reine gesunde traubige
Natur-Weine
von
Oswald Nier
Berlin
ungegypste

Centralgeschäft Leipzig: Reichsstr. 8.

Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 27. Freitag den 27. Januar 1888. 82. Jahrgang.

Zwei Straßen.

Eine culturgeschichtliche Skizze.

Von Robert Schweichel.

Nachdruck verboten.

(Schluß.)

Acht Monate dauerte der Wahnsinn, dann kam der Krach. John Law, der im December 1719 das Idol von Paris war, entkam im December 1720 nur mit Mühe aus Frankreich, gehaßt, arm und verachtet. Er starb fast im Elend in Venedig.

Man nannte die Leute, die über Nacht reich geworden waren, Mississipier und maßlos wie die Speculation waren Luxus, Verschwendung und Ausschweifung. Indessen fehlte es auch nicht an Vorsichtigen, welche den Werth des Geldes kannten und ihren Gewinn bei Zeiten in Sicherheit brachten.

Diese vorsichtigen Leute richteten ihr Augenmerk auf die Adelsgüter des Waadtlandes und die Berner Regierung war so gefällig, die Schranke wegzuräumen, welche dem Einströmen ihres Geldes in den Canton entgegenstand. Sie hob das Gesetz auf, wonach adliger Grundbesitz nicht an Bürgerliche verkauft werden durfte. Die alten Feudalschlösser machten freundlichen Landhäusern Platz, in denen die „neuen Menschen" eine reiche Gastfreundschaft pflegten, und die erlöste Aristokratie eröffnete in der Rue de Bourg von Lausanne ihre Salons.

Mit diesen Salons erhielt das geistige Leben der Hauptstadt einen Mittelpunct und von ihnen strömte die mannigfaltigste Anregung in den Canton aus. Der Patricier wie der Gelehrte, der in der Altstadt droben, in der Nachbarschaft des College und der Akademie hauste, waren hier gleich willkommen. Ausgeschlossen von der Theilnahme an den Staatsgeschäften, pflegte man um so eifriger Literatur und Kunst. Man las Voltaire, Rousseau, die Encyklopädisten, und als Voltaire nach Lausanne kam, brachte man seiner Person dieselbe Bewunderung entgegen, die man seinen Werken zollte. Er richtete in seinem Hause, das aus fünfzehn Fenstern in der Front auf den Genfersee schaute, ein Theater ein, auf dem die Damen und Herren der Gesellschaft seine „Zaire" und andere Stücke von ihm aufführten. Diese Aufführungen mochten wohl mit dazu beitragen, die Feindseligkeit der Geistlichen gegen den Spötter zu nähren, so daß er sich veranlaßt sah, nach Ferney überzusiedeln. Das Theater, das er gegründet, und die vornehmen Schauspieler, die er gebildet hatte, überlebten jedoch den Verlust des Meisters, und als Edward Gibbon fünf Jahre später, im Mai 1763, zum zweiten Male nach Lausanne kam, wohnte er mit Vergnügen der Darstellung mehrerer Tragödien und Comödien bei. Damals geschah es, daß der später so berühmte englische Geschichtsforscher sein Herz an die schöne, geistvolle und gebildete Susanne Curchod, die Tochter des Pfarrers von Crassier, verlor, auf deren Hand ihn das Machtgebot seines Vaters zu verzichten zwang. Sie ward die Gemahlin des Genfer Bankiers und französischen Finanzministers von Necker und Mutter der genialen Frau von Staël, deren Namen bereits an dem Horizont der Literatur aufzublitzen begann, als Gibbon im Jahre 1789 abermals Lausanne besuchte, um hier die letzten Seiten seines großen Geschichtswerkes „The rise and fall of the roman empire" zu schreiben.

Man fühlt, daß die Erinnerung an die Jugendfreundin die Schilderung der eigenthümlichen Gesellschaft durchwärmt, in der er Susannens Bekanntschaft machte. „Meine Lieblingsgesellschaft," so schreibt er, „hatte nach dem Alter ihrer Mitglieder die stolze Bezeichnung der Société du printemps angenommen. Sie bestand aus fünfzehn bis zwanzig Mädchen aus guter Familie, ohne doch zu den ersten der Stadt zu gehören. Die Aelteste zählte höchstens einundzwanzig Jahre, alle waren angenehm, mehrere hübsch und zwei oder drei von vollendeter Schönheit. Sie kamen fast täglich bald in diesem, bald in jenem Hause zusammen, ohne unter Aufsicht zu stehen, selbst nicht der einer Mutter oder Tante. Mitten unter einer Menge von jungen Männern aller Nationen waren sie ihrer Klugheit allein anvertraut. Sie lachten, sangen, tanzten, spielten Karten und selbst Comödien. Aber in dieser sorglosen Fröhlichkeit achteten sie sich selbst und wurden von den Männern respectirt. Trotz der Freiheit, mit der man sich bewegte, wurde die Grenze des Anstandes nie um eines Haares Breite, sei es durch eine Geste, ein Wort, einen Blick überschritten und die jungfräuliche Sorglosigkeit nie auch nur von dem leisesten Hauche des Skandals oder Verdachtes befleckt."

Die harmlos fröhlichen Zusammenkünfte der Jugend beider Geschlechter unter sich überdauerten, beiläufig, selbst die Revolutionsstürme, deren Heraufziehen das Tohuwabohu der Rue Quincampoix signalisirte. Wie mir in den fünfziger Jahren ein liebenswürdiger alter Herr in Lausanne erzählte, war es noch in seiner Jugend üblich, daß die jungen Herren und Damen der Stadt an schönen Sommerabenden auf der Kathedral-Terrasse zusammenkamen, um sich zu unterhalten und nach ihrem eigenen Gesange zu tanzen. Solche Tanzlieder gab es überall im Waadtlande und manche davon sind erhalten geblieben, sowohl im Patois wie in französischer Sprache.

Der englische Gelehrte rühmt überhaupt den feinen, weltmännischen Ton der Lausanner Gesellschaft, ihre Jovialität, ihren Witz. Hauptsächlich aber war es der unglückliche Rousseau, der durch seine meisterhaften Naturschilderungen in der „Neuen Heloise" die Fremden an den Genfersee lockte. Wie später in höherem Maße „die Leiden des jungen Werther", so versetzte dieser Roman die gebildete Welt in fieberhafte Aufregung. Man wollte dessen Schauplatz: den blauen See, die gewaltig aufragenden Alpen mit den Felsen von Meillerie, das reizend idyllische Weingelände von Vevey in eigenen Augenschein nehmen. Lausanne, das der vagabundirende Dichter ohne einen Pfennig in der Tasche betreten hatte, und wo er durch Unterricht in der Musik, obgleich er von derselben nichts verstand, seinen Lebensunterhalt zu finden gehofft, war fortwährend voll von Fremden aller Nationen. Hierher schickte man die Jugend, um deren Ausbildung zu vollenden, hierher sandten die Patriciergeschlechter des regierenden Cantons ihre Söhne und Töchter, um die Sprache der Unterdrückten zu erlernen und deren feinere Sitten und Formen anzunehmen. Bekannt ist, daß auch Schiller's Gattin, Charlotte von Lengefeld, die ursprünglich zur Hofdame bestimmt war, ihre letzte Ausbildung in Lausanne erhielt. Die Familie de Crousaz daselbst ist noch im Besitze dieser Briefe von ihr, oder war es doch noch im Jahre 1859, wie ich mich bei Gelegenheit des Schiller-Jubiläums in Lausanne überzeugte. Schiller's Tochter, Frau Emilie von Rußwurm, wünschte die damals beabsichtigte Veröffentlichung derselben nicht; nur ein bei den Briefen befindlicher Schattenriß Charlottens wurde von uns reproducirt.

Der Aufenthalt in Lausanne war auf Charlotte von Lengefeld von tiefster Nachwirkung. Sie nennt die Schweiz „das Vaterland ihres Herzens", nach dem sie sich zurücksehne, und schreibt den Lausanner Freunden, daß „der bessere Theil ihres Ichs" stets dort weile. Sollte die geistige Atmosphäre daselbst minder nachhaltig auf die patricische Jugend Berns gewirkt haben? Sie kehrte von dort nicht nur mit verfeinerten Manieren in den regierenden Canton zurück, sondern auch erfüllt von den Ideen Voltaire's, Rousseau's, kurz der französischen Philosophie des achtzehnten Jahrhunderts, in deren Geiste die aus dem Golde Law's erwachsene Gesellschaft der Rue de Bourg lebte und webte. Da kann es denn nicht Wunder nehmen, daß das Geschlechter-Regiment Berns widerstandslos zusammenbrach, als die Wogen der französischen Revolution auch im Waadtlande aufzuschäumen begannen. Der Feind, den es zu bekämpfen galt, triumphirte schon längst in Kopf und Herzen der Herrschenden selbst.

In wie hohem Maße dieses der Fall war, dafür liefert Julie Bondeli, die geistreiche und hochgebildete Freundin Rousseau's und Wieland's, die bis zu ihrem Tode an der Spitze der vornehmen Gesellschaft Berns stand, einen schlagenden Beweis. Frau Sophie von la Roche hat uns ihre französisch geschriebenen Briefe aufbewahrt, in denen wir das treffendste Urtheil lesen, das je über Rousseau's „Neue Heloise" gefällt worden. Kaum minder bemerkenswerth sind ihre Aeußerungen über Goethe's „Götz" und dessen „Werther". Sie war es, die Wieland von seiner seraphischen Schwärmerei heilte und den Franzosen zuführte, zunächst Rousseau, für dessen Ideen sie begeistert blieb, obgleich ihre persönlichen Beziehungen zu ihm an seinem unseligen Ehebunde mit Therese Le Vasseur verbluteten.

Die Rue Quincampoix läutete dem Respect vor der Krone, dem Adel und der Geistlichkeit Frankreichs zu Grabe: von der Burgstraße in Lausanne gingen die Bildung, die Freiheit und der Wohlstand des Waadtlandes aus.

Vom Kronprinzen.

* Berlin, 25. Januar. Der Kronprinz hat der Akademie der Künste hierselbst auf die von derselben dem Kronprinzen und der Kronprinzessin, den erlauchten Ehrenmitgliedern der Akademie, zum Jahreswechsel übersandte, vom Professor Ernst Ewald künstlerisch ausgestattete Glückwunsch-Adresse folgendes Antwortschreiben aus San Remo zugehen lassen:

„Die Vertreter der Akademie haben Mir mit freundlichen Worten, in künstlerisch sinnig ausgestatteter Form, Ihre wohlgemeinten Glückwünsche zum Jahreswechsel dargebracht, für welche Ich Meinen aufrichtigen, warm empfundenen Dank ausspreche. In einem Lande, welches der Künstlerschaft so viele schaffende Anregung bietet und in welchem die Wechselwirkungen zwischen der Kunst und ihren Jüngern so fruchtbringende und belebende sind, erwächst Mir aus diesem Bewußtsein ein geistiges Band, welches Mich eng mit der Heimath verbindet. Ich erhoffe mit lebhafter Zuversicht den Zeitpunct, da es Mir vergönnt sein wird, in wiedererlangter Gesundheit Mich Ihrer künstlerischen Thätigkeit in Ihrer Mitte zu erfreuen.

Friedrich Wilhelm, Kronprinz."

* Zum Befinden des Kronprinzen veröffentlicht die „Freisinnige Zeitung" nachstehende, nach allgemeiner Annahme von Herrn Professor Virchow stammende fachmännische Notiz:

„Durchaus nicht für ein Krebsleiden, so wird uns bemerkt, sprechen die jüngsten Erscheinungen im örtlichen Leiden des Kronprinzen. Ein Krebs bildet sich nicht derart stoßweise mit solchen Aussonderungen aus; im Gegentheil haben auch die neuesten Erscheinungen nichts Ueberraschendes grade für Denjenigen, welcher das Vorhandensein einer Knorpelhautentzündung für wahrscheinlicher hält als ein Krebsleiden. Eine Knorpelhautentzündung habe einen langwierigen, von zeitweisen Aussonderungen begleiteten Verlauf. In der bisherigen Darstellung der Krankheit von zuständiger Seite ist allerdings nicht ein solcher Verlauf in Betracht gezogen. Desto mehr Bedeutung wurde in diesen Darstellungen den Vernarbungen beigelegt, obgleich solche Erscheinungen auf der Oberfläche keinen sicheren Rückschluß gestatten, und solche stellenweise Vernarbungen ebensowohl mit einem Krebsleiden wie mit einer Knorpelhautentzündung zu vereinbaren sind. Es hatte vor Kurzem den Anschein, als ob die in San Remo behandelnden Aerzte endlich im Begriffe waren, einmal eine klare objective Darstellung der Krankheitserscheinungen zu veröffentlichen, welche auch anderen Sachverständigen ein sicheres Urtheil ermöglicht hätte. Der letzte Zwischenfall scheint die Verwirklichung dieser Absicht zunächst wieder aufgehoben zu haben. Eine operative Entfernung des abgestorbenen Knorpels, wie sie Dr. Mackenzie für Ende dieser Woche beabsichtigt, gehört nicht zu den besonders schwierigen und gefährlichen Operationen. Die letzte im November vorgenommene mikroskopische Untersuchung hat ergeben, daß Dasjenige, was man für weichen Krebs ausgab, in Wirklichkeit nur Ueberreste von genossenem Compot gewesen sind."

* Aus San Remo wird der „Vossischen Zeitung" unterm 22. Januar geschrieben:

Seit einer Woche schaukelt auf der Rhede außerhalb des kleinen Hafens von San Remo ein schlanker Aviso der italienischen Kriegsmarine, der „Agostino Barbarigo", auf den sehr leisen hochgehenden Wellen. Er ist dazu bestimmt, der Familie des deutschen Kronprinzen zu Spazierfahrten zu dienen, ist aber bisher zu diesem Zwecke nicht in Anspruch genommen worden. Als vorgestern Nachmittag eine Schaluppe ein halbes Dutzend Matrosen ans Land setzte und die letzteren unter dem Befehle eines Bootsmannes begannen, am Strande zunächst der Villa Zirio einen Wellenbrecher aus großen und kleinen Steinen, sowie eine hölzerne Landungsbrücke herzustellen, verbreitete sich sofort das Gerücht, der Kronprinz werde in Person eine Ausfahrt unternehmen. Wir würden uns nicht wundern, wenn dieses Gerücht als Thatsache bereits in die Welt hinaus telegraphirt worden wäre; denn die Neuigkeiten-Fabrikation ist noch wie vor hier im Schwange. Manchen Blättern und Berichterstattern ist augenscheinlich gar nicht damit gedient, daß das Befinden des Kronprinzen ein so gleichmäßiges, das Leben in der Villa Zirio ein so ruhiges und zurückgezogenes ist, daß dadurch kein thatsächlicher Anlaß zu sensationeller Berichterstattung geboten wird. Nach der Widerlegung der Hundevergiftungs- und der Attentatsgerüchte haben neuerdings die in diesem Blatte schon längst auf ihren wahren Werth zurückgeführten angeblichen Zwistigkeiten unter den behandelnden Aerzten zur Befriedigung des sensationslüsternen Lesepublicums herhalten müssen. Ein Berliner Blatt weiß von einer Begleitung des kronprinzlichen Wagens durch berittene Gendarmen zu berichten. Schon das Datum der bezüglichen telegraphischen Nachricht thut ihrer Glaubwürdigkeit argen Abbruch; sie fiel nämlich in die Mitte der Woche, während welcher der Kronprinz einer Erkältung halber das Zimmer nicht verlassen hat, also von einer Begleitung seines Wagens nicht die Rede sein konnte. In der That ist dem kronprinzlichen Wagen wohl hier und da ein Geheimpolizist in Civil, aber niemals ein Gendarm, am wenigsten eine Mehrzahl berittener Gendarmen gefolgt. Die Veranstaltung einer solchen Begleitung gerade in der letzten Zeit konnte nur aus einer gewissen Besorgniß vor den vielbesprochenen Attentatsabsichten erklärt werden. Dieselben sind aber vom Kronprinzen und seiner Familie, wie von allen Unterrichteten, niemals ernst genommen worden, und es ist nicht daran zu zweifeln, daß die neueste Erfindung der Gendarmen-Escorte den Kronprinzen — falls sie ihm zu Ohren gekommen ist — ebenso unangenehm berührt habe, wie die Attentats-Klatscherei selber. Alles, was über verschärfte Polizei-Maßregeln gesagt werden kann, ist von uns im vorigen Briefe auseinandergesetzt worden. Es beschränkt sich auf eine größere Wachsamkeit gegenüber dem theilnehmenden und neugierigen, aber nichts weniger als lästigen Publicum, schreibt sich schon aus der Zeit vor dem Auftreten der Attentatsgerüchte her und hat mit derartigen Besorgnissen nicht das Geringste zu thun.

Um wieder auf die Landungsbrücke zu kommen, welche nur etwa 150 Meter von der Villa Zirio und dem „Barbarigo" entfernt ist, so soll dieselbe den erlauchten Gästen, falls sie an Bord des Kriegsschiffes gehen wollen, den Umweg über den Hafenquai ersparen. Es ist möglich, daß dem Kronprinzen angesichts der Besserung in seinem Befinden demnächst eine Fahrt zur See, an die früher nicht gedacht werden durfte und die im Widerspruch zu den i. J. verbreiteten Nachrichten noch nie stattgefunden hat, gestattet werde. Doch ist darüber selbstverständlich noch nichts bestimmt und kann vorher ebenso wenig bestimmt werden, wie über die täglichen Ausfahrten zu Wagen, welche stets vom augenblicklichen Befinden und dem Wetter abhängig gemacht werden. Wie schon erwähnt, sind die Ausfahrten eine volle Woche ausgesetzt worden, weil das zwar klare und sonnige, für die Gesunden äußerst erwünschte und anregende, für Leidende aber zu kalte Wetter angesichts der katarrhalischen Zustände eine gewisse Vorsicht und Schonung zur Pflicht machte. Gestern und heute konnte man den hohen Patienten (für welchen diese Bezeichnung gar nicht mehr zu passen scheint) wiederum in der gewohnten Begleitung im offenen Wagen mehrere Stunden lang sich der würzigen Luft dieses gesegneten Erdenflecks erfreuen sehen. Seine Gesichtsfarbe erschien nach der siebentägigen Haft um etwas weniger kräftig als sonst; die Haltung und der Ausdruck waren unverändert.

Binnen wenigen Tagen feiert das kronprinzliche Paar die dreißigste Wiederkehr seines Hochzeitstages. Die gesammte deutsche Colonie bereitet sich darauf vor, bei dieser Gelegenheit der allgemeinen Verehrung, Liebe und Theilnahme einen glänzenden Ausdruck zu geben. Der Ueberreichung eines prachtvollen Blumenstraußes und der Darbringung eines musikalischen Morgengrußes soll sich ein Festcommers und ein Feuerwerk anschließen. Für den 27. d. M. wird die Ankunft des Großherzogs von Hessen und der Prinzessin Irene erwartet, für welche im Hotel de la Méditerranée Wohnung bestellt worden ist. Prinz Heinrich wird am 26. seiner hohen Verlobten bis Mailand entgegenreisen. Angesichts dieser Veranstaltungen und Pläne wird vielleicht auch den unverbesserlichen Schwarzsehern die Lust vergehen, aus dem angekündigten Besuche Dr. Mackenzie's bedenkliche Schlüsse betreffs des Zustandes des Kronprinzen zu ziehen.

* San Remo, 25. Januar. („Vossische Zeitung".) Wie schon angekündigt, wurde heute 1/2 11 Uhr dem kronprinzlichen Paare Namens der hiesigen Deutschen ein prachtvoller Strauß aus südlichen Blumen und Blattpflanzen, in Bordighera hergestellt, überreicht. Auf eine Ansprache des Consuls Schneider dankte der Kronprinz, den die gesammte Familie im Hauptsalon der Villa Zirio umgab, erfreut und bewegt. Auch seitens der englischen Colonie, der Stadtgemeinde u. A. wurden Blumengaben dargebracht. Den zahlreichen Schaulustigen zeigte der Kronprinz sich zuerst ohne Begleitung im Garten promenirend, dann mit Prinz Heinrich und seinem Adjutanten im offenen Wagen ausfahrend. Er sah wiederum merklich besser aus. Die Kronprinzessin verließ zu Fuß mit den Prinzessinnen Sophie, Margarethe und Enkelin Villa Zirio und weihte 11 Uhr einen internationalen Wohlthätigkeitsbazar ein.

* London, 25. Januar. („Post".) Dr. Mackenzie reist am Sonnabend nach San Remo, um den Fortschritt in der Besserung des Leidens des Kronprinzen festzustellen. Von der Zuziehung anderer Aerzte ist nichts bekannt.

Aus dem Reichstage.

Berlin, 25. Januar. Die Commission des Reichstags für den Gesetzentwurf, betreffend den Verkehr mit Wein, trat heute zu ihrer ersten Sitzung zusammen. Es wurde zunächst eine Generaldiscussion beliebt. Abg. Dr. Bamberger (freis.): Hauptaufgabe der Commission werde in erster Linie sein, das zur Frage vorliegende massenhafte Material zu sichten und zu entwirren und die gegenseitigen Ansichten klarzustellen. Er für seine Person theile die Bedenken betreffs eines Verbots der gesundheitsschädlichen Stoffe nicht in vollem Umfange, was aber das Verbot des Kunstweins im Allgemeinen anlange, so könne er das nicht acceptiren, so lange nicht festgestellt sei, daß Kunstwein, der nicht reinen Traubensaft enthalte, gesundheitsschädlich sei. Der Streit drehe sich nun hauptsächlich darum, ob der Declarationszwang einzuführen sei oder nicht. Dabei handle es sich nicht um die Zulassung des Zuckers, es sei vielmehr eigentlich ein Kampf der großen Production gegen die kleinen Producenten. Würde nun der Declarationszwang eingeführt, so würde damit zugleich ein Privileg für den bevorzugten Weinbauer und für den Weinconsumenten geschaffen und vielen Producenten und sonstigen Interessenten ein tödtlicher Schlag versetzt werden. Vertreten seien die Puritaner besonders in einem gewissen Theil der Moselgegend, ihr stehe aber gegenüber der ganze Norden Deutschlands, der größere Theil der Weinbauern am Rhein und an der Mosel, an der Nar und in Baden und Württemberg. Würde der Declarationszwang nicht eingeführt, so wäre das für die Puristen kein Nachtheil, ihre Weine würden immer hohe Preise erzielen. Die Nachfrage nach theuren Luxusweinen werde immer größer. Andererseits aber liege im Declarationszwang eine tödtliche Gefahr für die große Masse der Weinhändler in Deutschland, während die ausländischen Händler den Vortheil haben würden. Die Schwierigkeit der Feststellung des Begriffs der Verfälschung bezüglich des Weins habe aber auch zu Zweifeln Veranlassung gegeben, welche in der Rechtsprechung zu Tage getreten sind, und es sei darum zu wünschen, daß etwas in der Commission zu Stande komme, aber es müsse etwas Vernünftiges sein, der Zucker müsse zugelassen bleiben; am schwierigsten dürfte wohl die Quantitätsbestimmung der Zusätze sein. — Abgeordneter Bayha (Reichspartei) wendet sich besonders gegen die früheren Buhl'schen Vorschläge, namentlich gegen das Verbot der Mischung von weißem und rothem Wein. Das würde für Württemberg die Production und den Handel in Wein vernichten, dort liefere grade die Mischung einen vorzüglichen Wein. Bezüglich des Declarationszwangs stehe er auf demselben Boden wie Abg. Bamberger. — v. Grand-Ry (Centrum) stellt sich ebenfalls auf den Boden Bamberger's, wenn er auch in der diesmaligen Vorlage einen bedeutenden Fortschritt gegen die frühere anerkennt. Mit Entschiedenheit müsse er sich gegen den Declarationszwang erklären, welcher einen Rückgang des Wohlstandes in den Weinproductionsgegenden herbeiführen würde. — Abg. Racke (Centrum) hält es für sehr wichtig, daß in §. 1 des Gesetzes alle verbotenen Zusätze angeführt sind; es müsse bestimmt angegeben werden, was als Wein bezeichnet werden darf und was nicht. Ganz falsch sei es, den Wein überhaupt als Kunstproduct hinzustellen. Wein sei ein Naturproduct und solle es auch bleiben, er müsse definirt werden als Product der Traubenpressung. Ein Declarationszwang im Allgemeinen sei nicht durchzuführen, aber man müsse dahin gelangen, die Uebervortheilung und Täuschung des Publicums zu verhüten. Die Gegensätze zwischen Production und Handel müßten eine Ausgleichung finden. Die Manipulationen des Auslandes müßten durch die Gesetzgebung natürlich mit getroffen werden, dann würden der deutsche Handel und das deutsche Publicum in gleicher Weise Vortheil haben von dem Gesetz. — Abg. Fehling-Lübeck (natlib.) kann als Vertreter einer Stadt, deren Weingeschäft sehr umfangreich, aber auch als sehr reell bekannt ist, dem Gesetzentwurf nur zustimmen, namentlich dem Verbot gesundheitsschädlicher Ingredienzien, da in reellen Geschäften solche Zusätze gänzlich unbekannt sind; event. würde er auch für ein vollständiges Verbot des Kunstweins sein, wenn nur im Ganzen festzustellen, wo die Fälschung anfängt. Nachdrücklich müsse er sich aber gegen jeden Declarationszwang erklären, unter welchem der Handel nur leiden, die Sicherheit aber durchaus nicht gewinnen würde. Sehr wünschenswerth sei es, das Gesetz fertigzustellen, um endlich Sicherheit im Verkehr zu schaffen. Es sei aber darauf zu halten, daß die deutschen Producenten im Gesetz alle gleich gestellt würden. — Abg. Menzer (cons.) hält den Declarationszwang für sehr schwer durchführbar, giebt aber zur Erwägung anheim, ob sich nicht die beste und schärfste Controle erzielen ließe durch Einführung einer Weinsteuer für das ganze deutsche Reich. Indessen verwerfe er entschieden die gesetzliche Unterscheidung zwischen Natur- und Kunstwein. — Die Debatte spitzt sich immer mehr über die Frage des Declarationszwanges zu. Für den Declarationszwang oder eine einheitliche Weinsteuer erklärt sich Abg. Veiel (nationall.). In Württemberg trinke man im Ganzen lieber den sauren Wein als den süßen, der Consument wünsche keinen verzuckerten Wein und betrachte den Zusatz als Fälschung. Auch Abg. Dr. Bürklin (nationall.) ist entschieden für den Declarationszwang, welcher thatsächlich bereits an vielen Orten zur Geltung komme, ohne daß sich das als nachtheilig erwiesen habe. Der Consument greife immer häufiger zu, wenn er wisse, was er bekomme. Bis jetzt war der Beiname „Bordeaux" allgemein, neuerdings brauche man vielfach die Bezeichnung „Rothwein", und das Publicum acceptire diese Bezeichnung ebenso gern wie die deutschen Namen für die deutschen Fabrikate in Schaumwein, welcher den Champagner sehr gut ersetze. Thatsächlich seien allerdings zahlreiche Petitionen für und gegen den Declarationszwang eingegangen. — Abg. Kurz (cons.) vermag in dem vorgeschlagenen Gesetz keine Verbesserung zu erblicken. Wenn der Declarationszwang nicht durchführbar sei, müsse wenigstens der von Racke vorgeschlagene Mittelweg betreten werden, denn die jetzt bestehende Unsicherheit sei für den Verkehr eine unerträgliche Last. — Abg. Lingens (Centrum) will die Production schützen und fördern, aber auch im Interesse der Consumenten sei es nothwendig, weiter zu gehen als die Vorlage. Man müsse also zur Declarationspflicht übergehen, und wenn die öffentliche Meinung noch nicht so weit sei, dann müsse man eben eine Grenze ziehen. — Director im Reichsgesundheitsamt Köhler will in die Debatte noch nicht eingreifen, weil noch keine Gegenvorschläge aus der Commission vorliegen. Er constatire indessen, daß man allgemein mit der gesundheitspolizeilichen Tendenz der Vorlage einverstanden sei. — Abg. Witte (freis.) erklärt das im §. 1 gegebene Verzeichniß der verbotenen Stoffe für sehr bedenklich, übrigens fänden die meisten der angeführten Artikel auch keine Verwendung bei der Weinproduction. Er ist gegen den Declarationszwang. Thatsache sei, daß auch Zusätze erlaubt sein müssen. Jedenfalls sei es dringend zu wünschen, daß die Beunruhigung des Publicums endlich in dieser Session ihre Lösung finde. — Director Köhler bestreitet, daß die gegenwärtige Gesetzgebung ausreichend sei, der Weinfälschung zu steuern. Das Verbot der im §. 1 angeführten Artikel sei durchaus erforderlich. — Nachdem sich noch die Abgg. Roß und Graf Adelmann (Centrum) für den Declarationszwang erklärt, wird die Fortsetzung der Debatte auf morgen vertagt.

Aus dem preußischen Landtage.

NLC. Berlin, 25. Januar. Das Abgeordnetenhaus beschäftigte sich heute mit der Interpellation der Polen über die Aufhebung des polnischen Sprachunterrichts in den posenschen und westpreußischen Volksschulen. Abg. Jazdzewski begründete die Interpellation. Die Anordnung der Regierung sei eine bisher unerhörte Feindseligkeit gegen die polnische Sprache und Nationalität; bisher habe mindestens der Religionsunterricht in polnischer Sprache ertheilt werden müssen. Durch nichts hätten die Polen eine solche Behandlung verdient; angesichts solcher Maßregeln sei es aber schwer, die Ruhe zu bewahren. Der Cultusminister verlas eine Erklärung, wonach die Aufhebung des polnischen Sprachunterrichts das Ziel verfolge, die preußischen Polen besser mit der deutschen Sprache vertraut zu machen und sie aus ihrer wirthschaftlichen und socialen Isolirung zu befreien. Sodann führte der Minister aus, daß die deutsche Sprache das Eigenthum sämmtlicher Staatsangehörigen werden müsse. Der Verkehr mit den Behörden, die wichtigsten wirthschaftlichen Interessen erforderten eine möglichst gründliche Kenntniß der deutschen Sprache seitens der Polen. In die niederen Kreise sei aber die deutsche Sprache bisher nur in ganz ungenügendem Maße eingedrungen, woran zum großen Theil der verfehlte Lehrplan schuld gewesen. Ein gleichzeitiger Unterrichtsbetrieb in beiden Sprachen habe sich je länger je mehr als schädlich und undurchführbar erwiesen. Im Regierungsbezirk Oppeln und Westpreußen, wo das Polnische schon seit längeren Jahren kein Unterrichtsgegenstand mehr sei, habe man weit bessere Erfolge erzielt als in Posen, wo schließlich das Deutsche mehr und mehr zurückgedrängt wurde und zahlreiche deutsche Kinder ihre Nationalität verloren. Die polnischen Kinder ihrer Muttersprache zu entfremden, sei weder die Absicht, noch werde es die Wirkung der Maßregel sein. Bei der Besprechung der Interpellation erging sich Abg. von Stablewski in heftigen Ausdrücken über die beabsichtigte Ausrottung der polnischen Nationalität, die Gefährdung der katholischen Religion und den Mißbrauch der Macht. Die Abgg. von Minnigerode, von Zedlitz, von Wehr erkannten die Berechtigung der Maßregel im deutschnationalen Interesse an. Abg. Windthorst kam dagegen den Polen zu Hilfe. Der Centrumsführer erklärte, die Maßregel widerstreite dem Naturrecht und positiven Satzungen; sie sei ein Ausfluß unerhörter Schultyrannei und verletze treue Unterthanen aufs Tiefste. Mit welchen Gefühlen solle in einem künftigen Krieg das 5. Armeecorps ins Feld ziehen? Im weiteren Verlauf kam Herr Windthorst auf die Berliner Stadtmission zu sprechen und sah bereits eine freigeistige Richtung in das Cultusministerium einziehen und die Abschaffung des Katholicismus vorbereiten. Auch Abg. von Schorlemer-Alst hieß die Anordnung für verfehlt und für eine Verletzung des Naturrechts, tadelte aber dabei auch die bekannte polnische Adresse an den Erzbischof Dinder als respectwidrig und kirchlich-revolutionär. Nachdem noch ein polnischer Redner gesprochen, wurde die Debatte geschlossen. Nächste Sitzung: Sonnabend, kleinere Vorlagen.

* Die officiösen „Berliner Politischen Nachrichten" schreiben über die Debatte:

In der Provinz Posen wurde, abweichend von den anderen zweisprachigen Landestheilen, in denen polnischer Sprachunterricht nur ausnahmsweise stattfand, bis zum 1. October 1887 in allen Volksschulen polnischer Sprachunterricht neben dem deutschen ertheilt. Dabei war es unmöglich, die polnischen Kinder in der Kenntniß der deutschen Sprache soweit zu fördern, wie dies nothwendig ist im gemeinsamen Interesse des Staates und der großen Masse des polnischen Volkes, wenn auch nicht der großpolnischen Agitation. Jetzt wird in Posen derselbe Zustand hergestellt, welcher in Westpreußen und Oppeln im Wesentlichen längst besteht, und keinerlei Nachtheile insbesondere bezüglich der Ertheilung des Religionsunterrichts in der Muttersprache nach sich gezogen hat.

Dieser einfache Thatbestand bildet den Gegenstand der von dem Centrum unterstützten polnischen Interpellation. Um denselben zu einer Haupt- und Staatsaction aufzubauschen und eine zur Erregung politischer Leidenschaft berechnete Debatte zu ermöglichen, mußte nach dem Vorgang der großpolnischen Agitation gegen die Anordnung der Staatsregierung die katholische Religion und die polnische Nationalität in Gefahr erklärt werden. Am meisten an Aufbauschung leistete Herr Dr. Windthorst; selbst die hohe Politik, die Wolken am Horizont der auswärtigen Politik mußten herhalten, um die allzu schmale Angriffsfläche zu erweitern, und der von Herrn Dr. Windthorst längst angekündigte Kampf gegen die Schule preußischen Rechtes wurde mit dem neuen Schlagworte: „Schultyrannei der Staatsverwaltung" praktisch inscenirt. Daß dawider Verhetzung, besonders gegen den Fürsten Bismarck, nicht fehlte, ist selbstverständlich.

Bemerkenswerth hob sich aus der Reihe der in Superlativen sich bewegenden Reden zu Gunsten des polnischen Sprachunterrichts die scharfe Verurtheilung hervor, welche Herr von Schorlemer vom katholisch-kirchlichen Standpuncte über die bekannte Polenadresse an den Erzbischof Dinder aussprach. Ohne Zweifel liegt es im wohlverstandenen Interesse der katholischen Kirche und ihrer Organe, selbst den Schein einer Unterstützung der polnisch-nationalen Bestrebungen zu vermeiden.

Die Vertheidiger des Standpunctes der Staatsregierung beschränkten sich, um die Debatte nicht über Gebühr zu verlängern und mehr als nöthig Schärfe in dieselbe hineinzutragen, auf kurze Zustimmungserklärungen zu dem Standpuncte der Staatsregierung.

Socialpolitisches.

* In einem neuen Artikel bespricht Herr v. Varnbüler in der „Post" die dem Reichstag vorliegenden Innungs-Anträge:

Wir wenden uns zu den dem Reichstage vorliegenden zwei Anträgen. Nach denselben soll für eine große Anzahl von Handwerkern, worunter solche, welche selbst nach alten Zunftgesetzgebungen freigegeben waren, der selbstständige Betrieb abhängig gemacht werden

1) von dreijähriger Lehr- und vierjähriger Gesellenzeit,
2) von Meisterprüfung, welche
3) in der Regel erst nach zurückgelegtem 24. Lebensjahre zulässig ist.

Neben dieser Prüfung besteht

4) die nach §. 97a 3 und den Normalstatuten §. 65 zu erstrebende Gesellenprüfung.

Sodann ist aus den §§. 4g und 14m zu schließen, daß Derjenige, welcher mehrere nicht verwandte Handwerke selbstständig nebeneinander, nicht als Nebenarbeit betreiben will, mehrere Prüfungen ablegen müsse.

Die Anträge sind im Wesentlichen übereinstimmend, nur in dem einen finden sich die Friseure zweimal, einmal im Connubium mit den Barbieren und dann mit den Perrückenmachern (eine besondere Aufmerksamkeit für dieses interessante Handwerk), sodann finden sich in dem einen Antrage auch die Korbmacher als besonders prüfungsbedürftig.

Wir haben anzuerkennen, daß bei den meisten Handwerkern dreijährige Lehrzeit die Regel bildet, übrigens nicht selten mit Ausnahmen zu Gunsten fleißiger, tüchtig vorgebildeter Lehrlinge, auch mit Rücksicht auf das Lehrgeld, wenn je nach dem Handwerk die Arbeit des Lehrlings während eines Theils der Lehrzeit als Entschädigung des Meisters angesehen wird. Ob die dreijährige Lehrzeit und vierjährige Uebung gerechtfertigt ist bei dem ehrsamen Handwerk der Barbiere, Bürstenbinder, Pfeffer- und Lebküchler, Handschuhmacher, Korbmacher, Schirmmacher, Siebmacher, Weber u. A., das möchten wir und werden wohl die Handwerker selbst bezweifeln. Zudem geben wir zu erwägen, daß solche junge Leute, welche sich für den gleichzeitigen Betrieb mehrerer nicht verwandten Gewerbe ausbilden, ohne darum Fabrikanten werden zu wollen, und wohl in der Regel eine bessere theoretische Bildung in die Lehre bringen, doch unmöglich jedem zu erlernenden Handwerke drei Jahre Lehrzeit und vier Jahre Gesellenübung widmen können, wie dies aus dem §. 14f geschlossen werden könnte. Wir übersehen nicht, daß das Erforderniß der dreijährigen Lehrzeit nur als Regel aufgestellt und dem Bundesrathe das Recht der Correctur eingeräumt ist, allein wir halten es, wie überhaupt bei gesetzlichen Normen, so besonders bei solchen, welche für die wenig gesetzeskundigen Classen und für viele Tausende aufgestellt werden, für sehr mißlich, wenn die Regel durch weitgehende Ausnahmebestimmungen durchlöchert, ihre Anwendung unsicher gemacht wird, vorwiegend namentlich solche, deren Anwendung unklar und zweifelhaft ist, wie z. B. in dem Falle, wenn ein combinirtes Gewerbe mehrere nicht verwandte Handwerke nicht als Nebengeschäfte betreibt.

SLUB
Wir führen Wissen.

Wir können es hiernach im Interesse des Handwerkes weder geboten, noch zweckmäßig finden, wenn an Stelle einer durch das Leben gebildeten und dessen Ansprüchen im Einzelnen sich fügenden Sitte gesetzliche Normen geschaffen werden, welche, starr angewandt, beengen, durch eingreifende Ausnahmen durchlöchert, Unsicherheit schaffen. Wir müssen daher eine gesetzliche Normirung der Lehrzeit auf 3 Jahre verwerfen, namentlich in Verbindung mit Gesellenprüfung, welche wir besonders besprechen.

Für eine bestimmte Uebungszeit als Geselle spricht eine Gewohnheit nicht und, wie wir glauben, mit vollem Rechte. Einmal ist bei dem Mangel an Arbeitsbüchern, welche nur bis zum 21. Jahre reichen und der durch die Verhältnisse gebotenen und unsere Gesetzgebung geförderten ungemeinen Beweglichkeit des Handwerkes der verlangte Nachweis ohne große Belästigung des Arbeiters wie der Behörden kaum zu erbringen, sodann ist die Zeit der Arbeit durchaus nicht allein der richtige Maßstab für den Grad der Ausbildung.

Ganz abgesehen von der Persönlichkeit des Gesellen wird und muß die Art der Beschäftigung, muß die Persönlichkeit des Meisters, bei welchem man gearbeitet hat, weit mehr für die Art und den Grad der Ausbildung bestimmend sein, als die im Handwerke zugebrachte Zeit. Uebrigens betonen wir auch den Zusammenhang dieser Frage mit derjenigen der Prüfung, überhaupt eines bestimmt formulirten Befähigungsnachweises.

Was nun diesen betrifft, so ist für uns, wie hinsichtlich der Gesellen, so auch der Lehrlinge maßgebend, daß die zu ermittelnde Befähigung durch Prüfung sich beziehen müßte auf einen fest umschriebenen Kreis des Wissens und Könnens. Dieser Grundsatz beherrschte auch das Zunftwesen und fand seinen Ausdruck in bestimmt abgegrenzten Arbeitsbefugnissen der einzelnen Handwerker. Die Consequenz wurde von den Anhängern des Befähigungsnachweises wie von dessen Gegnern anerkannt und von ersteren durch eine Reihe von Ausnahmebestimmungen abzuschwächen gesucht. Man darf aber nicht vergessen, zu welchen Schwierigkeiten und Hemmungen für den Handwerker wie für das Publicum, zu welchen lächerlichen und widerlichen Chicanen und Gehässigkeiten die Grenzstreitigkeiten um die Arbeits-Befugnisse geführt haben und führen müssen, wie aber namentlich die Technik des Gewerbes darunter Noth gelitten hat und jetzt noch mehr leiden würde. Die Concurrenz mit der Groß-Industrie, das Zusammenwirken mit dieser — ein sehr wichtiger Factor für das Handwerk —, die fördernde Theilung der Arbeit, das Nutzbarmachen der kleinen Maschinen, der vielen Errungenschaften wissenschaftlicher Forschung, die vermehrten und verbesserten Werkzeuge, der rasche Wechsel der Mode und noch eine Menge anderer Factoren zwingen zu einem fortwährenden Wechsel in der Handwerksthätigkeit, in der Art des Zusammenwirkens der einzelnen Gewerbe. Diesen Gesetzen muß die Belehrung und Uebung in dem Handwerke folgen, soll der Arbeiter den Anforderungen der Zeit entsprechen, als Meister sein Auskommen finden. Worauf soll nun diesen flüssigen, sich stets neu gestaltenden Objecten gegenüber die Prüfung gerichtet werden, wie ist denkbar, daß die ältere, jenen Wandlungen noch ferner stehende Generation des Handwerkes dieselbe sachkundig vornehme? Dieselbe könnte unseres Erachtens nur von einer entsprechend wissenschaftlich gebildeten Behörde ausgehen und sich in der Hauptsache auf theoretischem Gebiete bewegen. In Württemberg beispielsweise, wo Gelegenheit geboten ist zu freiwilligen gewerblichen Prüfungen und diese relativ viel Anklang finden, werden dieselben in dieser Richtung vorgenommen.

Die Prüfungen, nicht auf Gewerbelehrlinge beschränkt, finden an Schulen statt, welchen ein Schulrath vorsteht und wo die Gemeinde beziehungsweise der Gewerbe- oder Handelsverein einen Theil der Prüfungskosten übernimmt. Geprüft wird:
1) in der deutschen Sprache (Lesen, gewerblicher Aufsatz, Bestellungsbriefe, Offerten, Zahlungen, Bescheinigungen ec.);
2) Rechnen;
3) einfache gewerbliche Buchführung;
4) Naturlehre, angepaßt an das Gewerbe des zu Prüfenden;
5) Zeichnen (Freihand-, Linear-, Fachzeichnen), Copiren leichterer Vorlagen oder Modelle im Umriß;
6) in allen übrigen Lehrfächern der Schule auf Antrag des Candidaten (Verfügung vom 16. September 1885).

Solche freiwillige Prüfungen sind gewiß geeignet, den Geist im Handwerke und dessen Tüchtigkeit zu heben; sie zu erzwingen, zu verallgemeinern, wird aber kaum möglich sein, der Kosten, des Mangels an geeignetem Prüfungspersonale wegen und weil es gar Vielen, welche sich zum Handwerke ausbilden, namentlich den Aermsten an der Gelegenheit zu entsprechender Vorbereitung fehlt.

Je besser es gelingen würde, diese jedem einzelnen Lehrlinge durch geeignete Schuleinrichtungen zugänglich zu machen, um so mehr würde sich der Kreis jener freiwilligen Lehrlingsprüfungen erweitern, gegen deren Programm ja auch von unserem Standpuncte nichts zu erinnern ist, eine günstige Rückwirkung auf den Geist der Lehrlinge könnte nicht fehlen. Wir sind weit entfernt davon, der Zügellosigkeit derselben irgend das Wort zu reden, und erkennen an, daß dem Vorschlage der Herren von Kardorff und Lohren (Reichstags-Drucksachen 1887, 43) eine Berechtigung innewohnt, daß nämlich Derjenige, welcher sich selbstständig niederlassen wolle, sich auszuweisen habe, daß er die bedungene Lehrzeit ausgehalten habe. Den Arbeitsnachweis der Gesellen halten wir bei dem Mangel genügender Arbeitsbücher und der gesetzlich bestehenden Freizügigkeit nicht für durchführbar.

Wir haben zu einer Zeit, als in Deutschland die Zunftgesetzgebung noch in Geltung war, versucht, die Arbeitsthätigkeit des französischen Handwerks mit derjenigen in Deutschland zu vergleichen, und zwar in Paris und in der Provinz, und konnten uns der Erkenntniß nicht verschließen, daß die geschäftliche Behandlung weit förderlicher war als bei uns, und zwar nicht auf Kosten des Productes; wir trafen in den Werkstätten gedruckte, klar und populär verfaßte technische Anweisungen für den Arbeiter, welche behördlich inspirirt waren. Wir wollten dieselben für Deutschland bearbeiten, wurden aber belehrt, daß dieselben in ganz kurzen Zwischenräumen neu aufgelegt werden müßten wegen des fortwährenden Wandels in der Art des Handwerksbetriebes. „Cela ne vous servirait à rien avec vos maîtrises, qui entravent tout travail", sagte uns einer der Verfasser. Es ist uns nach dem Gesagten nicht möglich, für das Handwerk in dem obligaten Befähigungsnachweise irgend einen Gewinn zu finden, wohl aber müssen wir von demselben vielfache Hemmungen für den Fortschritt im Betriebe und persönliche Erschwerungen der verschiedensten Art befürchten.

Musik.

Zur Statistik der Theater-Orchester in Deutschland und Oesterreich.

‡ Es verlohnt wohl den Versuch zu machen, ob sich die Musiker, welche den verschiedenen Hof-, Stadt- und Privattheater-Orchestern im Reich und außerhalb desselben angehören, zu Gruppen zusammen stellen lassen. Mit Hilfe des „Almanachs der Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger" ermittelte ich zunächst wenigstens für 29 Städte des Reichs und Oesterreichs eine Gesammtzahl von 2000 Orchestermusikern. Sieben Städte mit städtischen und Privatbühnen stellen dazu 564 Musiker, 13 Städte mit Hofbühnen und Privattheatern ergänzen dann diese Zahl bis auf 2000. Und die anderen Orte? Der Almanach führt deren 290 in Europa und außerhalb desselben an. Wer Lust hat, rechne die fehlenden 240 Capellen zusammen. — Die von mir ins Auge gefaßten interessanten 20 Städte sind: Berlin (477), Wien (283), Hamburg (209), Dresden (135), München (121), Leipzig incl. Lindenau-Plagwitz (97), Chemnitz (72), Weimar und Hannover (je 64), Halle (57), Wiesbaden 51, Köln und Kassel (je 49), Karlsruhe und Mannheim (je 48), Königsberg (45), Magdeburg (42), Altenburg (40) Coburg-Gotha (36), Potsdam (20).

Die Hofopern folgen sich in nachstehender Reihe: Dresden (110), Wien (105), Berlin (99), München (90), Weimar (64), Hannover (64), Wiesbaden (51), Kassel (49), Karlsruhe und Mannheim (je 48), Altenburg (40), Coburg-Gotha (36), Potsdam (20). Wien hat 7 Streichinstrumentisten, einen Bläser bei der Blechmusik, zwei Schlaginstrumentisten mehr, dagegen vier Bläser bei den Holzinstrumenten weniger als Berlin.

Berlin hat 19 Theater, bei 5 sind Orchester nicht angegeben. Außer dem Hoftheater sind 13 Bühnen mit Orchestern ausgestattet, eine mit 10 Musikern (Deutsches Theater), drei mit je 20, eine mit 22, drei mit je 24, eine mit 28, eine mit 31, zwei mit je 36, eine mit 40 Musikern.

Wien hat außer der Kärntnerthor-Oper noch vier Bühnen mit Orchester, die Burg (36), Carltheater (44), an der Wien (45), Josefstadt (32), Fürst-Theater (21).

In Hamburg vertheilen sich die zweihundert Musiker auf sieben Bühnen (85 auf das Stadttheater ec.). Dresden hat zwei Bühnen mit Orchester: das Hoftheater und das Residenztheater (110 und 25 Musiker).

---

§ Der Localton der „Drei Pintos". — Rasch sind die „Drei Pintos" populär geworden. Alle Welt spricht von denselben. Manche aber hat der Name etwas frappirt. „Pintos"? Was heißt das eigentlich? Auf gut Castilianisch bedeutet das Wort, das eine Zusammenziehung von „pintado" ist, eine hervorstechende Persönlichkeit, einen vortheilhaft Gekennzeichneten. Das Wort kommt auch im Portugiesischen vor. Ein berühmter Träger dieses Namens war z. B. der abenteuerliche Seefahrer Fernando Mendez Pinto aus Montemor o Velho, der im 16. Jahrhundert lebte, schon mit zwölf Jahren zur See ging, auf seinen Fahrten bis Ostasien vordrang, große Reichthümer erwarb und wieder verlor, ab und zu seeräuberte und dann wieder Handel trieb und nach seiner endlichen Heimkehr eine phantastische, aber noch heute geschätzte Reisebeschreibung verfaßte. Weit näher liegt uns ein vor hundert Jahren aus Belgien eingewandertes gräfliches Geschlecht dieses Namens, das noch heute in Schlesien und Belgien ansässig ist. Der spanische Localton ist bei der trefflichen Inscenirung in Decoration und Costüm recht gut gewahrt worden. Im ersten Acte sehen wir eine Studentengesellschaft aus Salamanca, der uralten „alma mater", vor uns, eine „Estudiantina", die eigenthümlichen Hüte geschmückt mit dem charakteristischen Löffel der „fahrenden Schüler". Salamancas Universität blühte namentlich im 16. Jahrhundert, wo auch Alcalá gegründet ward, auf welcher letzteren Hochschule Don Carlos studirte. Der frühere hiesige Generalconsul Hr. Louis Tolhausen läßt uns nach seinem dieser Tage bei Baron Tauchnitz erschienenen spanischen Wörterbuche vermuthen, daß die Bewohner von Salamanca im Rufe einer gewissen Pfiffigkeit und Findigkeit standen, was sie gewohnheitsmäßig dem Zusammenleben mit den Bruder Studios verdanken. Auf den Philippinen bezeichnet man nämlich noch heute mit dem Worte „Salamanca" und „Salamanquero" geradezu Taschenspielerei und Taschenspieler. — Spanische Studenten haben sich übrigens neuerdings durch längere Kunstreisen in Nachbarländer, Frankreich und Italien, auch nach Deutschland, wiederholt bekannt gemacht, indem sie sich durch Gesänge mit Guitarrebegleitung einführten. Auch in Leipzig sah man eine solche „Estudiantina" auftreten. „Guitarra" ist ein echt spanischer Name, die Guitarre Nationalinstrument. Sie kommt in allen Größen vor, die kleinsten Instrumente heißen „guitarrillas", die größten „guitarrones". Mit letzterem Ausdrucke bezeichnet man auch „Gauner", „verschmitzte, listige Bettler", welche, wie es scheint, das „Anschlagen" aus dem Fundamente verstehen. Daß man in Spanien nicht nur das Instrument schlägt, sondern mit demselben unter Umständen um sich schlagen kann, geht aus dem Worte „guitarrazo" (Schlag mit der Guitarre) hervor, das Tolhausen anführt. Andererseits heißt „buena guitarra" (eine gute Guitarre) soviel als „ein netter Kerl, ein feiner Gesell".

□ Leipzig, 25. Januar. Am gestrigen Abend hatte Herr Wahls, auf dessen Musikinstitut wir wiederholt in anerkennender Weise aufmerksam gemacht haben, im goldenen Saale des Krystallpalastes eine musikalische Abendunterhaltung veranstaltet, die den Eleven seines Institutes Gelegenheit geben sollte, ihr Licht wieder einmal vor Freunden und Angehörigen leuchten zu lassen. Die jungen Musikscholaren haben auch gar nicht nöthig, dasselbe etwa unter den Scheffel zu stellen; denn die Leistungen, welche gestern Abend geboten wurden, zeugten von so fleißigem, unermüdlichem Studium, daß sich die Kritik, trotz kleiner Unreinheiten und Unregelmäßigkeiten, nur lobend aussprechen kann. Schüler sind keine Meister und wollen als Schüler beurtheilt sein. Das Programm enthielt die Variationen Haydn's über „Gott erhalte Franz den Kaiser", für Streichmusik, Alard's Fantasie über den „Barbier von Sevilla" für Violine, eine Sonatine von Kuhlau für Pianoforte, das Walzerduett für zwei Violinen von Weßmeyer u. s. w. Trefflich gelang das Trio für Pianoforte, Violine und Cello von Rößler, dessen Variationen sauber herausgearbeitet wurden, und dem sich später noch Haydn's Trio in G-dur für die gleichen Instrumente anschloß. Auch Schubert's Sonate D-dur für Pianoforte und Violine, Viotti's Concert D-dur für Violine, Schumann's „Abendlied" und Mendelssohn's „Frühlingslied" für Bratsche, Raff's bekannte und Schülern nicht leicht fallende „Cavatine" für Violine, sowie Hauser's „Lieder ohne Worte", ebenfalls für Violine, verdienen lobend hervorgehoben zu werden. Eine noch im Kindesalter stehende kleine Tua spielte Variationen über den „Carneval von Venedig" von Weiß und zeigte dabei eine gewandte, muthige Bogenführung. Ein junger Flötist führte Remusat's „Air varié" mit ziemlicher Tonreinheit und Abrundung durch. Aus den verschiedenen Musikstücken ist ersichtlich, wie vielseitig der Unterricht im Wahls'schen Musikinstitut ist. Die Ausführung desselben aber zeigte, daß dieser Unterricht nicht nur vielseitig, sondern in seiner Vielseitigkeit auch fruchtbringend ist.

⊙ Leipzig, 25. Januar. Schreberverein der Südvorstadt. Gestern veranstaltete der Schreberverein der Südvorstadt im Saale des Tivoli eine Abendunterhaltung, zu welcher eine Anzahl tüchtiger musikalischer Kräfte gewonnen worden war. Der Chorgesangverein „Apollo", der unter der Direction des Herrn Cantor Zehrfeld steht, eröffnete den Abend durch zwei weihevolle und mit edlem Ausdruck und sicherer Intonation vorgetragene Chorlieder: „Glaube, liebe, hoffe", von Bockdorf und Frühlingslied von Wilhelm. In einem hierauffolgenden Baritonsolo „Strömt herbei ihr Völkerschaaren" von Peters zeigte Herr Sandfoß einen wohlklingenden, ausdrucksfähigen, wenn auch nicht nach allen Seiten ausgeglichenen Bariton; er sang das genannte Lied mit kräftigem Schwunge und beinahe tadellos rein. Anmuthiger noch brachte er seine Stimme in dem Gumbert'schen „Brauneugelein" zur Geltung, welches einen sympathischen Eindruck hinterließ. Herr Brauer sang im ersten Theile zwei Lieder für Tenor: „Mutterliebe" von Ehle und „Mein Glück, wo bist Du hin?" von Eilers, mit frischer, anmuthender Stimme und innigem Empfinden, jedoch nicht mit völlig sicherer Beherrschung der Intonation. Außerdem brachte der Sänger noch das Schumann'sche „Wanderlied" zu Gehör, im Anfang indessen etwas farblos und ohne geeignete Charakterisirung. Warum entfaltete der Sänger hier nicht seine außerordentlich starke und umfangreiche Stimme, die uns in dem angegebenen Liede aufs Vortheilhafteste überraschte? Uebrigens erzielte des Sängers Stimme im Publicum ungetheilte Bewunderung und lebhaften Beifall. Den angenehmsten Eindruck hinterließen die Violinvorträge, mit welchen Miß Robinson erfreute. Die junge Violinistin besitzt eine sehr anerkennenswerthe Technik, die natürlich noch in der Entwickelung begriffen ist, eine sichere und elegante Bogenführung und einen für Gefühlsausdruck wohl geeigneten Ton. Sie trug zunächst den ersten Satz aus dem Violinconcert Nr. 9 D-dur von Spohr vor und entledigte sich dieser ziemlich schwierigen Aufgabe mit den bereits anerkannten Vorzügen. Wärme und Empfindung zeigten ferner die Romanze G-dur von Beethoven, bei deren Vortrag auch die Technik tadellos war. In dem „Ungarischen Tanze" von Brahms-Joachim kamen die graziösen Tonfiguren meist so elegant und charakteristisch nuancirt zur Geltung, daß das stürmisch applaudirende Publicum eine Wiederholung des Stückes forderte. Der Gesangverein „Apollo" bewies noch einmal seine tüchtige Schulung in zwei Chorliedern: „Trinklied" von Zöllner und in dem anmuthigen erzählichen „Meister und Gesell" von Zelter. Durch mehrere Orchestersätze brachte die Capelle Ehle Abwechselung in das Programm. Der Schluß des Abends war dem Humor gewidmet. Es wurde Schillers „Bürgschaft" recitirt, und die einzelnen Bilder, die uns in dem Gedicht entgegen treten, wurden an einem Vorhange durch pantomimische Schattenbilder parodistisch dargestellt. Wir sind von solchen etwas plumpen Parodien kein Freund, wollen aber der Wahrheit gemäß berichten, daß dieser parodistische Scherz stürmische Heiterkeit und Beifall hervorrief.

— Elektrisches Clavier. Ein Italiener A. Ghiglione hat ein elektrisches Clavier construirt, welches er nach dem „Elektrotechnischen Anzeiger" folgendermaßen beschreibt: „Nachdem ich mich schon längere Zeit damit beschäftigt hatte, eine Vorrichtung zu erfinden, mit welcher man auf mechanischem Wege Clavier spielen kann, kam ich auf die Idee, hierbei die Elektricität zu Hilfe zu nehmen, und erreichte auf diesem Wege mein Ziel in der einfachsten Weise. Mein Instrument besteht aus einem Kasten von ungefähr der Länge wie ein Pianoforte und dabei 30 Centimeter hoch und 30 Centimeter breit. Den unteren Theil desselben nehmen die Elemente ein, im oberen liegen ebenso viele Hebel, als ein Clavier Tasten hat. Ueber dem Kasten liegt der Contactmechanismus, welcher ebenso viel Contactstifte enthält, als Hebel vorhanden sind. An diesen Contactstiften vorbei bewegt sich das 30 Centimeter breite „Notenblatt", ein durchlöcherter Pappstreifen, welcher für jede Note eine Durchlochung enthält. Sobald nun eine Durchlochung bei dem Vorrücken des Streifens an einen Contactstift kommt, entsteht ein Stromschluß in dem zu dem Contactstift gehörigen Stromkreise, durch welchen der zugehörige Hebel bewegt und die denselben entsprechende Taste angeschlagen wird. Zur Bewegung des Notenblattes dient eine Kurbel. (Bereits im Jahre 1873 war auf der Wiener Weltausstellung ein elektrisches Clavier vorhanden, welches in dem von Oscar Paul im Auftrage der deutschen Reichsvertretung verfaßten Generalberichte erwähnt ist. Die Red.)

Sachsen.

* Leipzig, 26. Januar. Die Forderung nach Einführung der obligatorischen Trichinenschau seitens der Landesregierung findet nunmehr in dem größeren Theile der sächsischen Presse lebhafte Unterstützung. Allerdings haben sich einige Behörden veranlaßt gesehen, für ihren Verwaltungsbezirk den Trichinenschauzwang anzuempfehlen, so lange jedoch dieselbe im Lande kein allgemeiner ist, kann von einer vollständigen Wirksamkeit dieser Anordnungen nicht die Rede sein. Andere Behörden haben zur Verminderung der Trichinengefahr gewisse Maßregeln ergriffen und damit den guten Willen dargethan, auch ihrerseits dem Uebel zu begegnen, statt dasselbe an das Publicum herankommen zu lassen. Indessen ist eine Beschwörung der Gefahr in vollem Umfange natürlich nicht möglich, so lange auch nur noch ein Stück Schweinefleisch in den Handel kommt, welches dem Trichinenschauer nicht vorgelegen hat. Neuerdings sind nun wiederum in mehreren Gegenden unseres Königreichs Trichinenepidemien, und zwar solche bösartigsten Charakters, ausgebrochen. Die Besorgniß ist oft die Mutter weiser Maßregeln, möchte das auch diesmal zutreffen. In immer weitere Kreise dringt die Erkenntniß von der Nothwendigkeit der Einführung einer obligatorischen Trichinenschau auf landesgesetzlichem Wege. Noch tagt unser Landtag in Dresden. Sollten nicht Regierung und Landtag zusammen auf dem Wege der Petition ersucht werden können, der angezogenen Frage näher zu treten? Bei den sich in letzter Zeit unheimlich anhäufenden Fällen von Trichinenepidemien ist der Wunsch nach einer Sicherung gegen die Gefahr ein so allgemeiner geworden, daß es nur einer Anregung von nicht einflußloser Seite bedarf, um eine Petition zu dem beregten Zwecke sich mit zahlreichen Unterschriften bedecken zu lassen.

* Leipzig, 26. Januar. Der erste diesjährige Vortragsabend des Deutschen Sprachvereins soll nächsten Montag in dem Saale der Gastwirthschaft des Neuen Theaters, 1 Treppe hoch, abgehalten werden. Den Vortrag hat Herr Schuldirector Albert Richter übernommen und zum Gegenstande desselben sich gewählt „Gottsched und die deutsche Sprache". Man darf wohl in Leipzig mehr als anderswo Theilnahme für diesen Stoff erwarten; denn hier war es, wo Gottsched als öffentlicher Lehrer der Weltweisheit (so nannte er sich selbst) seine Thätigkeit entfaltete, die über ganz Deutschland hin und darüber hinaus ihre Wirkungen äußerte. Man hat lange Zeit nur Hohn und Spott für diesen Gelehrten gehabt; es ist noch nicht lange her, daß man beginnt, auch seine ganz unleugbaren Verdienste wieder gebührend zu würdigen. Möge der Vortrag, zu dem Gäste herzlich willkommen sind, mit dazu beitragen, dem über Gebühr geschmähten Gottsched wieder zu einer gerechteren Werthschätzung zu verhelfen.

* Gohlis, 26. Januar. In der gestern Abend stattgefundenen öffentlichen Sitzung unseres Gemeinderathes wurde mitgetheilt, daß der neue Besitzer der am Rosenthal gelegenen „Moritzburg" sein Local umzubauen und zu erweitern beabsichtige und diesem dann den Namen „Kaiserburg" beilegen wolle. Der Gemeinderath beschloß, den Bau nur unter der Bedingung zu genehmigen, daß der Besitzer unter Stellung einer Caution sich verpflichte, an Stelle des bisherigen Steges, der über die Fluthrinne zur Moritzburg führt, eine feste eiserne oder steinerne Brücke erbauen zu lassen. — Die Aufstellung eines Fallhammers in der Fabrik Leipziger Musikwerke wurde mit der Bedingung genehmigt, daß die Genehmigung jederzeit widerrufen werden könne.

— Auf den Feldern der Eutritzscher Ziegelwerke Fischer-Brill in Eutritzsch wurde vor einigen Tagen 4 Meter vom Mockauer Weg, beim Ausschachten, ein menschliches Skelett gefunden. Dasselbe war nur mit einer Erdschicht von 30 Centimeter bedeckt und trotz der durchdringenden Feuchtigkeit vollständig wohlerhalten. Es wurde einstweilen in einem Theatredecorationsschuppen aufbewahrt, leider aber von einigen Arbeitern total zertrümmert.

— Ein schier unglaublicher Fall von Rücksichtslosigkeit ereignete sich vorgestern Abend in der 10. Stunde am Bahnübergange in der Nähe des Kronenberges bei Rossen. Als der Dresdner Zug in Sicht und der Bahnübergang bereits geschlossen war, kam der Landwirth Zschocke aus Wendischbora im Trabe mit seinem Kutschwagen angefahren. Weder die geschlossene Schranke mit der Signallaterne, noch der Zuruf des Bahnwärters veranlaßten ihn zum Halten, sondern er fuhr das Hinderniß einfach über den Haufen, so daß die Stange zertrümmert und der Bahnwärter von den Pferden bei Seite geschleudert wurde. Der Wärter trug eine Verletzung davon, er hatte aber Geistesgegenwart genug, um in der Eile die über das Gleise liegenden starken Stangen kurz vor dem heranbrausenden Zug hinweg zu raffen. Das tolle Gefährt war in rasendem Laufe verschwunden. Welches Unglück hätte hier geschehen können! Selbstredend wurde dieser Fall sofort zur Anzeige gebracht. (Dresdner Nachr.)

— Werdau, 25. Januar. Sicherem Vernehmen nach ist das über die Auffindung eines neugeborenen Kindes in einem Abtrittsschlote des hiesigen Bahnhofes geherrschte Dunkel dadurch gelichtet worden, daß seitens der hiesigen Polizei die Frauensperson ermittelt worden ist, welche das Kind geboren und dort abgesetzt hat. Es ist dies eine im 20. Lebensjahre stehende Fabrikarbeiterin Anna Marie Weißflog aus Wilkau.

Zwickau, 24. Januar. Die hiesige königl. Kreishauptmannschaft hat auf Grund von §. 11 und §. 12 des Gesetzes gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Socialdemokratie vom 21. October 1878 die Druckschrift mit der Ueberschrift: „Anti-Sclaverei" und am Ende mit dem Vermerk: „Gedruckt und zu haben in der Vereinsbuchdruckerei Zürich-Hottingen" verboten.

Geringswalde. Hier hat sich ein Curcomité für den Luftcurort Geringswalde gebildet. Es läßt sich nicht bestreiten, daß dieses Unternehmen viel für sich hat, denn im verflossenen Jahre waren bereits weit über 30 Personen als Sommerfrischler theils in der inneren Stadt, theils in der reizend mitten im Walde gelegenen sogenannten Rinnmühle aufhältlich.

— Nach Entscheidung des Ministeriums ist die am Ende des verflossenen Jahres stattgefundene Ergänzungswahl für den Stadtgemeinderath in Elsterberg als ungiltig erklärt worden. Der Grund zu dieser außergewöhnlichen Maßregel ist der, daß Personen mitgewählt haben, die zwar Bürger der Stadt waren, sich jedoch die sächsische Staatsangehörigkeit noch nicht erworben hatten.

† Plauen, 25. Januar. Der Gesammtfehlbedarf im hiesigen städtischen Haushalt beläuft sich nach den vom Stadtrathe und bez. den Ausschüssen gemachten Aufstellungen im Jahre 1888 auf rund 506,000 ℳ, so daß zur Deckung dieses Fehlbedarfs wahrscheinlich mehr als 12 Quoten (wie im Vorjahre) erhoben werden müssen. Unter den Ausgaben befinden sich 345,000 ℳ für Straßen, Ankäufe, Schlachthof und Desinfectionsanstalt, 410,000 ℳ für das Krankenhaus, 140,000 ℳ für die Gasanstalt, 150,000 ℳ für eine neue Schule. Während der Bauetat hiesiger Stadt im Jahre 1880 83,642 ℳ betrug, beträgt derselbe 1888 126,207 ℳ, ist also in 8 Jahren um 42,565 ℳ angeschwollen.

Löbau. Im Seminar erkrankten im Laufe der vorigen Woche binnen 4 Tagen 45 Schüler an der Grippe. Da die Krankheit immer weiter um sich zu greifen drohte, ist der Unterricht am 21. Januar geschlossen worden und sind sämmtliche Schüler auf 14 Tage in die Heimath beurlaubt.

— Der Trichinenbeschauer in Obercunewalde, welcher von den beim Schänkwirth Angermann geschlachteten fünf Schweinen nur drei zur Untersuchung bekam, so daß die zwei ununtersuchten Schweine durch die von ihnen herrührenden verhängnißvollen Rauchwürstchen die Veranlassung zu der jetzt ausgebrochenen schrecklichen Trichinosis wurden, dieser sehr tüchtige Trichinenbeschauer war früher ein vermögender Bürger und Gastwirth in Dresden, dessen Geschäft aber zurückging, so daß er sich nach einem anderen Nahrungszweige umsehen mußte. Derselbe nahm einen Cursus in der königl. Thierarzneischule und bewährte sich so ausgezeichnet, daß er beim Examen die 1 bekam. Nach vergeblichen Versuchen sowohl in Dresden, als in der Provinz irgend eine lohnende Stellung als Trichinenbeschauer zu erlangen, theils weil die Trichinenschau noch nicht überall eingeführt ist, theils weil es schon viel ausgebildete Trichinenbeschauer giebt, wendete er sich endlich in die sächsische Oberlausitz in die Gegend von Neusalza und Obercunewalde und hier wäre es ihm zum ersten Male verstattet gewesen, seine Kenntnisse mit Erfolg und zum Heile der Menschheit praktisch zu verwerthen, wenn ihm die zwei ominösen Trichinen-Schweine auch zur Untersuchung zugeführt worden wären, was aus irgend welchem Grunde leider nicht geschehen ist.

— Die Marcuskirche in Pieschen bei Dresden geht ihrer Vollendung entgegen. Sie hat neuerdings zu ihrer Ausschmückung mehrere ansehnliche Zuwendungen erhalten. So schenkte eine Dame in der Schweiz zwei silberne Kelche; Herr Schneidemühlenbesitzer Grumbt hier stiftete drei große gemalte Altarfenster, welche gegen 3000 ℳ auszuführen kosten werden. Sie sollen noch bis zur Einweihung, welche vielleicht vor Ostern noch erfolgen kann, fertiggestellt werden.

— Es wird beabsichtigt, dem verdienstvollen Dresdner Branddirector Rietz auf seiner Begräbnißstätte ein Denkmal zu setzen. Die Feuerwehren Sachsens veranstalten zu diesem Zwecke eine Sammlung, um ihren dahingeschiedenen Vorsitzenden des Landesverbandes nach seinem Tode in würdiger Weise zu ehren.

Vermischtes.

— Berlin, 25. Januar. Der Kaiser unternahm am gestrigen Nachmittage wieder eine Spazierfahrt und hatte nach der Rückkehr von derselben eine längere Conferenz mit dem Grafen Herbert Bismarck. Am Abend war bei den Majestäten eine Theegesellschaft. — Zuvor hatte der Kaiser noch der Vorstellung im Opernhause beigewohnt. Im Laufe des heutigen Vormittags hörte der Kaiser zunächst die Vorträge des Grafen Perponcher und des Ober-Stallmeisters v. Rauch und arbeitete dann Mittags längere Zeit mit dem Wirklichen Geheimen Rath v. Wilmowski. — Wie wir ferner erfahren, findet morgen, am Donnerstag, den 26. d. M., bei den Majestäten eine größere Soirée statt, zu welcher über 370 Einladungen ergangen sind. — Am Freitag Mittag gedenkt der Kaiser sich diejenigen Cadetten vorstellen zu lassen, welche nach beendetem Examen in diesem Frühjahre in die Armee eintreten. — Die Kaiserin begab sich heute Mittag nach Charlottenburg und besuchte dort die Kaiserin Augusta-Stiftung, wo dieselbe längere Zeit verweilte. — Prinz Wilhelm kam gestern Nachmittag 2 Uhr von Potsdam nach Berlin, verweilte einige Zeit im Auswärtigen Amte ec. und später im hiesigen königlichen Schlosse, war am Abend zum Vortrage des Majors Frhrn. v. Rechenberg über „Mollwitz und Hohenfriedberg" in der militairischen Gesellschaft anwesend, wo auch Prinz Alexander erschienen war, und kehrte darauf wieder nach Potsdam zurück.

-k- Lützen, 26. Januar. Nächsten Sonntag Abends 7 Uhr wird Herr Superintendent Dr. Zschimmer-Bechlingen im hiesigen Gustav-Adolf-Zweigvereine einen Vortrag halten über seine Reise durch Süd-Italien, welche er vor Jahresfrist auf Veranlassung des Central-Vorstandes vom Gustav-Adolf-Vereine zu Leipzig und im Auftrage des evangelischen Ober-Kirchenrathes zu Berlin unternommen hat, um die an vielen Stellen Italiens zerstreuten evangelischen Gemeinden zu sammeln. Ihm war es vergönnt gewesen, mit solchem Nachdruck zu wirken, in Bari zuerst, dann in Messina und Palermo, daß nun von beiden Stellen aus bereits Bitten an den evangelischen Ober-Kirchenrath ausgesprochen sind, doch wieder solche Männer auszusenden, theils für die kommenden Wintermonate, theils zum ständigen Dienst. Herr Superintendent Dr. Zschimmer war von 1875 bis 1879 Pastor der deutsch-evangelischen Gemeinde zu Smyrna in Klein-Asien.

— Aus Schlesien, 23. Januar. Die durch die Fabrikation irdener Töpfe berühmte Stadt Bunzlau kann am heutigen Tage einen auf diese Fabrikation bezüglichen Gedenktag begehen. Heute vor 100 Jahren starb der Verfertiger des allenthalben bekannten großen Topfes, der Töpfermeister Joh. Gottlieb Benjamin Joppe. Am 29. März 1723 in Muskau O.-L. geboren, kam der junge Töpfer später nach Bunzlau und verfertigte jenen Riesentopf im Jahre 1753. Derselbe, nunmehr also 135 Jahre alt, zeigt die altdeutsche Bunzlauer Topfform (vasenförmig), mißt nicht weniger als 30 alte Scheffel Erbsen, hat eine Höhe von 2.22 Meter und in der Mitte einen Umfang von 3.50 Meter. Der Verfertiger dieses Kolosses, der noch heute als Sehenswürdigkeit gezeigt wird, starb plötzlich am Schlagfluß am 23. Januar 1788. Sein Andenken ehrt eine Gedenktafel am Zaßhause.

— Neueste Trichinenschau. Aus Mecklenburg wird folgende, von dem bekannten Professor Daniel Sanders herrührende „Trichinen"-Anekdote als neu mitgetheilt: Ein mecklenburgischer Gutsbesitzer wird von einem seiner Freunde gefragt, auf welche Weise er seine Schlachtschweine in der nächstgelegenen Stadt auf Trichinen untersuchen lasse. „Nee", lautet die Antwort, „mit so 'ne Wittläftigkeiten gäw' ick mi nich aff, ick heww' ein Trichinschau ki mi upt Gud!" — „„Un woans denn?"" — „Je, uns' Pastor, de is so nidsch up't Eten, und so hartfrätsch. Wenn ick nu en Swin schlacht hewv, denn schick ick emm immer de irste Wurst. Da bin ick ganz sicher, dett he's gliks upp ett. Nah een, twe Dag besök ick emm denn, un frag so verlurner wis', wo de Herr Pastor sich befinden deiht. Wenn ick denn hör', he es ganz god to Weg un emm fehlt nix nich, dann gah ick ganz beruhigt na Hus, un denn irst gäw ick min Lüd von dat Swin to äten, un ät ok ganz ruhigst sülbest von mit, denn ick weet dann ganz gewiß, dat Swin is gesund west und da sind keen Trichinen nich inne. Dat's min Trichinenschau. Wat sall ick dato irst lang na de Stadt schicken?!"

— Ueber einen höchst merkwürdigen Exceß gegen die Schuldisciplin, der sich am Gymnasium in Görz zutrug, wird der „Neuen Freien Presse" berichtet: Mittwoch Nachts erbrachen mehrere Schüler der achten Classe des Görzer Gymnasiums die Thür des an dasselbe stoßenden botanischen Gartens, öffneten darauf mit selbstverfertigten Nachschlüsseln die im zweiten Stocke des Gymnasialgebäudes gelegene Studien-Bibliothek und besorgten in den daselbst aufbewahrten Schulheften eine Correctur der zuletzt gegebenen und vom Professor noch nicht corrigirten lateinischen Schularbeit. Um Mitternacht verließen sie die Bibliothek wieder und gelangten auf dem früher bezeichneten Wege ins Freie. Als am andern Tage der Professor der Philologie, der gleichzeitig Custos der Bibliothek ist, Professor Baar, vor 8 Uhr in die Bibliothek kam, fand er die Vorhänge an den Fenstern herabgelassen. Da dies sonst nie der Fall ist, fiel dem Professor die Sache auf. Er blätterte gleich darauf in den Schulheften, fand augenblicklich mehrere Nachcorrecturen mit der Tinte, die im Bibliothekszimmer stand, und schloß sofort, daß Schüler Nachts in die Bibliothek eingedrungen sein müssen, welche diese Correcturen besorgt haben. Die Untersuchung ergab, daß zwei Schüler der achten Classe den Einbruch und die Correctur vollführt haben und andere drei Schüler, in deren Interesse gleichfalls Correcturen gemacht wurden, Mitwisser des Einbruches gewesen seien. Diese fünf Schüler wurden ausgeschlossen, und zwar zwei Schüler von allen Mittelschulen des Staates, drei vom Görzer Gymnasium.

— New-York, 23. Januar. Eine kühne Beraubung einer Bank, der die Vergeltung auf dem Fuße folgte, wird aus Limestone im Indianerterritorium gemeldet. Vier vermummte Männer brachen bei hellem Tageslicht in die Bank ein, ermordeten den Cassirer, der ihnen Widerstand leistete, und schleppten schließlich eine bedeutende Summe Geldes, sowie werthvolle Papiere weg. Es wurde indeß bald Lärm geschlagen und eine Abtheilung Polizisten verfolgte die Räuber, die in nicht sehr großer Entfernung eingeholt wurden. Es entspann sich ein Handgemenge, in welchem einer der Diebe getödtet ward und vier Polizisten verwundet wurden, aber schließlich zogen die Räuber den Kürzeren. Einer derselben wurde unverzüglich gelyncht und die zwei anderen wurden nach Limestone zurückgebracht, um dort ihrem Proceß entgegen zu sehen.

Georg Segersträle,
Advokat in Finnland,
besorgt juridische Aufträge aller Art.
Post- u. Telegr.-Adresse: Åbo (Finland).
Referenzen: „Finlands Bank", Helsingfors: „Föreningsbanken, Finland".

Klagen, Testamente,
Rath jed. Sache, Gesuche, Briefe, Verträge, Käufe. Correcturen bei Privatier. Jungmann, Ritterstraße 36, I.

Gedichte, Tafellieder, Toaste, Kanuäörchen 9, I.

Zum Abschluß der Bücher oder Neueinrichtung, doppelt u. einfach, sowie zeitweisen Führung ders. empfiehlt sich ein erfahrener hiesiger älterer Kaufmann. Offerten sub W. 394 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Die Holzdreherei
von
Albert Brand
in Freiburg in Schlesien
hält sich zur Anfertigung von Drechsler-Arbeiten für Regulateur-Gehäuse bestens empfohlen.

Möbelaufpolir., sowie alle Tischlerarbeit, fert. billig u. gut Kl. Fleischergasse 2. III. rechts.

Porzellan, Glas, Majolika wird gut gekittet. Annoncen Bühnen 11, Porzellangesch.

Bettfedern reinigen,
Inlets waschen besorgt in bester Ausführung
die Bettfedern- und Daunenhandlung
Adolph Kirschberg,
Brühl 52, Ecke der Nicolaistraße.

Leihweise eleg. Fracks, Hüte, Gesellschafts-Anzüge, weiße und bunte Piqué-Westen Nicolaistr. 27, I., gegenüber Stadt London.

Frack-Leih-Institut A. Dachs, Katharinenstr. No. 14.

Als bestes Linderungsmittel bei
Keuchhusten,
anderen Husten, Heiserkeit und Katarrh empfehle
Schwarzen
Johannisbeersaft,
nach ärztlicher Vorschrift bereitet, in Flaschen à 40 ₰ und à 80 ₰ und versende gegen Franco-Einsendung oder Nachnahme von 5 ℳ 30 ₰ 6 Flaschen à 80 ₰ oder 12 Flaschen à 40 ₰ franco nach allen Orten Deutschlands.
J. H. Merkel's Liqueur-Fabrik,
Leipzig,
gegründet 1829.
— Wiederverkäufer erhalten Rabatt. —

Bei Blähungen,
Magensäure, Aufstoßen,
Magendrücken
genieße man
Dr. Caro's Kohle-Bisquits.
Hauptlager: Engelapotheke, Markt 12.

Meyer's Dorschleberthran
in Originalflaschen
der Engel-Apotheke
in Leipzig, Markt 12,
ist der beste im Handel befindliche Leberthran.

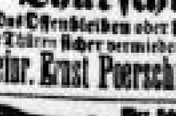
Alle Kindernährmittel zu bill. Preis. vorr. in d. Hofapoth. z. weiß. Adler, Hainstraße 9.

Coniferen-Extract,
reinsten Nadel-Wald-Duft, welcher zur Erhaltung einer reinen u. gesunden Atmosphäre in Wohn- und Krankenzimmern dient u. bei Hals- und Kehlkopf-Affectionen ein prächtiger Ersatz der Kiefernadelwaldungen ist, empfiehlt in Fl. à 75 ₰, 125, 225 ₰
Börsen-Apotheke, Hallesche Straße,
Oscar Prehn, Universitätsstr. 2.

Sandmandelkleie mit oder ohne Zusatz von Ichthyol, Glycerin, Schwefelmilch, Creolin rc. empf. die Hofapotheke zum weissen Adler, Hainstraße 9.

Jede Dame versuche
Bergmann's Lilienmilch-Seife
v. Bergmann & Co., Berlin u. Frankf. a. M.
Dieselbe ist vermöge ihres vegetabilischen Gehaltes zur Herstellung u. Erhaltung eines zarten, blendend weissen Teints unerläßlich. Allein-Verkauf à Stück 50 Pf. in der Hofapotheke z. weissen Adler, Hainstr. 9.

Hochelegante verb. hocharmige
Singer-Nähmaschine
mit Verschlusskasten und allem Zubehör, liefere für 60 M., auch Abzahlung, 3 Jahr Garantie; Zurücknahme binnen 14 Tagen, wenn ursprüngliche Mängel nachweisbar.
Zuschneidekunst!
Höchst wichtig für Damen, weil damit ganz schnell u. leicht gutsitzende Taillen selbst zugeschnitten werden können. Preis 5 M., zu jeder Nähmaschine gratis.
Wasch- u. Wringmaschinen,
Wäscherollen, Plättbretter, Bier- und Wertmarken. Prospekte franco.
Billigste Bezugsquelle — in ganz Deutschland.
Otto Christmann, Leipzig
Auerbach's Hof, Gewölbe 58.

Für Haus-, Laden-, Bureau-Thüren rc.
D.R.Patent. **Thüre zu!**

Vollkommener, selbstthätiger, geräuschloser
Thürschließer.
Das Offenbleiben oder heftige Zuschlagen der Thüren sicher vermieden. 18000 im Gebrauch
Heinr. Ernst Poerschmann, Leipzig, Dorfstr. 11.

Wer sich e. leicht. [illegible] Rabatt [illegible] Berlin [illegible]

Für hohe Frisur!
Mikadokämmchen
Rollenkämmchen
Stephanienadeln
als höchste Neuheiten
in blond, braun und echt Schildkrot
empfiehlt billigst
Rudolph Ebert,
5 Thomasgässchen 5.

Badewannen und Sitzbäder
zum Verkauf, wie auch leihweise billigst
A. Kühn, Windmühlenstraße 7.

Prima geschmiedete Plattstähle empfiehlt Helbing, Auerbach's Hof 3.

Brühl 25, II, Eule,
spottbill. seid. Gazest. Mtr. 50 u. 75 ₰, Sammet, Seidenst., nur Brühl 25, II, Eule.

Damen-Leder-Stiefeln
von 6 ℳ an, Herrenstiefeln von 8 ℳ an, sowie alle andern Schuhwaaren und Reparaturen zu den bekannt billigsten Preisen.
Friedrich Staerk, Johannesplatz 20.

Bayerisch 20/2, Zerbster Bitterb. 30/2,
Lagerbier hell 30/2, dunkel 28/2 Fl. 3 ℳ,
leichtes Tafelbier 30/1 4 ℳ, 30/2 Fl. 3 ℳ
L. Vogel, Bierhandl., Gottschedstr. 11.

Bayerisch Bier, dunkel	16 Flaschen	3 ℳ
do. Schankbier,	26	"	3 ℳ
Lagerbier, hell	30	"	3 ℳ
Hausbier,	36	"	3 ℳ

empfiehlt die Flaschenbierhandlung
Bernhard Wagner, Schützen- u. Querstr.-Ecke.

Die zur Geschw. Grubel'schen
Concursmasse
gehörenden Weine, Liqueure, Fisch-, Fleisch- und Gemüseconserven, ff. Thees rc. rc. müssen schleunigst zu und
unter gerichtl. Taxe
ausverkauft werden
Nr. 7 Zeitzer Str. 7.

Nordh. Kornbranntwein,
à Ltr. 60 ₰, bei 10 Ltr. à 57 ₰, liefert in hochfeiner Qualität
Emil Peters
29/31 Gerberstrasse 29/31.

Unsortirte
Havana-Cigarren
à Stück 7 ₰
in Originalkistchen von 200 Stück 13 ℳ
empfiehlt als besonders preiswerth
Oscar Jessnitzer,
Grimmaischer Steinweg 2.

Kaffee,
täglich frisch geröstet,
à Pfund 130 bis 200 Pf.,
ganz besonders empfehlenswerth
ff. Java-Mischung,
sehr kräftig und hochfein im Geschmack,
à Pfund 160 ₰.
türk. Pflaumenmus
à Pfund 20 ₰.
ff. Speisefett
à Pfund 50 ₰.
Hochfeinen
Malz-Syrup
à Pfund 24 ₰.
Vollheringe
à Stück 4 und 5 ₰, 15 Stück 55 ₰.
Petroleum
à Liter 22 Pfge.
empfiehlt
Louis Sievers,
Ecke der Frankfurter und Lessingstraße.

Beliebte
Thee-Melangen
in allen Preislagen
empfiehlt Oscar Prehn,
Universitätsstr. 2.

Milch.
200—300 Liter gute Milch hat täglich frei Leipzig, Magdeburger Bahnhof, abzugeben
A. Fehlhauer, Schwoitsch bei Gröbers.

60 bis 80 Liter Milch
ab Stall oder bei täglich zweimaliger Lieferung sind noch abzugeben
Rittergut Abtnaundorf.

Tafelbutter!
Dampfmolkerei Lottin in Pommern, versendet franco gegen Nachnahme oder Monatsconto feinste Tafelbutter in mit Pergamentpapier ausgelegten Kisten à 8½ Pfd. à 1 ℳ 25 ₰ pro Pfd.
von Hertzberg — Lottin i./Pom.

Geschwister Forst,
Kl. Fleischergasse 10,
offeriren allerfeinste Centrifugenbutter, 124 ₰, Schlesische u. Thür. 95—100 ₰.

Champagner
Moët & Chandon.
Versandt 1870—1879: 28 Millionen Flaschen.

Kaffee.
Kaffees schwanken gegenwärtig zwischen
100—170 Pfg. pro Pfund.
Vom Import neuester Ernte empfehle ich stets frisch geröstet eine
vorzügliche Mischung zu
140
Pfennigen pro Pfund,
sowie **extrafeine Qualitäten** zu
160, 180, 200, 220
Pfennigen pro Pfund.
Proben gratis. — Versandt prompt.
C. G. Lehmann,
Leipzig.
Fernsprechstellen 604, 796, 1076.

SÖKE LAND — Fabrikstempel — SÖKE LAND
Sökeland's Pumpernickel.
(Vergl. „Gartenlaube" v. 2. Juni 87 Bl. u. Bl.)
Als bester empfohlen vom Prof. Just. von Liebig und Anderen. In allen Delicatesshandlungen zu haben.
Preis 40 Pfg. per Stück.
Berlin NW. **E. Sökeland & Söhne.**
SÖKE LAND — Fabrikstempel — SÖKE LAND

Brühl 5, A. Spiess, vis-à-vis Hainstraße.
Täglich frische fette **Pa. Dresdener Gänse** à Pfd. nur **58—60 Pf.**
Junge Truthühner, à Pfd. 75 ₰, Kapaunen, Hühner rc. rc.
Sehr feiste fette **Fasanen,** à Stück nur **3—3.50.**
Heute zerlege **200 Gänse,** einzelne Theile à Pfd. nur 65 ₰.
Unausgelassenes Gänsefett, Klein, Leber, sehr billig.
garantirt reines **Gänsefett,** à Pfd. nur 1 ℳ, 10 Pfd. nur 9 ℳ
Gänsepökelfleisch, à Pfd. nur 50 Pf.

Ernst Krieger,
Sporergäßchen 12,
empfiehlt in bester Qualität billigst
frischgeschossene Hasen,
Fasanen, Auerhähne,
Birkhähne, Haselhühner.

Rehrücken, Rehkeulen, Rennthierrücken und Keulen.
ff. Spießer- und Schmalthierrücken.
Echt franzö. Poularden, steyr. Kapaunen, junge Truthähne und Hühner.
ff. gemästete Enten, Vierl. Hühner, Brat- u. Backhähnchen, Suppenhühner.

Otto Baake,
Blücherstrasse 51,
Stand: Nicolaistr., vis-à-vis Theaterpassage,
empfiehlt in bester Qualität billigst
frischgeschossene Hasen,
Prima Böhmische Fasanen,
Birk-, Hasel-, Schneehühner,
Wildschwein, Pa. Rehrücken, Rehkeulen, Hirschrücken, Hirschkeulen im Ganzen und ausgeschlachtet.

Junge Truthähne u. Hühner, Kapaunen, gemästete Enten, Brat-, Backhähnchen, junge Tauben, Suppenhühner.

A. Pfeifer
Wild- und Geflügel-Handlung
26 Weststraße 26
empfiehlt in bester Qualität billigst prima starke frischgeschossene **Hasen,**
ff. Rehrücken und Keulen, Hirsch-Fricandeau und Rücken, auch pfundweise, täglich frischgeschlachtetes Geflügel, Back- und Brathähnchen, Kochhühner, steyerische und ungarische Kapaunen, junge Truthähne und Hühner, Poularden, Vierländer Hühner, Perlhühner, junge Tauben, Wildenten, prima fette Gänse, à Pfd. 65 ₰.

Zu beziehen
durch alle
Weinhandlungen.

Achtung!
Einem geehrten Publicum die ergebene Anzeige, daß an den Markttagen von jetzt ab sämmtliche **Wildprethändler** ihren Stand an der
Nicolaikirche
haben.
Hochachtungsvoll
die vereinigten Wildprethändler
Leipzig und Umgegend.

Hessische Butterhandlung
Katharinenstrasse 7,
Kurprinzstrasse 5,
Südplatz 1,
Auenstrasse 43,
empfiehlt
hochfeinste
Süss-Rahm-Tafelbutter,
das Stück zu 65 Pfge.,
Dampfmolkereibutter,
das Stück zu 60 Pfge.,
Kochbutter,
das Stück zu 50 Pfge.,
viele Sorten vorzüglichen Käse, frische Eier, Pumpernickel und Honig.
Während in früheren Jahren unsere feine hessische Butter sich auf unsere Filialen in ganz Deutschland vertheilte, bringen wir dieselbe vom 1. Januar an ausschliesslich in Leipzig zum Verkauf und sind dadurch in der Lage, stets eine wirklich vorzügliche Butter in genügender Menge zu bieten.
Telephon 724.

An ein Hotel oder Restaurant wünscht ein Rittergut noch wöchentlich 8—10 K. feine Tafelbutter gegen fest normirten Preis abzugeben. Offerten unter T. 100 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

9 Pfd. frische Tafelbutter	. .	ℳ 9.50
9 Pfd. " Landbutter	. .	" 8.50
9 Pfd. " Limb. Alpenkäse	. .	" 5.—
9 Pfd. Naturbutterschmalz	. .	" 9.50

franco gegen Nachnahme.
Albert Hartlaub,
Ansbach (Bayern).

Feinste Niederunger Tafelbutter, von nur frischmilchenden Kühen producirt, versendet täglich frisch in Postkübeln von Netto 8 Pfd. frei geg. Nachn. für ℳ 7.80
Adolf Reiner, Tilsit.

Limburger Ctr. 18—20, Sahnenkäse 12—15 ℳ à Ctr., auch in einzelnen Stücken.
Ferd. Decker, Poststraße 18, Kellerlager.

Ia ger. Thür. Schinken
das ½ Ko. zu 90 ₰ Sidonienstr. 8, im Hof.

Frisches
Kalbfleisch
9½ Pfd. Keule ℳ 5.—,
9½ " Vorderviertel " 3.50,
9½ " Suppenfleisch " 2.50
versendet franco gegen Nachnahme
W. Foelders, Emden (Ostfriesland).

Hall. Leberwurst,
geräuch., beste Qual., versende in Postkistchen Netto 8 Pfd. für 6½ ℳ gegen Nachnahme nach allen Gegenden Deutschlands
W. Nietsch, Halle a/S., Hoflieferant.

Morgen Sonnabend
frische Brühwürstchen
D. Stephan,
Braunschweiger Wursthandlung,
Preußergäßch. 1, Eckhaus d. Petersstr.

Frische Sendung
Pökelzungen und
Pökelfleisch.
Schinken.
Frankfurter Würstchen und alle Wurstsorten.
Butter, frische Eier, Caviar.
Große Auswahl Conserven.
Schweizerkäse.
Binder & Schmidt,
Nicolaistraße 16.

Gänsepökelfleisch
in feiner Qualität à Pfd. 50 ₰ empfing
C. C. Naumann, Neukirchhof 32.

Gänsepökelfleisch,
echt pommersches, in vorzüglicher Qualität à Pfd. 50 ₰ empfiehlt
Eduard Otto Kittel, Brandt- und Kochstraßen-Ecke.

Gänse-Pökel
à Pfd. 50 Pf.
Theodor Glitzner, Katharinenstraße 4.

Geräucherte Pökelzungen
Nicolaistrasse No. 25,
Hallesches Wurst-Geschäft.

Fette Dresdner Gänse
bringe heute noch einmal, zum letzten Male, zum Verkauf Petersstraße Nr. 23.
H. Harzbecker
aus Laubach bei Meißen.

Fette frische Dresdner Gänse
Neumarkt 2, F. Möbius.

Ernst Kiessig Nachf.
Hainstr. 6. Telephon Nr. 663.
Leb. Hummern, Seezungen, Rheinlachs, Silberlachs, Karpfen, Hechte, Zander,
große Schellfische,
wöchentl. dreimal, auch heute frisch eintreffend:
Ungar. Geflügel,
Französische Poularden, Vierländer Hühner,
junge Enten und Tauben.
Prager Pökelzungen billigst.
Franz. Kopf- und Endiviensalat, Radieschen,
fr. Trüffeln und Champignons.
Braunschweiger Conserven
zu ermäßigten Preisen,

darunter	Dose: 2 Pfd.	Dose: 1 Pfd.
Stangenspargel	1.15	0.70
Brechspargel (Supp.-Sp.)	0.95	0.55
Grüne Erbsen (Supp.-E.)	0.40	0.70
Schnittbohnen, feinste	0.45	0.65

Steinpilze, Morcheln, Champignons,
Pilze billigst.
Vorzügliche Qualität. — Volle Dosen.

כשר junge, fett, u. כשר
Bratgänse,
auch ausgeschlachtet,
Enten, Hühner, Poularden, Kapaunen,
Puter und Truten
frisch eingetroffen.
Schaaf Nachfolger, Nordstraße 4.

J. Weissenborn,
Neukirchhof 36.
ff. Hasen gespickt,
ff. Rehrücken,
ff. Rehkeulen,
ff. Schmalthierrücken,
Hirschfricandeaux.

Frisch geschossene, feiste
Waldhasen,
gestreift u. gespickt,
ff. Geflügel u. Wild
in größter Auswahl,
lebende Karpfen, Schleie, Aale, Hechte, Forellen u. Weißfische, sowie die sämmtl. See- u. Flußfische auf Eis.
Centralfischhalle,
Königsplatz Nr. 9.

Richard Müller
empfiehlt täglich frisch zum billigsten Preis
Rehrücken, Rehkeulen,
Hasen, gestreift, gespickt, sehr billig.
Prima frische fette Dresdner **Gänse,**
Truthähne u. Truthühner u. s. w.
Wildstand
vis-à-vis der Buchhändlerbörse.

Hasen — Hasen.
Ein großer Posten schlesische, große Waldhasen kommt Sonnabend auf den Johannisplatz, am [illegible], billig z. Verk.

Speise-Schweinefett
offerirt in vorzüglicher Qualität
1 Pfund 50 Pfg., bei 5 Pfd. à 48 Pfg.
Emil Peters,
29/31 Gerberstr. 29/31,
Nordstraße 50, Vorstraßen-Ecke.

Himbeer-Marmelade
(ff. Pfannkuchenfülle), per Pfd. 75 ₰.
Barfußgäßchen 2. E. H. Krüger.

Marmeladen
zu Pfannkuchen,
Aprikose, Aepfel, Himbeer, Johannisbeer, Mirabellen, Quitten und Frucht gemischt, empfehlen billigst
Hartwig & Vogel,
Markt 17.

Amerik. Aepfelschnitte, feinste weiße,
Katharinen- u. beste türk. Pflaumen,
Kranz- und Koch-Feigen,
Datteln, Marell. u. Kolibh.,
Ital. Bräunellen, rhein. Apfelkraut empf.
G. H. Schröter's Nachf.,
17 Nicolaistr. 17, Amtmann's Hof.

Stötteritzer Kartoffeln
auf directe Bestellung frei Wohnung:
1 Ctr. ff. weiße, sehr gut, 3 ℳ,
1 Ctr. blaurothe (bekannte) 2 ℳ 50 ₰,
1 Ctr. große, weiße, Schälen 2 ℳ 25 ₰.
Rittergut Stötteritz. Rothes.

Auf die feine Qualität m. Gemüse-Conserven
mache **ganz besonders** aufmerksam u. empfehle dieselben z. folgend. Pr. an:

	Dose à 1 Pfd.	à 2 Pfd.
Stangenspargel	65 ₰	110 ₰
Brechspargel	45 -	85 -
junge Erbsen	45 -	70 -
jung. Schnittbohn. I.	40 -	65 -
Leipziger Allerlei	70 -	130 -

Champignons, Morcheln, Steinpilze, ff. getr. Zuckerschoten rc.
H. F. Bass, Weß- und Colonnadenstraßen-Ecke.

Tafel-Aepfel.
Wegen Platzmangel auf d. Markt befindet sich mein **Obstverkauf Auerbach's Hof 31** u. verk. Koch- u. Mus-Aepfel à Ctr. v. 60 ₰ an.

Amerik. Aepfelschnitte, à Pfund 80 und 100 ₰.
Italienische Birnen, à Pfund 70 ₰.
Italienische Brünellen, à Pfund 70 ₰.
Französ. Kathar.-Pflaumen, à Pfund 60, 80, 100, 120 ₰.
Türkische Pflaumen, à Pfund 30 und 40 ₰.
Smyrnaer Koch-Feigen, à Pfund 30 ₰.
Eingesetzte Früchte von Gebrüder Stollwerck, Cöln, Pfirsichen, Aprikosen, Birnen, Erdbeeren, Mirabellen, Reineclauden, Pflaumen mit wenig Zucker, in Büchsen à 2 Pfund Inhalt, à Büchse 170 und 160 ₰, empfiehlt
Oscar Jessnitzer,
Grimmaischer Steinweg 2.

Braunschweiger Gemüse,
jetzt so billig als zur Erntezeit.

Junge Erbsen	2 Pfd.-Dose	1.— ℳ
Gemüsespargel	2 - -	1.— -
Stangenspargel	2 - -	1.25 -

Freunden von Wildgeflügel empfehle zu jetzt sehr civilen Preise eine große Zufuhr Birk-, Hasel-, Schneehühner, ausgesuchtes Tafelgeflügel.
Englische Parkaustern, neu eingeführt, à Dtzd. 1.75.
Frischen Schellfisch, frische Perigord-Trüffeln, Kapis, Endivien-, Romaine-Salat, Engl. Celery, Radieschen bei
M. D. Schwennicke Wwe.

Neues vortreffliches böhm.
Pflaumenmus,
à Pfund 20 ₰, bei 5 Pfund à 18 ₰.
Schöne, große, süße, neue
böhm. Pflaumen,
à Pfund 15 ₰.
Emil Peters,
20/31 Gerberstrasse 20/31,
Nordstraße 50, Parterre-Ecke.

Astrachaner
Caviar
in vorzüglicher Qualität empfiehlt billigst
Oscar Jessnitzer,
Grimmaischer Steinweg 2.

An Händler habe einen **Posten Oelsardinen** in ½ Dosen billig abzugeben.
Carl Kolsch,
Windmühlenstraße 34.

Schellfisch à Pfd. 25 Pf., Scholle, Zander, Hecht,
Flußkarpfen, Schleie, Aal, Bücklinge, grüne Heringe, 25 Stück 40 ₰.
K. Thurm, Katharinenstraße 18, Peter Richter's Hof.

Heute frischen Schellfisch.
Rod. Gempe, Grimm. Steinweg 17.

Frischen Schellfisch, à Pfd. 25 ₰, Karpfen, Hecht, Dorsch, Plahlmuscheln u. grüne Heringe empfiehlt
E. Göbel,
Katharinenstraße Nr. 10.

Heute frischer Schellfisch
Ed. Otto Kittel, Markt- u. Kochstr.-Ecke.

Frischer Schellfisch, Pfd. 25 ₰.
Max Berthold, Sternwartenstr. 41.

Verkäufe.

Verkäufe. Annoncen „Verkäufe" betr., befördert promptest **Rudolf Mosse,** Grimmaische Str. 20, I.

Bauplätze in bester Lage der Südvorstadt sind preiswerth bei mäßiger Anzahlung und Gewährung von Baugeldern zu verkaufen. Anfragen unter D. D. 17 in die Filiale d. Bl., Königsplatz 7, erbeten.

Bauplätze in Eutritzsch,
vorzügliche Lage, sind in verschiedenen Größen zu verkaufen. **Richard Bruns,** Leipzig, Poniatowskistraße 12.

Eine große Villa,
feiner Herrschafts-Sitz in Oberlößnitz bei Dresden ist eingetret. Familienverhältnisse halber sofort für den billigen Preis von 20,000 Thaler zu verk., auch kann das feine Mobiliar gleich mit käufl. übernommen werden. Adr. unter **M. U. 558** sind an den **„Invalidendank", Dresden,** einzusenden.

Im Kurprinzviertel
sind mehrere solid gebaute **Grundstücke** preiswerth zu verkaufen.
A. Uhlemann, Mühlgasse 5, II.

Die Stockfabrik
der Firma **Josef Berkmann** in Leipzig mit allen Maschinen und Vorräthen ist sofort **im Ganzen verkäuflich.** Auskunft ertheilt der Concursverwalter Rechtsanwalt **Dr. Barth** in Leipzig.

Für Unternehmer
Ein Grundstück, in dessen unmittelbarer Nähe seit Jahren mehrere Steinbrüche mit großem Erfolg betrieben werden und sich dazu vortrefflich eignet, da das betreff. Feld direct am Wohngebäude liegt, ist bald unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Auch wäre dasselbe für Bauunternehmer, Fabrik, oder dergl. gut passend. Nähere Auskunft ertheilt der Besitzer. Agenten verbeten.
E. Geisler,
Gasthof 2 Linden,
Ober-Kaina bei Bautzen.

Zu verk. ein Haus in Neudorf m. Geschäft u. Gärtchen, Preis 66,000 ℳ, Ertrag 4400 ℳ, Anzahl. 10—12,000 ℳ. Adr. nur v. Selbstkäufern unter K. 106 Filiale, Königsplatz 7.

Für den festen Preis von 39,000 ℳ ist in guter Wohnlage von Reudnitz ein **Haus,** 7 Fenster Front, mit getheilten Etagen, zu verkaufen
A. Uhlemann, Mühlgasse 5, 2. Et.

Mehrere hochelegante, mit neuestem Comfort ausgestattete **Grundstücke** hat im Auftrag zu verkaufen
A. Uhlemann, Mühlgasse 5, II.

Häuser u. Bauplätze in allen Stadtth. u. Umgeg. w. u. günstig. Zahlungsbed. kostenfrei nachgew. d. **A. Loff,** Al. Fleischg. 11, I.

Zu verk. ist in der Südvorstadt ein Grundstück, besteh. aus Vorder-, Seiten- u. Hintergebäude mit Einf., groß. Hof u. geth. Etagen, Preis 105,000 ℳ, Ertrag 6495 ℳ, bei bill. Verwirthung. **A. Uhlemann,** Mühlg. 5, II.

Ein Haus, pass. f. Seifen- u. Cigarrengesch. od. Drechsler, all. g. o. Concurr., jetzt f. erw., f. 12 Tischler u. Bürgerl.-Tischlerei, Bahn 15 Min., 5000 Einw., Preis 3000 ℳ, fest. Hypoth. 1000 ℳ Anzahl., f. u. muß wegzugsh. sofort verk. werden. Adr. unter H. S. No. 199 bis zum 30. d. M. in die Expedition d. Bl. erbeten.

Ein solid gebautes **Haus** in sehr frequent. Lage, mit einem altrenommirten Delicatessen-, Colonial- und Landesproductengeschäft nebst Weinhandlung ist für den Preis v. 120,000 ℳ incl. Geschäft zu verkaufen. Anzahlung 25 bis 30,000 ℳ. **A. Uhlemann,** Mühlgasse 5, II.

16 % Capit.-Anl., nur eine Hyp., ist ein Haus f. 90,000 ℳ bei höherem Werth verkäuflich. Adr. Zeitzer Str. 15, I. l.

Ein großes Grundstück
mit Restauration in einer großen Fabrik- u. Garnisonstadt, bringt **jährlich 6570 Mark ein** außer der Restauration, ist auch ganz passend für einen Oekonomen, welcher Schankwirthschaft haben will; der Preis ist 61,000 ℳ, 30,000 ℳ Anzahlung. Reflectirende wollen sich gefälligst bei 50 ₰ Einlage in Briefmarken an mich wenden und werde ihnen Alles schriftlich mittheilen.
W. Petzold, Dahlen i/S.

Hausverkauf.
In einer bedeutenden Fabrikstadt Thüringens ist ein Hausgrundstück (3stöckig) in bester Lage, für jedes Geschäft geeignet, zu verkaufen. Preis 22,500 ℳ. Miethertrag 11—1300 ℳ. Offerten sub A. W. Exped. d. Bl. erbeten.

Zu verkaufen ist in der Nordvorstadt ein **solid gebautes Haus** mit 2 Seitengebäuden, Einfahrt und großem Hof. Preis 134,000 ℳ. Ertrag 8565 ℳ.
A. Uhlemann, Mühlgasse 5, II.

Mein **Grundstück** in gut. Geschäftslage, hier, m. vorzügl. Verzinsung, bei billigen Miethen, will ich verkaufen. Adr. von Selbstkäufern unter **I. N.** in die Exp. d. Bl. erb.

Zu verkaufen.
Das zur Concursmasse des Malers und Photographen Herrn **Oscar Krötzsch in Plagwitz gehörige Hausgrundstück (Plagwitz, Bahnhofstr. 23) nebst vollständigem photographischen Atelier ist durch Unterzeichneten zu verkaufen. Auch wird das Atelier allein verkauft.**
Leipzig, im Januar 1888.
Der Concursverwalter.
Rechtsanwalt Ludwig.

Ein schönes Grundstück
mit Dampfschneidemühle und Lederwalke, welche jährlich ca. 1000 ℳ einbringt ohne das Schneiden, 10 Minuten vom Bahnhofe liegt, für jeden Geschäftsmann passend ist, eignet sich auch zu einer Fabrik, weil die Arbeitslöhne sehr billig und der Platz bedeutend billiger als in einer größeren Stadt ist; der Preis ist 9200 ℳ, Anzahlung 4500 ℳ. Alles Nähere erhält durch 50 ₰ Einlage in Briefmarken
W. Petzold, Dahlen i/S.

Das zur **Wilh. Seltsam'schen Concursmasse** gehörige
Fabrik-Grundstück
in **Markranstädt,** unmittelbar am Bahnhof gelegen, m. durch Zweiggleis mit demselben verbunden, soll mit vollständiger Einrichtung aus freier Hand verkauft werden. Zur Einrichtung gehören complete 30pferdige Dampfbetriebsanlage und die zur Fabrikation von Knochenmehl, Knochenleim und Leim dienenden Hülfsmaschinen, Apparate und Geräthschaften.
Nähere Auskunft ertheilt
Leipzig, im Januar 1888.
Der Concursverwalter
Rechtsanwalt Dr. Tuscchner,
Hainstraße 3, II.

Hôtel-Verkauf.
Ein Hotel I. Ranges in **Danzig,** bester Stadtgegend, gut rentirend u. mit alter Kundschaft, circa 20 Fremdenzimmer enthaltend, seit circa 40 Jahr. in derselben Hand, mit Wirthstall für 30—40 Pferde, soll wegen andauernder Kränklichkeit des Besitzers verkauft werden. Preis 50,000 Thlr. Anzahl. nach Uebereinkunft. Adr. von Reflectant. unt. J. D. 8803 an **Rudolf Mosse, Berlin SW.,** erbeten.

Kleine Restauration mit bedeutend. Bierumsatz sof. verkäufl. N. erth. **F. Schimpf,** Schreberst. 16.

Ein mittl. Essenzen- u. Liqueur-Fabrikat.-Geschäft ist Familienverhältnisse halb. **sofort zu verkaufen.** Br.-Kenntn. **nicht erforderlich.** Offerten sub W. W. 22½, Expedition d. Bl.

Hotel-Verkauf.
Ein altrenommirtes Hotel m. bedeutendem Umsatz, gut eingerichtetem Garten, Saal, in Provinzial- u. Garnisonstadt, ist bei 30—40,000 ℳ Anzahlung sofort zu verkaufen. Off. unter „A. B. II 100 Hotelverkauf" Expedition ds. Blattes.

Ein grösseres Restaur.-Etablissement
in Leipzig, best. aus e. großen Theater- und Ballsaal, Concert-Garten, Gesellschaftssaal, Kegelbahn (die Kegelbahn bringt nachweislich 1500 ℳ jährlich ein; jährl. Bierumsatz 950 Hektol.), soll für 18,000 ℳ verk. werden. Alles Nähere bei **F. Röser** in Reudnitz, Rathhausstraße Nr. 3, part.

Geschäftsverkauf.
Wegen and. Unternehmen beabsichtige ich mein in best. Lage gel. Restaurant u. Productengesch. zu verk. Adr. u. S. B. 31 in die Filiale d. Blattes, Katharinenstr. 23, niederz.

Bäckerei
in Leipzig, feine Lage, Preis 143,000 ℳ, mit sämmtl. Zubehör, wie sie geht u. steht. Anzahlung 30,000 ℳ. Adressen unter O. 385 Filiale d. Bl., Königsplatz 7, abzugeben.

Verkauf
einer
Lederhandlung.
Eine seit 40 Jahren bestehende und mit größtem Erfolg betriebene F. Lederhandlung in einer großen Provinzialstadt, reichster Gegend, soll veränderungshalber sofort oder per 1. April c. verkauft werden. (Umsatz 1887, fast nur Haus-Kundschaft, circa 150,000 ℳ.) Solide Reflectanten mit effectiv 30—50,000 ℳ Baarvermögen wollen Offerten unter genauer Beifügung ihrer Verhältnisse unter **Z. 7359** einsenden an **Rudolf Mosse,** Leipzig.

Wegen anhaltender Krankheit beabsichtige ich mein in guter Lage seit 1873 bestehendes
Steinmetzgeschäft
mit vollst. Inventar sofort oder später unter günst. Bedingungen zu verkauf. Gefl. Offerten u. R. 7352 an Rud. Mosse, Leipzig, Grimmaische Str.

Stellmacherei
mit vollständigem Werkzeug und Holzvorräthen, ist plötzlichen Todesfalls wegen sofort zu verkaufen und zu übernehmen.
Dresden, Schützengasse Nr. 26, I.

Verkauf.
Drechsler-Geschäft
mit Werkstatt, sehr gut rentabel, an verkehrsreicher Lage in Chemnitz, ist wegen anderen Unternehmens zu verkaufen.
Gefl. Offerten unter **V. 392** an Herren **Haasenstein & Vogler, Chemnitz.**

Geschäftsverkauf,
für 2 Herren passend.
Ich verkaufe sofort anderer Unternehmen halber mein in bester Lage einer 25,000 Einw. zählenden Fabrikstadt Sachsens gelegenes, flottgehendes **Colonialwaaren-, Drogen-, Cigarren-, Farben- und Destillations-Geschäft,** sowie meine in demselben Grundstücke errichtete, höchst rentable **Senf- und Mineralwasserfabrik, Preißelbeersiederei, Weinhandlung, Fruchtsaftpresserei und Destillation mit Dampfbetrieb** mit oder auch ohne Grundstück. Hierauf Reflectirende werden geb., Briefe um nähere Auskunft u. R. L. 27 an die Expedition d. Bl. zu richten.

Ein Producten-Geschäft
mit **Schweineschlächterei** soll Familienverhältnisse halber sofort oder später verkauft werden.
Näheres Brüderstraße 5, im Laden.

Sichere Existenz.
Ein **sehr gutgeh.** Producten-Geschäft (Vorort Leipzig), beste Geschäftslage, gr. Umsatz, bill. Miethe, ist Familienverhältn. halb. sof. zu verk. Adr. u. U. E. II 133 in d. Exp. d. Bl. erb.

Fl. geh. Prod.-Gesch. Krankh. halb. i. Anger sof. bill. z. vk. Neuschleerhausen, Hauptstr. 14, H. II. r.

Einem über. gebild., jungen **Musiker** wird Gelegenheit geboten, sich mit einem Capital von 4—6000 ℳ durch Erwerb oder Mitbesitz einer älteren, gut eingeführten **Musik-Zeitung** eine dauernde, angenehme Lebensstellung zu gründen. Offerten unter **N. 7460** durch **Rudolf Mosse** in Leipzig.

Associé-Gesuch!
Ein Fabrikgeschäft, das nachweislich mit größerem Nutzen arbeitet, sucht in Folge des stetig wachsenden Umsatzes u. der dadurch bedingten Vergrößerung der Betriebsmittel einen thätigen oder still. Theilh. mit ca. 50,000 ℳ Einlage. Einem intelligenten Kaufmann oder Capitalisten ist hierdurch Gelegenheit geboten, sein Geld vortheilhaft anzulegen. Off. u. H. T. 389 an Haasenstein & Vogler, Leipzig.

Theilhaber
mit ℳ 30—40,000 für eine in flottem Gange befindliche **Steinnußknopffabrik** mit guter Kundschaft wird wegen Geschäftsvergrößerung **gesucht.**
Adressen erbeten unter S. 24 an **Haasenstein & Vogler in Schmölln, S.-A.**

Mit 2—3000 Mark
Betheiligung kann sich ein junger Mann eine sichere Existenz — monatl. ca. 150 ℳ — gründen. Näheres sub A. B. 41 hauptpostlagernd Dresden.

Commanditist-Gesuch.
Zur Gründung eines Engrosgeschäfts der Textil-Branche wird ein **Commanditist** gesucht mit einer **Einlage** von 70—80,000 ℳ. Eigene Mittel und feinste Referenzen sind vorhanden.
Gefl. Offerten unter **S. 7441** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Für ein lucratives, mehrere Jahre besteh.
Fabrikations-Geschäft
am hiesigen Platze, **ohne** Concurrenz, sofort ein **Socius** mit 2—4000 ℳ gesucht.
Adressen erb. u. Boell II 2 Exped. d. Bl.

Ein Capitalist
wird sofort gesucht, der sich an einem großartig angelegten Unternehmen mit betheiligt. Es ist eine gute Idee mit hohem Gewinn auszubeuten. Zur raschen Durchführung bedarf es eines vermögenden Interessenten, der nach Belieben ev. thätig zur Seite stehen kann. — Erforderlich sind etwa 6000 Thaler in Effecten od. baar. — Vermittler sind verb.! Reelle Anfragen befördert unt. **R. O. S. 6000** die Expedition dieses Blattes.

Prakt. erfahr. Maschinenbauer mit 12,000 ℳ, **welcher zur Ausnutzung guter Patente** bei einer **Maschinenfabrik** sich **betheil.** will, ist wegen Austritts eines Socius **sichere** und **lohnende Existenz** geboten. Offerten unter **N. S. 340 „Invalidendank", Leipzig,** erbeten.

Mit mindestens 50,000 Mk.
wird befähigter Kaufmann als Theilhaber hiesigen blühend. Fabrik-Geschäfts aufgenommen, bei vollst. Sicherheit.
W. E. 50,000 Katharinenstr. 23, Filiale.

Für Buchhändler!
Der Besitzer einer soliden, bestrenommirten Buchhandlung, welcher sich vom Geschäft zurückziehen möchte, wünscht mit einem nicht unvermögenden, in allen Zweigen des Buchhandels erfahrenen Buchhändler behufs Verwaltung seines Geschäfts in Verbindung zu treten. Für Besitzer eines nicht zu großen guten Verlages würde ein derartiges Arrangement von größtem Vortheile sein. Gef. Off. unter G. Z. 82 befördert die Exped. d. Bl.

Theater.
¼ **Parterreloge** für immer abzugeben Nürnberger Straße 6, I.

R. Bachrodt, Reichsstraße 11, II., empfiehlt in Auswahl 40—50 Instrumente
Pianinos, Flügel, neue 400 b. 1500 ℳ

Gebr.		
	Pianinos	380—400 ℳ
	Pianoforte	100—180 ℳ
	Flügel	750—1200 ℳ

Harmoniums v. 200—1000 ℳ.
Abzahlung von 20 ℳ an. Vermiethung.

Ein feines schwarzpolirtes
Patent-Pianino
ist wieder fertig u. wird gegen Baarzahlung billigst abgegeben bei
C. Schumann, Härtelstraße 17.

1 **Pianoforte** 100 ℳ. **20 Pianinos** 250, 300, 350, 400, 425, 450, 500 ℳ rc., langj. Garantie **Otto Schrickel, Markt 9.**

Pianinos, reell. Fabrikat, Eisenbau von 200—650 ℳ. **Garantie. Theilzahlung. Neumarkt 7, I.**

1 gut erhalt. **Pianino** m. Verhältn. b. für 300 ℳ zu verk. Davidstr. 4, III. Bitte 2mal klingeln.

1 gut gehalt. **Pianino** billig zu verkaufen Reichsstraße 22, 2. Et. r.

1 eleg. Pianino f. 330 ℳ z. verk. Davidstr. 11, p.

2 **Pianinos** sofort bill. **Markt 9, II. r.**

Pianino umzugsh. bill. Sophienstr. 1, IV. lks.

Verk. bill. ein gutes Pianino Erdmannstr. 1, I. r.

Verk. g. Geige, Bratsche, Cello Erdmannstr. 1, I. r.

Halbe **Geige** zu verk. Petersteinweg 1, III.

Zu verk. eine alte Stutzuhr, 2 neue Wasserkissen u. Blattpflanzen Johannesplatz 13, III. l.

Gelegenheitskauf.
Wegen Aufgabe des Geschäftes sind verschiedene **Meißner Speise-, Kaffee-, Thee- und Wasch-Service** unter Fabrikpreis zu verkaufen.
Adressen unter **R. B. 10 postlagernd Cölln** bei Meißen.

Elegante Damenmasken-Garderobe ist aus Privathand zu verleihen am Markt 10, im Hofe links 1. Etage.

Eleg. D.-Maskencostüm, Prin., bill. verl. oder verkauft Colonnadenstr. 29, Putzgesch.

Eine hochf. Damen-Maske (Zigeunerin) zu verl. od. zu verkaufen Blumengasse 14, I.

Hochelegante Maskenanzüge, Privat, billig zu verleihen Kl. Burggasse 6, II.

Damenmask., Priv., Reudnitz, Leipz. Str. 6, I. r.

F. D.-Mask. (Matr.) f. 5 ℳ zl. Gust.-Adolfstr. 46, p.

2 feine Damen-Maskenanzüge billig zu verkaufen
Aeußere Löhrstraße Nr. 3, II.

Zwei eleg. **Damen-Maskenanzüge,** Carmen u. Bäuerin, sind zu verkaufen Löhrstraße 24, I. l.

Hochelg. Maske (Gretchen) billig zu verkaufen Braustraße 13, 1. Etage.

Eleg. Damenmaske zu verk. Brühl 69, II.

Winterüberzieher,
nur wen. getr., **Herren-, Damen- und Kindergarderobe, Goldsachen** rc. verk. z. bill. Preis.
E. Reinhardt,
Reichsstraße Nr. 6, Speck's Hof II.

Gelegenheitskauf.
300 P. Schaftstiefeln, 250 P. Herrenstiefeletten, 500 P. Damenstiefeletten, 600 P. Kinderschuhwerk sind unter der Hälfte des reellen Werthes zu verkaufen **Dobriner's Waarenhaus,** 7 Münzgasse 7, I. Leipzig.
Händlern besonders zu empfehlen.

Hosen, Stiefeln,
Anzüge, Fracks, sowie Uhren, getr. u. neue, f. billig, 21, Gr. Fleischergasse 21, 1. Etage.

Zu verkaufen Frauenkleider für Sonntag u. Woche z. m. 2. Brühl 76, Hof 1 Tr.

Bettfedern von den billigsten bis zu den feinst. Sorten, fertige Betten, Inlets bei **Wachtler,** Neumarkt 34, 2. Et.

Ein volles **Gebett Betten,** 19 ℳ, sowie eine Bettst. m. Matr. sof. zu verk. Ritterstr. 50, II. l.

Ein hochf. **Gebett Betten** billig zu verk. **Reichsstraße 37, im Auctions-Local.**

Gute gebrauchte Federbetten, auch einzelne Deckbetten sehr bill. zu verk. Nicolaistr. 51, I.

4 neue, gut lack. Bettst., m. gut gearbeit. Matratze zu verk. (billig) Alexanderstr. 8, I. lks.

Möbel-Verkauf.
Die noch vorhandenen Restbestände des älteren Lagers sollen, soweit der Vorrath reicht, von heute ab **zu bedeutend herabgesetzten Preisen** verkauft werden.
Noch am Lager sind: Kleiderschränke, Stühle, Betten, Vertikows, Oelgemälde, Tische, Waschtische, einzelne Sophas, Plüschgarnituren, Spiegel rc.
Salomonstraße Nr. 10, Hof querbor.

Eine gutgehaltene **Nußbaum-Bettstelle** mit **Stahlfeder-Matratze,** auf Bestellung gearbeitet, ein desgl. bequemer **Lehnstuhl** wegen Mangels an Platz billig zu verkaufen
Lindenstraße 2, 3. Etage.

26 Bettstellen mit Federmatratzen und Keilkissen 18 ℳ. **7 Münzgasse 7, I.**

Wohnungs-Einrichtungen.
C. F. Gabriel,
Reichsstr. u. Goldhahngässchen-Ecke

Möbel	Möbel
in einfacher, solider Ausführung für bürgerliche Haushaltungen.	in eleganter Ausführung und neuen gefälligen Formen für herrschaftl. Wohnung.

Polsterwaaren, Decorationen.
Geschäftsbestand seit 1861.

Leipzig-Reudnitzer Möbelhallen,
3 Aeussere Tauchaer Str. 3,
am Tauchaer Thor,
empfehlen ihr reichhaltiges Lager von
Möbeln, Spiegeln u. Polsterwaaren
vom **Einfachsten** b. zum **Elegantesten,** sowie **complete Wohn- und Schlafzimmer-Einrichtungen v. 225 ℳ an.**
Besichtigung auch Sonntags gestattet.
Lorenz & Breitschädel, Möbelfabrik.

Möbel,
Spiegel und Polsterwaaren
in reicher Auswahl jeder Holzart, solide Ausführung, unter Garantie z. b. Preisen.
Complete Zimmer ausgestellt.
E. Möbius, Tapez. u. Decorateur
Westplatz 33, I. u. 2. Etage.

Gebrauchte Möbel
u. neue, **Spiegel, Polsterwaar.** empf. bill. **O. Piekenhahn,** Klostrg. 5, I.

Wegzugshalber sofort zu verkaufen, passend für junge Leute, eine eingerichtete **Wirthschaft.** Zu erfr. bei **Herrmann,** Schenkendorfstraße Nr. 45, 4 Tr. rechts.

Elegante **Möbel** sind preiswerth aus Privathand zu verkaufen Leplaystr. 2, II.

Möbel billig Windmühlengasse 9, 1. H.

Verticows v. 29, Schränke, Tische, Stühle, Sessel, **Küchenmöbel,** Kindermöbel, **Bettst. m. f. Matr.** v. 18 ℳ, **Sophas,** gr. Ausw. v. 22, **Plüschmöbel, Oelgemälde,** Bücherei. u. f. w. bill. **Dorotheenstraße 11, part.**

Zu verk. mehrere hübsche nußb. Kleidersecretaire zu 18, 22, 24 u. 36 ℳ, 2 Verticows 30 u. 42 ℳ, 2 gute billige Sophas, Bettst. mit Matr., Pf.-Spiegel mit Schrank, 2 fl. Spiegel, Marmorwaschtisch, 1 feine Plüsch-Garnitur u. versch. **A. Nicolaistraße 51, I.**

Ein nußb. Berticow und ein Kinderstuhl zu verkaufen Innere Aeußerestraße 4, 1. Etage.

Kleiderfer. 18 ℳ, 2th. 22 ℳ, Bettst., Matr. 18 ℳ, Sopha, Tische, Stühle b. Auerbachstr. 8, H.

Sophaspiegel m. br. Golde. u. n. b. Burgstr. 14, II.

Ein wenig gebrauchter
antik eichen. Herrenschreibtisch
Unterth. schrankartig, Oberth. mit 2 Schränken u. offenem Bücherregal, ist wegen Mangel an Platz sof. bill. z. verk. Bei Georgenstr. 24, Gq. I.

Polster-Garnituren
in Plüsch, gute Qualität, alle Farben, 60 Thlr., wollene Rips-Fantasiestoffe rc., 40 Thlr., bequeme Wohnzimmer-Sophas, Ottomanen, Chaiselongues 15 Thlr.,
nußb. polirte Betten mit Matratzen 15 Thlr., lackirte Betten mit Matr. 8 Thlr. empfiehlt unter Zusicherung guter Ausführung
Rich. Wallner, Tapez., Zeitzer Str. 20.

Eine neue herrschaftl. Plüschgarnitur,
best., echt, alte Feile-Plüsch, sog. Kaiserform, zu jed. Salonstil pass., veränderungshalber zu niedr. Pr. zu verk. Poststraße 4, I. l.

Polster-Garnitur, Plüsch u. Rips 120 ℳ, gut gepolst., Sopha 30 ℳ, Ottomanen 45 ℳ,
Bettstell. m. Sprungfed.-Matr. 24 ℳ, Sprungfed.-Matr. z. Wash 16 ℳ, nur **solide** Arbeit. Pfaffendorfer Str. 9, Tapez.

Bill. z. vk. 1 Nußb. gep. **Sopha, Spiegel, 1 Kleidersecretair, 1 Glasschrank,** fast neu, 1 gr. **Aufwaschschrank** f. Rest., **Bettstell.** m. Matr., 2 Lampen, 4 Bilder Ritterstr. 36, I.

Soph., Ottom., Schlafsoph. m. Cust. 23, 27-40 ℳ, Bettst. m. Matr. pf. sof. bill. Colonnadenstr. 6, H. I.

Neues Sopha für 8 Thlr. Turnerstr. 19, H. I r.

Cassaschrank sof. bill. Klosterg. 13, Friseurgesch.

Doppelpulte, Drehsessel,	eich. Schreibpulte, Schreibtische, Lehnsessel rc. verk. **Reichsstraßen- u. Goldhahngäßchen-Ecke, C. F. Gabriel.**

Doppelte u. einfache Pulte, Ladentische, Briefschränke, Sessel zu verkaufen
An der Pleiße 3 (Place de repos) part.

Ladentaf., dopp. u. einf. Pulte, Stehp., Regale u. versch. Geschäftseinr. Sternwartenstr. 47.

Fußwinden
stehen zum Verkauf.
Zeidler, Gerberstraße 22.

Hobelbänke, Tischlerhandwerkzeug rc. gebraucht, billig zu verk. Fichtestr. 30 d, II.

Billige Bezugsquelle für Wirthe.
Ein großer Posten amerik. Biergläser mit u. ohne Beschlag, in 0,5 L., 0,4 L., 0,3 L., ½ L., **Wein-, Schnaps- und Wassergläser,** Waschgarnituren, Menagen, Messer, Gabeln u. Löffel, Kaffee-Bretter, -Service, Weinkühler, Leuchter, Tafelaufsätze rc.
Hainstraße 11, I. links in Leipzig.
Der Concursverwalter.
Dr. Nienholdt.

2 Gaskronen zu verk. Kurstraße 8, 1. Et.

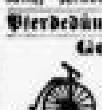
Tischlermaschinen u. Schraubstöcke Colonnadenstr. 14.

Elegante **Würfel-Stand-Maschine** billig zu verkaufen Sternwartenstraße 41, Geschäft.

Dreißig Stück Eichen,
Stammlänge 4—7 m, mittlere Stärke 55—70 cm, sind einzeln oder zusammen auf dem Stocke zu verkaufen.
Bequeme Abfuhre; 5 Minuten von der Bahnstation Dornreichenbach.
Anfragen bez. Offerten zu richten an Förster Heym, Dornreichenbach.

Sofort zu verk. billig 3 Stück ziemlich neue richere Fokrtheile, à 1½ m breit u. 4½ m lang, Neubau **Schloßgasse. Klinger.**

Pferdedünger abzuhol. Eutritzscher Str. 9.

Gelegenheitskauf.

Ein gar., gut engl. **Bicycle,** Kugellager, 2 Aufstiege, daher leicht zu lernen, zum halben Preis wegen Fortzug. **Petersstr. 6, I.**

1 Rover, neu, bestes Fabrikat, bill. Hohe Str. 7, III. r.

Suche mein **52er Bicycle** m. Kgllg. gegen gutgeh. dergl. **50er zu tauschen.**
Offerten unter **„Tausch"** in die Exped. dieses Blattes erbeten.

Gebr. Glaslandauer, Landaulet, Halbchaise, Jagdwagen empf. **A. Zschau,** Alexanderstr. 8.

Ein 2rädr. **Handwagen** b. zu verkaufen Reudnitz, Eisenbahnstraße 1, part.

Zweirädr. Handwagen verk. Lößniger Str. 4 b.

35 zweirädr. **Handwagen** Gr. Windmühlenstr. 7

Handwagen stehen bill. zum Verk. Färberstr. 2.

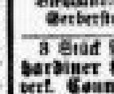
2 Sattelzeuge, 1 Cabriolet-u. Brustblatt-Gesch., 1 Arbeits-Siele, 2 Brustblätter Promenadstr. 13.

Reitpferd zu verkaufen.
Eine 6jährige englische braune Stute, 1,70 **hoch,** für jedes Gewicht, ganz fehlerfrei und militairfromm, ist wegen Abreise des Besitzers preiswerth zu verkaufen. Näheres beim Sattlermeister **Ercelius** am Neumarkt.

Ein starkes Pferd zu verk., nur in gute Hände, für 100 ℳ Hohe Straße 20, part.

Donnerstag, den 26. Jan., traf Nachm. 3 Uhr 1 Transport **Dessauer neumelkender Kühe mit Kälbern** hier ein und steht folgende Tage zum Verkauf im Magdeburger Hof am Gerberthor.
Gebrüder Kaseler, Viehhändler, aus **Susigke** bei Aken an der Elbe.

Freitag, 27. Januar, Vormittags 11 Uhr trifft ein Transport **Dessauer neumilch. Kühe mit Kälbern** hier zum Verkauf ein Johannesplatz Nr. 14, Jungenbergs Gut.
G. Heyn, Viehhändler.


Freitag, d. 27. Jan., Vorm. ½11 Uhr trifft ein Transport Dess. neumilchender **Kühe** mit **Kälbern** zum Verkauf hier ein. **Albert Hertling,** Viehhändler aus Schollitz bei Dessau. **Gerberstraße 33, Schwarzes Roß.**

3 Stück sehr schöne, 7 Woch. alte **Bernhardiner Hunde u. Hündin** wegzugsh. z. verk. **Connewitz,** Leipziger Str. 154 b, II. l.

F. Harzer Canarienvögel
mit nur zarten langen Touren billig zu verkaufen Hainstraße 18, Tuchgeschäft Seeger.

Bill. Vogelbauer kauft man bei Osw. Weber, Raschmarkt 26.

Kaufgesuche.

Kaufgesuche. Annonc. „Kaufgesuche" betr. befördert promptest **Rudolf Mosse,** Grimmaische Str. 20, I.

Gesucht mittl. **Haus** mit 12—15,000 ℳ Anzahl., in w. fl. Handel betrieb. w. kann. Nordvorst. bevorz. Adr. nur v. Besitz. unt. Z. S. 585 in die Filiale ds. Bl., Katharinenstr. 23, erb.

Gesucht in guter Lage ein Hausgrundstück, welches sich gut verzinst, bei hoher Anzahl. Adr. mit Preis u. Einbringen u. A. H. 2266 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Kaufe
fl. **Zinshaus** mit geordneter Hypothek sofort in Leipzig oder Vorort, wenn 2500 Mark baar und Mitangabe eines fl. Grundstücks, 2 Stunden von hier gelegen, nur mit 1000 ℳ belastet, Werth 3800 Mark — leicht verwerthbar — genügen. Gef. Offerten mit Angabe von Preis, Hypothek und Miethe unter Chiffre Z. Z. II 131 Expedition ds. Blattes erbeten.

Ein solides Hausgrundstück in Leipzig, innere od. äußere Stadt, mit billigen Miethen und festen Hypotheken, wird direct vom Selbstkäufer mit 8—10,000 ℳ Anzahlung **gesucht.** Ausführliche Offerten mit **K.-Preis,** Ertrag, Hypotheken und Abgaben unter **T. N. 77** bef. **Haasenstein & Vogler, Leipzig.**

Zu kaufen gesucht ein
Fabrikations- oder Handelsgeschäft,
zu dessen Uebernahme 15,000 ℳ genügen. Agenten ausgeschlossen. Gef. Anerb. unter **N. H. 318 „Invalidendank",** Leipzig.

Eine Schmiede
in der Nähe Leipzigs wird bei 1500 Thlr. Anzahlung zu kaufen gesucht. Offerten unter J. G. 70 in die Expedition d. Bl. erbeten.

Ein **größeres Detail- oder Engrosgeschäft,** möglichst Spielwaarenbranche, wird mit circa 9000 Mark Anzahlung zu kaufen gesucht. Gefäll. nähere Offerten unter L. O. F. in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Gef. ganz. **Producten- od. Milchgesch.** Off. mit Preisang. Kl. Funkenburg, Buffet.

Ein kleines Restaurant,
Producten- oder sonst ein Geschäft, wo nicht viel Fachkenntniß erforderlich, wird sofort zu kaufen gesucht. Offerten unter V. 100 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Geschäft
zu kaufen gesucht. **Bevorzugt:** Destillation, Cigarren, Drogen, Farben, Materialwaaren, Producten. Offerten erbeten unter **A. B. 10** Filiale dieses Blattes, Königsplatz 7.

Zweite Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 27. Freitag den 27. Januar 1888. 82. Jahrgang.

Betheiligung od. Kaufgesuch.

Ein thatkräftiger, junger Kaufmann aus der Tapeten-, Teppich-, Möbelstoffbranche, sucht sich an einem nachweislich rentablen Geschäft in gleicher, oder blos in der Tapetenbranche mit einem disponiblen Capital von ca. 45,000 ℳ zu betheiligen oder event. ein solches käuflich zu übernehmen. Off. u. F. 284 an Herren Haasenstein & Vogler, Dresden, erb.

Vortheilhaftes Angebot.

Geschäftsinhaber, welche eine tüchtige kaufmännische Arbeitskraft als Stütze gebrauchen und suchen. Falls eine Betheiligung oder Uebernahme in Aussicht stellen können, werden von einem energ., praktisch erfahrenen Kaufmann (31 Jahre — perfect in engl. u. franz. Sprache), welcher über Capital und la. Referenzen verfügt, gebeten, ihre Adressen sub Y. E. 2264 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen. Discretion zugesichert.

Gartenlaube 1887
u. andere Zeitschriften von 1887 kauft B. Lucius, Burgstraße 24.

Toussaint-Langenscheidt. Englisch oder Französisch zu kaufen gesucht. Adr. sub F. 84 in die Exp. d. Bl. erbeten.

Meyer's Conversationslexikon neuester Auflage wird zu kaufen gesucht. Adr. unter S. D. 2147 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Spieldose, größere, wird zu kaufen gesucht. E. Moebius, Remise.

Ein Posten Stoffe wird pr. Casse gekauft. Adr. unter F. R. 81 in der Filiale d. Bl. Königsplatz 7, niederzulegen.

Getr. Herren-Garderobe, Nachlässe, altes Gold, Silber, Leihhaus- u. Lagerscheine auf Waarenbestände jeder Art kaufen fest u. erbitten per Post Bestellung an Gebrüder Cohn, Leipzig. Nicolaistraße 27, I., gegenüber Stadt London.

Wirklich reelle Preise zahlt für getr. Kleidungsst., Milit.-Uniformen, Nachlässe jeder Art, komme auf Bestellung. G. Engelhardt, Petersteinweg 17, I. erbitt.

Getr. Herrenkleider Damenkl., Stiefel u. s. w. kaufe und hole ab. Ed. Klosser, Magazing. 9, II., christl. Geschäft.

Getr. Herrenkleid., Bett., Nachl., St., holt ab Rauschild, Gr. Fleischergasse 28, I.

Altes Schuhwerk kauft stets Colonnadenstr. 3.

Möbel, Einrichtungen, kauft stets Kaiser, Kurprinzstr. 8, Hof I.

Möbel, Herrenkleider kauft, holt ab Landel, Colonnadenstr. 10, H. p.

Zu kauf. ges. ca. 80 Stühle Ritterstr. 36, I.

1 gebr. Ausstellungsschrank in noch gutem Zustande, mit 1 □Meter Rauminhalt, bis 2 Meter Höhe, wenn möglich die Vorder- und Seitenwände aus Glas, wird sofort zu kaufen gesucht. Näheres bei Gebr. Harnisch, Gera, Reuß j. L.

1 gebr. guterhalt. breiet. Küchenschr. ges. Adr. erb. u. C. W. 6 b. H. Dittrich, Westplatz.

Gebr. Papierschneidemaschinen kauft Wilh. Wiegand, Dresden-A. Off. nur mit Preisangabe erbeten.

Eine kleinere **Satinirmaschine,** noch in gutem Zustande, wird zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten mit Angabe des Preises und der Größe erbeten an Gustav Kluge, Frankfurter Straße 25, III.

Kleiner flammiger Gaszähler zu kaufen gesucht. Näh. b. Hausmann Johannesgasse 16.

Weinfässer kauft zu höchst. Preis F. B. Schaale, Preußergäßchen 5.

150 Tausend Mauersteine werden zur Lieferung per Frühjahr gesucht. Offerten unter A. M. 15 postlagernd Plagwitz erbeten.

Eine 1. Hypothek von 100,000 ℳ wird auf ein großes Gasthofsgrundstück mit Zinshaus in einem Vororte von Leipzig zu leihen gesucht; es muß aber eine 1. Hypothek von 50,000 ℳ zu 4¼% mit untergebracht werden, welche früh zur ersten Stelle steht. Selbiges Grundstück ist gerichtlich auf 150,000 ℳ taxirt. Adressen unter K. L. 10 bittet man in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Hypothek über 38,000 ℳ ist bei hoher Provision zu cediren u. belieben Reflectanten gefällige Adressen sub U. T. 11 102 an die Expedition dieses Blattes einzusenden.

I. Hypothek.

Auf ein Zinshaus in bester Wohnungslage in Chemnitz (42,000 ℳ Brandcasse, 4000 ℳ Miethertrag) wird als erste und einzige Hypothek 30,000 ℳ à 4½ per 1. April gesucht. Gefl. Offerten unter G. 371 an die Hrn. Haasenstein & Vogler, Chemnitz.

50,000 Mk. auf 1. Hypothek nach Gohlis ges., bezgl. 35,000 u. 40,000 ℳ. Adr. unter H.F.215 „Invalidendank", Leipzig, erb.

5000 Mark werden auf ein Hausgrundstück hinter 18,000 ℳ, bei 27,000 Feuercasse und 40,000 Taxe zu leihen gesucht. Gef. Offerten u. H. 11 500 postlagernd Greiz erbeten.

800 ℳ gegen Hypothek, Sicherheit zu leihen ges. Off. sub B. 2. Fil., Katharinenstraße 23, erb.

4—500 ℳ v. ein. Fabrikanten zur Vergrößerung auf ½ Jahr geg. Sicherh. u. h. Zins. ges. [illegible] Werthe Adr. erb. [illegible] Exped. d. Bl.

[illegible] A. B. postlagernd [illegible].

3—500 ℳ w. g. Sicherh. u. Pfand auf 1. Zeit zu 6% u. h. Prov. zu l. ges. Gfl. Off. u. M. G. 500 in die Filiale d. Bl., Katharinenstr. 23, erbeten.

Suche einen Bürgen üb. 500 ℳ, wöchentl. Abzahl. 30 ℳ, vollständ. Sicherh. steht zu Diensten. Werthe Adr. sind niederzulegen unter R. B. 2261 Expedition d. Blattes.

Von einem reellen, fleißigen Geschäftsmann werden **300 Mark zu leihen gesucht** auf 8 Monate gegen doppelte Sicherheit und Zinsen. Gefl. Offerten erbeten unt. B. H. in die Filiale d. Bl., Königsplatz 7.

Eine Dame sucht 200 ℳ gegen Verpfänd. ihres Geschäfts und Zinsen zu leihen. Adr. unter G. G. Expedition d. Blattes erbeten.

Gegen Zinsen und Verpfändung der Wirthschaft sucht junge, anständige Frau 150 ℳ gegen pünctliche Rückzahlung. Adressen erb. unter M. R. 104 in die Expedition d. Bl.

Eine ord. rechtschaff. Familie mit 6 Kindern bittet edeldenk. Leute um ein Darlehn von 50 ℳ, um ihre Wirthschaft zu retten, da der Arbeitslohn zu wenig ist, und indem es nicht ihr Verschulden, sondern schlechte Menschen i. Spiele sind. Offerten bis Sonnabend unter „Ordentliche Leute" in der Exped. d. Bl. niederzul.

Ein Mädchen f. g. pünctl. Rückzahl. u. h. Zinsen 60—70 ℳ zu leihen. Offerten unter M. W. 10 postlagernd erbeten.

Würde nicht ein edler Herr oder Dame einer anständ. Frau 50 ℳ borgen mit 10 ℳ Abzahlung pr. Monat? Adr. u. „Auf Gott vertrauen" in die Expedition d. Blattes erb.

J. S. l. auf gute Wirthschaft Geld gegen monatl. Rückzahl. Offerten unt. K. K. 100 in die Filiale d. Bl., Katharinenstraße 23.

Eine arme Wittwe bittet edeldenk. Herrsch. um eine Unterst. zur Confirmat. ihrer Tochter. Näheres Colonnadenstraße 27, 3 Treppen.

480—480,000 ℳ 3½, ¾%ige Bankgelder auf Güter,
320—325,000 „ 4%ige Institutsgelder
345,000 „ 4¼, ½%ige auf Häuser
haben wir innerhalb 6—8 Monaten zu besten 1. Hypotheken dauernd anzulegen. Vieweger & Co., Katharinenstraße 3, I.

140,000, 85,000 und 60,000 ℳ 4proc. Sparcassengelder, 50,000—60,000 ℳ 4proc. Privatgelder, 40,000—45,000 ℳ 4½proc. haben wir für sofort oder später in guten 1. Hypotheken dauernd anzulegen. Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

Waaren (größere Posten) werden unter coulant. Beding. beliehen. Bankzinsf. 5% p. a. Str. Discr. Adr. D.S. „Invalidendank", Leipzig.

Geld auf Uhren, Gold, Wäsche, Betten, Möbel Katharinenstraße 10, II.

Heiraths-Vermittelungs-Institut Frau A. Damsch, Brühl 37, 2. Etage, empfiehlt sich allen Heirathslustigen.

Zur Ehe Geneigten empf. schmeichelnde Vorschläge. Off. u. Familienglück postlag. Postamt 11 erb.

Heirath.

Ein Herr, 30 Jahre alt, mit jährlichem Einkommen von circa 12,000 ℳ, wünscht mit einer gebildeten liebenswürdigen jungen Dame von angenehmem Aeußern u. guter Figur in Correspondenz zu treten, um sich, „falls sich gegenseitige Neigung entwickelt", zu verheirathen. Entsprechendes Vermögen erwünscht, jedoch nicht bedingt. Gefl. Offerten mit Photogr. u. näherer Angabe der Verhältnisse sub J. F. 8733 an die Exped. des Berliner Tageblattes erb. Discretion Ehrensache.

Ein j. Mann sucht sich mit einem in der Restaurant-Küche erfahrenen, tücht. Mädchen zu verheirathen. Junge Damen im Alter bis 25 Jahren, mit einigen Tausend Mark Verm., belieben ihre Adr. u. Photogr. unter F. B. O. 63 in der Exped. d. Bl. niederzul.

Ein solider Geschäftsmann mittleren Alters, aus geachteter Familie, von gutem Charakter, wünscht sich zur Gründung seiner Selbständigkeit zu verheirathen. Geehrte Jungfrauen oder Wittwen, im Alter von 25—30 Jahren, mit Vermögen, werden gebeten, gefl. ernstgemeinte Off. m. Photographie, sowie Angabe ihrer Familienverhältnisse unter K. L. 1867 bis 30. dis. in die Expedition dieses Blattes niederzulegen. Discret. Ehrensache. Nicht conven. Offerten sofort zurück. Anonyme und Vermittlung verbeten.

Ein Mädchen, 28 J. alt, mit vollständiger Wirthschaft u. einigen Hundert Mark baarem Vermögen, w. l. bald zu verheirathen. Geehrte Herren m. geb., Off. mögl. mit Photographie u. R. O. 134 Exp. d. Bl. niederzul.

Eine anständ. gebildete Dame von angen. Aeußern u. mit gut eingerichteter Häuslichkeit wünscht sich mit einem gutsituirten Herrn zu verheirathen. Adressen unter L. K. 88 in der Filiale d. Bl., Königsplatz 7, niederzulegen.

Zwei Mädchen dienenden Standes suchen die Bekanntschaft eines braven Mannes zu machen, Professionisten. Wittwer nicht ausgeschlossen. Werthe Adr. unter A. M. 28 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Eine geb. Dame mit Verm. w. d. Bek. eines Beamten oder gutsituirten Herrn nicht unter 45 J. beh. Verh. zu machen. Bri. Offerten, nicht anonym, unter X. 881 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Eine Wittwe u. ein j. Mädchen mit gleich baarem Verm. möchten sich gern nach Leipzig verh. Geehrte Herren, w. darauf reflectiren, m. sich an Frau Kärsten, Leipzig, Thalstr. 22, 3. Et., wenden. Briefen bitte Marke beizul.

Eine anst. Wittwe, Inhaberin eines gangb. Geschäfts, w. l. m. einem Manne in 40er J., m. fester Stellung b., w. zu verheir. Adressen unter H.B. 8 in die Expedition d. Bl. erb.

Privat-Entbindung.
Wilhelmine Raub, Hebamme, Neustadt-Leipzig, Ludwigstraße 39, 1. Etage.

Damen erhalten Monate vorher discrete Aufnahme bei Frau Hebamme Hartmann, Gutritzsch b. L., Querstraße 17.

Damen- u. Kindergarderobe, u. Confirmandenkleider werden schnell und billig angefertigt Alexanderstr. 40, Hof 3. Et. r.

Damen- und Kindergarderobe wird eleg. u. sauber gefertigt Humboldtstraße 7, Hof II.

Damen-Confection.

In einfachster, elegantester Ausführung wird jede Art Damengarderobe gefertigt. Daselbst wird j. Damen durch akad. gebildete Lehrerinnen im Maßnehmen, Schnittzeichnen, Zuschneiden u. pract. Schneidern Unterricht ertheilt Mendelssohnstr. 1, I. Clara Paul.

Eine Schneiderin f. Geschäft, in u. außer dem Hause Markt 10, Kaufhalle, [illegible].

1 geübte Schneiderin i. u. mehr Geschäft. in u. auß. d. Hause Peterstraße 16, 4. Et.

Eine perf. Schneiderin empf. sich geehrt. Damen in u. auß. d. Hause Reichsstr. 21, Hdh. III.

1 Schneiderin empf. sich in u. auß. d. Hause gutsit. und billig Gr. Fleischergasse 12, II.

Schneiderin empf. i. i. u. a. d. H. Kolbarstr. 31, III. r.

T. Schneiderin i. Geschäft [illegible] 21, II. l.

Eine geübte Ausbesserin wünscht noch einige Tage zu besetzen Neukirchhof 6, 1. Et.

1 Mädch. auf Singer-Masch. im Weißnäh. sucht Beschäftig. Kl. Fleischergasse 18, II. r.

Wäsche, Sticken w. angen. Windmühlstr. 46, II.

Corsets w. saub. gem., auch ausgebessert Gr. Fleischerg. 12, Hof r. 1 Tr.

Strümpfe werden neu- und angestrickt Maschinenstrickerei Seilstraße 18, 3. Etage links.

Wäsche wird sauber und schnell geplättet Eilenstraße 69, part. rechts.

Eine geübte Plätterin sucht Geschäft in u. auß. d. Hause Gohlmarsdorf, Jbastr. 15, II. l.

Offene Stellen.

Offene Stellen. Annoncen „Offene Stellen" betr. besorgt promptest R. Mosse, Grimmaische Str. 30, I.

Ein wissenschaftlich gebildeter Mann in gesetzten Jahren, von strenger Sittlichkeit u. an häusliches Leben gewöhnt, der gute mathematische Kenntnisse besitzt (vielleicht ein gew. Feuerwerker oder dgl.), findet an einer Privatanstalt dauernde Anstellung. Er würde mit Gewissenhaftigkeit u. Energie Aufsichtspflicht über eine Abtheilung von erwachsenen Zöglingen u. Nachhilfe in der Mathematik zu übernehmen haben. Gehalt 900 ℳ bei freier Station. (Nebeneinnahmen nicht ausgeschlossen.) Offerten mit Angabe der Personalien, Referenzen u. abschriftlichen Zeugnissen, auf deren Rücksendung nicht gerechnet werden darf, sind unter Lit. G. C. 144 einzusenden an die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler, Berlin SW., Leipzigerstr. 48, I.

Ein tüchtiger Bautechniker, Maurer, im Zeichnen und Voranschlägen durchaus geübt, findet sofort dauernde Stellung. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche unter M. S. No. 5 an die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Greiz zu richten.

Ein anständiger, gebildeter und energischer Herr, der sich für die Stellung eines **Inspectors** (Acquisiteurs) zu eignen glaubt und in der Provinz Sachsen nicht unbekannt ist, wird für eine bedeutende alte deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft gegen Gehalt, Diäten, Reisekosten und Provision zu engagiren gesucht. Bewerbungen werden mit Aufgabe von Referenzen und der bisherigen Thätigkeit unter K. L. 474 an Haasenstein & Vogler, Halle a/S., erbeten.

Verdienst.
Herren (Familienväter), welche über freie Zeit verfügen und ihr Einkommen erhöhen wollen, werden für einen Posten der Versicherungs-Branche gegen festen Gehalt gesucht. Adr. ges. H. O. 385 durch Haasenstein & Vogler, hier, erbeten.

Eine sehr gut empfohlene Weingroßhandlung in Bordeaux, deutsche Firma, sucht **tüchtige Vertreter und Reisende** gegen hohe Provisionen. Adressen unter F. J. 128 an Haasenstein & Vogler, Berlin SW.

Vertreter-Gesuch.
Eine leistungsfähige Firma in hiesigen (Unterfranken) sucht für Leipzig und alle größeren Plätze Sachsens und Thüringens tüchtige Vertreter bei hoher Provision. Offert. sub K. 10 Fil. d. Bl., Königspl. 7.

Ein Weinbergsbesitzer am Rhein sucht bei sehr hoher Provision tüchtige Vertreter in allen größeren Städten. Offerten sub W. S. 478 befördert die Expedition dieses Blattes.

Für Agenten.
Eine Wein- u. Spirituosenhandlung en gros sucht tüchtigen energischen Vertreter bei Händlern u. größeren Restaurationen. Offerten mit Referenzen unter J. 6348 an Ed. Schlotte, Bremen.

Eine Weingroßhandlung sucht für Leipzig und Umgegend einen tüchtigen Vertreter. Off. unter J. 8 bef. man bis spätestens den 28. d. M. in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Reisender gesucht.
Eine Weingroßhandlung in Dresden sucht auf sogleich oder 1. April einen tüchtigen unverheiratheten Reisenden. Bewerber muß in der Branche in Sachsen schon gereist sein. Offerten nebst Abschriften der Zeugnisse, wenn möglich mit Photographie, unter T. 8. 701 an Haasenstein & Vogler, Dresden.

Offene Stellen:
Disponent für Manufactur- und Modewaarenbldg., auch gewandter Verkäufer und Einkäufer, englische Sprache erwünscht. Geh. 2400—3000 ℳ Antritt 1. April od. später.
Reisender für Buchdruckereiartikel, eine tüchtige Kraft, die Branche und Kundschaft in Deutschland genau kennt, angesehene Stell.
Reisender für Brauerei, muß sowohl mit Gewohnheiten, als auch feinem Publicum verkehren können. Anfangsgeh. 1500 ℳ, steigend bis 3000 ℳ.
1. Verkäufer für Damen-Confection, muß dieser Abtheilung allein vorstehen können, 1800—2000 ℳ Gehalt, per sofort.
Reisender für Wäschegeschäft, hat offerr. Schürzen, Theil Blousen und Deutschböhmen zu bereisen. Alter 25—30 Jahre, unverheirathet, christl. Confession.
Verband Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig.

Für ein Grossogeschäft (Colonialwaarenbranche) werden ein Reisender, welcher schon Sachsen, Anhalt u. bereist hat, und ein mit der Kundschaft bekannter Platzreisender gesucht. Frankirte Offerten werden mit L. L. 440 postl. Leipzig erbeten.

Ein gewandter Reisender wird für ein Landesproducten-Geschäft en gros gesucht. Zeugnisse, sowie Photographie erwünscht. Adressen niederzulegen bei Haasenstein & Vogler, Leipzig, unter H. U. 390.

Eine große Maschinenfabrik sucht **tüchtige Reisende** mit Routine und Branchekenntniß (später Uebernahme eines Vertr.-Postens). Detaill. Offerten mit Angabe ew. Sprachkenntn. Ebenso einen tüchtigen **Correspondenten,** namentl. auch für Französisch (Stenogr.). Gefl. Offert. mit Zeugn.-Cop., Antr.-Term., Gehaltsanspr. u. sub C. G. 269 an Haasenstein & Vogler, Leipzig.

Reisender-Gesuch.
Ein bei Restaurateuren, Landwirth. u. in Leipzig und Umgegend gut eingeführter Reisender wird von einer Leipz. Weinhandlung gegen festen Gehalt und hohe Provision sofort od. später zu engagiren gesucht. Gefl. Offerten unter N. F. 304 im „Invalidendank", Leipzig, abzugeben.

Buchdruckerei-Reisender.
Ich suche für meine speciell auf kaufmännische Arbeiten eingerichtete, mit Dampfbetrieb versehene Buchdruckerei einen gew., reellen jungen Mann. Nur ganz gut empfohlene, bereits in diesem Fache thätig gewesene Herren wollen sich melden. Offerten unter „Leipzig" Filiale d. Bl. Katharinenstraße 23, erbeten.

Ein stellenloser junger Kaufmann, welcher gegen Provision für einen Agenten Leipzig und die Vororte mit besuchen will, kann Stellung erhalten. Adr. sub J. 10 in die Fil. d. Bl., Königsplatz 7.

Per sofort oder 1. Februar suche einen streng soliden, militairfreien Herrn, der vorzugsweise Werth auf eine angenehme und dauernde Vertrauensstellung legt. Bedingungen: Nur beste Referenzen, volle Befähigung zur selbstständigen Erledigung aller Comptoir-, Lager- und Versandtarbeiten, schöne gef. Handschrift. — Antritts-Gehalt neunzig Mark per Monat mit steter Erhöhung nach Leistung. — Offerten sub H. 02766 an Haasenstein & Vogler, Lübeck.

Buchhalter gesucht für Fabrikgeschäft: Cautionsstellung und gute Referenzen erforderlich. Adressen unter O. 2185 durch die Filiale dieses Blattes, Königsplatz 7, erb.

Für ein **feines optisches Ladengeschäft in Dresden** wird ein tüchtiger **Geschäftsführer** gesucht. Sprachkenntnisse erwünscht. Gehalt 1500 ℳ Off. unter Beifügung der Photographie sind zu richten an Richard Kändler, Dresden.

Vertrauensposten.
Eine thüringische Exportfirma sucht einen Bureau-Vorstand. Derselbe muß der engl. u. franz. Sprache in Wort u. Schrift mächtig, tüchtiger Rechner und flotter Arbeiter sein. Gutes Salair und dauernde Stellung bei Convenienz zugesichert. Reflectanten mit la. Referenzen wollen unter Beifügung ihrer Photogr. Offert. sub P. G. No. 135 an die Expedition dieses Blattes einsenden.

Für ein hiesiges Abzahlungs-Geschäft wird per 1. April cr. ein tüchtiger junger Mann für Buchführung und Verkauf gesucht. Anfangs-Gehalt 1560 ℳ Offerten unter C. W. 88 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Zum baldmögl. Eintritt suchen wir einen **tüchtigen Verkäufer und Decorateur,** der möglichst auch routinirt im Verkauf von Damen-Mänteln ist. Erfurt. Gebr. Schulze.

Commis-Gesuch.
Ein junger Mann, militairfrei, zuverlässig, für Bankgeschäft gesucht. Offerten u. O. V. 893 Filiale d. Bl., Katharinenstraße 23, erbeten.

Commis-Gesuch.
Suche für mein Hefe- und Materialgeschäft einen jüngeren zuverlässigen Commis, gel. Materialist, mit nur besten Zeugnissen per sofort oder 1. April. Offerten unt. R. U. 492 an Haasenstein & Vogler, Halle a/S., erbeten.

Ich suche per sofort einen jungen Mann für mein Comptoir. Schöne Handschrift erwünscht. Gehalt 50 bis 60 ℳ monatlich. C. Altendorf, Gohlis, Eisengießerei und Maschinenfabrik.

Ein tüchtiger Verkäufer (Christ) — der Manufactur- u. Tuchwaarenbranche kundig — wird zum Besuch besserer Landkundschaft per 15. Februar oder früher zu engagiren gesucht. Gef. Offerten sub H. L. 11 100 in die Expedition d. Bl. erb.

Zum 15. Februar resp. 1. März wird ein jüngerer flotter Verkäufer (Christ) für 1 Modewaarengeschäft nach außerhalb gesucht. Offerten mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen Hotel Bamberger Hof, Zimmer 5, erbeten.

Für eine Commissions-Buchhandlung wird zum 1. April d. J. ein tüchtiger Gehilfe für Auslieferung und Expedition gesucht. Gehalt für den Anfang 90 ℳ pro Monat, bei längerem Verbleiben Zulage. Offert. sub H. Z. 393 durch Haasenstein & Vogler, Leipzig.

Ein Stenograph wird für ein hiesiges Contor gesucht. Offertbriefe sind abzugeben u. Chiffre N. P. 334 beim „Invalidendank", Leipzig.

Gesucht zum alsbaldigen Antritte ein **geübter Schreiber** für ein Anwaltsbureau. Offerten nebst Zeugnissen an Gerichtsvollzieher Dr. Drehme, Altenburg.

Ein Schreiber wird für ein Contor gesucht. Offertbriefe unt. N. R. 335 sind beim „Invalidendank", Leipzig, zu deponiren.

Geübte Notenschreiber werden gesucht. Oscar Brandstetter, Inselstraße 13.

Galvanoplastik.
In einer der größten Städte der Rheinprovinz wird beabsichtigt, eine Galvanoplastische Anstalt herzustellen, und wird ein junger, intelligenter Mann gesucht, welcher das Fach der Galvanoplastik, Stereotypie, Phototypie, Zinkographie praktisch genau kennt und im Stande ist, eine solche Anstalt einzurichten und derselben als Leiter vorstehen kann. Außer gutem Salair wird derselbe mit Tantième am Geschäfte betheiligt. Es wollen sich nur Solche melden, welche durch langjährige Zeugnisse ihre Befähigung zu dieser Stelle nachzuweisen vermögen. Offerten sub O. 6285 an Rudolf Mosse, Cöln.

Ein unbedingt tüchtiger, energischer **Oberbrauer** wird zum sofortigen Antritt gesucht. Derselbe muß in allen Fächern gründlich erfahren sein, selbst mit arbeiten und den Principal vollständig vertreten können. Offerten unter Beifügung der Zeugnißabschriften und Referenzen unter O. B. 100 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Werkmeister.
Für unsere Wagenfederfabrik in Hamburg suchen wir einen in der Wagenfederfabrikation gewandten und zuverlässigen Werkmeister. Antritt sofort und Stellung lohnend. Bewerber wollen sich mit Zeugnissen wenden an Actien-Gesellschaft Scandia in Hamburg.

In einer größeren Spinnerei Süddeutschlands ist die Stelle eines **Banc à Broches-Meister** zu besetzen und wird bei entsprech. Leistungen gute Bezahlung zugesichert. Reflectanten, welche sich durch gute Zeugnisse über ihre Kenntnisse ausweisen können, werden gebeten, sich unter Chiffre A. 543 bei Haasenstein & Vogler (J. Dambacher), Augsburg, zu melden.

1 Werkführer und 20 Steinmetzen werden zur Bearbeitung der Steinhauerarbeiten in Sandstein in Accord zum Postneubau in Weimar bei sofortigem Antritt gesucht. Meldungen werden im Baubureau der neuen Bürgerschule bei. entgegengenommen.

Maurer-Polier oder Vorarbeiter kann Maurer und Putzarbeiten für einen Neubau in Accord übernehmen. Näheres bei A. Bauer, Baumstr., Lindenau, Turnerstraße 49.

Graveur für erhabene Schriftstempel sofort gesucht. Joh. Maul, Graveur, Nürnberg.

Holzbildhauer-Gesuch.
1 jüngerer Gehilfe, tüchtig auf gute Bau- und Möbelarbeit, erhält dauernde Beschäftigung. Hermann Koch, Bildhauer, Aschersleben.

Ein selbständiger lithogr. **Maschinenmeister,** tüchtig im Chromodruck und durchaus eigenständig im Arbeiten, findet dauernde Stellung bei Gustav Leutzsch, Gera, Reuß.

Accidenzsetzer.
Für meine Dütenfabrik in Schkeuditz suche per sofort einen tüchtigen Accidenzsetzer oder Schweizerdegen. Lohn 20 ℳ Off. mit Proben u. Zeugn. erb. Friedr. Proessdorf, Leipzig, Brühl 18.

Ein Schriftsetzer für Accidenzsatz (H.-B.) [illegible] gesucht. C. Schröter, Reichsstraße 18, Koch's Hof.

Tüchtige Tischler, ältere Arbeiter, w. auf elektrotechnische Arbeiten gesucht. A. Müller, Petersteinweg 18.

Heizer und Maschinist, ehemalig gelernter Maschinenbauer oder Schlosser, zum sofortigen Antritt gesucht. Anträge unter Angabe bisheriger Thätigkeit und Gehaltsanforderungen unter J. R. 398 an Haasenstein & Vogler in Leipzig.

Tüchtige Eisendreher finden sofort dauernde Beschäftigung bei Heymer & Pilz, in Meuselwitz, S/A.

Gesucht 1 Tischler Dorfstraße Nr. 3, Hof.

Ein j. Tischler gesucht Elsterstraße Nr. 57.

1 Glasergehilfen sucht Friedel, Gerberstr. 25.

Ein gewandter Hobler findet sofort dauernde Beschäftigung Gustav Mügge & Co., Plagwitz.

Für Farbenmühlerei, d. h. für Zubereiten von Erdfarben mittels Kollergängen, Cylinder, [illegible] etc. wird ein zuverlässiger Accordant sofort gesucht. Reflectanten wollen Adressen mit Angabe bisheriger Thätigkeit u. Zeugnißabschriften unter „Erdfarbenmühlerei" Exped. d. Bl. abgeben.

2 tücht. Ofensetzer werden angenommen Frankfurter Str. 8. Rothe's Nachf.

Einen jungen Barbier-Gehilfen sucht Paul Knoth, Lindenau.

Für ein großes Restaurant 1. Ranges in Dresden werden zum 15. April gesucht:
ein tüchtiger Oberkellner,
ein Küchen-Chef,
ein Bierausgeber mit Caution,
eine Mamsell für kalte Küche.
Nur solche, mit guten Empfehlungen wollen Adr. unter N. F. 545 an d. „Invalidendank", Dresden, einsenden.

Oberkellner per 15. Febr. oder 1. März f. Provinzial-Hotel 1. Ranges, welcher cautionsfähig ist, die Buchführung, sowie selbständig zu arbeiten versteht, gesucht. Alter, Zeugniß-Copie und Photographie erbeten d. d. Bureau Deutscher Kellnerbund Zwickau i/S.

Ges. 1 Buffetier mit k. Caut. u. 1 Kellner Frau Wiebach, Humboldtstr. 33, part. l., von 9 Uhr an.

Für Hotel in [illegible] Zimmer- und Saalkellner gesucht. Adr. erb. K. 16 postlagernd.

Gesucht 2 junge anständige Kellner durch W. Kühn, Königsplatz 8.

Ges. 1 ll. Bahnh.-Kellner (17 J.) [illegible] Fleischg. 11, I. r.

Ein mit guten Schulkenntnissen versehener **Lehrling,** dem Gelegenheit geboten ist, sich umfassende Kenntnisse in meinen diversen Geschäftsbranchen anzueignen, findet, unter Einsendung selbstgeschriebener Offerte, Stellung. J. G. Glitzner's Dampfsägewerk, Neuschönefeld.

Lehrlings-Gesuch.
Für ein hiesiges Handschuh- und Strumpfwaaren-Engros-Geschäft wird für Ostern ein mit guter Schulbildung versehener junger Mann als Lehrling gesucht. Selbstgeschriebene Offerten sub H. 11 398 Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Für 1 Modewaarengeschäft nach außerhalb wird ein Sohn achtbarer Eltern, mit der nöthigen Schulbildung versehen, als Lehrling unter günstigen Bedingungen gesucht. Offerten Bamberger Hof, Königsplatz, Zimmer 5, erbeten.

Für meine Drogen-, Farben-, Colonialwaaren-Grosso- u. Detailhandlung suche ich einen befähigten jungen Mann als **Lehrling** unter günstigen Bedingungen. Gefl. Offerten sub H. J. 11 508 in die Exped. dieses Blattes erbeten.

Lehrling gesucht.
Einen jungen Mann mit guten Schulkenntnissen, aus achtbarer Familie, sucht für Ostern als Lehrling Carl Neumann, Papierhandlung.

Lehrlings-Gesuch.
Für ein bedeutendes Rauchwaaren-Geschäft wird unter günstigen Bedingungen ein Lehrling, sofort od. zu Ostern gesucht. Off. erbeten unter R. R. 11 2265 in die Expedition dieses Blattes.

Ostern a. c. findet in meiner Drogen-, Farben- und Colonialwaarenhandlung ein mit guten Schulkenntnissen ausgestatteter junger Mann aus guter Familie Stellung als Lehrling. Besuch der kgl. Handelsschule ist bedingt. Oschatz. Max Jahn.

Ein Lehrling für mein Weißwaaren-, Stickerei- u. Spitzengeschäft gesucht, möglichst mit Reifezeugniß versehen. Gustav Kreutzer, [illegible], Grimm. Str. 16.

Für Contor und Lager eines hiesigen Fabrikgeschäfts wird ein junger Mann mit guten Schulkenntnissen und Sohn achtbarer Eltern als Lehrling gesucht. Adressen unter R. T. No. 108 durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ich suche für nächste Ostern einen Sohn achtbarer Eltern als Lehrling. Max Richter, Colonialwaarenhandlung, Petersstraße.

Ein gut erzogener Knabe, Sohn rechtschaff. Eltern, welcher Lust hat, die Conditorei zu erlernen, kann zu Ostern in die Lehre treten bei Theodor Pahlig, Conditor in Glauchau.

Ein Sohn achtbarer Eltern, welcher Goldarbeiter werden will, im Zeichnen geübt und gute Schulkenntn. besitzt, kann sich melden beim Goldarbeiter A. E. Schmidt, Gerberstraße 43.

Ein Schriftsetzer-Lehrling wird für nächste Ostern zum Antritt gesucht bei Julius Müser, Buchdruckerei, Neudnitz, Kurze Straße 8.

Klempner-Lehrling gesucht Reichsstraße 23. Louis Karling.

Ein Schmiedelehrling wird gesucht Südstraße Nr. 29.

Buchbinderlehrling zu Ostern sucht Clausner, Colonnadenstraße 9.

Ostern Tischlerlehrl. ges. An der alten Elster 4.

Gew. j. Mann z. Abonnentensammeln erhält sichere Stelle Johannesg. 10, Tr. B, II Brenderf.

Abonnentensammel. ges. Schletterstr. 24, p. Sch.

Ein Markthelfer, möglichst gedienter Militair, wird per sofort gesucht. Offerten schriftlich unter C. M. C. 1 in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein Kutscher,

der mit landwirthschaftl. Arbeiten vertraut ist, und ein im Gemüsebau erfahrener **Gartenarbeiter** finden sofort Stellung auf Dom. Streumen b. Wülknitz i. S.

Ges. 1 Kutsch., gd. Cavall., sofl. 1 herrsch. Dien., 1 Hausdien. (17–18 J.) b. R. Loss, Kl. Fleischerg. 11, I.

Ein zuverlässiger Kutscher wird zum sofortigen Antritt gesucht Neukirchhof 27.

Gesucht sofort ein kräftiger Kutscher. F. B. Schnale, Preußergäßchen 5.

Für ein hies. Gasthaus zum 15. Februar ein Hausdiener gesucht. Derselbe muß verstehen mit Pferden umzugehen. Adr. unter A. S. 19 Filiale d. Bl., Königsplatz 7, erb.

Ein Hausknecht

sofort gesucht. Gasthof zum weissen Schwan, Leipzig. Fr. Köppen.

Ges. 2 m. gut. Zeugn. vers. Dienstknechte. Näh. b. Hrn. Restaur. Dittrich, Kurze Str. 9, Leipzig.

1 Knecht sofort gesucht für schweres Fuhrwerk Lindenau, Josephstr. Nr. 45.

1 Knecht für Land mit Dienstbuch ges. Burgstraße 22, I.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein kräftiger Arbeitsbursche. J. C. Cichorius, Kreuzstr. 15.

Ein ordentlicher Arbeitsbursche mit guten Zeugnissen zum sofortigen Antritt gesucht von Studders & Kohl, Neudnitz, Leipzig. Str. 16.

Gesucht per 1. Februar oder später ein kräftiger, unverheiratheter Bursche, welcher Pferde gut zu behandeln versteht und fahren kann, auch sämmtliche Arbeiten mit übernimmt.
Nur mit guten Zeugnissen Versehene wollen sich bei Carl Ernert, Gerberstraße 49, melden.

Gesucht wird ein kräftiger Bursche, 18–20 Jahre alt, möglichst aus Gohlis. Offerten unter E. B. 100 in der Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 23, niederzulegen.

Gesucht wird ein Hausbursche Blüchergarten, Gohlis.

Laufbursche ges. Zu meld. 2–3 U. Magazing. 25, II.

Laufbursche gesucht Conrad Grau, Roßpl. 8.

Placir.-Inst. für Damen geb. Stände (Frau Sander), Leplaystr. 2, II, empf. mehrere angestr. Erzieh. für hies. u. ausw. Fam., Hausdame für Curhaus, Stützen, Landwirthsch., empf. gepr. Schwestern, Repräsentantinnen.

Eine reinliche, ordentliche Frau mit guten Zeugnissen wird als Kinderwuhme von einer Familie in Borna gesucht. Guter Gehalt wird zugesichert.
Zu erfragen in der Expedition d. Blattes.

Eine junge Dame wird tägl. auf einige Stunden zur Beaufsicht. der Schularbeiten eines 9jähr. Mädch. ges. Hainstraße 26, 1.

Eine Verkäuferin,

welche zugleich die Wirthschaft zu führen versteht, wird von einer kinderlosen Familie per sofort gesucht. Schriftliche Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche und bisherigen Thätigkeit wolle man richten an Frau Louise Winzer, Cöthen in Anhalt.

Für ein feineres Delicateßgeschäft wird zum baldmöglichsten Antritt eine tüchtige

Verkäuferin

gesucht. Off. mit Zeugnissen und Photogr. an Carl Schlesse, Weimar, zu richten.

Ein hiesiges Seiden-, Garn-, Zwirn- u. Posamenten-Detail-Geschäft sucht tüchtige Verkäuferinnen. Nur Solche, die mit Branche und Kundschaft vollständig vertraut sind und beste Zeugnisse aufweisen können, wollen ihre Adressen unter O. S. 412 an die Exped. dieses Blattes gelangen lassen.

Verkäuferin für Posamenten.

Für ein hiesiges Knopf- und Posamentengeschäft wird für sofort oder später eine mit der Branche gründlich vertraute tüchtige Verkäuferin gesucht.
Offerten mit genauen Angaben bisheriger Thätigkeit und Zeugnißabschriften erbeten sub S. C. 60 an Herrn Otto Klemm, Universitätsstraße 1.

Tüchtige Verkäuferin

sucht für mein in Crimmitschau i/S. zu gründendes Modewaaren- u. Confectionsgeschäft p. 15. Febr., Süddeutsche bevorzugt. Offerten an Carl Sauran, Berlin N., Chausseestr. 8, II.

Eine tücht. Verkäuferin für Confection, mit guter Figur, und ein im Zuschneiden von Hemden gewandtes j. Mädchen erhalten dauernde Stellung bei D. Noah, Apolda.
Offerten mit Zeugnissen erbeten.

Eine Lernende für feine Damenschneiderei kann sich melden Richter, An der Pleiße 3, Tr. B, III.

Lernende für Damenschneiderei werden angenommen Stadtpfeifferstr. 56, 1. Etage l.

Geübte Patentschlaucharbeiterinnen

finden lohnende und dauernde Beschäftigung Gummiwaarenfabrik „Vulkan“, Plagwitz-Leipzig.

Verkäuferinnen all. Branch. f. Petersstr. 26, III, r.

Ein im Rechnen und Schreiben bewandertes junges Mädchen aus guter Familie kann in meinem Posamentengeschäft als lernende Verkäuferin Stellung finden. Gotthelf Schmidt, Grimmaische Str. 13.

Lernende Verkäuferin gesucht 50 ₰-Bazar, Brühl 71.

Zum sofortigen Antritt wird ein junges Mädchen aus achtbarer Familie in ein Manufacturwaaren- und Wäsche-Geschäft nach auswärts als Lernende gesucht. Dieselbe muß etwas vom Zuschneiden und Nähen verstehen. Kost und Wohnung frei im Hause. Nach kurzer Zeit entsprechender Gehalt.
Offerten sub L. P. 555 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Per 15. Februar suchen wir für unser Putzgeschäft eine tüchtige **Directrice**, die schon eine größere Arbeitsstube selbstst. geleitet, sowie eine äußerst gewandte

Verkäuferin

von norddeutsch. Aeußeren. Messow & Waldschmidt (Cottbus, Brandenburg).

Directrice.

Ich suche eine Directrice, Christin, welche im Zuschneiden u. Arrangiren feiner Costümes durchaus bewandert ist u. guten Geschmack besitzt. Angenehme Stellung. Zeugniß-Abschriften, Photographie u. Angabe der Gehaltsansprüche beifügen.
Chemnitz. Julius Elsborn.

Für eine Fabrik in gestrickten Puppen (Thüringen) wird eine Directrice gesucht, welche in Damenconfection u. Putzfach Erfahrung haben muß.
Gefl. Offerten unter C. B. 360 durch Rud. Mosse in Sonneberg erb.

Modes.

Eine perfecte Directrice wird für feinen Putz für Dresden per 15. Februar oder 1. März a. c. gesucht. Dieselbe muß auch im Verkauf bewandert sein. Wenn gewünscht, auch Familienanschluß. Off. mit Gehaltsansprüchen, Zeugnissen und möglichst Photographie unter T. H. 100 an die Expedition dies. Blattes erbeten.

Eine selbstständige, perfecte **Costume-Arbeiterin** sucht sofort Heinrich Schläger, Windmühlenstraße 24.

Gesucht 1 geübte Knopflocharbeiterin für feine Wäsche Nicolaistraße 43, 3. Etage.

Geübte Stepperinnen

auf Leder-Schäfte finden noch dauernde Beschäftigung. J. C. Burckhardt & Sohn.

Sofort gesucht geübte Perlen-Näherinnen in und außer dem Hause. Wolf & Rosenzweig, Thomaskirchhof 22.

1 perf. Plätterin wird gesucht Lützowstr. 9, I.

Geübte Posamentierarbeiterinnen finden dauernde und lohnende Beschäftigung. Anton Oehler, Grimmaische Straße Nr. 4.

15jährige Mädchen zum Erlernen leichter Posamentarbeit ges. Hohe Str. 29, 3. Et. l.

Mädchen

gesucht zum Binden von Patent-Buchstaben. J. Doeschner, Eberhardtstraße 7, I.

Auslegerin zum sofortigen Eintritt gesucht. Steindruckerei von Wagner & Debes, Brüderstraße 23.

Gesucht sofort ein junges Mädchen für leichte Papierarbeit Lehmann's Garten 21, pt. lks.

Zum 1. März und später suchen wir: 5 Wirthschaftsgehilfinnen, als: 2. Beschließerin, Ausgeberin, Pförtnerin etc., 1 Stütze im Privathaushalt, 1 tüchtige Köchin, 1 Kaffeeköchin, 3 Kochschülerinnen, für feine u. bürgerl. Küche, sowie einige Stubenmädchen. Offerten mit Photographie, Gehaltsansprüchen, Zeugnißabschriften erbittet Verwaltung der Heilanstalt Reiboldsgrün i/V.

Ein junger, unverheiratheter Hotelbesitzer sucht zur Führung seines Haushaltes eine gut gebildete, charakterfeste, in allen möglichen Hotelvorkommnissen bewanderte

Wirthschafterin.

Dieselbe muß perfect kochen und der Küche allein vorstehen können. Honorar nach Uebereinkommen. Alter 25 bis 30 Jahre. Photographie unbedingt nothwendig, die bei Nichtconvenirung sofort retour erfolgt. Abschriften von Attesten beizulegen. Gefl. Offerten unter D. 48 an Rudolf Mosse, Chemnitz, erbeten.

Wirthsch. geb. Stand. u. Alt., Koch- u. Büffetmamsell, sol. Kellnerin, f. Petersstr. 26, III. Fuchs.

Gl. Köchin u. Stubenm. Wiebach, Humboldtstr. 33, p. l.

Köchin, Haus- u. Küchenmädchen placirt reell u. billig Nicolaistr. 6, Tr. B, I.

Ein tüchtiges Mädchen, das selbstständig kochen kann, wird bei hohem Lohn per 1. Februar gesucht. Ebendaselbst ein sauberes erfahrenes Kindermädchen. Zu erfragen Pfaffendorfer Straße 12, parterre rechts.

Gesucht 1. Febr. Mädch., w. gut bürgerl. kochen k., Lohn 50–60 Thlr. Elisenstr. 17, p. r.

Ges. 1 g. bürg. Köchin, e. 1. Jungmagd, 1 bess. Kindermädch., gr. Kind., hoh. Herrsch. Naundörfch. 9, II.

G. Köchin, Stuben-, Küchen- u. Hausmädchen Reichsstr. 5, Durchg., Seifengeschäft.

Ges. 1 j. Köchin f. gräfl. Schloß Kl. Fleischerg. 11, I, r.

Ges. 1 f. Köchin u. 1 Mädchen f. K. u. H. in vorzügl. Dienst d. Jungmann, Ritterstr. 36, I.

Ein zuverlässiges, ält. Kindermädchen wird per 1. März a. c. gesucht Weststraße 16, III.

Ges. Köch., Küchen- u. Hausmdch. Petersst. 38, A, III.

Gesucht wird zum 15. Febr. od. 1. März eine perf. Köchin, w. etwas Handarb. besorgt. Mit Buch zu melden Poniatowskistraße 16.

1 Mädchen für Küche und Haus gesucht Mühlgasse 14, Restaurant.

Ges. ein ord. Mädch. f. Küche u. Hausarbeit zu einz. L., hoh. Lohn, g. Beh. Nordstr. 8, Tapisladen.

Haus- u. Küchenmädch. b. 40–50 Thlr. Lohn u. g. Beh. ges. Fr. Wörwinkel, Nicolaistr. 14, Hof II, r.

1 Mädchen v. 19–20 J. wird 1. Febr. für K. u. H. gesucht Petersstraße 35, II.

Ein arbeitsames Küchenmädchen wird gesucht Hainstraße 26, I.

Ein in der guten bürgerl. Küche gut bewandertes Mädchen, das auch etwas Hausarbeit mit übernimmt, wird per 1. Februar zu miethen gesucht Davidstraße Nr. 1, parterre links.

Gesucht per 1. Febr. ein ordentl. fleißiges Mädchen, das bürgerlich kochen kann und Hausarbeit übernimmt Blücherstraße 5, 1. Etage.

1 Mädchen für Haus und Küche gesucht per 1. Februar Turnerstraße 1, I.

Ein kräftiges Mädchen für Küche u. Hausarbeit kann sofort oder zum 1. Februar Stellung erhalten. Mit Buch zu melden Universitätsstraße Nr. 4, im Restaurant.

Gesucht ein anständ. junges Mädchen von auswärts für Küche u. Haus Roßplatz 6, II.

Gesucht 1 fl., ordl. Mädchen bei h. Lohn für Küche u. Haus Königsplatz 6, 2. Et. l.

Zu leicht. häusl. Arbeit u. K. w. ein saub., will. jüng. Mädchen bei guter Behandl. sof. od. 1. Febr. gesucht Brüderstr. 11, Gg. 1. l.

Ein braves Mädchen für K. u. H. findet 1. Febr. angen. Dienst Neuß. Löhrstr. 3, II.

Ges. m. 1 ord. Mädch. f. Küche u. Haus in ganz vorzügl. St. z. ein. L. R. Naundörfch. 9, II, Reusch.

Ein Mädch. f. Küche u. H. p. 1. Febr. Gewandg. 2, I.

Gesuch.

Gesucht wird per sofort oder 1. Februar nach außerhalb ein tüchtiges Mädchen für Küche und Hausarbeit, welches Liebe zum Kinde hat.
Meldungen Hotel Bamberger Hof, Zimmer 5, erbeten.

Ich suche eine Jungfer bei hohem Gehalt. Frau Dresen, Humboldtstr. 29, 2. Etage r.

1 Stubenmädchen aufs Rittergut für 1. Februar gesucht Blüchergäßchen 3, 1. Et.

Gesucht 1 erfahrenes Stubenmädchen mit g. Zeugn. Peterskirchhof 1, 1. Et.

Per 1. Februar wird ein im Plätten und Serviren bewandertes Stubenmädchen bei gutem Lohn zu miethen gesucht Davidstr. 1, part. links.

Ein Stubenmädchen zu sofortigem Antritt gesucht Roßplatz 11, 2. Etage. Zu melden Vormittags bis ½12 Uhr.

Für einen kinderlosen Haushalt gesucht zum sofortigen Antritt bei gutem Lohn ein tüchtiges Stubenmädchen, welches auch im Nähen bew. ist. Pers. Vorst. mit Zeugn. erbeten Wiesenstr. 11, I., zw. 1 u. 3 U. Mitt.

Ein mit guten Zeugnissen versehenes Hausmädchen, welches auch in Zimmern Bescheid weiß, wird zum 1. Februar gesucht Plagwitzer Straße 22.

Gesucht wird zum 1. März ein kräftiges und flinkes Hausmädchen. Adr. u. Zeugnißabschriften bis zum 10. Februar niederzulegen in der Exped. d. Bl. sub R. W. 13.

Gesucht ein kräft. Mädchen zu Handarb., mit guten Attesten, per 15. Februar. Turnerstraße 25, 1. Etage r.

Ges. 1 Hausmädch. f. einz. Leute Kupferg. 7, II.

Gesucht zum 15. Februar ein ordentl. gut empfohlenes Hausmädchen, welches etwas plätten und nähen kann Petersteinweg 19, links, Villa.

Stellen-Vermittlung für weibl. Personal aller Branch. sucht u. empf. Fr. Domsch, Brühl 37, II.

Zum 15. Febr. wird ein anständiges Mädchen für häusliche Arbeit gesucht Südplatz 2, Bäckerei.

Ges. 1 Mädch. zu 2 ältern Leuten b. gut. Lohn u. sehr gut. Beh. Petersteinweg 21, I. l.

Ein junges fleißiges Mädchen wird zum 15. Februar gesucht Carolinenstraße 27, II. links.

Ein j. Mädchen für häusl. Arbeit per 1. Febr. gesucht Brüderstr. 8, II. links.

Mädchen werden gesucht Maaßstabfabrik, Elisenstr. 13.

Gesucht zum 1. Februar ein ordentliches kräftiges Dienstmädchen Dresdner Straße 4, Restaurant.

Ges. ein Mädchen zu 1 einz. ang. Frau, gute Behandlung, Brühl 14, 1. Etage.

Ein kleines Mädchen zur häuslichen Arbeit kann sich melden Berliner Straße Nr. 6, 1. Etage links.

Dienstmädchen in sehr gute Stell. sucht Frau Moden, Nicolaistr. 36, Hof l.

Gesucht 1 sauberes Mädchen zu einzelnen Leuten b. gutem Lohn Emilienstr. 38, I. l.

Ges. anst. Mädch., 15–17 J., Naundörfchen 9, II.

Ges. 1 Mädch. zu 2 ält. L., 40–45 Thlr., in sehr gute Stelle Wiebach, Humboldtstr. 33, part. lks.

Gesucht ein Mädchen f. Handarb. u. zur Bedienung der Gäste. Lohn 120 bis 180 ℳ. Moritzstraße 17, part.

Gesucht für hier u. ausw. Kellnerinnen, Zimmermädchen, Haus- und Küchenmädchen, Kindermädchen, Stallmägde durch R. Schneider, Gr. Fleischergasse 12.

Junge flotte Kellnerinnen nach Breslau, Köln, Wittenberg, Eisenach, Zwickau u. Weimar sucht Franke, Nicolaistr. 15.

Viele Kellnerinnen für Weinstuben, Cafés und f. Biersäle für hier u. auswärts sucht Kupfergäßch. 7, II.

Fl. Kellnerin. sucht u. empf. Petersstr. 38, A, III.

Ein freundl. u. sauberes Kindermädchen wird sofort gesucht Eutritzsch, Wiesenstr. 3, I. Zu erfragen Nachm. 1–5.

Gesucht bei hohem Lohn und guter Behandlung ein zuverlässiges Kindermädchen für zwei Kinder. Zu melden Promenadenstraße 15, III. r.

Gesucht wird ein kräftiges, fleißiges Mädchen, welches auch Liebe zu Kindern hat. Zu melden Bauhofstraße 1, 1. Etage l.

Gesucht ein älteres Mädchen od. unabhäng. Frau f. Kinder u. häusl. Arbeit. Bedingung: ehrl. u. zuverl. Z. meld. Colonnadenstr. 10, H. p.

1 Mädchen 16–17 J. f. Kind u. häusl. Arb. zum 1. Februar gesucht Windmühlenstr. 46, 2. Etage l.

Stallmägde gesucht Burgstraße 22, I.

Stallmädc sucht Nicolaistr. 14, Hof 2. Et. r.

Aufwärterin gesucht für die Morgenstunden Große Windmühlenstraße 18, 3. Et. l.

Stellegesuche.

Stellengesuche. Annoncen „Stellengesuche“ betr. befördt. prompt R. Mosse, Grimmaische Str. 20, I.

Ein junger Mann, welcher sein Studium (Mathematik) aufgeben mußte, sucht passende Beschäftigung — Unterricht, Redaction, Verlag od. dergl.
Gefl. Offerten unter R. C. 26 erbeten in die Expedition dieses Blattes.

Mit gr. Hof, Keller u. Bodenraum etc., in seinem Hause, an guter Lage, sucht ein erfahr. Kaufmann der versch. Waaren-Branchen von eingeführten Firmen mit gen. Cautionsstellung für Leipzig und Umgegend

Commissions-Lager oder Filiale etc.

zu übernehmen, welche jährlich ca. 2000 ℳ einbringt. Offerten erbeten unter Chiffre H. V. 391 an Haasenstein & Vogler, Leipzig.

London.

Ein in London seit einigen Jahren ansässiger Agent, Bruder eines größeren Leipziger Fabrikanten, wünscht noch die Vertretung einiger größerer leistungsfähiger Firmen der Kurz-, Weiß- oder Manufacturwaarenbranche zu übernehmen. Beste Auskünfte stehen zu Gebote. Adressen unter H. C. 374 an Haasenstein & Vogler, Leipzig, erbeten.

Eine Manchester Firma (Agentur, Commission) gut eingeführt bei den größten Käufern, wünscht die alleinige Vertretung für Manchester eines Fabrikanten v. Phantasie-Neuheiten etc. Feine Connexion. Adr. Burditt & Thomas, 362 Dickenson Rd., Manchester, England.

Vertretung

einer leistungsfähigen Firma in wollenen u. baumwollenen Garnen gesucht für Annaberg. Gefl. Offerten unter C. 47 an Rudolf Mosse, Chemnitz, erbeten.

Vertretungen

sucht ein junger Kaufmann. Offerten erbeten im Cig.-Geschäft von H. Dittrich, Westplatz unter „Vacans“.

In Droguen- u. Eisenwaarenbr. gut eingef. Reisender f. Vertretung g. Prov. u. theilw. Spesenvergütung. Off. sub A. Z. 99 Filiale d. Bl., Katharinenstraße 23, erb.

Schneider-Artikel.

Sehr gut eingeführter Reisender sucht anderweit Engagement. Gefl. Offerten sub A. Z. 30 in die Expedition ds. Blattes erb.

Tücht. Buchhalter f. als Nebenbesch. in einem erwerbl. Geschäft die Bücher zu führen. Adressen sub H. 20 Expedition d. Blattes.

Ein gewissenhafter Mann aus angesehener Familie in Bayern, bisher Gutsbesitzer, verheirathet, der eine schöne reine Handschrift schreibt, größere Caution stellen kann, sucht einen Wirkungskreis als **Cassirer.**
Gefäll. Offerten an die Expedition d. Bl. unter Cassirer W. M. C. 43.

Ein gewandter junger Mann, der Weihnachten 1886 seine 3jährige Lehrzeit in einem bedeutenden Colonialw.-, Landesproducten- und Spirituosengeschäft en-gros u. en détail beendete u. gegenwärtig noch daselbst als Commis conditionirt, sucht, gestützt auf Prima-Referenzen, per 1. März od. 1. April Stellung in gleicher Branche als Comptoirist, Verkäufer oder Lagerist. Gefl. Off. unter E. H. 13 an „Invalidendank“, Gera (Reuß).

Junger Drogist.

Suche für einen j. Mann, welcher Ostern s. Lehrz. beendet, eine jüngere Commisstelle in einem hiesigen Drogengeschäft. Zu näh. Ausk. gern bereit, bitte gefällige Offerten u. B. 19 in d. Expedition dieses Bl. niederl. zu w.

Ein junger Mann, welcher seine Lehrzeit nächste Ostern in einem Manufactur-, Modewaaren- und Confectionsgeschäft beendet, sucht p. 15. April in ähnl. Branche Stellung. Offerten unter O. W. 51 an Haasenstein & Vogler, Schleiz, erbeten.

Buchhändler

bittet sehr um irgend welche Beschäftigung. Gef. Off. sub P. Q. 56 in die Exp. d. Bl.

Ein junger Kaufmann, Manufacturist, 25 Jahre alt und militairfrei, sucht behufs weiterer Ausbildung Stellung als Volontair auf dem Contor eines hiesigen größeren Fabrik- oder Engros-Geschäftes. Offerten sub Chiffre A. B. 60 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Oekonomie.

Ein Paar Eheleute in den 30er Jahren, Beide in der Oekonomie erzogen, tüchtig und erfahren in allen Maschinen, suchen Stellung zur Bewirthschaftung eines Guts. Etwas Caution. Antritt nach Belieben. Adr. unt. F. V. 2287 b. d. Exped. d. Bl. erbeten.

Ein verh. Buchdrucker, in Schrift, Red. u. Corresp. zuverl., f. irgendw. benennte Stell. Adr. an Gerhardt, Turnerstr. 23, IV.

Ein j. Mann wünscht seine freie Zeit mit schriftlichen Arbeiten auszufüllen, Renovir. etc. Gefällige Offerten beliebe man unter Chiffre A. 110 in der Expedition ds. Blattes abzug.

Deutscher Kellner-Bund,

Vermittelungs-Bureau: Burgstrasse 14, I., Fernsprechstelle 685,
empfiehlt sich den Herren Gastwirthen und Restaurateuren zur Besorgung von sämmtlichem Geschäftspersonal.

Ein j. sol. Steindrucker, militairfrei, sucht Stellung. W. Offerten unter Z. 211 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Erf. Buchh., m. Schnitt- u. Handbergold. vertr., sucht Stell. Colonialwaarengesch. Südstr. 21.

Ein kinderloser, verheiratheter 28 Jahre alter

Gärtner,

welcher in Blumen-, Gemüse-, Obstbaumzucht u. Treiberei, wie auch in Teppichb.-Cultur durchaus tüchtig u. erfahren ist, sucht, gestützt auf gute Zeugn. u. Empfehlung, z. 15. Februar oder 1. März Stellung als Herrschaftsgärtner. Gefäll. Offerten bittet man unter Gärtner 184 in der Expedition d. Bl. niederzul.

Ein gelernter Gärtner,

Mitte 20er, schon in Stellung gewesen, mit besten Zeugnissen, sucht wegen Umzugs der Herrschaft anderweitig Stellung. Näheres Bismarckstraße 16, 2 Tr. links.

Ein tüchtiger, cautionsfähiger Oberkellner sucht Stellung, am liebsten größeres Provinzial-Hotel. Offerten unter R. A. 316 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Junger Schuhmacher wünscht das Verrichten zu lernen. — Gefl. Offerten unter K. S. II 2283 Expedition dieses Blattes.

Gesucht Hausmannsposten von Leuten ohne Kinder per 1. April. Adr. u. F. B. 700 in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Ein Geschäftsmann sucht als Nebenbeschäftigung einen Hausmannsposten. Gef. Off. u. P. O. 8 Filiale d. Bl., Königsplatz 7, erb.

Ein gutattest. arbeits. j. Markthelfer, w. läng. Zeit in Liqueur-Fabr., Wein- u. Biergesch. thätig w., auch mit Pferd. gut umg. k., f. St. Näh. Kl. Fleischerg. 11, I. r. erb.

Ein kräft. j. Mann sucht Stelle als Markthelfer od. Arbeitsbursche Gr. Fleischergasse 12, II.

1 Mann, Anf. 30er, seit seiner Schulzeit bei ein. Herrn thät. u. in Holzarb. geübt, sucht St. f. Kistenfab. o. dergl. Adr. Löhrstr. 19, b. Hausm.

E. Familienvater, j. K., in bedrängt. Verh., bitt. u. Beschäft. W. Adr. u. G. W. Windmühlenstr. 4, Gesch.

Tücht. Hauskn., herrsch. Kutsch., Dien., Haus- u. Arbeitsbursch. f. St. Brühl 48, Anders.

Empf. 1 kräft. Hausburschen für Restaurant Peterskirchhof 1, 1. Et.

1 Bursche v. ausw., 15 J., f. St. a. Laufb., mögl. Kost u. Logis im H. Petersstr. 18. Rest.

Ausl. Laufbursche f. St. Reichsstr. 5, Kießling.

15j. Bursche f. St. a. Lauf- u. Hausb. Gewandg. 2, I.

Eine best. empf., erfahr., zuverläss., bescheid. Kindergärtn., in Handarb. u. Wirthsch. gern thätig, sucht bald Stell., auch auf dem Lande. Gef. Off. u. N. N. 25 Postamt 7 (Wiesenstr.).

Ein Frl. sucht sof. Stellung zur Erziehung jüng. Kinder u. zur Unterstützung im Haush. Dasselbe spricht Franz. Adr. u. E. R. 2256 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein j. anst., ord. Mädchen sucht Stell. als Verkäuferin in einer Bäckerei, Conditorei oder in einem anderen Geschäft z. 15. Febr. oder 1. März. Zu erf. beim Bäckermeister Medicke, Ecke Taucher- u. Lange Straße.

Eine flotte Verkäuferin, gestützt auf gute Zeugnisse, sucht Stellung in Posamentier-, Band- oder Putzgeschäft. Offerten erbeten unter M. H. Neudnitz, Kronprinzstraße 6, I.

Flotte Verkäuferinnen m. vorz. Zeu. f. St. in Tapisserie-, Posam.- u. Weißw. Petersstr. 26, III, r.

Ein Fräulein, das französisch spricht, sucht Stellung od. Beschäftigung für Modisten. Off. unter A. W. 100 postlagernd erbeten.

Ein j. Mädch., w. d. Schneid. geb. erlernt, sucht Beschäft., am liebst. b. ein. Dame (Schneid.), um ev. später die Kundschaft übernehmen zu können. W. Adr. u. H. G. II 15 Fil. Katharinenstr. 23, erb.

Eine junge Dame, die auf Comtoir u. Lager tüchtig ist, wünscht Stellung.
Offerten sub D. S. 907 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Für ein Mädchen, welches zu Ostern die Schule verläßt, wird eine Stelle in einem Verkauf gesucht. Adr. u. B. 502 Exp. d. Bl.

Ein junges geb. Mädchen, jetzt noch in Weißwaaren- und Handschuhbranche thätig, sucht baldigst anderweitig Stellung hier oder auswärts. Gef. Off. wolle man u. A. B. 12 in der Filiale d. Bl., Katharinenstr. 23, niederl.

Ein sehr solides Mädchen von tadellosem Ruf (Waise), stets in feinen Häusern als Köchin thätig gewesen, sucht eine ruhige Stellung bei einem ältern Herrn als Wirthschafterin, bis zum 1. März oder später, am liebsten nach auswärts. Gute und langjährige Zeugnisse stehen zur Seite.
Werthe Adr. bittet man unter P. R. 500 hauptpostlagernd Leipzig, niederzulegen.

Ein ält. Mädch. f. St. als Wirthschaft. b. einz. Herrn od. Dame Alexanderstr. 27, III.

Ein j. geb. Mädchen aus gut. Familie, welches das Kochen u. Schneidern gründl. erlernt hat, sucht in fein. Fam. Stellung als Stütze der Hausfrau. Familienanschl. erwünscht. Gefl. Off. u. M. W. Schloßgasse 22, II. niedergel.

Ein junges Mädchen (21 J.), welches kochen kann u. mit allen häusl. Arbeiten vertraut ist, sucht per 15. Februar Stellung als Stütze der Hausfrau. Gef. Offerten erbeten E. St. 20 Expedition d. Bl.

Ein junges Mädchen

aus anständiger Familie sucht Stellung als Stütze der Hausfrau in einem feinen Hause. Auf Gehalt wird weniger gesehen als auf gute Behandlung.
Adressen erbitte unter J. G. R. 815 hauptpostlagernd Chemnitz i/S.

Kochfrau sucht Beschäft. Privat od. Rest., a. zur Aushilfe Reichsstraße 22, Hof 1., 1 Tr. r.

1 perf. Köchin s. herrsch. St. Neudnitzer Str. 4, 1. Et.

Ein j. Mädchen von ausw. sucht St. f. Küche u. Haus. Näheres Humboldtstraße 29, 3. Et.

Ein junges Mädchen vom Lande sucht Stellung für Küche und Haus. Gute Behandlung. Gehalt Nebensache.
Zu erfragen Sophienstraße 38, 3. Etage.

Stelle sucht ein anst. Mädch., Küche u. H., am liebst. ausw. Reichsstr. 5, Durchgang, Seifengesch.

Reit. zuverl. Mädch. m. g. Z., w. selbst. kocht u. häusl. Arb. übern., sucht 1. Febr. St. b. best. Herrsch. 1 Hausmädchen f. St. aufs Land b. Fr. Anders, Brühl 48.

Empf. Mädchen z. 1. Febr. für Küche u. Handarb., a. Frauen., Peterskirchhof 1, 1. Et.

1 solid. ehrl. Mädch. sucht 1. Febr. f. Dienst f. Küche u. H. Zuverl. d. d. Herrsch. Gartenstr. 8, III, l.

Ein gebildetes Mädchen, 17 Jahre alt, aus achtbarer Familie, im Nähen, Plätten, Serviren, sowie in allen weibl. Handarbeiten erfahren, sucht Stellung als Stubenmädchen oder zu einzelnen Leuten. Gef. Offerten bis Sonnabend unter Z. K. 54 in der Filiale d. Bl., Katharinenstraße 23, niederzulegen.

Tücht. j. Mädch., in Stubenarb., Plätt., vers. Koch. bew., sucht St. 1. Febr. f. Alles bei best. Herrsch., gut. Buch. Vorl. 10–12 Hohe Str. 43, II.

Ein ordnungsliebendes, arbeitsames, älteres Mädchen sucht sofort oder bis 1. Februar Stellung bei einer anständigen Herrschaft. Näh. Leipzig-Anger, Albertstraße 12, I. lks.

Ein einf. Thüring. Mädchen mit 2 Zjährig. Att. sucht Dienst Petersteinweg 21, 1. Et. l.

1 fl. Mädchen sucht Stelle Königsplatz 6, II. l.

1 einf. fr. Mädch. (zuverl.), w. gr. Liebe z. Kind. bes., m. 2- u. 3j. Zeugn., f. St. Gr. Fleischerg. 10, II.

2 Mädch. m. f. g. Z. f. St. Wiebach, Humbstr. 33, p. l.

Tücht. Kellnerin mit guter Gard. f. Stelle hier oder auswärts Peterskirchhof 3, II.

Aelteres, zuverl. Mädchen, welches mehrere Jahre bei Kindern war, sucht ähnliche Stelle. Zu erfragen Hohe Straße 24, Bäckerei.

Ein anst. Mädchen, das nähen kann, sucht Stellung für Kinder und Stubenarbeit Mägdeherberge, Kohlgartenstr. 19, Neudnitz.

Ein ält. anst. Mädchen sucht Aufwartung Erdmannstr. 9 b, III. r., Plagwitz.

E. unabh. Frau f. Aufw. Naundörfchen 19, p.

1 ord. W. f. Aufw. Kanst Steinw. 14, H. 2 Tr.

E. j. Mädch. f. Aufw. f. g. L. Neudnitz, Feldstr. 21, III.

Miethgesuche.

Ein kleines, gutg. Restaurant w. in Pierpacht o. zu kauf. ges. Adr. Nicolaistr. 15, III.

In der innern Stadt wird ein Laden mit größeren Nebenräumen per 1. Mai a. c. zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter M. Z. 95 Exped. d. Bl. erbeten.

Zur Ostermesse wird während der Engros-Woche zu

Musterlager

ein Zimmer in der Petersstraße gesucht. Offerten u. A. B. 57 in die Expedition d. Bl. erb.

Für kommende Ostermesse wird in der Nähe des „Café National“, Petersstraße, im 1. oder 2. Stock ein Musterlager zu miethen gesucht. Gef. Off. unter S. S. 1000 Exp. d. Bl.

In der Nähe der Schützenstraße Stallung für 1 Pferd und Wagenremise gesucht. Offerten sind im Geschäft des Herrn Bernhard Wagner, Schützenstr., niederzulegen.

Gesucht e. 2. Etage in unmittelb. N. d. inn. Stadt. Pr. b. 1000 ℳ. Off. Liebigstraße 11, II, erb.

Logis-Gesuch.

Von pünctlich zahlenden jungen Leuten wird zum 1. Juli 1888 ein Logis i. Thonberg od. Neureudnitz gesucht im Preise von 180–200 ℳ. Adr. bitt. m. u. Th. N. 88 in der Expedition d. Bl. abzug.

Logis gesucht in der Nähe des Alten Theaters von pünctlich zahlenden Leuten im Preise von 700–800 ℳ per 1. April 1888. Adressen bittet man abzugeben bei Herrn Fleischermeister Hartig, Gr. Fleischerg. 8, unter A. Sch. II 50.

Von anst. Familie w. per 1. April ein Logis im Preise von 4–500 ℳ im Ostviertel zu miethen gesucht. Offerten unter R. II 13 Expedition d. Bl. erbeten.

Logis im Preise von 400–500 ℳ, nicht über 2 Treppen, in der Nähe d. Königsplatzes sofort oder 1. April zu miethen gesucht. Offerten Central-Fischhalle, Königsplatz 9, erbeten.

Gesucht zum 1. April eine Wohnung für ca. 300 ℳ Sidonienstraße 33, 4 Tr. rechts.

Gesucht eine Wohnung, 200–300 ℳ. Gef. Off. u. F. P. Filiale d. Bl., Königspl. 7.

Ges. wird e. Logis in Gohlis b. 70 Thlr. Adr. u. II. L. 100 Fil. d. Bl., Katharinenstr. 23, erb.

Gesucht wird per 1. April in der Westvorstadt ein kleines Logis. Offerten abzugeb. unter C. 1 bei Herm. Dittrich, Westplatz.

Eine Dame sucht in der Westvorstadt ein freundl. gelegenes Logis im Preise von 1200 bis 1500 ℳ; keine Miether über der Wohnung u. womögl. ältere u. ruhige Leute ohne Kinder darunter ist mit Hauptbedingung.
Adressen niederzulegen unter R. A. 2256 in der Expedition dieses Blattes.

Gesucht per 1. April eine Wohnung, bestehend aus 3–4 Zimmern, im Preise von 350–400 ℳ, in der Nähe der Universität. Werthe Adr. erbeten Dresden-A., Sidonienstraße 8, part., Caelaldi.

In Gaschwitz

wird geräumiges Familienlogis für einige Sommer-Monate gesucht. Offerten unter F. K. 22 Expedition ds. Blattes.

Sommerlogis, womögl. mit Stallung, in einem Vororte mit Pferdebahnverbindung gesucht. Offert. unter L. M. 11 Expedition dieses Blattes.

Sommerlogis auf einem benachbarten Rittergute für eine Familie gesucht. Offert. unter D. C. 49 Expedition dieses Blattes.

Garçonl. m. Mittagst. ges., Fam.-Anschl. erw. Off. m. Pr. an Hrn. C. G. Lehmann, Fleischerpl.

Kl. Garçonl. m. Clavier z. 6. Febr. ges. Adr. m. Preis u. S. 12 postl. Plagwitz erb.

Garçonlogis, 2 möbl. Zimmer mit Kochofen von Herrn und Dame sofort gesucht. Off. mit Preis unter „Regina“ Exped. d. Bl.

Thomasius-, Gottsched-, Promenaden- oder Centralstraße wird eine nach dem Hofe gelegene Garçonwohnung gesucht. Adressen unt. P. S. II 2575 in d. Filiale dieses Blattes, Universitätsstr. 1, erbeten.

Freundliche gesunde Garçonwohnung (Stube und Kammer) mit gutem Berliner Ofen zum Preise von ca. 30 ℳ pro Monat zu Anfang Februar gesucht. Offerten unter J. W. 49 in die Expedition d. Bl. erbeten.

Separates, feines Garçon-Logis,

Nähe des Augustus- oder Königsplatzes, möglichst mit Schlafzimmer, von einem Kaufmann, der viel auf Reisen, sofort oder später gesucht. Offerten unter K. G. 100 „Central-Hotel“ erbeten.

Zimmer ges. Nähe Börse, ca. 4 ℳ. Off. unter R. S. 67 Filiale d. Bl., Katharinenstr. 23, erbeten.

Möbl. Zimmer mit Mittagstisch gesucht. Adr. mit Preis pro Monat sub Z. 1 Exp. d. Bl.

In der Nähe der Nordstraße in gesunder Lage wird zum 1. April von einer Lehrerin ein geräumiges, unmöblirtes oder theilweise möblirtes Zimmer bei anständigen Leuten gesucht.
Offerten mit Preisangabe unter H. F. hauptpostlagernd erbeten.

Ein anst. Mädch. s. bis 1. Febr. ein kl. leeres Stübch. m. Ofen n. d. Eilenb. Bahnh. Adr. m. Pr. unter A. Z. ‡‡ 2363 Expedition d. Blattes.

Pension,
welche bei Gelegenh. z. Uebung i. gesellschaftl. Umg. bietet, für ein j. Mädch. i. gut. Fam. in der Mitte anderer j. M. gesucht. Off. m. Preisang. unter B. T. 41 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Vermiethungen.

Gärten am Windmühlenweg zu verpachten. Näheres Hebenstreit's Zimmerplatz daselbst.

Pianinos vermiethet billigst C. Rothe, Königsstr. 6.

Flügel vermiethet billigst J. Schoof, Brühl 1, 2 Treppen.

Elb-Auen-Guts-Verpachtung
Ein schönes Landgut in der Elb-Aue Pr. Sachsens, mit 110 Morgen, unter günstigen Bedingungen auf 10 Jahre zu verpachten. A. Pohl, Belgern a/Elbe.

Ein respectabler Wirth
Verhältnisse halber sofort od. spät. für ein gutgehendes Restaurant der inneren Stadt bei 3000 M Caution gesucht. Nur Selbstreflectanten mögen nähere Angaben u. C. H. 111 in der Expedition dieses Blattes niederlegen.

Laden m. Wohn. sof. zu verm. Südstr. 21, II.

● **Bäcker**-Laden, g. Lage, 1. April zu verm. Tauchaer Str. 15, I.

1 Laden mit od. ohne Wohnung per sof. od. spät. zu verm. Zu erfr. Johannesg. 31, 1. Et.

Großer Laden m. Wohn. in frequ. Lage v. Reudnitz per sof. od. später zu verm. d. d. Bes. A. Fichtner, Leipzig, Centralstraße 1.

Ein kleiner Laden mit Stube per 1. April Kurprinzstraße 24 zu vermiethen. Billig. Inventar u. Nähmaschine kann übernommen werden.

1 Laden Katharinenstraße Nr. 14, Vh., sofort zu vermiethen.

Laden, 2 Schaufenster, in Reudnitz, Haupt- und Eisenbahnstraße 11, ausgezeichnete Lage; 2 Logis, I. u. III., 450 u. 310 M, Wasserl. Reudnitz, Chausseestr. 26, p.

☞ 1 Laden zu vermiethen Brühl 54.

4 Läden
sind zusammen oder einzeln in einer Hauptstraße eines Vorstadtdorfes zu vermiethen. Besonders geeignet für größere
Materialhandlung, Eisenhandlung, Buchbinderei
mit den betreff. Nebenbranchen. Adr. unter V. S. 11 Filiale d. Bl., Katharinenstr. 23, erb.

Ein Parterrelocal mit Comptoir und Keller, pass. für Rauchwaaren zu vermiethen. Näheres beim Hausmann Brühl 55.

Nicolaistraße 23 ist die 1. u. 2. Etage als Geschäftslocal und Familienwohnung per 1. April billig zu vermiethen. Näheres Nicolaistraße 29, 1. Etage.

Für Contor-Zwecke sind 2 Zimmer in der 2. Etage Mitte Nicolaistraße per März oder April zu vermiethen. Zu erfragen Hainstraße 2, 4. Etage, Lerner.

Als Comptoir oder Garçonlogis ein, auch zwei Zimmer zu vermiethen Reichsstraße 30, 1. links.

Arbeitssaal mit Nordlicht, in bester Buchhändlerlage, ist sofort zu vermiethen. Zu erfragen Kurze Straße 5, part.

Grenzstraße 26, Hofgeb. sind 3 Räume zu Geschäftszw. à 200 M sofort oder später zu vermiethen.

Arbeitsraum mit doppelt. Licht, 160 □m event auch mehr zu verm. Reudnitz, Borwitzstraße Nr. 4.

Waldstr. 1 Werkstelle mit oder ohne Logis 1. April zu verm. Näh. Waldstr. 29, i. Laden.

G. kl. Werkst. sof. od. sp. zu verm. Kochstr. 15, I. l.

Eine kl. Niederlage zu verm. Hainstraße 17. Zu erfr. Reudnitz, Grenzstraße 24, 3 Tr. r.

Zu verm. 2 Waschhäuser, Wäschrolle, gr. Hof u. Trockenbod. R. Poniatowskystr. 7, I.

Keller zu Kohlen, Grünkram u. s. w., für 120 M pr. 1. April zu verm. Gohlis, Marienstraße 12, 2. Et. r.

Albertstraße 48
ist das Parterre per 1. April für 1000 M zu vermiethen. Zu erfragen daselbst beim Hausmann.

Elegante
Parterre-Wohnung,
4 Stuben, 3 Kammern u. Zub. (Berl. Oefen, Stuck u. Parquet), 700 M, und ein
Arbeitssaal
(parterre), 65 □ Met., 600 M, beides mit Gas u. Wasserl. sof. od. 1. April zu verm. Reudnitz, Rostigstr. 5, am Eilenb. Bahnhof.

Zu verm. 1. April 1 Part. 3 St. u. Zub. Sternwartenstraße Nr. 73. Näheres 1. Et. lks.

Eine herrschaftl. einger. Parterrewohnung (9 Zimmer, reichl. Zubehör u. schöner Garten) ist zu verm. Zu erfragen Plagwitzer Str. 10, part.

Gohlis, Lindenthaler Str. 26, 1 Parterre sof., 195 M, 1 3. Etage per Ostern, 285 M.

Schletterstraße 24 hohes Parterre Ostern 1888, 800 M. Vor Besichtigung gef. beim Hausmann 22 zu melden.

Gohlis, Dorotheenstr. 10, ist ein Parterre-Logis zu verm. z. Ostern beziehbar. Preis 270 M. Näh. b. Bes. Leipzig, Marktplatz 7, i. Rest.

Gohlis, Lindenthaler Str. 38, ein Logis 1 Tr., 365 M. Näh. part. Schumann.

Frdl. 1. Etage, 4 Z., 3 K., 680 M Dufourstr. 7.

Sidonienstr. 47 per 1. April
eine 1. Etage mit 6 Zimmern zu vermiethen. Kann auch getheilt werden. 450 und 800 M pro anno. Näheres parterre.

☞ Promenadenstr. 10 zu verm. 1. Et. ☞ 1. April, Plagwitzer Str. 27 zu ver. ☞ 3. Et. 800 M Näher. 1. Et. rechts.

In guter Buchhändlerlage.
Brüderstr. 63, Ecke der Stephanstraße,
freundliche Geschäftsräume preiswerth zu vermiethen. Näheres daselbst.

Mitte der Nicolaistraße 2. Etage
sind per März oder April mehrere Zimmer, hochf. einger., bes. vorz. für einen j. Arzt oder Juristen als Exped. u. Wohnung, preisw. zu verm. Zu erf. Hainstr. 2, 4. Et. r., Lerner.

Pfaffendorfer Straße 46.

Ein hohes hochherrschaftl. Parterre mit 5 Zimmern, 1 Salon mit Balcon, Veranda am Zimmer, Baderaum, Garten und reichlichem Zubehör ist per 1. April zu beziehen. Preis 1600 M. Näheres daselbst.

Brandvorwerkstr. Nr. 34 per 1. April Logis in 1. Et., 270 M, desgl. in 3. Et., 255 M an kleine Familie. Näh. b. Geissler, part. r.

Ecke Frankfurter und Thomasiusstraße
ist die herrschaftlich eingerichtete ☞ erste Etage ☜ ganz oder getheilt sofort oder später zu vermiethen. Näheres Weststraße 78, I. r.

Bismarckstraße 6
ist die große herrschaftliche Etage im zweiten Obergeschoß, 10 Zimmer, ganz oder getheilt zu vermiethen. Näheres parterre.

Leipzig, Täubchenweg 9,
gegenüber der Neuen Buchhändlerbörse, ist die halbe erste Etage für 600 M jährlich vom 1. April d. J. ab zu vermieth. Näheres beim Hausmann.

Lange Str. 27, 1. Et. freundl. Familienwohnung, 6 Zimm., K. u. Zubeh., d. 1. April, und Gartengeb. 2. Et., 4 Zimmer u. Zubeh., sofort zu verm. Näh. dort beim Besitzer.

Eine schöne 1. Etage, 1 Salon, 9 Stuben u. Zubeh., mit freier Aussicht, nahe der katholischen Kirche, ist zu 3200 M vom 1. April oder früher zu vermiethen durch W. Krobitzsch, Barfußgäßchen 4, II.

Waldstr. 1/2 1. Et. 480 M u. 1/2 1. Et. 228 M, 1. April. Näh. Waldstr. 29, i. Lad.

Ulrichsgasse 50
ist eine Wohnung im Vorderhause 1. Etage per 1. April d. J. zu vermiethen. Näheres beim Hausmann daselbst.

Brühl 8, Leinwandhalle,
geräumige halbe 1. Etage zu Geschäftszwecken ganz oder getheilt per 1. April zu vermiethen. Näheres beim Hausmann.

Brühl 17 ist die 1. Etage als Comptoir und Lager 1. April zu vermiethen. Näheres 2. Etage.

Kramerstraße 7
in 1. Et. ein Logis für 1100 M u. ein solches in 3. Et. für 900 M per 1. April zu verm. Part. das. i. Laden Nachm. 2—3 Uhr zu meld.

1. Etage Humboldtstr. 18, enth. 4 Z. u. reichl. Zubehör, 1. April für 820 M zu verm. Wegen Besichtigung daselbst parterre.

Seitenstr. 2, am Westplatz,
ist die 1/2 1. Et. 3 Z., K., K. u. Zub., Sonnens., per 1. April f. 450 M zu ver. N. Weststr. 38, p.

Emilienstraße 40, Quergebäude, ist vom 1. April ab eine 1. Etage, aus 4 Stuben mit Zubehör bestehend, zu vermieth. Auch kann hierzu ein Zwischengeschoß als Trockenboden und eine Rollkammer mit Wäschrolle abgegeben werden. Näheres beim Hausmann daselbst.

Südstraße 26 halbe 1. Etage, neu tapezirt, Pr. 500 M, Hof-Logis, Pr. 240 M, per sofort od. später.

Zu verm. die 1. Etage Emilienstr. 28, best. aus 4 heizbaren Zimmern, Veranda, Küche, Speisek., Mädchenk., Bodenk., Keller. Preis 750 M.

Leibnizstraße Nr. 4 ist die 1. Etage, 6 Zimmer, 3 K. per sofort oder später für 1400 M zu vermiethen. Näheres Leibnizstraße Nr. 3, im Contor.

Uferstraße Nr. 19 ist die 1. Etage, 5 Z., 3 K. per sofort oder später für 1150 M zu vermiethen. Näheres beim Hausmann.

Gohlis, prachtvolle Aussicht,
sofort od spät. herrsch. 1. Et. m. Wasserl., Balcon u. Garten für 800 M, desgl. ein Part. Ostern 1888 für 600 M, sowie Wohnungen v. 300—425 M. Näheres beim Hausm. Untere Blumenstr. 13.

Die elegant eingerichtete erste Etage **Centralstraße 12**, mit freundlicher Aussicht, ist per Ostern 1888 zu vermiethen. Näheres im Comptoir im Hinterhaus.

Turnerstr. Nr. 11 ist eine halbe 1. Etage zum 1. April für 600 M zu vermiethen. Näheres Parterre zu erfragen.

Gottschedstraße 9
eine hochherrschaftl. 1. Etage, 6 gr. Zim. u. Zubehör, mit Badeeinrichtung. Alles neu hergerichtet. Ostern, auch früher, zu vermiethen. 1760 M. Näheres daselbst 1. Etage links.

Nr. 1 Quaistr. Nr. 1
eine kl. freundl. Wohnung, 1. Etage, mit Balcon ist für nicht zu starke Familie zum 1. April für 650 M zu vermiethen. Zu erfragen beim Hausmann daselbst.

Zu vermiethen Sophienstraße 26 halbe 1. Etage sofort oder später. Näheres daselbst beim Hausmann.

1. Etage für 550 M, sofort, 2 kl. Logis für 180 bez. 150 M zum 1. April zu verm. durch Hausmann Hecht, Südstraße 25.

Leibnizstraße 16,
1. Etage, 5 Zimmer u. Zubehör, neu hergerichtet, per 1. April 1888.

Wintergartenstraße Nr. 16 ist die 1. Etage (Salon, 8 Zimmer, Badestube und Zubehör) sofort oder später zu vermiethen. Näheres beim Besitzer im Hause parterre.

Erste Etage, 5 Stuben, sehr geräumig, 750 M, pr. 1. April Hohe Straße 19, erste Etage.

Reudnitz,
Constantinstraße 2, ganz nahe Marienplatz in prächtiger Lage per 1. April od. spät. zu verm.
1. Etage links 500 M
4. Etage Mitte 270 M
4. Etage rechts 280 M
Näheres Markt 6, 1. Etage.

Königsstraße 15
ist die im 2. Stock links befindl. Wohnung für jährl. 900 M vom 1. Juli ab zu vermiethen durch Rechtsanwalt Edmund Metsch, Petersstraße 6.

Gohlis, Marienstr. 12, II. r., Wohnungen mit Wasserltg. zu 130, 295, 310 M per 1. April zu vermiethen.

Elsterstr., 2. Etage m. Gart. f. 900 M sof. od. spät. zu verm. Näh. Nr. 51, G.-H. I.

1 halbe 2. Etage, 460 M, sof. od. Ostern zu vermiethen Berliner Straße 54, I.

Emilienstraße 36
in 2. Etage r. ein Logis für 1050 M per 1. April zu vermiethen. Beim Hausmann, Hinterhaus Sonnt. Nachm. 3—4 Uhr zu melden.

Lindenstraße 20
in feinem Hause ist die 2. Etage, 3 Stuben, 3 Kammern mit Balcon und Zubehör, wegzugshalber zu vermiethen.

Eine 2. Etage, 6 Stuben u. Zubehör, 1100 M, nahe den Universitätsgebäuden, eine elegante 1. Etage, 5 Stuben u. Zub., 1350 M, eine desgl. 4 Stub. u. Zub., 1100 M, ein hohes Parterre desgl. 1050 M, eines dsgl. 5 Stub. u. Zub. 1100 M westl. Vorst., sind vom 1. April an zu vermiethen durch W. Krobitzsch, Barfußgäßchen 4, II.

Südstr. 64 (Ecke Fichtestr.) in 2. Etage frdl. u. preisw. Logis, 2 St., 2 K., Kch. rc., für 380 u. 360 M, desgl. 2 kl. Logis für 200 u. 180 M per 1. April zu vermiethen. Näheres beim Hausmann 3 Tr. rechts.

Reichsstraße Nr. 12
ist per 1. April d. J. die 2. Etage vornheraus zu vermiethen. Näheres beim Hausmann das., Hof 1 Treppe.

Neuhere Tauchaer Straße Nr. 1 schönes größeres Familienlogis in 2. Etage per 1. April c. zu verm. Näh. b. Hausmann.

Brüderstraße Nr. 17
ist die rechte Hälfte der 2. Etage per 1. April a. c. für 900 M zu vermiethen. Besichtigungen erbeten: 9—12 und 2—5 Uhr. Rechtsanw. Dr. Taeschner, Hainstraße 3, II.

Liebigstraße 11
ist per 1. April die 2. und 3. Etage zu vermiethen für 1000 und 900 M. Zu erfragen daselbst parterre.

Eine ganze 3. Et., 5 St. u. Zubeh., Uferstraße, nahe d. Gerberstr., Ostern für 800 M zu verm. Weststraße 8, I.

Leibnizstraße 5 ist die dritte Etage (6 Stuben nebst Zubehör und Garten), per 1. April oder 1. Juli für 1100 M p. a. zu vermiethen. Näheres daselbst.

Bayer. Str. 6 im Quergeb. neu vorgerichtete 3. Et., 3 St., 1 K., Küche, f. 450 M sogleich oder sp. zu vermiethen.

Zeitzer Straße 35
eine 1/2 3. Etage, bestehend aus 4 zweifenstr. Zimmern und allem Zubehör, sowie Boden- und Kellerraum, im Preise von 750 M per 1. April zu vermiethen. Näheres 1. Etage.

Promenadenstraße 2,
Aussicht nach dem Fleischerplatz, ist die schöne 3. Etage, Salon, 5 große Zimmer nebst reichlichem Zubehör, von Ostern ab anderweit zu vermiethen. A. Stengel, Weststraße 8, I.

Stephanstr. 22, 3. Etage l.,
m. prachtvoll. Aussicht ins Johannisthal, ist z. 1. April Logis, bestehend aus 6 heizbaren Zimmern, Badezimmer, Boden, Trockenboden rc., für 1150 M zu vermiethen. R.-Anw. Dr. A. Engel, Katharinenstr. 19.

18 Burgstraße 18
ist die geräumige 3. Etage, vornh., per 1. Juli zu vermiethen. Pr. 660 M. Näh. 1. Etage.

Am 1. April
ist das Logis Turnerstr. 12, III., zu vermiethen. Zu erfr. v. Mittags 2 Uhr ab d. Hausmann, Brüderstr. 20, H. p.

Bismarckstr. 12
ist die halbe dritte, mit der vierten verbundene, nach der Davidstraße gelegene Etage, enthaltend 7 Zimmer, Badezimmer und Zubehör, zu Ostern zu vermiethen. Näheres parterre.

Westviertel.
Die geräum. 3. Et. (2 zweif., 2 einf. Zim., 2 Kamm., Küche u. Zubehör) in der Plagwitzer Str. 21 ist per Ostern zu vermiethen. Preis nur 600 M. Reizende u. gesunde Lage, vis-à-vis nur Wiesen, die den Blick auf Wald und Wiesen frei lassen. Näheres 3. Et. rechts.

Auenstraße 48
ist die 3. Etage links, Sonnenseite, best. aus 5 geräum. Zimmern mit Zubehör u. Garten, zum 1. April zu vermiethen.

Promenadenstraße 3
eine halbe 3. Et. mit Garten, Pr. 800 M, u. 1/2 4. Et., Pr. 425 M, zu ver. Z. erfr. 1. Et. l.

An der Pleisse 3, Place de repos,
3. Etage, Promenadenaussicht, 7 Zimmer nebst Zubeh. u. Garten, per 1. April. Preis 1350 M. Zu besicht. v. 2—4 Uhr. Näh. b. Hausmstr.

Berliner Straße 19
ist 1/2 dritte Etage von Ostern ab für jährlich 600 M zu vermiethen. Näheres daselbst bei Ernst Flügel.

Königsstraße 14,
Ecke der Nürnberger Str., ist die 3. Etage, große herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 9 Stuben, 2 Alkoven und Zub., per 1. Juli 1888 zu vermiethen. Preis 1400 M. Anfragen sind an den Hausmann daselbst zu richten.

Jablonowskystrasse 1
ist zum 1. April c. eine Wohnung in 4. Etage für 270 M zu verm. durch R.-Anw. Hofrath Dr. Lobse, Katharinenstr. 20, II.

Prakt. freundl. Familienlogis
(4. Et. ca. 470 M, nahe innerer Stadt) vom 1. April (ev. jetzt) zu vermiethen. Reff. wollen sich melden Barfußgäßchen 2, Barbiergeschäft.

Reudnitz, Josephinenstr. 1 ist eine 4. Etage für 190 M zu verm. Ostern zu beziehen.

Per 1. April ist Ecke der Zeitzer und Sophienstraße 1/2 4. Etage zu vermiethen, bestehend aus Salon, einer 2fenstr., zwei 1fenstr. Stuben, Küche, Keller, Boden u. s. w. Näheres bei Sulzer, Königsplatz 4.

Eine halbe 4. Etage per 1. April 1888 zu vermiethen Berliner Str. 21, parterre.

In meinem neuerbauten Wohnhause, Alexanderstraße 40, zwischen Promenaden- u. Mendelssohnstr., der Schule schrägüber, habe ich per 1. April d. J. noch einige
Familien-Wohnungen
mit reichlichem Zubehör sehr preiswerth zu vermiethen.
Alles Nähere zu erfahren in meiner Wohnung, Elsterstr. 33, 1. Et. und in meinem Contor, Schuhmachergäßchen, Gew. 15/16, währ. d. Zeit zwischen 11 und 1 Uhr Vorm. Carl Scheller, in Firma Carl Häuser.

Brandvorwerkstrasse 37
sind mehrere Wohnungen im Preise von 250 bis 270 M per 1. April zu vermiethen. Näh. beim Hausmann daselbst.

Moltkestrasse 39
ist eine Wohnung im Vordergebäude, erste Etage, im Preise von 440 M zum 1. April d. J. zu vermiethen. Näheres beim Hausmann daselbst.

Eine sehr nett eingerichtete Wohnung (die vorderen Zimmer neu tapezirt u. mit weißen Oefen versehen) ist Rosigstraße Nr. 3, in Reudnitz, für 400 M zum 1. April d. J. zu vermiethen.

Logis in Eutritzsch,
nächste Nähe von Leipzig, sind zum Preis von 280—500 M vom 1. April d. J. an zu vermiethen. Näheres Eutritzsch, Oststraße 5, im Comptoir.

Gottschedstraße Nr. 3
ist eine elegante Familienwohnung für 850 M per 1. April a. c. zu vermiethen. Näheres 4 Treppen beim Hausmann.

Lampestraße 7
sind noch einige Wohnungen im Preise von 850—1100 M per 1. April 1888 zu vermiethen.

Gohlis, Hallesche Str. 131, sind schöne Logis, 2 Zimmer, 2 Kammern und Küche, zu 110 Thaler sofort oder für später zu vermiethen. Näheres daselbst im Seitengebäude 1 Treppe.

Reudnitz, Melanchthonstr. Nr. 2, Nr. 3 u. Lutherstr. Nr. 13, a. Tauch. Thor, neuherg. Logis f. 310, 320, 330, 345, 360, 410, 500, 570 M, m. Gas u. Wass., per sof. od. sp. z. v. d. d. Bes. Fichtner, Leipzig, Centralstr. 1.

Zeitzer Straße 21 ist eine kleinere Wohnung per 1. April zu vermiethen. Näheres beim Hausmann.

Elsterstraße 28
sind noch einige Wohnungen im Preise von 440—500 M zu vermiethen.

1. April 2 frdl. Logis für 320, 375, 1. Juli 2 sehr schöne Logis, für 380, 485, mit Gas- u. Wasserleit. Reudnitz, Melanchthonstr. 1, part., im Laden.

Pfaffendorfer Str. 36 sind noch einige eleg. eingerichtete Wohnungen im Preise von 720—960 M zu vermiethen. Näheres daselbst 1. Etage.

Wohnungen zum Preise von 475 bis 650 M sind per 1. April event. m. Gärtchen zu vermiethen. Näheres Parkstraße 11, I.

● Preiswerthe Wohnungen (mit Balcon) à 650 u. 750 M sof. oder spät. zu vermiethen. Näh. b. Hausmann Braustraße 3.

Logis zu M 320, 420, 500, per 1. April (mit Gas- u. Wasserleitung) zu vermiethen Reudnitz, Lutherstraße 16, I.

Zu vermiethen per 1. April Wohnungen à 500 M, 630 M und 750 M. Näheres Turnerstraße 1, 1. Etage.

1 schöne Fam.-Wohn., best. aus 3 Stb., Bodk., Küche, Keller u. Garten, per 1. April zu verm. Connewitz, Leipziger Str. 154b, II. l.

Zu vermiethen ist ein Logis für 60 Thlr. mit Uebernahme der Verrichtungen des Hausmanns. Näh. Reichsstr. 17, im Gewölbe.

Reudnitz, in best. Haus, eleg. Wohnungen, Laden mit Wohnung, Wasserl., Gas, sofort oder später zu verm. Kohlgartenstr. 59 b, I.

Ein Logis, best. aus 3 St., Küche, Kam., Kell. rc., für 480 M per 1. April c. zu vermiethen. Näheres Glockenstraße 7, beim Hausmann.

In der Nähe des alten Theaters ein Garten-Logis zu verm. Adr. in der Fil. d. Bl., Katharinenstr. 23, u. L. S. 850 niederzul.

1. April zu verm. freundl. neuhergerichtete Wohnung, 3 Stub., 2 Kamm., Küche, Kell. u. Bod. Preis 500 M. Zu erfr. Sebastian Bachstr. 25, pt.

Wohnungen im Preise von 195, 210, 240 u. 400 M sind zum 1. April d. J. Rosigstraße 3, in Reudnitz, zu vermiethen.

Zu verm. per 1. Febr. an einz. Leute kl. kleine Wohnung, St., K., K., Preis 240 M. Näheres Wiesenstraße 24, I. links.

Wohnungen v. 215—425 M, 1. April oder auch früher zu beziehen, Neustadt, Eisenbahnstraße 14, 1. Etage links.

Südstraße 29 Logis sofort u. 1. April M 500, 375, 350, 250 und 200, beim Hausmann.

Ein Logis ist 1. April zu verm., 4 Tr., 2 Stuben, 2 Kammern, Lange Str. 16, p.

Eine Wohnung für 100 Thlr. sofort zu vermiethen 7 Münzgasse 7, 1. Etage.

Gohlis Logis zu 60—100 Thlr. Näheres beim Hausmann, Hallesche Str. 18.

Logis zu vermiethen, Ostern zu beziehen Reudnitz, Seitenstraße Nr. 8.

● **Sofort** Logis 100 M zu verm. Kohlgartenstraße Nr. 6.

Logis zu 400 M sof. zu verm. Südstr. 21, II.

Ost. z. verm. Logis 240 M Gustav-Adolphstr. 54, K. p.

1. Febr. 1 Logis f. 96 Thlr. Moltkestr. 83, I. r.

Schönes Garçonlogis, freundlich und angenehm, sofort zu vermiethen. Näheres Windmühlenstraße 25, Blumengeschäft.

Eleg. Garçonlogis, Hochparterre, in anst. Hause per sofort oder später zu vermiethen Georgenstraße 36, D, p. rechts.

Eleg. möbl. Garçonlogis f. H., 2 Z., Gartenstraße 6, 2 Et. l. vrch.

Garçonlogis, kleines, gut möbl., ruh. gelegenes Zimmer, einz. Vermiethung. Poniatowskystraße 8, 1. Et.

Ruhiges Garçonlogis, groß u. eleg. f. 1 o. 2 Hrn. Nürnberger Str. 54, III. l.

Garçonlogis, an der Promenade, Töpferstr. 3, II. r., Tr. B.

Garçonlogis, gut möbl. Zimm., 1 Schlafcab., Preis 20 M zu ver. Blücherstr. 25, 1. Et.

Fr. Garçonl. Peterssteinweg 21, I. r.

Garçonlogis, fein möblirt Erdmannstraße 10, II. r.

Nahe Augustusplatz freundl. möbl. Garçonlogis Dörrienstr. 5/7, III r.

Eleg. Garçonl. Reudnitzer Str. 15, 1. Etage rechts.

Eleg. Garçonl. mit Cab. (all. Beqm.) an 1 od. 2 H. zu verm. W. Str. 47, I., am Westplatz.

Garçonl. bill., große gut möbl. St. a. H. a. W. Mittagstisch Katharinenstr. 11, IV. v.

Eleg. Garçonl., Salon mit 2, a. 3 Zimmern Hohe Str. 32, Hochp.

Garçonlogis Wohn- u. Schlafz. Moritzstr. 2, I.
Garçonl. f. 1—2 H. Nordstr. 24, I. Tr.
Garçonlogis sofort od. sp. Turnerstr. 10, p.
Garçonlogis z. Universitätsstr. 11, Tr. B, III. l.
Angen. Garçonlogis Nürnberger Str. 43, I. r.
Garçonl., ruh. u. i. r., Mittagt., Georgenstr. 6, III.
F. Garçonlogis Floßplatz 1, part. links.
Garçonlogis auch auf kurz. Z. Leplaystr. 2, II.
Garçonl., mon. 15 M, Gustav-Adolphstr. 53, III. r.
ff. Garçonlogis f. H. Seb. Bachstr. 25, I. r.
1 fr. möbl. Garçonlogis Schenkendorfstr. 21, II. r.
Lessingstr. 21, part. eleg Garçonlogis.
Garçonlogis f. H. od. D. Centralstr. 5, IV. l.
F. Garçonl. u. Schlfst. f. H. Neue Tauch. Str. 2, IV. r.
Garçonlogis Hospitalstraße 16, 2. Et.
Garçonl., Promenadenstr., Neukirchhof 9, II.
Garçonlogis zu vermieth. Schletterstr. 24, pt.
Garçonl. a. W. Mittagt. Elsterstraße 43, IV.
Garçonlogis m. od. o. P. Humboldtstr. 21, IV. r.
Frdl. Garçonlogis Gartenstr. 14, I. rechts.
Garçonlogis Gustav-Adolph-Straße 57, III.
Garçonl. m. od. o. Schlafz. f. H. Reichsstr. 15, III.
Garçonlogis zu verm. Seb. Bachstr. 11, part.
Fr. Garçonlogis Ranstädter Steinweg 36, I.
Garçonlogis, 12 M, Dörrienstr. 4, 3. Et. r.
Eleg. Garçonlogis f. H. Nikolaistr. 8, II.
Garçonl. m. K. 13 M Brühl 32, IV.
Garçonlogis Kurze Str. Nr. 11, part.
Garçonlogis Brüderstr. 14, II. links.
Garçonl. sof. bill. z. verm. Windmühlenstraße 45, I. r.
Garçonlogis f. frdl. Mendelssohnstr. 6, III. l.

Gut möbl. Zimmer mit od. ohne Schlafz. zu verm. Lehmann's Garten 2f, II. links.

Stube u. Kammer ist mit oder o. Möbel zu vermiethen Reudnitz, Heinrichstraße 5.

Ein frdl. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer für 1 od. 2 Herren Nordstraße 50, 1. links.

Eine frdl. möbl. Stube m. Schlafzim. ist an 1 od. 2 H. sof. od. d. z. 1. Febr. zu verm. Reudnitz, Augustenstr. 6, III. l.

Königsstr. 11, II. r., ff Salon u. Schlafz.

Ein gut möblirtes Zimmer ist per 1. Februar zu vermiethen Katharinenstraße 5, 2. Etage.

Ein frdl. möbl. Zimmer zu vermiethen an 1 Herrn. Zu erfragen Ritterstraße 46, im Geschäft von E. W. Kunze.

1 möbl. Zimmer zu vermiethen bei einer Dame Nordstraße 13, 2. Etage.

Ein schönes möbl. 2fenstr. Zimmer excl. Federbett zu verm. Windmühlenstr. 21, I. r.

Frdl. Stube zu verm. 1. Februar Moltkestraße 46, Hof III. l.

Ein gut möblirtes Zimmer ist per 1. Febr. zu vermiethen Weststraße 43, part.

Eine fr. Stube f. 1 o. 2 H., Aussicht nach d. G., zu verm. Zu erfr. Alexanderstraße 36, part. r.

Frdl. möbl. Z. sof. od. sp. f. anst. H. zu verm., W. 3 M, Georgenstr. 8, 3. Et.

☞ Vermdbl. möbl. Zimmer sofort zu vermiethen Hallesche Straße 12, 2. Etage.

Heizb. Stübchen, separat, mit 1—2 Betten zu verm. Katharinenstraße 21, 3. Et.

Frdl. Stube mit Kochofen an anst. Pers. zu vermiethen Sternwartenstraße 61, II.

Eine f. möbl. separ. Stube zu vermiethen Eutritzsch, Lindenstraße 5, parterre.

Zwei elegant möblirte Zimmer, auch für 2 Herren pass., Gartenstraße 19, 3. Et.

Freundl. möbl. St. a. 1 o. 2 H. Weststr. 14, IV.
Frdl. möbl. Zimmer Blücherstr. 51, I. rechts.
Eine leere Stube zu verm. Lampestraße 8, 4 Tr.
Frdl. möbl. Zimmer f. H. Gerichtsweg 6, IV.
Möbl. St. f. Hrn. zu verm. Glockenstr. 4, 3. Et. l.
1 schön. Zimm. z. ver. Alexanderstr. 41, III.
Fr. St. f. a. W. Alexanderstr. 41, H. II. r.
Fr. möbl. St. z. ver. Reudnitzer Str. 16, Tr. B, III. l.
Möbl. Zimm. f. H. od. D. Berliner Str. 32, III. r.
Ganz separ. Stübchen Auenstraße 54, p. r.
Stube für 1 od. 2 H. Thonbergstraße 20, H. III. r.

1 möbl. Z. Georgenstr. 3, I. l.
Frdl. Stübch. f. H. Ranstädter Steinw. 28, H. p. l.
Sep. Stub. einz. z. verm. a. 1 Pers. Lagerstr. 22, I.
Möbl. Stube zu verm. Lange Str. 30, I. l.
1 leere Stube zu ver. Hospitalstr. 16, 4 Tr. l.
Möbl. St. f. H. od. D. Eberhardtstr. 13, 4 Et. r.
Frdl. möbl. Stube f. H. o. D. Lößnigstr. 16, 4. Et.
1 l. Stube f. einzeln. H. od. D. Seeburgstr. 2, III. l.
Leeres Zimmer f. 1 anst. Pers. Kloberg 7, 2. Et.
2 od. 2 möbl. ruh. Zimm. f. H. Gellertstr. 9, 2. Et. r.
Kl. leere Stube zu verm. Dorotheenstr. 8, 1 Tr.
1 frdl. heizb. St. f. H. o. D. Eberhardtstr. 11, H. 3. Et.
Fr. möbl. Z. a. Schlafst. f. H. Elsterstr. 56, H. II. r.
1 sep. St. o. Schlafst. Brüderstr. 5, IV. r. Gräfe.
Möbl. St. a. Schlfst. f. H. Schenkendorfstr. 28, 4 Tr. r.
Frdl. Stube als Schlfst. f. H. Markt 13, Tr. D, IV. r.
Frdl. Stübch. a. Schlfst. f. H. Ranst. Steinweg 24, I.
M. Stube a. Schlafst. Reudnitz, Schulstr. 4, III.
Fr. Stübch. als Schlafst. Ranstädt. Steinw. 7, III.
Möbl. Zimmer a. Schlafst. f. H. Südstr. 12, IV r.
Frdl. Stübch. a. Schlafstelle Emilienstr. 23, 4 Tr. l.
Möbl. St. a. Schlafst. Petersstr. 37, 4. Et. r., vorn.
Möbl. Stube als Schlafst. Reichsstr. 35, 2. Et.
1 frdl. Zim. a. Schlafst. f. H. Neukirchhof 27, 4. Et.

Fr. m. Schlfst. m. Ofen, Matratzenb., f. 1 od. 2 anst. H., à W. 2.50 M Turnerstr. 3, 3. Etage.

Freundl. Schlafst. für solide Mädchen Windmühlenstraße 18, Vordergeb. 4 Tr. r.

2 Schlafst. offen Humboldtstraße 26, 4. Etage l.
Fr. Schlafst. f. o. W. Grimmaische Str. 13, 4. IV.
Fr. Schlfst. 1.75 M m. Kaffee, Ritterstr. 27, IV. vh.
Schlfst. f. H. m. Mittagt. 5 M, Eberhardtstr. 11, III. l.
2 Schlafst. Humboldtstr. 29, 1 Tr. r., b. Franz.
Fr. Schlafst. f. M. Alexanderstr. 5, 3. Etage r.
Fr. Schlafst. für 2 H. Burgstraße 4, 4 Tr.
2 frdl. Schlafst. Gerberstraße 61, 1. Etage.
H. fr. Schlafstelle 1.80 M Lindenstr. 6, Hof II.
Schlafst. zu verm. Kupfergäßch. 12, Tr. D, III. r.
Fr. heizb. Schlafst. Sidonienstr. 41, Hs. 1. Et. r.
Frdl. Schlafstelle Kramerstraße 7, 4. Et. r.
1 fr. Schlafst. f. H. Wiesenstr. 21, Mitgeb. part. l.
Eine fr. Schl. f. H. Nicolaistraße 6, b. Hausmann.
2 frdl. Schlafst. Alexanderstraße 7, 4 Tr. r.
1 frdl. Schlafst. f. Herren Weststraße 37, IV.
Hohe Str. 8, Hh. III. r., 2 Ho.-Thür Schlfst f. H.
Hzb. Schlafst., 2 M m. K. f. H. Albertstr. 4, 4 Et. r.
2 Schlfst. m. Mittagst. Sternwartestraße 44, H. III.
Schön. Schlafst. f. 2 H. à 10 M Reichsstr. 31, II. vrh.
Freundl. Schlafstelle Neukirchhof 35, 3. Et.
Fr. Schlafst. f. Mädchen Schletterstr. 26, I. r.
Frdl. Schlafst. off. Alexanderstr. Nr. 47, H. p. l.
Frdl. Schlafst. f. Hrn. Nürnberger Str. 52, H. III. l.
1 Schlafst. f. 1 anst. Mädch. m. Petersstr. 34, IV.
Fr. Schlfst. f. H. 2 M Kramerstr. 6, IV. l. u. Königspl.
Fr. Schlafst. f. H. Kohlenstr. 22, 3. Et. l. v.
Fr. Schlafst. f. anst. Mädch. sof. Burgstr. 22, 2 Et.
Schlafst. f. H. o. M. Südstr. 23, Hof 1 Tr. r.
Off. 1 fr. Stube a. Schlafst. Seb. Bachstr. 36, H. I. r.
Offen möbl. Schlafst. Frankf. Str. 24, 4 Tr. r.
Off. Schlafst. f. M., 2 M, Peterssteinw. 21, H. I., II. r.
Off. fr. möbl. Schlafst. f. H. Kurprinzstr. 11, 4. Et.
☞ Off. Schlafst. f. H. Neukirchhof 35, 1 Tr.
Off. frdl. Schlafst. f. H. Hohe Str. 52, H. I. r.
Off. fr. Schlafst. f. H. o. M. Ranst. Steinw. 14, H. I.

Sehr gute Pension mit mehreren schönen Zimmern für Ausländerinnen oder sonstige ausländ. Familien Lehmann's Garten 2f, II. l.

1—2 Kinder, welche die hies. Schule besuchen wollen, find. bill. Pens. Brandvorwerkstr. 41, II.

Pension mit hübschem Zimmer. Preis monatl. 60 M Königsstraße 27, part.

☞ Pension Leplaystraße 2, 2. Et.

Gute Pension f. Schüler Pfaffend. Str. 42, III.

Gesellschaftszimmer
mit Pianino für Sonnabend frei, 30 Personen fassend.
Uhlig's Restaurant, Zeitzer Str. 15.

Auf meiner Kegelbahn sind noch einige Tage frei.
H. Kleinpaul, Liebigstraße 7.

CACAO
mit Gebäck 20 ₰,
Chocolade mit Gebäck 25 ₰
empfiehlt die Conditorei
E. Hartmann
dem Hauptpostamt gegenüber.

Café Vondran,
Katharinenstraße 14, I.
2 Billards (neuestes System)
à Stunde 40 ₰.

Wiener Café-Garten,
Am Gerichtsweg, neben dem Stadtgarten.
Orchestrion-Concert.

Frische Sendung **Eberlbräubier** hochfein
Café Homberg, Colonnadenstraße.

Ein sehr gut gepflegtes und bekömmliches Kulmbacher Export, à Gl. 20 ₰, trinkt man in der Bayerischen Schänke, Petersstr. 38. Außerd. echt Schweidnitzer Bier. Ab. Stamm.

„Merkwitzer“,
hochfein, stets frisch vom Faß im Restaurant zum Sophienbad, A. Gaedecke, Dorotheenstraße 5.

Man versuche das hochf. Culmbacher Export-Bier à Glas 20 Pfg.
Reichsstraße 43.

Grüner Baum.
Gefüllter Truthahn.

Koch's Speisewirthschaft, Friedrichstr. 8, heute Klöße mit Sauerbraten, Port. 20 ₰.

Speise-Halle, Katharinenstr. 19, früh Mittagst. à 30 ₰.

Guten Mittagstisch Königsstraße 27, p.

SLUB
Wir führen Wissen.

Circus Variété.

In der Albert-Halle des Krystall-Palastes.
Allabendlich
Künstler-Vorstellung und Concert.

Nur noch kurze Zeit:

Torikata's Kaiserliche Japanesen-Gesellschaft.
Sisters Merillies, 3 California-Diamanten.
Mr. Walton mit seiner Meute dressirter Hunde und Affen.
Mr. O'Kill mit seinem sprechenden Panopticum.
Mlle. Tusini, Sängerin.

Concert der Capelle des 106. Inf.-Reg.

Preise der Plätze: Parquet 1 ℳ, I. Platz 75 ₰, II. Platz 50 ₰, Galerie 30 ₰, Tribüne (numerirt) 1.50 ℳ, Loge (1 Sitz) 2 ℳ.
Die Tagescasse im Krystall-Palast ist von früh 10 Uhr ab geöffnet.
Einlass ½7 Uhr. Anfang ½8 Uhr.

Sonntag, den 29. Januar, Nachmittags 4 Uhr
Extra-Kinder-Vorstellung
zu halben Preisen.

Panorama ● Krystall-Palast.
7 Kolossalgemälde mit plastischem Vorbau.
Entrée 1 ℳ Kinder 50 ₰.
Von früh 9 Uhr an ununterbrochen geöffnet.

Central-Halle.

Morgen Sonnabend
Grosses Concert
von der Capelle des Kgl. Sächs. 10. Inf.-Reg. Nr. 134.
Anfang 8 Uhr. Entrée 30 Pfg. R. Carius.

Garantirt reine spanische und portugiesische
Weine
aus Original-Fässern.
The Continental **BODEGA** Company.
8 Grimmaische Strasse.

Gute Quelle,

40 Brühl 40.
Künstler-Concert und Vorstellung.
Auftreten der Bravoursängerin Frl. **Toskana**, der Liedersängerin Frl. **Konrad**, der Costüm-Soubretten Frl. **Stetter** und Frl. **Horn**, der Gesangskomiker Herren **Strohbach** und **Baumgart**, sowie der Wiener Originalduettisten **Andy** und **Pepi Kessler**.
Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 Pfg.
Bonsbücher an bekannten Stellen. Familien-Billets 3 Stück 1 ℳ bis Abends 6 Uhr am Büffet.

Tunnel: Auftreten der Concertsängergesellschaft **Christoph** aus Berlin, bestehend aus 6 Damen und 3 Herren.
Anfang 6 Uhr. Eintritt frei. H. Fritsch.

Reichshallen.

Täglich große Künstler-Vorstellung.
Anerkannt sehr gute Küche. Früh und Abends Stamm.
Hochfeine Tinzer Biere.

Théâtre **Café Metz** variété.

Täglich Concert und Vorstellung.
Auftreten des Damen-Imitators Herrn E. Klein, sowie des gesammten Personals, 4 Damen, 4 Herren, unter Leitung des Herrn R. Ronneburg. Neues gediegenes Programm. Anfang 8 Uhr. Entrée Wochentags nur 30 ₰. W. Klingebeil.

Concerthaus Babelsberg, Königsplatz 5.
Heute Auftreten der neu engagirten best renommirten Concert-Gesellschaft Aug. Grützmann. Anfang 6 Uhr. Entrée frei. Im Café 1. St. 2 vorzügl. Billards.

Hartmann's Ruhe, Reudnitz, Tauchaer Thor.
Heute **Concert u. Vorstellung.** Auftreten der beliebten Kugelläuferin Frl. Cordi. Anf. 6 Uhr.

Schubert's Ballhaus
Heute Concert und Ballmusik.

Pantheon.

Heute grosse Ballmusik.
Montag, d. 6. Febr., grosser Maskenball d. V. Hilaritas.
L. Heyer.

H. Ehrlich. 2 Gewandgäßchen 2. **H. Ehrlich.**

Willst Du froh und munter
Einmal gründlich sein,
Laß zu Haus' den Plunder,
Kehr' in **Angra** ein.
Dort, wo goldnes Pschorrbräu lachet,
Wird Dir Muth neu angefacht.

In der Palmengrotte,
Die romantisch glänzt,
Selbst ein Hottentotte
Einmal tüchtig schwänzt.
Willst Du mir es nimmer glauben?
Komm! Dies wird die Zweifel rauben. F.K.

Deutsche Reichshalle,
Sternwartstraße 33.
Ausschank Coburger Vereinsbier
à Glas 15 ₰. Heute Abend von 6 Uhr an **Schweinsknochen** mit Klößen und Meerrettig.
Hochachtungsvoll Gustav Münzner.

Grimmaische Straße, **Café Moltke,** Ecke der Nicolaistraße,
Inhaber **Georg Käufl**,
empfiehlt sein vollständig neu renovirtes **Wiener Café.**

Nicolaistr. Nr. 5. **Nicolaitunnel,** Nicolaistr. Nr. 5.
Empfehle meinen kräftigen Mittagstisch, sowie jeden Abend Stamm.
Heute Abend
Hirschsteak mit Madeirasauce.
Biere von Riebeck & Co. hochfein.
Ergebenst ladet ein E. Poser.

Kunze's Garten,
Grimmaischer Steinweg 14, Johannesgasse 9.
Heute Abend Stamm:
Hammelkeule mit Thüringer Klößen.
Hochfeine Biere. R. Preusse.

Schwarzes Bret.
Heute Thüringer Klöße.

Döllnitzer Gosenstube zum blauen Hecht, Nicolaistraße 43.
Heute Abend von 6 Uhr ab saure Rindskaldaunen. Gose hochfein.

Brückner's Restaurant Colonnadenstraße Nr. 13. **Schinken**
Heute Abend von ½6 Uhr an gebacken in Brodteig mit Kartoffelsalat. Kräftiger Mittagstisch. Biere hochfein.

Plauenscher Hof.
Heute **Mockturtle-Suppe,**
wozu ergebenst einladet J. Herrmann.

Zum Münchner Pschorr!
Albertstraße 6, H. Müller.
Heute Schlachtfest.
Wurst und Suppe auch außer dem Hause. (Billard.) Biere vorzüglich. (Mittagstisch.)

Bergschlösschen Neuschönefeld.
Heute **Schlachtfest.**
Gewissenhafte Trichinenschau!
Biere: Prösdorf-Zwenkau und Pschorr-München, immer dasselbe, rein Hopfen u. Malz.
Georg Kotte.

Heute Schlachtfest. Klostergasse Nr. 7.
F. Fiedler's Gosenstube, „3 Sterne". NB. Gose vorzüglich.

Gosenschänke — Eutritzsch.
Schlachtfest.
G. Pfotenhauer.

Restaurant Stephan
Credit-Anstalt. Parkstrasse 11.
Morgen Schweinschlachten.

F. Hempel's Restaurant, neben der Hauptpost.
Heute Schlachtfest. Vorzügl. Mittagstisch. Feine Biere.

F. Jabin's Restaurant, Turnerstrasse 5,
empfiehlt heute Schlachtfest, früh 9 Uhr Wellfleisch, Abends frische Wurst und Bratwurst. Gose und Bier f.

Apollo-Saal. Heute Freitag Schlachtfest. A. Schlag.

Elsterthal Schleussig. Auf Trichinen untersuchtes Schlachtfest empfiehlt heute C. Jeser.

Gosenschlösschen-Eutritzsch.
Heute Schweinsknochen. Gose vorzüglich.

Restaurant Forkel
empfiehlt zu jeder Tageszeit **Vorzügliche Küche.**
Heute Abend Schweinsknochen.
Hochfeine Biere. Ergebenst Louis Treutler.

Schulze Klapka's Gastwirthschaft, Markt 13 u. Klosterg. 6.
Heute Abend Schweinsknochen mit Klößen. Biere f. F. Lockardi.

Prager's Biertunnel. Heute Schweinsknochen, echt Bayerisch und Crostitzer Lagerbier f. empfiehlt Ernst Vetters.

Kulmbacher Brauhof,
Peterssstrasse 18.
Heute, sowie jeden Freitag Nachmittags von 5 Uhr ab **Speckkuchen,**
ausserdem heute Abend Karpfen blau und polnisch. A. Kellita.

H. Mehnert's Restaurant, Querstraße 1,
Schänke des Grimmaischen Steinwegs.
Bekannt gute Küche. Mittagstisch von 12—3 Uhr in ½ u. ¼ Port.
Abends reichhaltige Stammkarte. Hochfeine Biere u. Döll. Gose.

An sämmtliche Hausbesitzer Leipzigs.

Wir bitten sämmtliche Hausbesitzer Leipzigs dringend, eine Petition an den Landtag wegen Ermäßigung der Grundsteuer und eine dergleichen wegen Abänderung des derzeitigen bestehenden Gesetzes, betr. die Landesbrandcasse vom 25. August 1876, welche beide auf unserem Bureau, Reichsstrasse No. 1, I. Etage, zur Unterschrift ausliegen, **in ihrem eigenen Interesse,** recht zahlreich zu unterschreiben.

Der Vorstand des Allgem. Hausbesitzer-Vereins zu Leipzig.

Evang. Jünglings-Verein.

Zu dem Sonntag, den 29. Januar, Abends 7 Uhr im großen Saale des Vereinshauses stattfindenden
Gesellschafts-Abende,
bestehend in musikalischen Vorträgen, Gesängen und Declamationen, wird hierdurch Jedermann herzlich eingeladen.
D. V.

I. Quittung.

Für die in Cunewalde durch die Trichinose heimgesuchten armen Familien

sind bis jetzt bei uns eingegangen:

A. W. Feliz 50 ℳ, G. W. 30 ℳ, C. verw. Brandstetter 20 ℳ, A. B. 3 ℳ, Von einer Dankserin Aug. L. 5 ℳ, M. Ph. 10 ℳ, Mathilde C. 10 ℳ, F. Hg. 10 ℳ, Gesangverein „Harmonie", gesammelt an einem geselligen Abend 13 ℳ, W. Abl. 10 ℳ, G. W. Zeitsch 10 ℳ, H. Höfe 5 ℳ, Gesammelt im Panorama von Dr. O. Kraucher (Tigertisch 12 ℳ 80 ₰, A. 60 ₰, John's Tisch 1 ℳ 5 ₰, Schwalbe 1 ℳ 29 ₰, Skat 80 ₰, Mathem. 50 ₰, Colonnadentisch 1 ℳ, Geschäftsführ. 50 ₰), zusammen 12 ℳ 24 ₰, Prof. Dr. Paul 3 ℳ, H. W. 3 ℳ, C. G. 2 ℳ, Frl. L. D. 3 ℳ, A. Reudnitz 2 ℳ, A. H. 1 ℳ, T. 1 ℳ, Julie L. 3 ℳ, W. G. R. 10 ℳ, Oscar Brandstetter 10 ℳ, W. B. 5 ℳ, Frau Ebert 5 ℳ, L. W. H. 3 ℳ, G. & U. 3 ℳ, C. 1 ℳ, Heinrich Schlag 2 ℳ, Frau M. Ringhardt in Gohlis 5 ℳ, Aus Willy's Sparbüchse 50 ₰, Rudolph K. 3 ℳ, Gesammelt in Eutritzsch durch H. Sch. (Willy u. Lieschen 1 ℳ, Marie u. Gertrud 1 ℳ 50 ₰, Else 1 ℳ, Frau Gel. 1 ℳ, Frl. Rieß 1 ℳ, Frau Sch. 50 ₰, H. K. 20 ₰, Fr. David 80 ₰, H. 2 ℳ 50 ₰) zusammen 9 ℳ, Elisabeth R. 1 ℳ, Gesammelt von Wilhelm Reinert und Jos. Joachim 14 ℳ 44 ₰, W. L. 2 ℳ, A. F. 7 ℳ, A. L. G. S. 3 ℳ, C. G. Große 5 ℳ, R. E. U. 1 ℳ, Ferdinand Görwinkel 20 ℳ, E. R. 20 ℳ, Granert 10 ℳ, B. M. 10 ℳ, Kanonen unter Counert 10 ℳ, G. L. 10 ℳ, Fräulein Therese Eggert 10 ℳ, A. S. 5 ℳ, Franz Käpprich 5 ℳ, Dr. M. 5 ℳ, Oscar Langer, Postmeister in Penig, 4 ℳ 80 ₰, R. L. 3 ℳ, C. Wigand 3 ℳ, F. C. 6 Flaschen Wein, Fräulein Opitz 2 ℳ, E. D. 1 ℳ 80 ₰, E. D. 1 ℳ 80 ₰, F. O. 2 ℳ, M. S. 1 ℳ, O. G. 1 ℳ, R. A. 2 ℳ, A. R. 80 ₰, S. 50 ₰, Carl Günther 5 ℳ, C. M. 2 ℳ, Frau Dr. Weyer 5 ℳ, Friedrich & Linde 100 ℳ, Mittwoch-Abend-Club der Loge Minerva 30 ℳ, F. O. 10 ℳ, J. St. 10 ℳ, H. S. 5 ℳ, Durch Postanweisung aus Pegau 3 ℳ, H. M. 3 ℳ, Frl. M. S. 1 ℳ, Dpr. 1 ℳ, E. L. 2 ℳ, B. G. 1 ℳ 50 ₰, R. Brückner 1 ℳ, R. J. 3 ℳ, Geh. Kirchenrath Prof. D. Franz Delitzsch 10 ℳ, Männergesangverein „Windrose" 30 ℳ, H. & F. R. 30 ℳ, Bernhard Hermann 20 ℳ, Frau Pauline von Hoffmann geb. Mayer 20 ℳ, B. G. W. 10 ℳ, Veit & Co. 10 ℳ, Richard Apper 10 ℳ, Ein Schweiger 1 ℳ, G. L. 1 ℳ, Hermann Mendelssohn 5 ℳ, F. W. 3 ℳ, F. R. 3 ℳ, Dr. R. 5 ℳ, Th. M. 2 ℳ, R. R. S. 5 ℳ, L. L. 3 ℳ, Frau M. verw. Kunisch 3 ℳ, Erhard 1 ℳ, R. L. 3 ℳ, Hirsch, E. G. 10 ℳ, [illegible] 2 ℳ, J. W. 5 ℳ, B. B. 3 ℳ, J. R. M. 4 ℳ 50 ₰, Wilr. 1 ℳ 50 ₰, A. R. 1 ℳ, M. u. B. 2 ℳ, Frau Bertha Hansen 20 ℳ, Bodega-Compagnie in Leipzig 1 Kiste spanischer Wein.

Summa vorstehender Quittung: 860 ℳ 18 ₰.

Unsere Hoffnung, es werde der menschenfreundliche Sinn, welcher die Bewohner unserer Stadt auszeichnet, auch in dem vorliegenden traurigen Falle sich zu werkthätiger Unterstützung bereit finden lassen, ist keine unbegründete gewesen. Auf unsere Bitte für das so hart heimgesuchte Cunewalde sind bereits die vorstehend verzeichneten Gaben eingegangen, deren Spendern wir hierdurch unseren herzlichsten Dank aussprechen. Da aber das unverschuldete Elend an der Unglücksstätte von Tag zu Tag noch im Wachsen begriffen ist, so erneuern wir unsere Fürbitte hiermit recht dringend. Auch die kleinste Gabe wird dankbar entgegengenommen und mit dazu beitragen, die Noth und die Sorgen der Heimgesuchten lindern zu helfen.

Expedition des Leipziger Tageblattes, E. Polz.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung.
Nur ganz kurze Zeit ausgestellt:
Mors Imperator,
gemalt von **Hermine von Preuschen.**
Eintrittspreis für Nichtabonnenten 50 ₰.

Freie akademische Vereinigung für Innere Mission.

Montag, 30. Januar, Abends 8 c. t.
Vortrag im Ev. Vereinshaus
(Roßstraße 14, Großer Saal).
Herr Reiseprediger **Reinhard** aus Berlin:
„Geschichte und Wesen des deutschen Kindergottesdienstes".
Alle Freunde und Freundinnen der Inneren Mission werden hierzu herzlich eingeladen.
J. A.: Der Vorstand.

Verein für Handelsgeographie.

Versammlung Dienstag, den 31. Januar, Abends 8 Uhr bei Kitzing & Helbig im Parterre-Saal.
Vortrag des Herrn Winkel aus Halle: Ueber die coloniale Bedeutung der Luffa-Cultur und die Verwerthung der Luffa.

Chemische Gesellschaft.
7. Sitzung
am 27. Januar 1888 im Saale der Trietschler'schen Gastwirthschaft.
Tagesordnung:
1) Herr Finger: Ueber Azimidoverbindungen. 2) Herr Sachsse: Ueber das Verhalten des Stickstoffs gegen Boden und Pflanze.
Anfang 8 Uhr.

Polytechnische Gesellschaft, Gewerbeverein für Leipzig.

Freitag, 27. Januar c., Abends 8 Uhr, Kaisersaal der Centralhalle:
1) Vortrag über „Reisebilder aus Südamerika", an der Hand von Reiseskizzen und Naturalien, durch Herrn Professor Goering-Leipzig.
2) Neuheiten: Arbeitsständer für Schuhmacher, praktisch erläutert von Herrn Schuhmachermeister Zocher-Kleinzschocher bei Leipzig; neue automatische Schmierbüchse und diebessicheres Schloß für feuerfeste Geldschränke, ausgest. von Herrn Heinrich Blanke-Leipzig; Buchfühleiter, ausgest. von Herrn Carl Gust. Wolthe-Leipzig, 2—4 erläutert durch Herrn Patentanwalt Pürschmann-Leipzig; Vervielfältigungsapparat, gen. Tachograph, ausgest. von H. Hurwitz & Co., Berlin, praktisch vorgeführt vom Vertreter Herrn Wilh. Hess-Leipzig; Membran-Tauchverschluß, ausgest. von Aug. Ohme-Plagwitz, erläutert durch Herrn Patentanwalt Sack.
Nächsten Freitag, den 3. Februar,
großer Familienabend mit Ball!
Gäste willkommen. Das Directorium.

Generalversammlung des Uebungsschulvereins

Sonnabend, den 28. Januar 1888, Abends um 7½ Uhr im Zillerstift, Elisenstraße 34, I.
Tagesordnung: 1) Cassenbericht und Decharge. 2) Wahlen. 3) Allgemeines.
Hierzu ladet die Mitglieder und Freunde des Vereins ergebenst ein der Vorstand.

Generalversammlung des Zillerstiftes

(Bewahranstalt für sittlich gefährdete Schulknaben)
Sonnabend, den 28. Januar, Abends um 7½ Uhr im Zillerstift, Elisenstr. 34, I.
Tagesordnung: 1) Jahresbericht. 2) Cassenbericht und Decharge. 3) Statuten. 4) Wahlen. 5) Allgemeines.
Hierzu ladet die Mitglieder und Freunde des Vereins ergebenst ein
der Gesammtvorstand
des Frauenvereins und des Uebungsschulvereins.

Kaufmännischer Verein.

Heute Freitag, 27. Januar 1888, Abends pünctlich ½9 Uhr Vortrag des Herrn Professor Dr. Maurenbrecher über:
die Geschichte der Orientalischen Frage im neunzehnten Jahrhundert. IV.

Der nächste und letzte Vortrag des Herrn Professor Dr. Maurenbrecher über obiges Thema findet nicht Freitag, den 3. Februar a. c., sondern ausnahmsweise
Donnerstag, 2. Februar a. c., Abends pünctlich ½9 Uhr statt. Der Vorstand.

Singakademie. Heute keine Uebung.

Sängerlust. Morgen Sonnabend, den 28. Januar, Abends 8 Uhr, **Christbescheerung und Ball** im großen Saale der Flora, Weststraße.
Durch Mitglieder eingeführte Gäste sind willkommen. D. V.

Central-Hôtel. Jeden Morgen von 10 Uhr an **Roastbeef am Spiess,**
gewählte Frühstückskarte. Specialausschank von echt Pilsener (Bürgerl. Brauhaus). Norddeutsche und Wiener Original-Küche.
Jeden Dienstag und Freitag Abends von 6 Uhr an Roastbeef am Spiess.
Otto Schumann.

Dritte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 27. Freitag den 27. Januar 1888. 82. Jahrgang.

Aufforderung.

Am 2. November 1887 ist zum Vermögen der Firma **Gebr. Trömel** in Cuba bei Gera und nachmals auch zum Privatvermögen der Inhaber, **Rudolf** und **Oscar Trömel**, der Concurs eröffnet und bin ich zum Concursverwalter ernannt worden. Nach der erlassenen Bekanntmachung des Concursgerichts, sowie auch nach den §§. 108, 109 der Concursordnung haben alle Personen, welche eine zur Concursmasse gehörige Sache in Besitz haben, die Verpflichtung, hiervon dem Concursverwalter Anzeige zu erstatten, und zwar auch dann, wenn die **Sachen verpfändet sind.**

Mit Rücksicht darauf, daß gegen die Inhaber der Firma **Gebr. Trömel** eine Untersuchung wegen betrügerischen Bankerotts obschwebt, sowie in Berücksichtigung der Stadt Leipzig als Handelsplatz und ein mir zu Ohren gekommenes Gerücht fordere ich alle Diejenigen, **welche etwa Waaren u. s. w. der Gebrüder Trömel in Besitz haben,** noch besonders auf, mir **unter allen Umständen** davon Anzeige zu erstatten, widrigenfalls sich die Betreffenden in die Gefahr begeben würden, deshalb zur Verantwortung gezogen zu werden.

Auch werden betreffende Mittheilungen dritter Personen mit Dank entgegengenommen.

Gera (Reuß), den 25. Januar 1888.

Der Concursverwalter im Trömel'schen Concurse,
Rechtsanwalt v. Voss.

Schweizer-Gesellschaft
in Leipzig.

43. Stiftungsfest

Samstag, den 28. Januar 1888
Kaufmännisches Vereinshaus
Anfang 7½ Uhr.

Gäste können nur durch Mitglieder eingeführt werden. **Billete zum Souper und Ball à 4 M bis 27. Januar** bei Herrn **Bonorand,** Klostergasse 4 (Firma **Kintschy**) und im **Café Helvetia,** Hallesche Straße 7.

„Concordia".

Montag, den 30. Januar,

Humor-Abend im Krystallpalast.

Aufführung: Theatersaal. Ball: Bl. Saal.
Karten sind durch Vereinsmitglieder in Empfang zu nehmen.

Innung geprüfter Maurer- und Zimmermeister
zu Leipzig und Umgegend.

§. 28 des Innungsstatuts entsprechend wird hiermit bekannt gemacht, daß in der am 16. Januar d. J. stattgefundenen Innungsversammlung die drei aus dem Vorstand scheidenden Herren: **Gustav Handwerck, Julius Hoffmann** und **Julius Vetter** wieder gewählt worden sind.

Gustav Handwerck, Obermeister. **Carl Fricke,** Cassirer. **Julius Hoffmann,** Schriftführer.

Eisenbahn-Spar- und Vorschuss-Verein Leipzig.

In der am 24. d. Mts abgehaltenen **Generalversammlung** sind gewählt:
Herr **Eduard Schneider** als Vorsitzender,
" **Friedrich Richter** als Stellvertreter desselben,
Herr **Alwin Lange,** Cassirer,
" **Max Jacoby,** Schriftführer,
" **Otto Meyer,** Controleur.

Der Ausschuss.

Kranken- und Begräbniss-Casse gen. 99er e. H.

Montag, den 30. Januar a. c., Abends 8 Uhr **General-Versammlung** im Restaurant zum **Burgkeller** (kleiner Saal), Reichsmarkt.

Tagesordnung: Halbjähriger Rechenschaftsbericht, Bericht der Revisoren, Entlastung des Vorstandes für gelegte Rechnung, Neu- resp. Wiederwahl des engeren Vorstandes, desgl. von 2 Revisoren und 3 Aufsichtsmitgliedern, Bestimmung der Gehälter und Vereinslocale.
Um zahlreiches Erscheinen wird dringend gebeten. D. V.

Goldener Klemmer verloren am Donnerstag. Gegen Belohnung abzugeben Poststraße 3, parterre links.

Verloren Dienstag ein **Klemmer** mit gold. Kettchen. Abzugeben Blücherstraße 5, I.

Damenregenschirm liegen gelassen Dienstag Circus, 1. Pl. r. Abzugeben geg. Belohn. Markt, Bühnen 10/Rathh.

Vor oder im Alten Gewandhaus ein geh. Tuch verl. G. Bel. abz. Gustenstr. 23, III. l.

Verloren Sonnabend Nachmittag **1 Bund Schlüssel.** Abzugeben **Polizeiamt.**

Gefunden **1 Uhr mit Medaillon.** Abzuholen Petersstraße 38, 3. Etage.

Entlaufen ein kleiner **weiß und schwarzer Hund,** Steuerzeichen Nr. 617. Gegen Belohnung wieder abzugeben Mendelssohnstr. 12, H. part.

Kl. schw. Affenp. entl. Gegen Belohnung abzug. Aeußere Tauchaer Str. 4, Restaurant.

Zugelaufen

1 H. Mopsenhndn. Geg. Erst. d. Futterkost. u. Ins.-Geb. abzuh. Reudn. Kuchengartenstr. 15, Lad.

Da es unmöglich ist, jedem Einzelnen persönlich zu danken für die vielen Beweise von Theilnahme und den reichen Geschenken an unserem goldenen Hochzeitstage, sowie für die von meinen lieben Collegen uns dargebrachte erhebende Morgenmusik, sprechen wir auf diesem Wege unseren

wärmsten innigsten Dank

aus mit der Versicherung, daß uns dieser Tag unvergeßlich bleiben wird.
Leipzig, den 26. Januar 1888.

G. F. Kogel
und Frau,
pens. Orchestermitglied.

Bitte!!!

Sollte Jemand im Besitz sämmtlicher Nummern der hochinteressanten Erzählung „Die Bürgerliche" im „Generalanzeiger" sein, so wird dringend gebeten, dies, so schnell wie möglich unter „R. M. Elisabeth" in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Nibelungen.

Warum sind Sie nicht gekommen? K—4.

Für Großgrundbesitzer und Landwirthe.

Zur Anlage einer größeren Plantage (ca. 100 bis 200 Morgen) zum Bau eines feinen Gemüses, welches frisch und eingemacht in nur großen Massen vertrieben und sehr ergiebigen Ertrag liefert, wird ein Unternehmer gesucht, welcher geneigt ist, durch diese Anlage aus einem größeren Areale eine sehr gute, sichere Rente zu ziehen.

Gefl. Selbstreflectanten wollen sich unter Chiffre **Z. 5** an d. **„Invalidendank",** **Braunschweig,** wenden.

Das Schl. ist ein treuer S.! Innigen Gr. u. K.

Hotel verfolgt. Ohne Beschützer für mich Gefahr. Verschwinde für jetzt. N. S. A.

Antwort Daheim liegt!

Der unterzeichnete Verein erlaubt sich, seine lieben a. H. a. H., a. o. M. a. o. M. und Freunde zu seinem

Winterfeste

ergebenst einzuladen.

Dasselbe soll gefeiert werden durch ein Concert im Saale des **neuen Gewandhauses am 30. Januar a. c.** und durch einen Ball, der am **31. Januar a. c.** in den **Räumen des Krystallpalastes** stattfinden soll. **Die Ausgabe der Billets erfolgt** Sonnabend, den 28. Januar von 11—3 Uhr, Sonntag, den 29. Januar von 11—1 Uhr und Montag, den 30. Januar von 11—3 Uhr in der Expedition des Vereins (Goldener Saal des Krystallpalastes).

Leipzig, 21. Januar 1888.
Der Universitäts-Sängerverein zu St. Pauli.
Paul Tschurmann, stud. jur., Secretair.

L. L. Heute Abend pünctlich um 8 Uhr Generalprobe im Vereinslocal.
Die Ausgabe der Tafelmarken zc. für Gäste erfolgt heute Mittag 12½ bis 3 Uhr und Abends 6¾—8½ Uhr in der **Centralhalle.** D. V.

Alte Pauliner.

Freitag, den 27. Januar, **Anschluß-Abend** 9 Uhr bei **Konrad,** Rosenthalgasse.

Leipziger Bicycle-Club.
Heute Clubabend
Trietschler's Restaurant.

Roller'sche Stenographie.

Heute Abend 8½ Uhr Beginn des Ständ. **Lehrcursus für Damen** in obiger Kurzschrift, Unterrichtslocal: **Café Hartmann,** Grimmaischer Steinweg. Eingang durch die Hausflur.
Der Roller'sche Stenogr.-Ver. z. Leipzig.

Reclamen.

Wer irgend etwas annonciren will, erspart alle Mühewaltung, Porto und Nebenspesen, wenn er sich vertrauensvoll wendet an die **Annoncen-Expedition** von

Haasenstein & Vogler,
Grimmaische Straße 21 (Fernsprech-Einrichtung Nr. 124).

Costume-Tricotagen
für
Theater u. Maskenzwecke
empfehlen in allen Größen u. reichhaltigster Auswahl
R. Zwicker & Co.,
Grimmaische Str. 20.

Corsetten mit Rohr-Stangen das Stück von M 1.50 an.
Corsetten mit Horussischbein-Stangen das Stück von M 2.75 an.
Corsetten mit echten Fischbein-Stangen das Stück von M 8.00 an.
Corsetten mit Uhrfeder-Stangen das Stück von M 4.50 an.
Corsetten aus reiner Wolle gestrickt das Stück M 6.00.

Mey & Edlich
Königl. Sächs. Hoflieferanten
Leipzig, Neumarkt 18.
Plagwitz, Nonnenstr. 28.

Schürzen in Seide fein gestickt, à Stück 2 M 50 ₰
Schürzen in Cachemir fein gestickt, à Stück 1 M 25 ₰.
G. Goldstein, Brühl 21, II.

Bei vorkommenden Trauerfällen empfiehlt eine große Auswahl von
Hüten
zu den billigsten Preisen
Laura Graupner, Reichsmarkt 3c.

Trauerhüte
elegant garnirt von 2 M an bei
Theodor Rössner,
Reichsstraße Nr. 6.

Trauerhüte von 1.50—36 Mk.
Trauerkleider von 18—80 Mk.
Einzelne Kleider-Röcke.
Emil Beckert, Specialmagazin f. Trauerwaaren und Gardinen, Spitzenklöppelschule gegründet 1874.
Thomaskirchhof, Ahlemann's Haus.

Familien-Nachrichten.

Heute wurde uns ein munterer **Junge** geboren.
Leipzig, den 26. Januar 1888.
Wilhelm Baden und Frau Olga geb. **Möttig.**

Die glückliche Geburt eines strammen **Jungen** zeigen hocherfreut an
H. Kloppe und Frau geb. **Starke.**

Die glückliche Geburt eines Sohnes zeigen hierdurch ergebenst an
Lindenau, den 25. Januar 1888.
Lehrer **W. Heyde und Frau.**

Die glückliche Geburt eines gesunden Jungen zeigen hocherfreut an
Leipzig, den 26. Januar 1888.
Bernhard Reuter und Frau geb. **Rudolph.**

Die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens zeigen lieben Verwandten und Freunden hocherfreut an
Neustadt, den 25. Januar 1888.
Herm. Schwarzburger, Louise Schwarzburger geb. **Gräfe.**

Am 25. Januar Nachmittags starb nach kurzem Krankenlager unser lieber guter Gatte und Vater **Johann Friedrich Kaps,** pens. Eisenbahnbeamter, im 51. Lebensjahre.
Um stilles Beileid bitten
die trauernden Hinterlassenen.
Die Beerdigung findet Sonnabend Nachmittag ½ 3 Uhr vom Trauerhause, Läuchenweg 11, aus statt.

Heute Morgen ½3 Uhr entschlief nach langem, schweren Leiden unser innigstgeliebter Gatte, Vater, Bruder und Onkel
Herr **Otto Putzschke,**
Gastwirth zur Gold. Krone in Lindenau.
Um innige Theilnahme bitten
Lindenau, Leipzig, 26. Jan. 1888.
die Hinterbliebenen
Magdalena Putzschke,
Hermann Putzschke,
Alfred Putzschke.
Die Beerdigung findet Sonntag, 29. Jan., Mittags 1 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Nachdem mein innigstgeliebter Gatte, unser guter Vater und Bruder,
der **Maurer**
Heinrich Hermann Bose,
das Unglück hatte, am 16. Novbr. 1885 durch Sturz vom Bau des neuen Concerthauses sich schwer zu verletzen, ist derselbe gestern Abend von seinen daher rührenden, schweren Leiden durch den Tod erlöst worden.
Dies allen seinen Freunden und Bekannten zur hierdurch zur Nachricht mit der Bitte um stille Theilnahme.
Leipzig, den 26. Januar 1888.
Amalie Bose geb. **Schladebach**
zugleich im Namen der übrigen Hinterlassenen.
Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause, Querstraße 18, aus statt.

Am 25. Januar verstarb nach längeren Leiden der Maurer
Heinrich Hermann Bose.
Seit 14 Jahren als **Hausmann** des Grundstücks Querstraße 18 in unseren Diensten, hat derselbe durch Treue, Fleiß und Gewissenhaftigkeit jederzeit sich ausgezeichnet und ein ehrenvolles Andenken bei uns sich erworben.
Emilie verw. **Strohbach** geb. **Pusch.**
Cäcilie Pusch.

Am 25. früh 1 Uhr entschlief nach langem Leiden unser inniggeliebter Gatte und Vater, der Naturalist
Ludewig Merten,
welches wir allen Freunden und Bekannten hierdurch tiefbetrübt anzeigen.
Die Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Sonnabend Vormittags 11 Uhr von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

Gestern Mittag 1 Uhr verschied nach langem, schweren Leiden unser theurer Gatte und Vater
Herr Friedrich Wilhelm Papsdorf
im 57. Lebensjahre.
Dies zeigen mit der Bitte um stilles Beileid nur hierdurch an
Reudnitz, den 27. Januar 1888.
die trauernden Hinterlassenen.
Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause, Aeußere Tauchaer Straße 1, aus statt.

Dienstag Abend 12 Uhr entschlief nach langem, schweren Leiden unsere innigstgeliebte Mutter, Großmutter und Schwiegermutter
Frau verw. Oekonomie-Commissar
Schreck geb. Halle.
Dies zeigen tiefbetrübt an
Leipzig, Berlin, Luppa bei Dahlen,
den 26. Januar 1888.
die trauernden Hinterbliebenen.

Gestern früh ¾10 Uhr entschlief sanft nach längeren Leiden unsere gute Tochter und Schwester Fräul. **Helene Auguste Rößner,** Blumenarbeiterin.
Die Beerdigung findet Sonntag, den 29. Januar ½3 Uhr vom Trauerhause, Sternwartenstraße 34, aus statt.
Die trauernde Familie **Rößner.**

Dank.
Für die unendlich zahlreichen Beweise liebevoller Theilnahme, welche uns von allen Seiten bei dem schmerzlichen Verluste unseres innigst geliebten Gatten, Vaters und Schwagers
Johann Gottlob Herfurth
zu Theil geworden sind, sagen wir herzlichen, innigen Dank. Dank dem Herrn Pastor Schmidt für die trostreichen und erhebenden Worte am Grabe. Dank allen Freunden und Bekannten, welche dem theuren Entschlafenen das letzte Geleite zu seiner Ruhestätte gaben. Besonders aber noch Dank allen Denen, welche den Sarg so reich mit Blumen und Kränzen schmückten.
Neustadt, den 24. Januar 1888.
Die trauernde Gattin
Henriette Herfurth geb. **Bakert,**
zugleich im Namen sämmtlicher Hinterlassenen.

Danksagung.
Für die vielen Beweise liebevoller **Theilnahme** beim Hinscheiden meiner lieben **Frau,** unserer guten Mutter, Schwiegermutter und Schwester,
Louise Iseler
geb. **Schulze,**
sowie für die reichen Blumenspenden sagt nur hierdurch herzlichsten Dank
Reudnitz, 25. Januar 1888.
G. Iseler,
im Namen sämmtlicher Hinterlassenen.

Für die vielen Beweise herzlichster Theilnahme bei dem schmerzlichen Verluste unseres lieben guten Kindes sagt hierdurch nochmals herzinnigen Dank
Familie Seyffarth.

Dank.
Für die uns bei dem Dahinscheiden unserer theuren
Gertrud
dargebrachten vielen Beweise herzlicher Theilnahme sprechen wir hiermit unsern innigsten Dank aus.
Leipzig, 26. Januar 1888.
Familie Ruf.
Pauline Pagenhardt.

Verlobt: Herr Max Wilhelmy in Dresden mit Frl. Anna Kretzschmar in Ortrand. Herr Pastor Oswald Merlack in Gröditz mit Frl. Elisabeth Rüde in Borath. Herr Karl Stößel, Kaufmann, mit Frl. Hedwig Geutsch in Albertsthal. Herr Emil Winkler in Göhnig mit Frl. Lina Delling in Ehrenberg. Herr Ernst Glaesig, Past. subst. in Großstechau, mit Frl. Clara Burkhardt in Tübingen.

Vermählt: Herr Carl Berends in Dresden mit Frl. Johanna Schmidt das. Herr Theodor Loma in Chemnitz mit Frl. Anna Hofmann das. Herr Max Münch in Lommatzsch mit Frl. Elisabeth Köhler das. Herr Arthur Weber in Pirna mit Frl. Ottilie Stoll aus Zittau. Herr Emil Müller in Geyer mit Frl. Marie Schurig aus Plauen.

Geboren: Herrn Georg Knobloch in Radeberg ein Sohn. Herrn Arno Arnold in Siegmar eine Tochter. Herrn B. Reichel in Siegmar eine Tochter. Herrn Fedor Uhlmann in Zittau eine Tochter.

Gestorben: Herr Carl Gottlieb Wilhelm Treiber, Kunstmühlenbesitzer u. Stadtrath in Tharandt. Frau Amalie Agnes Wölcke geb. Berndt in Geiban. Frau Wilhelmine verw. Clauß geb. Ahner in Chemnitz. Herr Ernst Ferdinand May in Chemnitz. Herr August Köhler in Chemnitz. Frl. Wilda Lesle in Chemnitz. Frau Johanne Wilh. Kallmann geb. Naundorf in Zwickau. Frau Wilhelmine Kremß in Zwickau. Frau Christiane Reinhold geb. Kolitz in Niederplanitz. Frau Christiane Friedericke Rost in Rechenberg. Herr Joh. Michael Walther, Privatus u. früher Schmiedemeister in Leisnig. Herr Wilhelm Kreller, Drechslermeister in Freibergsdorf. Herrn Gust. Rademann's, Bierverleg. in Döbeln, Töchterchen Frieda. Herrn H. Habenicht's in Döbeln Tochter Emma. Frau Helene Dallwitz in Görlitz. Herr Carl Friedrich Kunze, pens. Bergarbeiter in Freiberg. Frau Amalie Pauline verehel. Hegewald in Brand.

Herzlichsten Dank
für alle Beweise der großen Theilnahme beim Tode meines guten Mannes, besonders dem Militairverein für die ehrenvolle Begleitung, sowie den Herren P. Dr. Seydel, Gemeindevorstand Singer und Dr. med. Gallow für die trostreichen und schönen Worte am Grabe. Vor Allem aber tiefgefühltesten Dank Herrn Dr. med. Geißler für seine unermüdlichen, aufopfernden Bemühungen und seinen liebevollen Beistand.
Gohlis, den 26. Januar 1888.
Im Namen der Hinterbliebenen
Wilhelmine verw. **Vogelgesang.**

Die Beerdigung
des Herrn **Julius Reim,** privatis. Apotheker,

findet **Sonnabend Nachmittag** nicht um 3 Uhr, **sondern ¼4 Uhr** von der **Capelle des Johannisfriedhofs** aus statt und stehen **Wagen um 3 Uhr an der Johanniskirche bereit.**

---

29 Neukirchhof Pietät Neukirchhof 29

Aelteste Beerdigungs-Anstalt, gegründet 1875.

Uebernimmt unter Zusicherung streng reeller Bedienung alle **Arten** Leichenbegängnisse, unter Auswahl von 20 verschiedenen Leichenwagen, sowie Ueberführung Verstorbener für das In- und Ausland.

Hauptsargmagazin
größte Auswahl von Holz- und Metallsärgen, sowie Sarkophagen.
Fernsprecheinrichtung Nr. 532.
Filiale: Volkmarsdorf, Kirchweg Nr. 11.
Fernsprecheinrichtung Nr. 341.

Beerdigungs-Anstalt
M. Ritter,
Neukirchhof No. 32
(Annahmestelle: Querstraße Nr. 2)
empfiehlt sich für **Leipzig und Umgegend** zur Ausführung von Beerdigungen aller Art, sowie Ueberführung Verstorbener im In- und Ausland.

Größtes Lager von Sarkophagen, Holz- und Metallsärgen.

Marien-Bad.

Grösstes
Schwimm-Bassin
mit elektrischer
Beleuchtung.
Wirkliche Wassertemperatur 20° Réaumur.

Wannenbäder und Douchen
vorzüglich.
Directe Pferdebahnverbindung.
Eisenbahnstrasse 31. Sophienstrasse 13/14.

Sophien-Bad. Schwimm-Bassin 20° **Russische Dampf-, Irisch-Römische u. Douche-Bad.** Für Herren von 8—½1 u. 4—9 Uhr. Damen v. 1—4 Uhr täglich. **Wannen- u. Hausbäder** zu jeder Tageszeit. Damen: Dienst., Donnerst. u. Sonnab. v. ½9—½11 U. Montag, Mittw., Freit. v. ½2—5 Uhr.

Diana-Bad Röm.-Irische, Russ. Dampf- und elektromagnet. Bäder I. u. II. Cl., als einzig bewährtes, **„den Stoffwechsel erzeugendes"** Heilmittel bei allen **Haut-** und **Erkältungsleiden,** wie: **Gicht, Rheumatismus, Lähmung, Blutstockung, Nervenschmerz** zc. Bei Zusicherung aufmerksamer Bedienung und guter Massage sind diese Bäder als die vollständigsten von **ärztlicher Seite** anerkannt und empfohlen.

Johanna-Bad, 18 Blücherstraße 18. Neurenovirt. Wannen- u. Curbäder. Kryställ. Wasser. **Wichtig für Rheumat.-Leidende.** **Moor-** und **Sandbäder** auch außer d. Hause.

Friedrichsbad, Schwimm-Bassin 20°. Nanndörfchen 9. Wannenbäder von früh bis Abends 9 Uhr.

Augustusbad. **Poststraße 15.** Tägl. geöffnet von Morgens bis Abends, Sonntags bis Mittags. Wannenbäder genau nach ärztlicher Verordnung.

Speiseanstalt I. II. Sonnabend: Weiße Bohnen m. Rindfleisch. T. W. Jentsch. Nudeln m. Zucker u. Zimmet. T. V. v. Schindler.

Neue Leipz. Speiseanst., Zeiger Str. 45/46. Freitag: Pflaumenmus-Sauce u. Kartoffelklöße.

SLUB
Wir führen Wissen.

Die Wehrvorlage in der Reichstags-Commission.

§§ Berlin, 26. Januar. Die Reichstags-Commission für das Wehrpflichtgesetz trat heute in die zweite Berathung der Vorlage ein. Eingegangen ist eine Reihe von Anträgen von Seiten der beiden Referenten v. Maltzahn-Gültz und v. Huene. Wir werden dieselben bei der Discussion der bezüglichen Paragraphen mittheilen.

Zunächst theilt der Kriegsminister v. Bronsart mit, daß die Gesammtsumme der durch das neue Gesetz erforderlichen Ausgaben 280 Millionen Mark betrage, und zwar für Waffen und Munition, Feldgeräth, Ausrüstung und Kleidung, Verpflegungskosten, Sanitätswesen und Bureau-Ausgaben.

Abg. Windthorst wünschte, daß das betreffende Gesetz vorgelegt werde, damit man ersehe, ob denn damit die Forderungen erschöpft seien, oder ob jährlich wiederkehrende Forderungen zu erwarten seien. Er glaube nicht, daß 280 Millionen genügen werden, 300 Millionen werden gewiß nöthig sein. Er befürchte weitere Forderungen zur Ergänzung des Officiercorps. Volle Klarheit müsse darüber gegeben werden, daß keine Nachforderung mehr käme, damit das Land endlich zur Ruhe kommt.

Der Kriegsminister erwiedert, daß die 280 Millionen einmalige Ausgaben seien, welche in der Hauptsache dauernde Ausgaben nicht nach sich ziehen werden, außer der Verzinsung der Schuld. Außerdem bleiben dauernd die Ausgaben für Verstärkung des Bureaudienstes. Auch würden solche sich vielleicht noch als nöthig erweisen für die Erhaltung der nothwendigen neuen Gebäude, welche in den 280 Millionen bewilligt werden sollen. Außerdem würden dauernde Ausgaben nicht nöthig sein. Die neue Armee würde im Frieden nur auf dem Papiere stehen, im Kriege aber zu Fleisch und Blut werden. Im Frieden würde sie daher nur wenig kosten. Im Frieden könne man nicht so viele Officiere halten, als man im Kriege für dieses Massenaufgebot braucht. Trotzdem werden im Kriege genug ausgebildete und tüchtige Officiere vorhanden sein. Wir haben 1887 zwar nur einen absoluten Zugang von 50 Officieren in der activen Armee gehabt, während der Zugang sonst 100 betrug, inzwischen sei aber von der Genehmigung der Karlsruher Cadettenanstalt ein Zuwachs zu erhoffen. — Die neue große Forderung erfolge im Interesse des Vaterlandes. Die Erklärung aber, daß dies die letzte militairische Forderung sein werde, könne er nicht abgeben, da er mit einer ähnlichen im vorigen Frühjahr abgegebenen Erklärung zu seinem Leidwesen kein Glück gehabt habe.

Abg. Windthorst dankt für die Erklärung und ersieht aus derselben, daß neue Forderungen für das Officiercorps nicht zu erwarten sind. An den Cadettenhäusern liege es nicht, daß ein Manco an Officieren vorhanden ist, sondern an den socialen Verhältnissen. Im Uebrigen sei er principiell kein Gegner der Cadettenhäuser.

Abg. Richter: Die Berathung des Gesetzes hat durch die Mittheilung über die einmaligen Ausgaben nicht gewonnen, da wir keine Specification der Ausgaben haben. Das Extraordinarium stehe in Zusammenhang mit dem Ordinarium, und die Art der Einbringung großer Forderungen für einmalige Ausgaben in Form eines Pauschquantums lasse befürchten, daß jede Controle über die Ausgaben des Militairetats verloren gehe.

Vorsitzender Abg. v. Bennigsen nimmt an, daß das neue Anleihegesetz entweder dieser Commission oder der Budgetcommission zugehen werde. Man könne dann die Bedenken des Abg. Richter in Erörterung ziehen.

Abg. v. Helldorf glaubt, daß das Anleihegesetz der Budgetcommission überwiesen werden wird. Abg. Richter habe Recht, daß die Controle über die Ausgaben erschwert werde; aber es sei ein anderer Weg nicht möglich, da die Sicherheit des Reiches höher stehe als die Möglichkeit der Controle.

Abg. Rickert ist überrascht durch die Höhe der Summen. Er wünscht, daß eine Detailberechnung der Summe von 280 Millionen vorgelegt werde.

Kriegsminister v. Bronsart: Eine Specification der Ausgaben zu machen, sei unmöglich, da diese Commission das Anleihegesetz nicht zu berathen habe, und außerdem sei es aus militairischen Gründen nicht möglich, die Details anzugeben.

Abg. Windthorst glaubt, daß nur diese Commission die Anleihevorlage prüfen kann, und diese Commission solle dann mit der Budgetcommission in Verbindung treten. Eine Controle über diese einmaligen Ausgaben wäre nur möglich, wenn die Commission ihre Berathung bis zum Eingang des Anleihegesetzes aussetzt. Er werde in der Commission, wenn auch mit schwerem Herzen, für die Wehrvorlage stimmen, da das Vaterland allen Eventualitäten gewachsen sein muß. Ehe er aber in der dritten Lesung im Plenum „Ja" sage, müsse er über das Anleihegesetz Klarheit haben.

Abg. Richter ist nicht damit einverstanden, daß dieser Commission nur die Gesammtziffer von 280 Millionen mitgetheilt wird.

Abg. v. Maltzahn-Gültz ist einverstanden, daß es erwünscht wäre, wenn dieser Commission nähere Details bekannt gegeben würden. Es sei Sache des Plenums, zu entscheiden, welche Details gegeben werden müssen und welche Commission das Anleihegesetz zu berathen habe. Die Nennung der Gesammtsumme genüge aber dafür, in dieser Commission in die zweite Berathung des Wehrgesetzes einzutreten.

Abg. v. Marquardsen ist gleichfalls dafür, daß man in die zweite Lesung eintrete. Die technischen Fragen könnten sehr gut hier behandelt werden ohne die Details des Anleihegesetzes.

Vorsitzender Abg. v. Bennigsen: Der Wunsch bei der ersten Lesung war, daß die Commission erfahre, wie hoch die Forderung für einmalige Ausgaben sein würde. Diese Auskunft ist jetzt gegeben. Einzelne Details über die 280 Millionen werden im Plenum gegeben werden müssen; aber diese Commission kann in die zweite Lesung eintreten, ohne die Details zu kennen. Das Plenum wird entscheiden müssen, ob die zweite Lesung der Wehrvorlage eher im Plenum vorgenommen wird, als die Anleihevorlage Erledigung gefunden hat.

Hierauf wird in die Specialdiscussion eingetreten. Die §§. 1 und 2, welche in erster Lesung unverändert angenommen werden, passiren debattelos. Zu §. 3 ist in erster Lesung auf Antrag des Abg. Richter folgender Zusatz angenommen worden: „Für Dienstpflichtige, welche vor vollendetem 20. Lebensjahre in das Heer eingetreten sind, endigt die Verpflichtung am 31. März desjenigen Kalenderjahres, in welchem der Dienstpflichtige sieben Jahre der Landwehr zweiten Aufgebots angehört hat." Die Referenten wollen diesen Absatz als besonderes Alinea fassen. Gegen diesen formellen Vorschlag wird von keiner Seite widersprochen, doch will Abg. Richter heute die Fassung des Absatzes ändern, da ihm Zuschriften zugegangen, welche diesen Wunsch begründen. Abg. v. Maltzahn erhielt Zuschriften desselben Inhalts.

Kriegsminister v. Bronsart erblickt in dem Richter'schen Antrag aus erster Lesung keinen Vortheil, doch würde dessen Annahme die regierungsseitige Bestätigung des Gesetzes nicht in Frage stellen. Er glaube, daß die jetzige Fassung genüge, den von dem Abg. Richter beabsichtigten Zweck zu erreichen. — Vorsitzender Abg. v. Bennigsen glaubt, daß mit dem Richter'schen Antrag ein Absatz gemacht werden muß. — Major v. Haberling hält das nicht für nöthig. — Abg. Richter hält es für das Beste, die Entscheidung über §. 3 hinauszuschieben, da die Sache noch unklar sei. — Die Referenten werden beauftragt, die Redaction des §. 3 vorzubereiten. Vorbehaltlich redactioneller Prüfung des Absatzes 2 des §. 3 wird §. 3 angenommen, und zwar Absatz 1 einstimmig, Absatz 2 mit 14 gegen 11 Stimmen.

Zu §. 4 beantragen die Abgg. v. Huene und v. Maltzahn-Gültz die Anfügung folgender Nr. 4: „Weisen solche Personen durch Consulatsatteste nach, daß sie in einem außereuropäischen Lande eine ihren Lebensunterhalt sichernde Stellung als Kaufmann, Gewerbetreibender &c. erworben haben, so kann der ihnen ertheilte Urlaub bis zur Entlassung aus dem Militairverhältniß und unter gleichzeitiger Entbindung von der Pflicht zur Rückkehr im Falle einer Mobilmachung verlängert werden." — Mit diesem Zusatz wird §. 4 angenommen.

Die §§. 5 und 6 werden angenommen. Der §. 7 wird mit der vom Kriegsminister gewünschten, vom Abg. Zeitz beantragten Aenderung angenommen, daß die Frist von 6 Wochen auf 4 Wochen herabgemindert wird. — Die §§. 8 bis 12 werden ohne Debatte angenommen. Zu §. 13 beantragen die Referenten, als zweiten Absatz einzuschalten: „Jungen Leuten von Bildung, welche sich während ihrer Dienstzeit selbst bekleiden, ausrüsten und verpflegen und welche die gewonnenen Kenntnisse in dem vorschriftsmäßigen Umfange dargelegt haben, steht für die erste Uebung unter denjenigen Truppentheilen die Wahl frei, welchen für das betreffende Jahr die Ausbildung von Ersatzreserven übertragen ist." — Ferner beantragen die Referenten die Anfügung folgenden Schlußsatzes: „Die Zahl der zur ersten Uebung einzuberufenden Mannschaften wird durch den Reichshaushaltsetat festgestellt."

Der Kriegsminister ist mit ersterer Einschaltung einverstanden, möchte aber den zweiten Antrag abgelehnt wissen. Man möge es bei der Vorlage bewenden lassen und nicht durch den Etat eine Beschränkung der Freiheit der Militairverwaltung herbeiführen. — Abg. Richter sieht in dem Verlangen, daß der Etat die Zahl der Ersatzreservisten bestimmt, die Bethätigung eines richtigen constitutionellen Princips. Der Reichstag will eine Einwirkung haben auf die Ausnutzung des §. 13 durch die Militairverwaltung, und deshalb soll die ähnliche Bestimmung aus dem Gesetze von 1880 in dieses Gesetz übernommen werden. — Die Abgeordneten v. Marquardsen und v. Huene treten gleichfalls für den Antrag der Referenten ein. — Kriegsminister v. Bronsart: Die Differenz zwischen dem Abg. Richter und ihm scheine constitutioneller Art zu sein, sei es aber nicht, da es sich nur um eine Maßregel militairischer Art handle. Eine Verletzung des constitutionellen Princips liege nicht vor. Es könnten Momente kommen, in denen die Verwaltung von dem §. 13 Gebrauch machen muß ohne jene Einschränkung. Die Bestimmung des Gesetzes von 1880 habe auch bisher oft praktische Nachtheile gebracht.

Abg. v. Maltzahn-Gültz glaubt, daß die geforderte Aufführung der Ersatzreservisten im Etat durch die veränderte Gesetzgebung nicht mehr nöthig sei. Wolle man streng etatsmäßig vorgehen, so müßte man außer der Zahl der Ersatzmänner, die eingezogen würden, auch die Summen, die hierfür ausgegeben werden sollen, einzeln feststellen. — Abg. Richter widerstreitet dieser Ansicht. Er hält die Sache für sehr wichtig, schon wegen der Consequenzen für künftige Zeiten.

Kriegsminister v. Bronsart erklärt, daß die Ersatzreservisten mit der Friedenspräsenzstärke nichts zu thun haben. Die Rechte des Parlaments würden nicht beschränkt, denn über die etatsmäßigen Mittel könne die Verwaltung doch nicht hinausgehen. — Abg. v. Huene bittet um Festhaltung des Bestehenden. — Abg. v. Maltzahn-Gültz: Die Bestimmung des Gesetzes von 1880 ist nicht aufgenommen, nach welcher den Ersatzreservisten gleich bei der Einstellung der 1. Tag ihrer 1. Uebung mitgetheilt wurde. Die Militairverwaltung glaubt aber, daß diese Bestimmung in Zukunft undurchführbar sei. Wünschenswerth ist aber eine solche Bestimmung unbedingt, da der Ersatzreservist in seinem Erwerb oft ganz abhängig ist davon, daß er weiß, wann er in die erste Uebung eintreten muß. — Abg. v. Goldfus: Bisher erhielten die Ersatzreservisten 1. Classe bei der Aushebung in ein Buch den wahrscheinlichen Tag ihrer Einberufung eingeschrieben. Festere Bestimmung dieses Tages ist unmöglich.

Abg. Richter giebt zu, daß die Bestimmung eines festen Tages für die Einberufung nicht aufrecht zu erhalten ist. Die Hauptsache ist, daß die Ersatzreservisten bei der Aushebung erfahren, ob sie überhaupt in den nächsten Jahren zu einer Uebung einberufen werden. Das ist sehr wichtig für diese meist schon 23 Jahre alten Leute. Man möchte bestimmen, daß die erste Uebung in dem Kalenderjahre stattfindet, in welchem [illegible] als Ersatzreservist ausgehoben ist. Wird der Ersatzreservist in diesem ersten Jahre nicht einberufen, dann ist er sicher, auch später nicht einberufen zu werden. Außerdem sei es wichtig, daß die Leute eine gewisse Zeit vor der Einberufung dieselbe erfahren. — Major Haberling: Es empfiehlt sich nicht, daß die erste Uebung in demselben Kalenderjahre stattfindet. Manche Ersatzreservisten wünschen erst in dem nächsten Jahre einberufen zu werden. Der Grundsatz wird jedenfalls festgehalten werden, die Leute in den ersten Jahren einzuberufen, aber Ausnahmen müssen möglich sein. Die Leute können längere Zeit vor der Einberufung den Termin deshalb nicht erfahren, weil die Verwaltung diesen Termin nicht längere Zeit vorher bestimmen kann. — Abg. v. Huene kann sich nicht davon überzeugen, daß es unmöglich sein sollte, zu bestimmen, daß die Ersatzreservisten wenigstens bis zu einem gewissen Termin erfahren, wann sie einberufen werden. Die Bestimmung, die Leute unbedingt im ersten Jahre einzuberufen, gehe zu weit. Kriegsminister v. Bronsart bittet, der Verwaltung einen Termin nicht vorzuschreiben, da es derselben absolut unmöglich, immer den Termin zu bestimmen und festzuhalten. Den Ersatzbehörden wird es zur Pflicht gemacht, den Ersatzreservisten so zeitig wie möglich Nachricht über die spätere Einberufung zu geben. Mehr aber kann die Verwaltung nicht thun. — Abg. v. Huene bleibt auf seinem Standpuncte stehen. — Abg. Richter beantragt, daß die Ersatzreservisten in dem Jahre der Aushebung einberufen werden sollen und daß ihnen der Termin der Einberufung 6 Wochen vorher mitzutheilen sei. — Die Referenten werden beauftragt, mit den Commissarien der verbündeten Regierungen die Formulirung zu vereinbaren und der Commission in der nächsten Sitzung vorzulegen. — Die Zusatzanträge der Referenten zu §. 13 werden angenommen, der an zweiter Stelle erwähnte mit 14 gegen 11 Stimmen. — Die §§. 14 bis 23 werden unverändert angenommen.

Zu §. 24 wird folgende Einschaltung angenommen: „Personen, welche gemäß §. 3 Absatz 2 vor dem im vorigen Absatz bezeichneten Zeitpuncte ihre Dienstpflicht in der Landwehr zweiten Aufgebots abgeleistet haben, treten sofort zum Landsturm zweiten Aufgebots über." — Die folgenden Paragraphen der Vorlage werden fast ohne Debatte und unverändert angenommen.

§. 35 erhält folgenden Wortlaut:

„Zu dem gleichen Zeitpuncte treten alle denselben entgegenstehenden Bestimmungen, insbesondere der letzte Absatz des §. 3, der §. 15 Nr. 7b und 8 und der §. 16 des Gesetzes, betr. die Verpflichtung zum Kriegsdienste vom 9. November 1867, die §§. 23 bis 29 und §. 60 des Reichs-Militairgesetzes vom 2. Mai 1874, das Gesetz über den Landsturm vom 12. Februar 1875, der Artikel I §. 3 des Gesetzes betr. Ergänzungen und Aenderungen des Reichs-Militairgesetzes vom 2. Mai 1874, vom 6. Mai 1880 außer Kraft."

Endlich wird Artikel II, die Verfassungsänderung betreffend, in nachstehender Fassung angenommen: „Jeder wehrfähige Deutsche gehört sieben Jahre lang, in der Regel vom vollendeten zwanzigsten bis zum beginnenden achtundzwanzigsten Lebensjahre dem stehenden Heere — und zwar die ersten drei Jahre bei den Fahnen, die letzten vier Jahre in der Reserve — die folgenden fünf Lebensjahre der Landwehr ersten Aufgebots und sodann bis zum 31. März desjenigen Kalenderjahres, in welchem das 39. Lebensjahr vollendet wird, der Landwehr zweiten Aufgebots an."

Die nächste Sitzung der Commission findet Sonnabend statt.

Leipziger Volksschulen.

* Leipzig, 26. Januar. Vor Kurzem wurde im „Leipziger Tageblatt" eine vom Director des statistischen Bureaus, Herrn Professor Dr. Hasse aufgestellte Statistik über die Bewegung der Schülerzahl in unsern Volksschulen während einer bestimmten Anzahl Jahre veröffentlicht, welche bei der Plenarberathung des Specialbudgets „Städtische Volksschulen" im Stadtverordneten-Collegium vom Vorsitzenden des Schulausschusses, Herrn L. Fähndrich, mit berührt und dabei besonders betont wurde, daß entgegen den Erwartungen anstatt eines Wachsthums der Schülerzahl um über 1000, nur eine solche von 3 Schülern eingetreten sei. Die Erwartung, daß der Stillstand der Zahl in Leipzig sich durch Erhöhung derselben in den Vororten zeigen werde, ist gleichfalls nicht zutreffend gewesen und aller Wahrscheinlichkeit nach wird auch eine erhebliche Vermehrung der Schülerzahl in den nächsten Jahren kaum zu erwarten sein. Diese Thatsachen aber, so betonte der Herr Referent, habe auf den Schulausschuß einen ganz bedeutenden Einfluß für seine Berathungen ausüben müssen, da man es mit einem vollständigen Umschwung in den hiesigen Schulverhältnissen zu thun habe. Man hätte annehmen müssen, daß nach diesen Darlegungen das Schulbudget sich nicht erhöhen werde, allein das gerade Gegentheil sei der Fall; denn nach dem Budget stelle sich abermals ein erheblicher Mehraufwand heraus und der Zuschuß erfordere über rund 1,500,000 ℳ. An den Mehraufwand für Lehrer habe der Ausschuß Nichts ändern wollen, dagegen sei er bei der Berathung zur Streichung von im Ganzen 82,000 ℳ gelangt.

Herr Vicevorsteher Herrmann, welcher zunächst dem Herrn Vorredner für das ausgezeichnete Referat dankte, berührte ein bereits früher im Collegium der Herren Stadtverordneten bei einer anderen Gelegenheit behandeltes Thema, betreffend die Höhe der Gehalte der provisorischen Lehrer und diejenigen der ständigen Lehrer in der untersten Gehaltsclasse. Die früheren Einwände, daß Leipzig sich durch seine ausgezeichnete Besoldung dieser Lehrer die besten Lehrkräfte im Lande sichere, erschienen nach den eingehenden Erörterungen, die namentlich auch der Herr Vorsteher Justizrath Dr. Schill z. B. in Dresden und an maßgebender Stelle angestellt hat, nicht zutreffend, denn dort habe man der Meinung, daß Leipzig die besten Lehrkräfte besitze, entschieden widersprochen. Redner erhob die früher gegebene Anregung zu einer Herabsetzung der betreffenden Gehaltssätze zum Antrage und wies an Zahlen nach, daß bei Annahme desselben nach den Schätzungen des Ausschusses sich eine Ersparniß von jährlich rund 14,000 ℳ erzielen lassen werde. Maßgebend für den Antrag, der weiter unten formulirt ist, sei in erster Linie gewesen, daß kaum in einer anderen Lebensstellung in dem frühen Alter eine so hohe Besoldung erfolgt, ferner, daß ein Mangel an Lehrkräften durchaus nicht besteht, denn hier haben z. B. von 200 Bewerbern, von denen 40 geprüft worden waren, 25 Anstellung gefunden; es ist also ein ganz enormes Angebot gegenüber einem verhältnißmäßig kleinen Bedarf vorhanden. Der Hauptbeweggrund für jüngere Lehrer, sich nach Leipzig zu wenden, bestehe zweifellos in der Aussicht auf bessere Carrière und Beförderung. Der Herr Redner verwahrte sich des Weiteren entschieden dagegen, daß mit der Reduction der beiden Gehaltsclassen etwa eine Veränderung des Durchschnittsgehaltes beabsichtigt sei, vielmehr solle die Herabsetzung den älteren Lehrern zu Gute kommen; endlich deutete der Herr Redner das Bedenkliche der gegenwärtigen Verhältnisse für den Fall eines Anschlusses der Vororte in finanzieller Hinsicht an.

Herr Bürgermeister Justizrath Dr. Tröndlin bemerkte, er habe Gelegenheit gehabt, in Reichstagskreisen Umfragen in Bezug auf Schulverhältnisse zu stellen und sei erstaunt gewesen, in welchem Umfange u. A. auch die Besetzung der Classen mit Schülern erfolge und es sei nicht zu glauben, daß die Leistungen in anderen Orten gegen Leipzig zurückstehen. Man solle sich nicht auf den Standpunct stellen, zu glauben, daß, weil wir die höchsten Gehalte zahlen, wir auch die besten Lehrer im Lande haben. An der Debatte betheiligten sich noch die Herren Ober-Justizrath Schmidt und Oehler; Letzterer sprach gegen den Antrag, welcher dahingeht: a. bei künftigen Anstellungen von provisorischen oder Hilfslehrern die Gehalte auf 1200 bezw. 1350 ℳ und b. bei künftigen Anstellungen den jüngsten ständigen Lehrern die Gehalte von 1650 auf 1500 ℳ herabzusetzen.

Dieser Antrag wurde fast einstimmig angenommen.

Carola-Theater.

Leipzig, 26. Januar. Das ländliche Charaktergemälde die „'S'widerwurzen" von Hermann von Schmid ist uns bisher von den Münchenern noch nicht vorgeführt worden, und doch ist es eines der älteren oberbayerischen Volksstücke, welches wesentlich dazu beigetragen hat, die ganze Physiognomie des jetzt so beliebten Genres zu bestimmen. Es liegt ja in der Beschränktheit der bäuerischen Verhältnisse, daß nicht gerade ein großer Reichthum an Situationen und Charakteren sich auf ihrem Boden entwickeln kann; es begegnen uns stets dieselben Figuren mit einigen Varianten in der Zeichnung und ähnliche Schicksalscombinationen. Es ist allerdings in der französischen Comödie und ihren deutschen Nachdichtungen wenig anders; sobald ein dramatisches Genre eine feste Schablone angenommen hat, wiederholen sich darin dieselben Stoffe und Erfindungen. Hermann von Schmid gehört aber zu den Schöpfern dieses Genres, namentlich durch seine oberbayerischen Erzählungen; und wenn man einen Unterschied zwischen seinen Werken und denen der jüngeren Schule suchen soll, so liegt derselbe wohl darin, daß er mehr lyrische Stimmung in seine dramatischen Schöpfungen legte, mehr deutsches Gemüthsleben, während die Jüngeren oft die französische Comödie in die oberbayerischen Berge versetzen.

Auch die „Z'widerwurzen" hat nicht jene sensationellen Scenen, jene Knalleffecte, wie diese neuen Stücke; es ist eine einfache Idylle, mit einer oft selbstgenügsamen Genremalerei von Land und Leuten und behandelt eine schlichte Herzensgeschichte. Die Heldin gehört zu jenen spröden Mädchennaturen, deren Trotz und verschwiegener Zuneigung hervorgeht, und die sich auf der Bühne aller Zeiten finden, sehr zahlreich allerdings auf der oberbayerischen Volksbühne und in den Volksstücken, die sich an die Vorbilder derselben anschließen. Daß sie zuletzt ihr Herz entdeckt, wobei ein Spiel mit Liebespfändern theatralisch wirksam mit inscenirt wird, daß sich die Liebenden am Schluß vereinigen, ist ja bei dem gutmüthigen Charakter dieser Volksstücke leichtbegreiflich.

Die Stasi ist jedenfalls ein Trotzkopf, dem es an liebenswürdigen Zügen und an einem frisch hervorquellenden Gefühl nicht fehlt: Kathi Thaller brachte Beides zur Geltung, den selbstbewußten Trotz und die heimliche, in ihrem Herzen verborgene Liebe. Manche Züge zeigten eine köstliche Naivetät; ebenso wie die Bekenntnisse der Amalie Schönchen (Creszenz), die als die Fried-Blumauer des bayerischen Volksstückes betrachtet werden kann. Herr Albert spielte den Flossermartl mit jener Jugendfrische, die dabei etwas resolut Männliches hat, Herr Neuert den Bauern vom Kurzenhof mit bester Laune, besonders in der Rauschscene. Anna Pracha als stimmbegabte Sängerin (Resl), Lina Meittinger als muntere Wirthstochter fügten sich in den Rahmen des Ganzen, wie der Wildschütz des Herrn Heiter, der Forstgehilfe des Herrn Herz, der Kohlenbrenner des Herrn Weinmüller, der Jägermoz'l des Herrn Hirsch, der Hausirer des Herrn Holm, ein Genrebild von magischer Färbung, und die andern kleinen Rollen.

Die landschaftliche Scenerie, die Volksgruppen, der Schuhplattlanz machten denselben lebendigen Eindruck wie in den anderen Bauernstücken. Herr Neuert zeigte sich als tüchtiger Regisseur, und unter der Direction des Herrn Capellmeister Fischer kamen die lyrischen und idyllischen Nummern der von Hermann Müller componirten Musik zu voller Geltung. Lebhafter Beifall mit den üblichen Hervorrufen ist den Münchenern immer gesichert, und so war es auch gestern Abend. Das Haus war sehr voll, während an den ersten Theaterabenden die Theilnahme des Publicums keine allzu rege war; die Münchener haben sich wieder in die Gunst desselben hineingespielt. Rudolf von Gottschall.

Berichtigung. In der gestrigen Schauspielkritik über „Eva" lies statt „cabinet reposé" „cabinet séparé", statt „parabehafte Gruppen" „genrehafte Gruppen", statt sinnvolle Einzelscenen" „sinnvolle Einzelheiten".

Carl Sontag's vierzigjähriges Jubiläum.

* In wenig Tagen feiert Carl Sontag sein vierzigjähriges Künstlerjubiläum. Anläßlich desselben wird er an unserem Leipziger Stadttheater einmal und zwar am 31. Januar dieses Jahres auftreten, als Dr. „Wespe", in jener Rolle also, in der er am häufigsten aufgetreten ist. Es dürfte mit Rücksicht hierauf vielleicht von Interesse sein, einen kurzen Ueberblick auf das an Erfolgen so reiche Künstlerleben Carl Sontag's zu werfen.

Am 28. Januar 1888 werden es 40 Jahre, daß Carl Sontag die Bühne betrat und zwar in Dresden. Damals war es noch nicht üblich, daß Anfänger ihre ersten theatralischen Versuche als Hamlet oder Fiesko machten. Sontag wurde mit kleinem Gehalt für kleine Rollen am Hoftheater engagirt und trat zuerst in dem Lustspiel: „Carl XII. auf der Heimkehr" als: „Ein Ordonnanz-Officier" auf. Es wurden ihm bald bessere Rollen zugetheilt und in der Noth — um ein ausverkauftes Feiertagshaus zu retten — vertraute man ihm die Partie eines Geistlichen in der Novität: „Das Forsthaus" von Charlotte Birch-Pfeiffer an, eine schwierige Rolle, welche für Emil Devrient bestimmt und auch eigens für diesen geschrieben war. Der außerordentliche Erfolg seiner Leistung bestimmte Sontag, nun doch aus seiner kleinen Stellung zu scheiden, und „um auch andere als seine bisherigen Vorbilder zu studiren" ein Engagement am k. k. Hofburgtheater in Wien anzunehmen. Wenn man in seiner Selbstbiographie: „Vom Nachtwächter zum türkischen Kaiser" liest, welche Partien dem Anfänger an dieser Bühne zugetheilt wurden, so muß man bekennen, daß die Leitung Wohlwollen an den Tag gelegt hat. Aber wie wahr sagt Heinrich Laube: „Wer kann die Ungeduld junger Schauspieler zügeln?!" Obgleich Laube ihm noch bessere Beschäftigung und eine große Gehaltszulage in Aussicht stellte, so war der Contract, der ihm von Schwerin geboten wurde und der ihm das ganze Fach der ersten Helden und Liebhaber in der Tragödie wie im Lustspiel sicherte, doch zu verlockend, um ihn auszuschlagen. Er selbst schreibt: „Der Gedanke, nicht mehr als armer Lazarus unter dem Tisch zu sitzen und auf die Brosamen zu warten, die herabfallen, sondern im Ueberflusse schwelgen, in den Hamlet's, Uriel Acosta's, Max Piccolomini's &c. &c. wühlen zu dürfen, der Gedanke hatte zu viel Verführerisches. In Schwerin wurde er der Liebling des Publicums. Nach 7 Jahren verließ er dies Engagement und ging nach Dresden hauptsächlich aus dem Grunde, um „das Glück zu haben, mit seiner Mutter zusammen leben zu können". In Schwerin hat er mit die glücklichste Zeit seiner Laufbahn verlebt, schon deshalb glücklich, „weil es die goldene Zeit der Jugend war".

In Dresden konnte er sich neben Emil Devrient, Bogumil Dawison und anderen namhaften Künstlern, in deren Besitz fast alle bedeutenden Partien waren, einen „eisernen Fonds" guter Rollen nicht gründen. Cassius (Julius Cäsar), Havelin (Fabrikant), Leicester (Marie Stuart) &c. waren wohl sein Eigenthum, aber Rollen, wie Perin (Donna Diana), Rochester, Leopold von Dessau, Petruchio, Mercutio, Michonnet (Adrienne Lecouvreur), Wiburg (Stille Wasser sind tief) &c. &c. wurden ihm nur zugetheilt, wenn die beiden Matadore beurlaubt waren. In Folge von Zerwürfnissen ging er nach Hannover, wo er 15 Jahre wirkte.

Hier vervollkommnete er sich in seiner Kunst von Rolle zu Rolle und da längerer Winterurlaub und dreimonatliche Sommerferien Gelegenheit zum Gastiren gaben, so wurde sein Name immer mehr bekannt und seit Jahren zählt er nun selbst zu den Matadoren der deutschen Bühne und zu den gesuchtesten Gastspielern. Von dem Augenblick an, in welchem er, eines Conflicts wegen die hannoversche Bühne verließ, oder wie er selbst sich ausdrückt „abgegangen wurde" und in Pension trat, hat er kein festes Engagement mehr angenommen und gehört ganz Deutschland. Auch in Amerika hat er große Erfolge errungen: er ging zwei Mal hinüber, in New-York allein ist er gegen 100 Mal aufgetreten.

Musik.

Concert von Eugen d'Albert im Alten Gewandhause.

Leipzig, 26. Januar. Eugen d'Albert, der wahrhaft geniale Pianist, hat seinen erst kürzlich im Neuen Gewandhause errungenen Triumphen gestern in einem eigenen Concerte im berühmten alten Hause glänzende neue Erfolge angereiht. Wohin der junge Meister sein Streben jetzt richtet, war unschwer zu errathen; Beethoven sprach auf dem Programme das Hauptwort, nicht weniger als drei bedeutsame Compositionen des unvergleichlichen Tondichters zierten das Programm und wurden in einer Auffassung wiedergegeben, die von liebevollstem, gewissenhaftem Studium ebensowohl, als von dem Streben Zeugniß gaben, den herrlichen Werken bis zum Buchstaben gerecht zu werden. Vielleicht ging Herr d'Albert in letzter Beziehung zu weit, vielleicht waltet auch der Irrthum vor, daß in der möglichsten Uebereinstimmung des oft gegensätzlichen Inhaltes der Kernpunct der Beethoven-Interpretation zu suchen sein. Der Gegensatz der Nuance spielt bei Beethoven in der Reihe seiner Werke eine immer bedeutsamer werdende Rolle, oft ergänzen sich auch ganze Sätze gerade in ihrer Gegensätzlichkeit, das müßten die leitenden Gesichtspuncte für Beethovenspieler sein. Bülow bringt dieselben in seinen Interpretationen am schönsten und schärfsten zum Ausdruck — in dieser Beziehung steht er hoch über Rubinstein — ihm sind die dynamischen Vorschriften die genauesten Wegweiser zur sinnvollen Auffassung, in seinem Spiel kommt daher der köstliche Beethoven'sche Humor, der oft in jenen Gegensätzen sich begründet, am unverfälschtesten zum Ausdruck. Jeder Hörer des gestern wird nun leicht errathen, was d'Albert's gestrigen Vorträgen trotz ihrer prächtigen Schönheit noch fehlte: es war die Schärfe der Nuance und der Accente, die den gefährlichsten Gegner in einem Vorzuge des d'Albert'schen Spieles fand: in der wunderbaren Weichheit des Anschlags. Fern sei es von mir, einen d'Albert in kleinlicher Weise corrigiren zu wollen, aber vielleicht findet der junge Meister in meiner ausgesprochenen Ansicht, in der eines Musikers, der Beethoven über Alles liebt und verehrt, die Anregung, seinem Beethovenspiel die Krone zu verleihen, indem er mehr als bisher den Inhalt der Werke auf seine Charakteristik hin prüft und uns vermittelt. Dem Chopinspiel d'Albert's gegenüber kann man getrost Schumann's Ausruf citiren: Hut ab, ihr Herren, ein Genie! Das war alles von einer Stiltreue, von einem Feuer, einer Hingebung, die wir nur bei dem echten Priester der Kunst finden. Nach der Sonate in H moll beherrschte jene seltene Aufregung das Publicum, die man nur bei außerordentlichen Anlässen miterlebt. — Der Vortrag des Stückes war eine Meisterthat in jeder Beziehung. Ebenso köstlich war das Spiel in den eigenen Compositionen, interessanten Clavierstücken im Stile Brahms', denen wir schon öfter auf den Programmen des Pianisten begegneten. Das Interesse am Alkan's Allegretto wurde durch die Gesuchtheit der Klangeffecte des Stückes oft gestört: um eine immer sich wiederholende Triolenfigur gruppiren sich Figuren, die manchmal von entzückender Feinheit sind, manchmal aber recht bedenklich Grimassen schneiden.

Mit ungestümer aber trotzdem siegessicherer Bravour spielte der Pianist die Tausig'sche Uebertragung des Strauß-Walzers „man lebt nur einmal" und trug nach vielen Hervorrufen noch unvergleichlich schön Rubinstein's A moll-Barcarole vor. Der Beifall wuchs zum Sturm an und mag dem genialen Künstler als Beweis gelten, wie hoch man hier sein Spiel verehrt. Der benutzte Flügel war ein voll und edel klingender Bechstein. M. Krause.

* Leipzig, 27. Januar. Stadttheater. Leider ist Frau Baumann noch nicht so weit wieder hergestellt, um heute die „Clarisse" in den „Drei Pintos" singen zu können. Die Oper kommt deshalb, wie schon mitgetheilt, heute nicht zur Aufführung. Wir können jedoch heute die erfreuliche Mittheilung machen, daß Frau Baumann nur noch weniger Tage der Ruhe bedarf und am Sonntag bestimmt wieder singen wird, so daß für diesen Tag die „Drei Pintos" wieder zur Aufführung angesetzt werden konnten. In der heutigen Don Juan-Aufführung singt Frl. Goldsticker vom Stadttheater in Halle die Partie der Donna Elvira. — Die Don Juan-Vorstellung beginnt um ½7 Uhr, worauf wir ausdrücklich aufmerksam machen.

* Leipzig, 27. Januar. Stadttheater. Im Neuen Theater gelangt morgen, Sonnabend, die reizende zweiactige Operette „Leichte Cavallerie" von Franz von Suppé zur Aufführung. Das melodiöse Werk, das neuerdings in Wien wieder mit lebhaftestem Erfolge in Scene gegangen ist, wurde an unserem Stadttheater bisher noch nicht gegeben, hat also für unser Publicum den vollen Reiz der Neuheit. Die beiden Einacter „Er ist nicht eifersüchtig" und „Das Versprechen hinterm Herd" eröffnen und beschließen den Theaterabend.

Leipzig, 27. Januar. Da die Alberthalle für den 3. Februar nicht frei ist, muß das Concert zum Besten des Mendelssohn-Denkmals auf einen späteren Termin (20. bis 24. Februar) angesetzt werden. Ein großer Chor (200 Sänger) hat seine Mitwirkung unter Direction des Herrn Kruse zugesagt, auch Herr Homeyer ist bereit, eine Orgelsonate des Meisters zu spielen. Es dürfte demnach ein sehr genußreiches Concert in Aussicht stehen.

* Leipzig, 26. Januar. In der gestern stattgehabten Monatsversammlung des Vereins der Musiklehrer und Musiklehrerinnen kam der neue Jahresbericht pro 1887 an die Anwesenden zur Vertheilung. Diejenigen Mitglieder des Vereins, die denselben gestern nicht erhalten haben, werden ersucht, ihn bei Herrn O. Schwalm (C. F. Kahnt Nachf., Neumarkt) in Empfang zu nehmen. Gleichzeitig werden die Mitglieder benachrichtigt, daß von jetzt an die Monatsbeiträge wieder in den Monatsversammlungen an den Cassirer oder dessen Stellvertreter gezahlt werden können, eine Einrichtung, die schon früher bestand, und deren Wiederaufnahme von Vielen gewünscht wurde.

* Freiberg. Zum ersten Male im Concertsaale kam im 4. Abonnement-Concerte die neue Composition von Professor Dr. C. Riedel in Leipzig: „Nachtgesang für Streichquartett" zur Aufführung und erwies sich außerordentlich wirkungsvoll. Orchester-Dirigenten seien auf dieses Concertstück (Verlag von C. F. Kahnt

SLUB
Wir führen Wissen.

Nachfolger, Leipzig) angelegentlichst hingewiesen. Eine Ausgabe für Clavier ist in demselben Verlage erschienen. Das zum größten Theile aus jungen, guten Kräften zusammengesetzte Stadtmusikchor unter der tüchtigen Leitung des Herrn Musikdirectors Fr. Schneider führte die erwähnte Composition, wie das durchaus gediegene Programm überhaupt sehr gut aus und erwarb sich durch seine Leistungen manch dankbar herzliches „Glück auf!“

* Hofcapellmeister J. Abert von Stuttgart, der zur Herstellung seiner Dirigenten-Nerven einen Urlaub erhielt, weilt in Dresden, um, wie man sagt, einer Oper wegen, mit der der Autor der Astorga und des Columbus zur Zeit beschäftigt ist, Rücksprache zu nehmen. Derselbe wohnte auch der am Dienstag den 24. Januar stattgehabten Wiederholung der Oper „Auf hohen Befehl“ von Carl Reinecke bei und urtheilt über die wiederum vor ausverkauftem Hause gegebene, mit außerordentlichem Beifall aufgenommene Oper ungemein günstig.

* Das Prager Festconcert für das Denkmal Walther's von der Vogelweide hat einen schönen und sehr begeisterten Verlauf genommen. Das „Rudolphinum“ war bis auf etliche Fauteuils ausverkauft; in den Logen bemerkte man Prinzessin Aglaja Auersperg, mehrere Prinzessinnen Lobkowitz und viele Vertreter der Universität. Graf Oswald Thun-Hohenstein hatte eine Spende von 300 fl. gewidmet, welche er dem Obmanne des Comités mit dem Beifügen übersendete, daß jedwede deutsche Unternehmung auf seine schwachen Kräfte rechnen könne. Der Reingewinn beträgt ungefähr 1100 fl., also ebensoviel, als das Walther-Concert in Wien vergangenes Jahr abwarf; gewiß ein rühmliches Zeugniß für den Kunstsinn und die Opferwilligkeit der deutschen Prager Gesellschaft. Besonders reicher Beifall lohnte die Vorträge von Fräulein Frank und Herrn Wallnöfer und die neue Composition des „Landarabi“, welche Herr J. Fleischer für diese Gelegenheit verfaßt hatte.

* Der Dresdner Männergesangverein „Orpheus“ hat den Componisten und Pianisten Theodor Müller-Reuter zu seinem musikalischen Leiter gewählt. Er war bis vor Kurzem als Lehrer am Conservatorium zu Straßburg thätig. — Ueber das für Robert Schumann in Zwickau geplante Denkmal schreibt man der „Saale-Zeitung“: Beabsichtigt ist ein Standbild von der Art, wie etwa das Goethe-Denkmal in Frankfurt a. M. Die Kosten belaufen sich auf 40,000 bis 50,000 ℳ. Von dieser Summe stehen erst 5000 ℳ zur Verfügung. — Ein bisher unbekannt gebliebenes Bühnenwerk von Albert Lortzing, die komische Oper in 3 Acten „Casanova“ wird am 8. Februar durch den Berliner Opern-Verein (Dirigent: Georg Bloch) im Concerthause mit Orchester und unter Mitwirkung hervorragender Solisten zur Aufführung kommen. — Dem Nestor der deutschen Pianofortefabrikation, Herrn J. L. Duysen in Berlin, ist der Titel und Charakter eines kgl. preuß. Commerzienrathes verliehen worden. — Herr Hofopernsänger Rothmühl von Berlin soll im Frühjahr im Wiener Hofoperntheater gastiren. Vielleicht wird auch dieser Künstler von dem Wiener Operninstitut entführt, an das bereits Frl. Beeth und Frl. Renard verloren sind. — Professor Joachim beendet in diesen Tagen seine Cur bei Metzger in Amsterdam und kehrt dann nach Berlin zurück, um am 31. Januar in seiner VI. Quartett-Soirée und am 6. Februar im Verein mit Professor Hausmann das neue Doppelconcert von Brahms im VI. Philharmonischen Concert unter Bülow's Leitung zum ersten Male zu spielen. — Der II. Cyclus der Berliner Philharmonischen Concerte unter H. v. Bülow's Leitung bringt als Solisten Herrn von Bülow selber, die Herren Professor Jos. Joachim und Rob. Hausmann, Herrn Charles Davidoff (Violoncello), den Claviervirtuosen Emil Sauer und seiner Herrn Emile Sauret; von Gesangskräften wirken mit Frau Moran-Olden aus Leipzig und die Primadonna des Hamburger Stadttheaters Frau Brandt-Görtz. — „Irrungen“ betitelt sich eine Opern-Novität von Prof. Lorenz in Stettin, welche für das Berliner königliche Opernhaus zur Aufführung angenommen ist. Das Libretto der Oper ist nach Shakespeare's „Komödie der Irrungen“ bearbeitet. — Fräulein Jenny Broch, von ihrem Gastspiel bei Kroll bekannt, wird am Berliner Hofoperntheater ein Gastspiel auf Engagement absolviren. — Im Theater an der Wien in Wien wird die Gesangsposse „Die Hochzeit des Reservisten“ von J. Feld, Musik von Julius Stern, vorbereitet. — Der Wiener Componist Robert Fuchs hat eine Oper lyrisch-romantischen Charakters vollendet, deren erste Tenorpartie, für Herrn Streitmann berechnet, von diesem Künstler an der Berliner königlichen Oper creirt werden soll. Der Componist hat das Werk, dessen Titel auf Wunsch des Librettisten — der seine Gründe dafür haben mag — vorläufig geheim gehalten wird, auch der Wiener Hofoper zur Aufführung eingereicht. — Meister Strauß in Wien läßt jetzt das Libretto zu seiner bisher nur in Wien aufgeführten Operette „Simplicius“ umarbeiten, da das alte Libretto als zu verworren und humorlos befunden worden ist. — Frau Sophie Menter, kaiserl. königl. Kammer-Virtuosin, hat im großen Musikvereinssaale in Wien einen wahren Triumph gefeiert. Das Wiener Publicum, welches die ehedem in Wien heimische Künstlerin seit etwa fünfzehn Jahren nicht gehört hatte, war massenhaft herbeigeströmt. Nach jedem ihrer Vorträge erbrauste anhaltender Beifall, dem als sichtbare Zeichen der Anerkennung ein halbes Dutzend Lorbeerkränze und sogar ein blumenumrahmter Spiegel folgten. Frau Menter hatte sich die anstrengende Aufgabe gestellt, drei große Concerte (G-dur von Rubinstein, Es-dur von Beethoven und Adur von Liszt) ohne Zwischennummern unmittelbar hinter einander zu spielen. Mit bewunderungswürdiger Kraft und Ausdauer löste sie diese Aufgabe. Unter den großen Clavier-Virtuosinnen ist nach dem Urtheil der „Neuen Freien Presse“ Sophie Menter jedenfalls die erste. Kraft, Kühnheit und Glanz sind die hervorstechendsten Merkmale ihres Vortrages. Die Empfindung tritt dagegen zurück, wenigstens erscheint sie in entscheidenden Momenten etwas gekünstelt und verschwommen. Hingegen ist ihre bis ins Kleinste vollendete, stets sichere und mühelose Technik geradezu erstaunlich. Seit ihrer letzten Anwesenheit in Wien hat die gefeierte Virtuosin sich noch merklich vervollkommt und das will nicht wenig sagen. — Die Mutter und die Schwester der verstorbenen Opernsängerin von Chilany verlassen Berlin, um in ihrer Heimath in Wien fürderhin zu leben. Frl. Franziska von Chilany ist eine vortreffliche Pianistin und wird durch ihre künstlerische Veranlagung die Mittel gewinnen, um der Mutter Trost und Stütze sein zu können. — Dem russischen Componisten Peter Tschaikowsky in Moskau wurde vom Kaiser von Rußland eine jährliche Pension von 3000 Rubeln auf Lebenszeit bewilligt. — Im Theater Panajew in Petersburg gastirt jetzt eine italienische Operngruppe unter Direction eines Herrn Lago. Das Haus wird mit elektrischem Licht erhellt und hat die Bayreuther Einrichtung des Orchesters. Letzteres ist unsichtbar und theilweise unter die Bühne placirt. — Minnie Hauk, welche im Laufe des Monats Februar eine Reihe glänzender Gastspiele in Rußland, darunter zwei Concerte der Philharmonischen Gesellschaft in Moskau und ein Opern-Gastspiel in Petersburg absolviren sollte, ist durch eine empfindliche Fußverstauchung, die sie sich in Genf zugezogen, verhindert, die Reise nach Rußland anzutreten. — „Otello“ von Verdi wird die erste deutsche Aufführung (jene in Prag war czechisch) in Hamburg am 31. Januar erleben, dann aber gleich darauf am 4. Februar im Hoftheater zu München. — Musikdirector und Domorganist Rheinthaler in Bremen ist in den Ruhestand getreten. — Die nachgelassene Oper Fr. v. Flotow's „Der Graf von St. Megrin“, hat nach der „Kölnischen Zeitung“ am dortigen Stadttheater mit Götze in der Titelrolle enthusiastische Aufnahme gefunden. Flotow stellt dieses Werk in seinen nachgelassenen Schriften über alle seine früheren Opern. — Ein neues, „Fleurs des Neiges“ betiteltes großes Ballet, dessen Musik Albert Cahen in Paris componirte, ist am Grand Théâtre zu Genf in Vorbereitung. — Clotilde Kleeberg trat am 18. d. M. in Paris mit ganz enormem Erfolge auf und kehrt nunmehr wieder nach Deutschland zurück, um zunächst am 28. Januar in Hamburg unter Bülow's Leitung zu spielen; hier veranstaltet die ausgezeichnete Künstlerin Mitte Februar ihren dritten Clavier-Abend.

Deutscher Reformverein.

* Leipzig, 26. Januar. Die gestrige Versammlung des Reformvereins war nicht so zahlreich besucht wie manche frühere, trotzdem das Ehrenmitglied des Vereins Herr Liebermann von Sonnenberg einen Vortrag über „die verschiedenen Arten des Antisemitismus“ zugesagt hatte. Der fast zweistündige Vortrag war matt und farblos, und wenn nicht der Redner hier und da einmal ein paar kräftige Lichter aufgesetzt hätte, so wäre die ganze Geschichte höchst langweilig gewesen. Daß der Redner in gewohnter Weise sein Mütchen am „Leipziger Tageblatt“ kühlte, erwähnen wir, obgleich es selbstverständlich ist. Der Vortrag selbst bewegte sich in denselben Umrissen wie derjenige, welchen Herr Stöcker am 2. December in Berlin gehalten hat, und in welchem dieser Herr die Vorgänge in der Gesellschaft bei dem Grafen Waldersee, die Antheilnahme des Prinzen Wilhelm an der Berliner Stadtmission betr., darstellte. Redner ging auf die Besprechung dieses Falles in der Presse näher ein und ließ kein gutes Haar an den „Judenblättern“, das ist natürlich — aber auch nicht an der officiösen Presse. Besonders das ihm [illegible] natürlich nahe gestandene „Deutsche Tageblatt“ mußte zu den [illegible] als Object dienen. Die von Stöcker in jenem Vortrage gezeichneten Arten des Antisemitismus, der theologische, der nationale, der Rassen-Antisemitismus und die christlich-sociale Richtung, bildeten die Puncte, von denen Redner bei der Besprechung ausging. Daß Stöcker zugegeben, daß die Judenfrage nicht durch die Taufe zu lösen sei, freute ihn sehr, denn ob die Juden getauft oder nicht getauft seien, das wäre gleichgiltig, Juden blieben sie doch. Die wirkliche Gegnerschaft des Judenthums gipfele im nationalen Antisemitismus, der Richtung des Reformvereins. Die Spaltung der antisemitischen Partei sei daher gekommen, daß man die Anhänger des nationalen Antisemitismus als atheistisch verschrien habe, während wiederum diese die religiöse Richtung des Antisemitismus als nicht durchgreifend bekämpft hätten. Der Rassengegensatz zu den Juden sei zwar gerechtfertigt, allein die Betonung desselben genüge nicht, wenn es auch nach Redners Meinung klar ist, daß die Juden die Differenzen der arischen Stämme ausnutzen und den Zwiespalt schüren. Sind erst die Juden aus Europa fort, so wird die Verbrüderung der arischen Stämme nicht ausbleiben, so hofft Herr Liebermann von Sonnenberg. Die beiden Richtungen des Antisemitismus, welche sonach bestehen bleiben, sind also die christlich-sociale und die nationale. Die Trennpunkte beider sind aber nicht derart, daß sie eine Versöhnung ausschlössen oder ein Nebeneinandergehen unmöglich machen. Der Haß gegen die Juden einige sie und diesem Einigungspuncte müßten alle Sonderinteressen, besonders bei den Wahlen, bei welchen Redner den Antisemiten einen Zuwachs von Mandaten in Aussicht stellt, untergeordnet werden. Redner geht nun auf die, wie es scheint, nicht sehr friedlichen Familienverhältnisse des Antisemitismus ein, greift besonders Cremer, der selbst im hiesigen Reformverein gesprochen, an und warnt, im Stöcker'schen Wahlkreise eine Zersplitterung der Stimmen herbeizuführen. Er tadelt auch den jugendlichen Uebereifer (ist vielleicht Herr Böckel gemeint?) in der Partei und warnt vor einem Bruch mit den Conservativen. Vor Allem müsse eine Organisation geschaffen werden und das Bestreben darauf gerichtet sein, mehr Aufklärung über den Antisemitismus ins Volk zu tragen.

Eine Besprechung schloß sich an den Vortrag nicht.

Centralhalle.

Nach den umfassenden Vorbereitungen, welche von Seiten des Besitzers der Centralhalle, Herrn Carius, für das am Mittwoch Abend stattgefundene große Volks-Maskenfest getroffen waren, ließ sich auf eine vielseitige und angenehme Unterhaltung und Belustigung der theilnehmenden Faschingsfreunde rechnen. Vor Allem war es möglich gewesen, die neue zweite große Haupttreppe, welche aus dem großen Saal herab in den Vorgarten führt, fertig zu stellen, so daß der Zu- und Abgang der Menschenmassen — denn es waren über 4000 Personen anwesend — in ungestörter Weise vor sich gehen konnte. Großartige Wirkung brachten die zahlreichen, auf alle Räume vertheilten elektrischen Lichteffecte hervor, und damit harmonirte in bester Weise das bunte Maskentreiben, das durch keinerlei unliebsame Störungen unterbrochen wurde.

Krystall-Palast.

☐ Leipzig, 26. Januar. Kein Volk ist so schaulustiger Natur wie die Chinesen und Japaner. In allen größeren Städten giebt es zahlreiche Bühnen, und jeder reichere Mandarine hat obendrein seine Hausbühne, auf der er Puppenspiele bei festlichen Gelegenheiten aufführen läßt. Kein Wunder, daß in Japan und China deshalb auch die Kunst der „Specialitäten“ in Blüthe steht. Die Pyrotechniker, Akrobaten und Jongleure wetteifern beständig in ihrer Kunst, und die Zahl der Taschenspieler und Geisterbeschwörer ist Legion. Eben deshalb stehen auch die japanischen Künstler unter allen Gauklern obenan. In dem Bemühen, sich bei dem verwöhnten Publicum den Rang abzulaufen, fördern sie unglaubliche Productionen zu Tage. Unsere Japaner im Krystall-Palast sind ein beredtes Beispiel dafür. Die Gesellschaft To-Ki-Ka-Ta's steht ohne Zweifel auf dem Culminationspuncte der Akrobatie, und wir bedauern es, daß dieselbe nur noch kurze Zeit hier ihre Kunstfertigkeit zeigen wird. Schon wenn man die Künstler mit einer bewundernswerthen Leichtigkeit am Seil hinaufsteigen sieht, wird man unwillkürlich an die Urwald-Equilibristen erinnert, und das Staunen wächst, wenn sie in der schwindelnden Höhe ihre Kunststücke an den Stangen loslassen. Diese tollkühnen Schwingungen und Windungen des Leibes, dieses behende Aufsteigen und blitzartige Herablassen an den Leinen bedeutet entschieden einen Triumph der Schaugymnastik. Kraftentwicklung und Gewandtheit nehmen hier in gleicher Weise Wunder. Nicht minder frappant sind die Productionen an der sechs Meter hohen Leiter, die von dem Impresario der Gesellschaft auf der Schulter balancirt wird. Wenn schließlich die Wunderleiter durch einen geschickten Mechanismus in ihre Sprossen und Stangen zerfällt, und der sich an ihr producirende Künstler, der sich an den Sprossen hält, schließlich seine Uebungen an der einzigen, übrig bleibenden Stange fortsetzt, dann will der Beifall gerechtfertigter Weise kein Ende nehmen. Die Japaner, die auch als Fußbalanceure Eminentes leisten, gehören zu den Hervorragendsten, was sich uns bisher aus dem Land der Porzellanthürme und Zöpfe präsentirt hat.

An zweiter Stelle verdient Mr. Walton mit seiner Meute dressirter Hunde genannt zu werden, deren Vorführungen jeden Thierliebhaber in Entzücken versetzen. Mögen die Thiere nun entweder auf rollender Kugel sich im Balanciren üben, oder als gewandte Springer die höchsten Hindernisse nehmen, immer erfreut man sich an dem gewandten, sicheren Spiel der vierbeinigen Künstler. Die Affen, welche schließlich bei der Comödie von der verunglückten Spazierfahrt theilnehmen, bilden mit den Hunden ein gelehriges Ensemble.

Ueber die Geschwister Merillies, die französische Liedersängerin Mlle. Tulini und den Ventriloquisten O'Kill haben wir uns schon mehrfach in lobender Weise an dieser Stelle verbreitet. Wir wollen nur darauf aufmerksam machen, daß das ausgezeichnete Künstlerensemble der Alberthalle nur kurze Zeit daselbst auftreten wird.

Königliches Landgericht.

III. Strafkammer.

I. Der bereits wiederholt wegen Eigenthumsvergehen bestrafte Tischlergeselle Friedrich Reinboth aus Hanau, welcher zuletzt in Oschatz gewohnt, sich aber mit dem Wirth veruneinigt hatte, war beschuldigt, nochmals aus dem Garten desselben in den er eingestiegen war, Früchte und Blumen entwendet und überdies sich der Unterschlagung eines Wäschestückes schuldig gemacht zu haben. Der Angeklagte wurde wegen schweren Diebstahls im wiederholten Rückfalle und Unterschlagung unter Annahme mildernder Umstände zu 1 Jahr 1 Tag Gefängniß und 3 Jahren Verlust der Ehrenrechte verurtheilt.

II. Die gegen den Handarbeiter Johann Friedrich Hermann Mutterlose aus Gohlis wegen Vergehens gegen § 176, 3 des R.-Str.-G.-B. erhobene Anklage wurde in nichtöffentlicher Sitzung verhandelt und der Angeklagte unter Annahme mildernder Umstände zu 8 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Der Gerichtshof bestand aus den Herren Landgerichts-Director Justizrath von Boje (Präsid.), Landgerichts-Räthen Sachße, Lehmann, Dr. Fleischer und von Sommerlatt; die Anklage führte Herr Staatsanwaltschafts-Assessor Dr. Dürbig.

II. Strafkammer.

I. Der Handlungsgehilfe Oskar Robert Gutte hier war vom Jahre 1884 ab bis zum letzten Viertel des vorigen Jahres in einem kaufmännischen Geschäft angestellt. In dieser langen Zeit hat er sich, wie er selbst zugiebt, fortgesetzt und täglich an der Ladencasse des Principals vergriffen und Anfangs Beträge von 1 ℳ bis 1,50 ℳ, später aber von 2, 3, 4 ℳ rc., außerdem aber täglich Cigarren, Anfangs einige Stück, später aber 15, 20 und 30 Stück heimlich sich angeeignet, so daß der den Principal betroffene Gesammtverlust sich auf mehrere tausend Mark beziffert. Es erfolgte die Verurtheilung des Angeklagten zu 1 Jahre 7 Monaten Gefängniß und 2 Jahren Verlust der Ehrenrechte.

II. Wie die beiden Nachtwächter Karl Friedrich Beier aus Kleinzschocher und August Hermann Horn aus Kötzschau ihre dienstliche Aufgabe auffaßten, ergiebt sich daraus, daß Beide — der Eine war auf dem Sächsischen, der Andere auf dem Thüringer Bahnhof in Plagwitz angestellt — das ihnen zur Bewachung anvertraute Gepäck von Reisenden oder anderen Frachtstücken theils mittelst falschen Schlüssels, theils mit den dazu gehörigen oder auf andere Weise öffneten und daraus Pretiosen und verschiedenartige andere Gegenstände, auch Lebensmittel rc., sich aneigneten. Im Großen und Ganzen lagen Geständnisse der Angeklagten vor; nur behauptete Horn, von Beier zu den Diebereien verleitet worden zu sein, während Beier wieder erklärte, daß Horn immer schon nachgesehen habe, was etwa zu entwenden sei. Angesichts des unverantwortlichen Mißbrauchs ihrer Vertrauensstellung, sowie der sämmtlich schweren Diebstähle und der größeren Anzahl derselben wurden die Angeklagten unter Ausschluß mildernder Umstände zu je 4 Jahren Zuchthaus und 6 Jahren Verlust der Ehrenrechte verurtheilt, auch ihre Stellung unter Polizeiaufsicht für zulässig erachtet.

Der Gerichtshof bestand aus den Herren Landgerichts-Director Sieber (Präsidium), Landgerichts-Räthen Welsch, Gruber, Barth und von Sommerlatt; die Anklage führten die Herren Staatsanwälte Hänschel und Dr. Nagel.

Nachtrag.

* Leipzig, 26. Januar. Im letzten sächsischen Landtag erfreute sich die Art und Weise, wie in neuerer Zeit das Ziehkinderwesen in der Stadt Leipzig nach den Vorschlägen und unter Leitung des Herrn Dr. med. Taube hier eingerichtet ist, namentlich auch seitens des Herrn Staatsminister Dr. von Abeken, der wegen der Gestaltung der Vormundschaftsführung der Angelegenheit seine besondere Aufmerksamkeit zu widmen hatte, einer recht günstigen Beurtheilung. Nach dem Bericht über das hiesige Armenwesen im Jahre 1886 hat das Ziehkinderwesen sich weiter recht befriedigend gestaltet. Herr Dr. Taube sagt in dem gedachten Bericht im Allgemeinen Folgendes:

In dem Berichte, welchen ich mir erlaubte im Jahre 1884 vorzulegen, sprach ich die Hoffnung aus, daß durch die Errichtung der Ziehkinderexpedition schon durch den behördlichen Hintergrund des Amtes mehr Väter als bisher bewogen werden würden, ihre Pflicht bei den Unterhaltungskosten ihrer Kinder zu erfüllen. Diese damalige Behauptung hat sich glücklicher Weise erfüllt, die Statistik wurde auf die gleiche Weise wie früher vorgenommen durch directes Befragen der Ziehmütter. Während im Jahre 1884 75 Proc. der Mütter allein für ihr Kind sorgen mußten, ist diese Zahl jetzt auf 54 Proc. gesunken, also 20 Proc. mehr der Väter tragen zu dem Ziehgelde bei.

Mein Vorgänger, Herr Dr. Meißner, bemerkte 1882, daß fast 50 Proc. der Ziehmütter die Kinder ohne Entgeld besäßen, jetzt sind es 12 Proc. und in der Mehrzahl früher vorhanden gewesene Kinder.

Diese Zahlen sind um so günstiger, weil die Generalvormundschaft wegen der Kürze der Zeit ihre Thätigkeit noch nicht voll hat entfalten können.

Auch die Sterblichkeitsverhältnisse waren äußerst günstige. Es ist unmöglich, wegen des starken Wechsels der Kinder eine genaue Mortalitätsstatistik gegenüber den ehelichen Kindern aufzustellen. Rechnete ich nach unserer Gesammtsumme, über 400 Kinder, so würde ich viel zu günstig verfahren, während andererseits nach Berechnung unseres festen Bestandes von 270 Kindern ich zu unserem Ungunsten bestimme, weil wir gerade die schlechtesten Sterblichkeitsjahre, das 1. und 2. Lebensjahr, vorwiegend zu beaufsichtigen haben; dennoch aber ergiebt der letztere Fall etwas über 23 Proc., also wenig über die eheliche Sterblichkeit.

— Die zur Ausübung der Privatpflege in Leipzig bestimmten Diakonissen haben im Jahre 1887 in 29 Familien Leipzigs und der Umgegend gepflegt. Ihre Wohnung befindet sich Carolinenstraße 31, III. Gesuche sind an die vorstehende Diakonissin der Kinderheilanstalt abzugeben.

— In dem Schaugewölbe der Firma Mittentzwey, Grimmaische Straße 20, ist seit gestern das aus dem Atelier des Herrn Hofphotographen Rud. Herrmann (Wintergartenstraße) hervorgegangene prächtige Portrait einer jungen Dame ausgestellt worden, und ebenso sind an Stelle der bisherigen Portraits im Schaukasten der genannten Firma an der Goethestraße neue Aufnahmen zur Ansicht dargeboten, darunter Fräulein Göhrs vom hiesigen Stadttheater (in dem Stück „Der Mikado“).

— Stadttheater. Am kommenden Sonntag Nachmittag findet die vorläufig letzte Aufführung des Märchens „Prinzessin Goldhaar“ statt. Es dürfte dies Vielen Veranlassung geben, das Stück noch einmal sich anzusehen.

— Carola-Theater. Das ländliche Charaktergemälde von H. von Schmid „Die Z'widerwurzen“, wird heute Abend wiederholt.

— Im Vaudeville-Theater (Stadtgarten) findet heute Freitag bereits die vierte Aufführung der trefflichen Gesangsposse „Unsere Soldaten“ statt. Alle Freunde des Humors seien darauf aufmerksam gemacht und ihnen der Besuch des freundlichen Etablissements aufs Angelegentlichste empfohlen.

— Das Variété-Theater in den „Reichshallen“ (Hainstraße) weist seit Kurzem wiederum eine ganze Anzahl neuer Kräfte auf, so daß für Abwechselung daselbst bestens gesorgt ist und den Besuchern ein unterhaltender Abend in Aussicht gestellt werden kann. Bezüglich alles Weiteren geben die Bekanntmachungen im Anzeigentheil die beste Auskunft; nur soviel sei an dieser Stelle hervorgehoben, daß die zum Vortrag gelangenden Scherzlieder streng sich in den Grenzen des nach dieser Richtung Erlaubten halten und doch bei alledem unterhaltend genug sind.

— Nachdem die Hasenjagd vorige Woche in Preußen ihr Ende genommen hat, sind von den in den letzten Tagen stattgefundenen Jagden bedeutende Posten Hasen seitens hiesiger Handlungen eingeführt worden, um noch auf längere Zeit unsere Stadt damit zu versorgen. Wie alljährlich ist der Eingang auf dem Eilenburger Bahnhofe am bedeutendsten und wurden von der Güterexpedition genannten Bahnhofes in der Zeit vom 13. bis 20. Januar 7341 Stück ausgeliefert, wovon ein einziges Geschäft (Ernst Krieger, hier) 5337 Stück empfing. Zieht man ferner die auf den anderen Bahnhöfen angekommenen Hasen in Betracht, als auch die in der Umgegend Leipzigs geschossenen und mit Achse nach hier gebrachten, so ist für die nächsten Wochen noch ein ziemlich lebhaftes Geschäft in diesem Artikel zu erwarten, zumal der Hasenpreis im Vergleich zu vorigem Jahre gegenwärtig wesentlich niedriger ist.

⁑ Leipzig, 26. Januar. Auf dem Roßplatze betraf gestern Nachmittag eine mit Passagieren besetzte Droschke der Unfall, daß während der Fahrt plötzlich die Vorderachse des Wagens zerbrach und die Droschke außer Betrieb gesetzt werden mußte. Die Passagiere kamen ohne Schaden davon. — Der von uns gestern mitgetheilte Verlustfall einer Summe von 10,000 ℳ hat seine glückliche Lösung gefunden. Das Geld ist wieder da und war nur irrthümlich im ersten Schrecken als verloren angezeigt worden. — Im Laufe des gestrigen Abends fanden hier zwei Essenbrände statt und zwar in Grundstücken der Arndtstraße und der Mahlmannstraße. — Auf der Ringstraße wurde heute Morgen ein vor einem Grundstück An der Pleiße haltendes Droschkenpferd plötzlich scheu und rannte mit der Droschke mit solcher Gewalt an einen dort stehenden Gascandelaber an, daß derselbe in der Mitte durchbrach und vollständig zertrümmert wurde. Es mußte sofort der Gasanstalt Meldung gemacht werden. — Ein hier in Arbeit befindlicher Bädergeselle aus Wohlau wurde gestern Nachmittag von der Polizei gefänglich eingezogen, weil er im dringendsten Verdachte steht, seinem Nebengesellen eine Uhr gestohlen zu haben. — Dasselbe Schicksal widerfuhr heute einem aushilfsweise bei einem Flaschenbierhändler hier beschäftigten Kürschner, weil derselbe eine Summe Geldes, die er für seinen Arbeitgeber eincassirt, nicht abgeliefert, sondern unterschlagen hatte.

* Leipzig, 26. Januar. Von der dritten Strafkammer des hiesigen königl. Landgerichts wurden heute verurtheilt: 1) der Agent Wilhelm Louis Kröbnert aus Niederlangenau wegen Unterschlagung zu 7 Monaten; 2) der Handarbeiter Ernst Robert Ritter und Ida Alma verehl. Ritter aus Geithain wegen Diebstahls, Ersterer zu 4 Wochen, Letztere zu 3 Monaten Gefängniß; 3) der Fuhrmann Karl Morgenstern aus Lützen wegen Beleidung zu 15 ℳ Geldstrafe; 4) der Schlosser Friedrich Wilhelm Kröhsch aus Thonberg wegen Diebstahls zu 2 Jahren 6 Monaten; 5) der Dienstknecht Wilhelm Rößler aus Zeitz wegen Diebstahls zu ebenfalls 2 Jahren 6 Monaten Zuchthaus.

* Neuschönefeld, 26. Januar. Die schon im Geschäftsbericht auf das Jahr 1887 vor Kurzem von unserem Gemeindevorstand, Herrn Weißbach, geschilderte günstige Finanzlage unserer Gemeinde wird jetzt am deutlichsten dadurch bestätigt, daß der Gemeinderath in seiner gestrigen Sitzung nach Berathung des Haushaltplanes den einstimmigen Beschluß fassen konnte, im laufenden Jahre den Zuschlag von 50 auf 30 Proc. herabzusetzen. Von Herstellung einer Vorrichtung, welche das nöthige Wasser für den Sprengwagen liefern sollte und die mit einem Kostenaufwand von 4000 ℳ im Haushaltplane vorgesehen war, beschloß man abzusehen, nachdem Herr Fabrikbesitzer Glitzner sich bereit erboten, das nöthige Wasser gegen 500 ℳ Entschädigung pro Jahr der Gemeinde abzulassen. Dagegen wurde definitiv beschlossen, die Rudolfstraße und einen kleinen Theil der Sophienstraße im laufenden Jahre mit Trottoir zu belegen und die Kreuzung der Sophien-, Carl- und Rudolfstraße mit besseren Steinen zweiter Classe zu pflastern.

—n. Dahlen, 25. Januar. Bis heute lagen die unsern Rathhausneubau darstellenden Zeichnungen im Rathssitzungszimmer zur Ansicht aus. Das neue Gebäude, für welches 75,000 ℳ veranschlagt sind, wird ein Ziegelrohbau. Den Zeichnungen nach wird der Bau sicher eine Zierde unseres Marktes und der Stadt werden. Der Abbruch des alten Gebäudes beginnt den 1. März und soll in 4 Wochen beendet und der Neubau bis zum Sommer 1889 fertiggestellt sein. — Am 23. d. M. wurde vom Revierförster Schulze-Schöna auf Cavertitzer Gebiete wiederum eine Fischotter — 1.8 m lang und 8½ kg schwer — gefangen. Seit April 1887 ist diese das sechste Stück auf derselben Stelle.

* Crimmitschau, 25. Januar. Auf eigenthümliche Weise machte heute in den Mittagsstunden ein Geschäftsreisender aus Halle a. S., Namens Otto Reichardt, sein Leben ein Ende; mit seinem eigenen scharfen Taschenmesser durchschnitt er sich in einem Hotel, woselbst er abgestiegen, die Kehle vollständig. Die Motive, welche den Bedauernswerthen zu diesem Schritt getrieben haben, sind unbekannt.

* Freiberg, 25. Januar. An die hiesige Stadtverordnetenschaft gelangte eine Aufforderung des Rathes, ihren Vorstand zu ermächtigen, an Ausschußberathungen über den Antrag eines Rathsmitgliedes theilzunehmen, die Mitglieder beider städtischen Collegien bei der Vergebung der städtischen Arbeiten und Lieferungen auszuschließen. Diese Ermächtigung wurde heute auf Vorschlag des Stadtverordneten-Vorstehers, Rechtsanwalt Täschner, ertheilt, doch machte der Letztere schon im voraus Bedenken gegen das betreffende Princip geltend. Die heutige Stadtverordneten-Sitzung fand nach halbjähriger Frist wieder in dem alterthümlichen Rathhaussaale statt, der inzwischen mit einem Kostenaufwand von fast 9000 ℳ stilvoll renovirt und ausgestattet worden ist, einen prächtigen Eindruck macht, durch Zurückverlegung der Tribünen außerdem an Licht und Luft gewonnen hat. Im Namen der vollzählig anwesenden Mitglieder des Rathes beglückwünschte Herr Bürgermeister Beutler die städtischen Collegen zu dem Entschlusse, für die künstlerische Ausgestaltung des Saales das Opfer nicht gescheut und abermals bewiesen zu haben, daß Freiberg bei der jetzigen Strömung der „Renaissance der Städte“ nicht zurückbleibe und daß hier über das Materielle nicht das Ideale und Ethische vergessen werde. Daß diese letztere Behauptung völlig zutrifft, bewies noch an demselben Abend die Wärme, mit der mehrere Redner erfolgreich für die Genehmigung der Mittel für zwei gemalte Fenster in der Friedhofshalle zur Vervollständigung des künstlerischen Schmuckes der Halle eintraten.

‡‡ Zittau, 25. Januar. In Folge Zurücktrittes des bisherigen verdienstvollen Vorsitzenden der Handelskammer Zittau, Herrn Commerzienrath G. H. Reinhardt in Bautzen, machte sich eine Neuwahl erforderlich, welche in der heutigen öffentlichen Sitzung der Handelskammer erfolgte. Von 13 abgegebenen Stimmen wurde der bisherige stellvertretende Vorsitzende Herr Kaufmann Paul Waentig in Zittau mit 12 Stimmen zum Vorsitzenden erwählt und nahm derselbe die Wahl dankend an. Dieser Wahl zufolge mußte nunmehr auch die Wahl des stellvertretenden Vorsitzenden vorgenommen werden und erhielt bei derselben Herr Fabrikant Alfred Gemuseus aus Herrnhut von 13 abgegebenen Stimmen 12. Auch dieser Herr nahm die Wahl dankend an.

* Dresden, 26. Januar. Am 9. October v. J. regte ein Vorgang auf dem Friedhof des benachbarten Dorfes Plauen das religiöse Gemüth einer Anzahl Leidtragenden nicht wenig auf. Der Schwiegervater des durch sein rücksichtsloses agitatorisches Vorgehen unrühmlichst bekannten Socialdemokraten Gustav Adolph Stelzer in Löbtau wurde an diesem Tage dem Schooße der Mutter Erde übergeben. Sowohl während des die Bestattung einleitenden Grabgesanges, als während der Trauerrede des Herrn Pastor Liebe schritt nun Stelzer in einer Entfernung von sechs bis acht Schritten vom Grabe fortgesetzt auf und ab und als der Geistliche geendet, ergriff er selbst das Wort zu einem Nachruf für den Entschlafenen, der nach dem Anklagebeschluß u. A. auch die Aeußerungen: „Daß wir uns nicht wiedersehen, ist gewiß — was hier gesprochen worden ist, ist Schwindel!“ enthalten haben soll. Wegen Vergehens gegen die Religion gemäß der §§. 167 und 166 des R.-St.-G.-B. vor das Landgericht verwiesen, bestritt der schon sehr oft wegen Beamtenbeleidigung rc., sowie auch als activer Soldat wegen „Verweigerung des Gehorsams vor versammelter Mannschaft“ vom Kriegsgericht bestrafte Angeklagte ganz entschieden, daß er sich des Ausdruckes „Schwindel“ bedient habe und von den fünfzehn vorgeladenen Zeugen vermochte seltsamer Weise auch nur ein einziger, der Schutzmann Dittmann, mit voller Bestimmtheit diesen Theil der Anklage zu bestätigen. Nach alledem und in weiterer Rücksicht auf das beharrliche Leugnen Stelzer's hielt der Gerichtshof nicht für erwiesen, daß sich der Angeklagte des Ausdrucks „Schwindel“ in Bezug auf die Ausführungen des Geistlichen bedient habe, und es wurde daher Stelzer nur wegen der pietätlosen Aeußerung „Es giebt kein Wiedersehen!“, womit er die Trostesworte des Geistlichen verunglimpft und wegen des verbotswidrigen Nachrufes am offenen Grabe überhaupt zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt. — Der hiesige „Fortbildungsverein für Arbeiter jeden Berufs“, dem Se. Majestät der König schon wiederholt die ehrendsten Beweise seiner Huld zu erkennen gegeben hat, wird nächsten Sonnabend, den 28. Januar, zum Besten seines Hausbaufonds ein Concert veranstalten, bei welchem ausschließlich nur Mitglieder thätig sein und dem voraussichtlich der König, die Prinzen Georg und Friedrich August, sowie die Spitzen der Behörden beiwohnen werden.

Aus dem Geschäftsverkehr.

† Die Gastwirthschaft von Facius in Weber's Hof, Hainstraße, hat sich seit ihrem verhältnißmäßig kurzen Bestehen bereits einen großen Kreis von Freunden erworben, so daß die freundlich ausgestatteten Trinkstuben allabendlich von einer großen Zahl Gäste besucht werden. Ganz besonders zur gegenwärtigen Faschingszeit herrscht Leben und Bewegung dort, da die Gastwirthschaft als Hochburg des Prinzen Carneval gilt. Mit Beziehung auf Küche und Keller hat Herr Facius, der Wirth, stets anerkannt Vorzügliches geleistet: Bier und Wein sind frisch und die Speisen gut. Als Specialität haben sich die Thüringer Klöße bei Facius sowohl durch ihre Größe, als auch durch ihre Güte einen guten Ruf bei den Leipziger Freunden derselben erworben.

* Leipzig, 26. Januar. Seit Kurzem ist, wie bereits aus den wiederholten Anzeigen in diesem Blatte bekannt geworden, das Restaurant zum „Plauenschen Hof“ in die Hände des Herrn J. Herrmann übergegangen. Das Etablissement gehört zu einem der ältesten und ist stets ein gern besuchter angenehmer Aufenthaltsort für Einheimische und Fremde gewesen. Der neue Wirth, welcher eine langjährige Thätigkeit im gastronomischen Fach hinter sich hat, wird gewiß Alles aufbieten, um den alten guten Ruf des Etablissements aufrecht zu erhalten. Für einen vorzüglichen Stoff bürgen die beiden renommirten Brauereien Carl Niclas in Erlangen und Riebeck & Co. in Reudnitz, deren Biere hier zum Ausschank gelangen.

Reichstag.

(Specialbericht des „Leipziger Tageblattes".)

22. Sitzung vom 26. Januar, 1 Uhr.

Am Tische des Bundesraths: v. Bötticher, Bronsart v. Schellendorff.

Das Gesetz, betr.
den Erlaß der Reliktenbeiträge für Reichscivil- und Militairbeamten,
wird nach kurzer Diskussion unverändert in zweiter Lesung angenommen.

Das Haus setzt sodann die zweite Berathung des Etats beim Etat der Militairverwaltung
Extraordinarium: Militair-Erziehungs- und Bildungswesen fort.

Für den Umbau des Cadettenhauses zu Potsdam werden 121,880 ℳ, zur Erweiterung des Unterrichtsgebäudes der Haupt-Cadettenanstalt zu Groß-Lichterfelde 33,800 ℳ, für den Neubau eines Cadettenhauses zu Karlsruhe 750,000 ℳ gefordert; die Commission beantragt die Bewilligung dieser Positionen.

Abg. v. Benda (nat.-lib.): Ich glaube, nachdem wir im vorigen Jahre die große Streitfrage von Neubreisach erledigt haben, brauchen wir nicht wieder die principielle Seite der Frage zu betonen. Die Forderungen sind in der Commission genau geprüft worden, wir haben keine Veranlassung, der Commission entgegenzutreten; Angesichts der gegenwärtigen Lage der Verhältnisse werden, glaube ich, meine politischen Freunde sämmtlich für diese Titel stimmen.

Abg. Richter: Wir bitten Sie, diese Forderungen, welche eine Belastung von mehr als 2 Millionen für das Extraordinarium bedeuten, abzulehnen. Wir haben bisher niemals aus Baden Wünsche gehört nach Errichtung einer provinziellen badischen Cadettenanstalt. Ueber die Entstehung dieses Projects kann ich mittheilen, daß in Konstanz ein der Stadt gehöriges Badehotel verkauft war und man nun dort auf die Idee kam, dort eine Cadettenanstalt unterbringen zu wollen. Man wandte sich mit dieser Idee nach Karlsruhe, dort wurde die Idee wohlgefällig aufgenommen, aber dahin umgeändert, daß ein badisches Cadettenhaus in Karlsruhe errichtet werden müßte. Nun wissen wir doch aber, daß der Zudrang zu den Cadettenhäusern gar nicht so groß gewesen ist; es kommt hinzu, daß die Gründe, die früher für Cadettenhäuser sprachen, fortgefallen sind. In jeder Garnison befinden sich tüchtige Lehranstalten, für die Familien der Officiere ist von Jahr zu Jahr mehr gesorgt worden; wenn es in der Denkschrift nun heißt, daß die Stellen in den Cadettenhäusern jetzt sehr begehrt sind — das überrascht mich nicht, denn wenn der Besuch des Cadettenhauses durch so geringe Kosten, wie 90—300 ℳ erleichtert wird, so muß der Andrang zu groß werden. Es ist doch aber bedenklich, die Officierskinder von den öffentlichen Schulen fernzuhalten und kastenmäßig in gesonderten Anstalten zu erziehen — dadurch muß die ganze Erziehung dieser Kinder eine einseitige werden und diese Einseitigkeit muß sich im späteren Leben um so mehr zeigen, als eine derartige Einrichtung doch dem Charakter des Volksheeres widerspricht. Angesichts der uns heute in der Commission gewordenen Mittheilung, daß 280 Millionen Mark nachträglich für Militairzwecke gefordert werden, sollte sich doch Jeder genau überlegen, ob wir hier für Erweiterung des Cadettenwesens wieder zwei Millionen bewilligen sollen. Man hat gesagt: das Septennat ist der Friede — aber Niemand wird doch sagen, die 300 hier neugeforderten Cadetten sind der Friede. Ich bitte Sie, die Forderung abzulehnen. (Beifall links.)

Abg. Dr. Kropatscheck (cons.): Ich bestreite die Richtigkeit der von dem Abg. Richter gegebenen Darstellung der Genesis der Forderung für Karlsruhe. Ich gebe zu, daß nicht für Karlsruhe ein locales Bedürfniß vorliegt, aber unser Officiercorps muß vermehrt werden und somit ist die Vermehrung der Vorbereitungsanstalten für den Officierstand nothwendig. Daß die Ausbildung im Cadettenhause für den Officierstand die beste ist, kann doch nicht bestritten werden. Von einer geistigen Ueberbürdung auf Kosten der körperlichen Entwickelung kann man in Cadettenhäusern doch nicht sprechen. — Redner führt dann aus, daß es viel besser sei, die Tradition der Familien zu erhalten und die Söhne im Berufe ihrer Väter zu erziehen. (Beifall rechts.)

Abg. Dr. Windthorst: Auch meine politischen Freunde sind der Ansicht, daß Cadettenhäuser etwas Gutes sind; daraus folgt aber noch nicht, daß alle Officiere aus den Cadettenhäusern hervorgegangen sein müssen. Ich habe gerade gefunden, daß eine große Anzahl höherer Officiere ihre Söhne auf humanistischen Anstalten, auf Gymnasien erziehen lassen, und der Umstand, daß die Cadettenanstalten nur Realgymnasien haben, veranlaßt mich dazu, dafür einzutreten, daß nicht alle Officiere aus den Cadettenhäusern hervorgehen, da ich den humanistischen Studien des Gymnasiums den Vorzug gebe und den Officier gern als das Muster humanistischen Wissens sehen würde. Wir bewilligen die Forderung für Karlsruhe nicht, da wir an dem Grundsatz festhalten, nur zu bewilligen, was eine absolute Nothwendigkeit ist und diese Nothwendigkeit ist uns hier nicht nachgewiesen worden. Der Mangel an Officiersaspiranten wird sich bald beseitigen lassen, wenn erst bekannt wird, daß ein solcher Mangel überhaupt besteht — denn die anderen Carrièren, besonders die juristischen, sind sehr überfüllt. Ich schlage daher vor, einstweilen diese Positionen abzulehnen und damit zu warten, bis wieder einmal eine neue Branntweinsteuer bewilligt ist (Heiterkeit), wir sind ja gewohnt, daß jede noch so oft abgewiesene Forderung im Etat immer wiederkehrt. Wenn man im Lande hört, daß 280 Millionen für den Nachtragsetat gefordert werden, so wird man es unbegreiflich finden, werden hier noch 2 Millionen für Cadettenhäuser bewilligt werden. Ich bitte Sie daher um Ablehnung der Forderung; auch glaube ich, daß es besser ist, wenn ein neues Cadettenhaus errichtet werden soll, das in Preußen zu thun.

Kriegsminister v. Schellendorff: Wir wollen mit der vorliegenden Forderung nur erreichen, daß die im Verhältniß zu der vermehrten Zahl der Officiere gesunkene Zahl der Cadetten wieder in das richtige Verhältniß gestellt werde. Die Streitfrage Gymnasium und Realgymnasium ist doch noch immer nicht entschieden. Das größte Material für den Officierstand bilden jetzt weder die Gymnasien, noch die Cadettenhäuser, sondern die sogenannten „Pressen" — und daß dieses Verhältniß kein gutes ist, kann doch nicht bestritten werden. Ich wundere mich, wie Abg. Richter für die Forderung für Karlsruhe als Motiv den Krach eines Constanzer Hotels angegeben hat; thatsächlich richtig ist nur, daß uns jenes Hotel angeboten wurde, nachdem wir das Project einer Badischen Cadettenanstalt aufgestellt hatten. Ich muß dem Abg. Richter ferner erwidern, daß der veränderte Lehrplan unserer Cadettenanstalten sehr gut wirkt, daß die wissenschaftlichen Leistungen hinter denen anderer Realgymnasien in keiner Weise zurücksteht; wir haben in diesem Jahre 21 Abiturienten, werden im nächsten 26 und im übernächsten über 50 Zöglinge zur Abiturientenprüfung haben. Alle Bedenken gegen die Erziehungsmethoden der Cadettenhäuser muß ich daher als rein theoretisch bezeichnen. — Was das Manquement im Officiercorps betrifft, so haben wir Manquements sehr fühlbar in kleinen unbeliebten Garnisonstädten, wohin Officiere, die als Freiwillige eintreten, nicht hingehen wollen. Dafür brauchen wir also Officiere, die aus den Cadettenanstalten hervorgegangen sind. — Für die Erziehung der Officierkinder in Cadettenanstalten spricht doch der Umstand sehr wesentlich, daß die Officiere häufig versetzt werden und die Kinder dann immer die Schule wechseln müssen. Die geplante Armeevermehrung macht den Ersatz für Officiere täglich schwieriger; ob ein Officier vorher Cadett gewesen ist oder nicht, spielt gar keine Rolle. Die Forderung der neuen Cadettenanstalt ist von uns sehr genau erwogen worden; ich stehe nicht an, sie als eine der wichtigsten des ganzen Etats zu bezeichnen! (Beifall.)

Abg. Fieser (nationall.) führt aus, daß die Stadt Constanz doch berechtigt gewesen sei, sich um die Anlegung eines Cadettenhauses für Constanz zu bewerben, als sich eine Gelegenheit dazu bot. Redner tritt für die Bewilligung der Forderung ein und spricht sein Erstaunen darüber aus, daß der Abg. Windthorst sich für Verlegung des Cadettenhauses nach Preußen erklärt habe. Das für Karlsruhe in Aussicht genommene Terrain sei sehr gut geeignet, sehr billig und daher durchaus zu empfehlen.

Die Discussion wird hierauf geschlossen und die drei Positionen unverändert bewilligt.

* Ueber den Schluß der Sitzung meldet uns ein Telegramm: Bei der Abstimmung über den Casernenbau in Hanau ergiebt sich die Beschlußunfähigkeit des Reichstags; anwesend waren 128 Mitglieder. Nächste Sitzung Freitag. Tagesordnung: Socialistengesetz.

Sterblichkeitsbericht.

* Gemäß den Veröffentlichungen des kaiserlichen Gesundheitsamtes sind in der Zeit vom 8. bis 14. Januar d. J. von je 1000 Bewohnern, auf den Jahresdurchschnitt berechnet, als gestorben gemeldet: in Berlin 19.5, in Breslau 31.9, in Königsberg 24.3, in Köln 20.0, in Frankfurt a. M. 15.9, in Wiesbaden 13.4, in Hannover 17.5, in Kassel 15.5, in Magdeburg 18.5, in Stettin 24.1, in Altona 17.1, in Straßburg 22.1, in Metz 19.1, in München 27.3, in Nürnberg 21.6, in Augsburg 22.9, in Dresden 19.9, in Leipzig 12.6, in Stuttgart 18.1, in Karlsruhe 18.8, in Braunschweig 23.8, in Hamburg 29.7, in Wien 20.0, in Pest 32.3, in Prag 35.8, in Triest 30.0, in Krakau 28.2, in Amsterdam 26.7, in Brüssel 28.7, in Paris 25.9, in Basel —, in London 23.6, in Glasgow 25.1, in Liverpool 31.0, in Dublin 35.8, in Edinburg 25.8, in Kopenhagen 26.3, in Stockholm 25.2, in Christiania 42.3, in St. Petersburg 30.7, in Warschau —, in Odessa 28.1, in Rom 23.7, in Turin 21.6, in Venedig 41.0, in Alexandria 41.9. Ferner in der Zeit vom 18. bis 24. December v. J.: in New-York 25.5, in Philadelphia 18.4, in Baltimore 18.3, in Kalkutta 31.3, in Bombay —, in Madras 40.7.

Die Sterblichkeitsverhältnisse der meisten Großstädte Europas gestalteten sich in der Berichtswoche wieder günstiger und wurden, namentlich aus den deutschen Städten, vielfach kleinere Sterblichkeitsziffern als aus der Vorwoche gemeldet. Sehr gering, noch nicht 15.0 pro Mille und Jahr, war die Sterblichkeit in Leipzig, Kiel, Wiesbaden, Halle, Bochum. Günstig (noch nicht 20.0 pro Mille und Jahr) war die Sterblichkeit in Berlin, Frankfurt a. M., Hannover, Bremen, Kassel, Magdeburg, Elberfeld, Dresden, Metz, Altona, Stuttgart, Karlsruhe, Darmstadt u. A. Auch in Düsseldorf, Nürnberg, Liverpool u. a. O. war die Sterblichkeit eine mäßig hohe. — Zahlreich wurden aus vielen Orten, wenn auch etwas weniger als in der Vorwoche noch immer Sterbefälle an acuten Entzündungen der Athmungsorgane mitgetheilt, dagegen wurden Darmkatarrhe und Brechdurchfälle der Kinder vielfach seltener als Todesursachen gemeldet, nur in Berlin, Wien, Paris, St. Petersburg war deren Zahl eine etwas gesteigerte. Die Theilnahme des Säuglingsalters an der Gesammtsterblichkeit war etwas vermindert; von je 10,000 Lebenden starben, aufs Jahr berechnet, in Berlin 64, in München 71 Säuglinge. — Von den Infectionskrankheiten haben im Allgemeinen Masern, Diphtherie, Croup und Pocken etwas weniger, dagegen Scharlach, typhöse Fieber, Keuchhusten und rosenartige Entzündungen des Zellgewebes der Haut etwas mehr Sterbefälle und neue Erkrankungen hervorgerufen. — Sterbefälle an Masern waren in Hamburg, Hannover, Wien, Pest, Kopenhagen, Paris, London, St. Petersburg vermindert, in Berlin an Zahl unverändert, in Mainz, Braunschweig und namentlich in Christiania (37 Todesfälle in der Berichtswoche) vermehrt. Auch Erkrankungen wurden meist in geringerer, nur aus den Regierungsbezirken Düsseldorf und Hildesheim, sowie aus Kopenhagen und Christiania in gesteigerter Zahl gemeldet. — Die Zahl der Todesfälle an Scharlachfieber hat in Frankfurt a. M., Hamburg, London abgenommen, in Berlin, Wien, Dublin, Kopenhagen, Stockholm und St. Petersburg stieg ihre Zahl, auch neue Erkrankungen wurden meist in gesteigerter, nur aus Berlin in verminderter Zahl zur Anzeige gebracht. — Die Sterblichkeit an Diphtherie und Croup war in Berlin, Breslau, München, Leipzig, Magdeburg, Nürnberg, London, Wien, Kopenhagen, Paris, St. Petersburg eine kleinere dagegen in Hamburg, Dresden, Königsberg, Prag, Brüssel, Pest, Amsterdam, Christiania eine größere als in der Vorwoche. Neue Erkrankungen wurden nur aus dem Regierungsbezirk Schleswig, sowie aus Wien in größerer, aus Hamburg, Kopenhagen, Christiania in fast gleicher Zahl wie in der Vorwoche mitgetheilt. — Sterbefälle an typhösen Fiebern waren in Hamburg, Prag, St. Petersburg gesteigert, in Berlin, London, Paris vermindert. Erkrankungen kamen besonders in Berlin, Hamburg, St. Petersburg zahlreich zur Kenntniß. — An Flecktyphus kam nur aus Prag ein Todesfall, an epidemischer Genickstarre aus Nürnberg 1, aus Kopenhagen 2 Erkrankungen zur Mittheilung. — Rosenartige Entzündungen des Zellgewebes der Haut führten in Berlin mehr Erkrankungen, in London auch mehr Todesfälle herbei; auch am Kindbettfieber erlagen in London eine größere Zahl von Frauen. — Der Keuchhusten forderte in London mehr, in Berlin und Dublin etwas weniger Opfer. Erkrankungen waren auch in Hamburg, Wien und Kopenhagen nicht selten. — Einzelne Todesfälle an Pocken wurden aus Pest und London mitgetheilt, aus den Vororten Wiens kamen 3, aus 2 ... und Triest je 8, aus Prag 16 Todesfälle zur Berichterstattung. Erkrankungen wurden aus Breslau und Edinburg je 1, aus St. Petersburg 2, aus London 3, aus Wien und Pest je 5 gemeldet.

Die sanitairen Verhältnisse in Berlin gestalteten sich in der Berichtswoche wieder günstiger und auch die Sterblichkeit war eine kleinere als in der Vorwoche. Insbesondere kamen Erkrankungen an Masern und Scharlach (erstere am häufigsten in dem Stralauer Viertel und in der Rosenthaler Vorstadt), sowie an Diphtherie, welche letztere in keinem Stadttheile in nennenswerther Zahl Erkrankungen hervorrief, in erheblich geringerer Zahl als in der Vorwoche zur Anzeige. Dagegen waren Erkrankungen an typhösen Fiebern in ansehnlicher Weise gesteigert und kamen in der jenseitigen Luisenstadt sowie im Stralauer Viertel am häufigsten zur Meldung. Seltener traten Erkrankungen an Keuchhusten zu Tage und rafften auch weniger Kinder weg. Rosenartige Entzündungen des Zellgewebes der Haut und Erkrankungen im Wochenbett kamen etwas mehr zur ärztlichen Behandlung, auch Erkrankungen an acutem Gelenkrheumatismus wurden weniger, rheumatische Beschwerden der Muskeln jedoch häufiger zur Behandlung gebracht. Immer noch zahlreich, wenn auch in geringerer Zahl als in der Vorwoche, traten acute Entzündungen der Athmungsorgane zu Tage, auch Darmkatarrhe und Brechdurchfälle führten in etwas gegen die Vorwoche gesteigerter Zahl zum Tode.

Vermischtes.

✕ Weimar, 25. Januar. Von der Goethe-Gesellschaft zu Weimar ist neuerdings zu berichten, daß deren Weitergedeihen das günstigste und erfreulichste ist. Der Mitgliederbestand ist gegenüber meinen letzten Mittheilungen darüber im Sommer vorigen Jahres bis jetzt wiederum ansehnlich gestiegen und es beträgt die Zahl der Mitglieder zur Zeit 2883. Von 250 alsbald bei und nach Gründung der Gesellschaft erfolgten Anmeldungen wuchs die Zahl bis zum Abschlusse des ersten, der ersten „Schrift" der Goethe-Gesellschaft beigegebenen, Mitgliederverzeichnisses am 30. Nov. 1885, also in 5 Monaten (die Gesellschaft ist am 21. Juni 1885 gegründet) auf 1340. Seitdem sind also noch über 1500 hinzugekommen, eingeschlossen die 200 bis 250 etwa zählenden Mitglieder der der Weimarischen affiliirten englischen Goethe-Gesellschaft. Ein erstaunliches Wachsthum bei einer literarischen Gesellschaft! Freilich waren die Lebensbedingungen von Anfang an bei der weimarischen Goethe-Gesellschaft so überaus günstige, wie sie kaum oder nur selten bei einer Vereinigung derart zu finden sein dürften. — Im vorigen Winter hielten hier die Herren Prof. Dr. Schreyer-Schulpforta und Musikschriftsteller Dr. Max Friedländer-Berlin zu Gunsten der Gesellschaft und Goetheforschung Vorträge, im gegenwärtigen Winter werden dies die Herren Professor Dr. Erich-Schmidt und Dr. Joh. Walter thun. — Generalintendant v. Bronsart ist in letzter Zeit in den geschäftsführenden Ausschuß gewählt worden.

— Der „Frankfurter Oder-Zeitung" wird geschrieben: In dem Dorfe Aurith an der Oder sind im Laufe der letzten drei Wochen ungefähr 20 Menschen an Lungenentzündung erkrankt. Seitdem in neuerer Zeit nachgewiesen ist, daß in dem Auswurf der an Lungenentzündung Erkrankten ein Pilz von charakteristischen Eigenschaften gefunden wird, hat man den Schluß gezogen und bereits die Erfahrung gemacht, daß Lungenentzündungen epidemisch auftreten können. Von zuständiger Seite wird nun behauptet, daß in Aurith die Lungenentzündung einen epidemischen Charakter angenommen hat. Dafür spricht beispielsweise der Umstand, daß in einigen Familien zuerst der Mann und nach ungefähr zehn Tagen die Frau erkrankte und umgekehrt. Auffallend war es ferner, daß zuerst der Ortsvorsteher die Lungenentzündung bekam, dann der auf dem Schulzenamte oft verweilende Gemeindeförster und Steuererheber und seine Frau und schließlich der Nachtwächter und dessen Frau. Die Gesammtzahl der bisher an dieser Lungenentzündung ärztlich behandelten Personen beläuft sich auf 80.

— Bayerischer Kraftstil. Wir lesen im „Bayerischen Vaterland" des Dr. Sigl: „Zu dem vielen Guten, was von Preußen kommt, etwas ganz Neues: die Kiefernraupe, die durch ihre Gefräßigkeit und Gefährlichkeit ihren Ursprung nicht verleugnet. Wo sie sich einmal eingenistet hat, vermehrt sie sich bald wie der Sand am Meer; 100 Eier in einem Nest ist die durchschnittliche Zahl. Zur völligen Ausbildung einer Kiefernraupengeneration genügen schon 13 Wochen; in einem Sommer kommen drei Generationen auf, welche genügen, einen Baum zum Absterben zu bringen. Vorläufig sind diese gefährlichen Kieferpreußen noch daheim in der Mark Brandenburg, deren fast sämmtliche Forsten davon besetzt sind. Absperrung wäre geboten, hilft aber nicht, denn ein so Preuß kommt überall durch, und wenn sie sich einmal eingenistet, bringt man sie nicht mehr los wie das Podagra, die Ratten und ähnliche angenehme Zustände und Landplagen."

— Straßburg i. E., 24. Januar. (Elsässer Journal). Gestern Morgen wurde der verhaftete Hilfsschreiber Diez in die Räume des Eisenbahn-Betriebs-Amts gebracht, um daselbst dem Untersuchungsrichter persönlich zu zeigen, auf welche Art und Weise er sich in Besitz der betreffenden Actenstücke gesetzt. Mittelst nachgemachter Schlüssel hatte er sich Zugang zu den Schränken zu verschaffen gewußt und er soll eingestanden haben, 2000 Frcs. als Entschädigung erhalten zu haben. Die Untersuchung fand, um Aufsehen zu vermeiden, in aller Frühe statt, noch bevor die anderen Beamten ihre Bureaustunden angetreten hatten. — Im benachbarten Schiltigheim hat die Polizei gestern den Boten Dubost verhaftet. Dubost, der Franzose ist, wird angeklagt, am 22. März 1887 Reden gehalten zu haben, welche Majestätsbeleidigungen enthielten.

— New-York, 23. Januar. Einer Depesche aus Halifax zufolge hat sich die im Nordwesten herrschende strenge Witterung auf Nova Scotia und New-Brunswick ausgedehnt. Die Kälte ist überaus heftig und starke Schneestürme behindern den Bahnverkehr. — In New-Buryport, Massachusetts, wurden heute drei Erdstöße verspürt. — In einem Kosthause in Tower, Minnesota, brach ein Feuer aus, wodurch 14 Personen umkamen.

Literatur.

Die christliche Welt. Unter diesem neuen Namen hat das „evangelisch-lutherische Gemeindeblatt für die gebildeten Glieder der evangelischen Kirchen" seinen zweiten Jahrgang angetreten. Der Herausgeber, Pastor Lic. M. Rade in Schönbach bei Löbau, und die übrigen Begründer des Blattes haben diesen kurzen und leicht faßbaren Titel gewählt, weil der frühere zu häufigen unbequemen Verwechselungen Anlaß geboten hat. Die Haltung des Blattes zu ändern, wird durchaus nicht beabsichtigt. Zum Zeichen dafür ist der alte Name in der Form „evangelisch-lutherisches Gemeindeblatt für die Gebildeten" als Nebentitel beibehalten worden. (Leipzig, F. W. Grunow.)

Das „Evangelisch-Lutherisch" im Titel läßt vielleicht Manchen vermuthen, daß die Begründer und die Mitarbeiter des Blattes engherzigen Grundsätzen huldigen. Der vielseitige Inhalt des jetzt abgeschlossen vorliegenden ersten Jahrgangs widerlegt durch die Auswahl der besprochenen Gegenstände, durch die Vorsicht und Umsicht der gefällten Urtheile, durch den ruhigen und doch entschiedenen Ton diese Vermuthung auf das Schlagendste. Das Blatt nennt sich evangelisch, weil es „den römischen Irrthum ablehnt und sich allein in den Dienst des ursprünglichen, echten und ewigen Evangeliums stellt". Das Blatt nennt sich evangelisch-lutherisch, weil es „sich zu der Ueberzeugung bekennt, daß Dr. Martin Luther bis auf den heutigen Tag noch immer vor andern Gottesboten berufen ist, unserem deutschen Volke dieses Evangelium ins Herz zu predigen, und daß Verständigung über sein Werk, ja Fortführung desselben in seinem Sinne unserer Kirche dringend noththut." Es liegt dem Blatte fern, für eine bestimmte „lutherische" Lehre oder Dogmatik, im Gegensatze etwa zu einer reformirten Dogmatik, kämpfen zu wollen. Es stellt sich nicht in den Dienst irgend einer kirchlichen Partei, wohl aber will es an seinem Theile für eine Besserung unseres kirchlichen Parteiwesens thätig sein. Wie der Plan des Blattes aus der großen Begeisterung der Lutherfeste des Jahres 1883 erwachsen ist, so möchte es dem deutschen protestantischen Volke die dankbare Erinnerung an seinen Reformator dadurch noch um so theurer machen, daß es Luther's Predigt vom Evangelium den deutschen Protestanten recht klar und eindringlich vorhält und richtig verstehen lehrt.

Auch noch in einer anderen Beziehung geht das Blatt neue Bahnen. Es wendet sich an die Gemeinde, nicht in erster Linie an die Theologen und Pastoren, sondern an die sogenannten Laien und hauptsächlich an die „Gebildeten" unter ihnen. Zur Zeit der Reformation war es gerade das Bürgerthum der Städte, welches der Predigt Luther's offene Herzen entgegenbrachte. Sollten heute diese Kreise für dasselbe unempfänglich und unempfindlich geworden sein, die Kreise, die im Allgemeinen die große Menge der „Gebildeten" unseres Zeitalters ausmachen? Wer möchte das wünschen? Es ist unserer Meinung nach auch nicht so. Es gilt nur mit dem Muth der christlichen Freiheit, der Luther beseelte, das Evangelium an unsere moderne Bildung heranzubringen, nicht in Feindschaft gegen diese, sondern in der Ueberzeugung, daß unsere moderne Bildung, die eine große Zahl ihrer freilich häufig verdeckten Wurzeln in christlichen Anschauungen hat, ihre Früchte nur durch den reinigenden Einfluß des Evangeliums zu größerer Veredelung heranreifen lassen kann. Dieses zu thun hat sich die christliche Welt zur Aufgabe gestellt. Sie will diese Aufgabe in der Form einer edel und vornehm gehaltenen Wochenschrift erfüllen. Der uns vorliegende erste Jahrgang legt beredtes Zeugniß davon ab, daß der Herausgeber und die Mitarbeiter ihre Sache mit Wärme und Geschick ergriffen haben. Indem wir dem Unternehmen den besten Erfolg wünschen, können wir „Die christliche Welt" aufs Beste zum Abonnement empfehlen. (Nr. 1265 der Postzeitungsliste; Preis vierteljährlich 1.50 ℳ; wöchentlich mindestens ein Bogen. G—a.

† Dresden, 26. Januar. Se. Majestät der König hat den Legationsrath Heinrich August Luitbert Freiherrn von Friesen zum Kammerherrn zu ernennen geruht. — In den Paradesälen des königl. Residenzschlosses wurde gestern der zweite diesjährige große Hofball abgehalten, welchem Ihre Majestäten der König und die Königin und Ihre königl. Hoheiten der Prinz Georg und die Prinzessin Mathilde, sowie Se. königl. Hoheit der Kronprinz von Griechenland, Se. Durchlaucht der regierende Fürst Reuß j. L., Se. Hoheit der Prinz Albert von Sachsen-Altenburg und Ihre Durchlaucht die Prinzessin Louise zu Schleswig-Holstein anwohnten und zu dem zahlreiche Einladungen ergangen waren. Die Ballmusik wurde vom Musikcorps des Schützenregiments ausgeführt.

Telegraphische Depeschen.

* Wien, 26. Januar. Dem gestrigen Hofballe wohnte das diplomatische Corps fast vollzählig bei. — Das „Fremdenblatt" kann gegenüber den Behauptungen des „Vaterland" ganz bestimmt erklären, daß weder das Ministerium, noch ein Theil desselben, somit auch nicht der Unterrichtsminister von dem Schulantrage des Fürsten von Lichtenstein vorher Kenntniß erlangt habe. Demnach war der Unterrichtsminister auch nicht in der Lage, diesen Schulanträgen zuzustimmen; desgleichen waren auch die Clubs der Rechten von dem Antrage des Fürsten von Lichtenstein überrascht.

* Paris, 26. Januar. Bei dem österreichischen Botschafter Grafen Hoyos fand gestern zu Ehren des Präsidenten der Republik und dessen Gemahlin ein Diner statt, an welchem u. A. der Ministerpräsident Tirard, der Minister des Aeußeren Flourens, sowie der Präsident der Kammer, Floquet, theilnahmen.

* Paris, 26. Januar. Der Admiral Jurien Lagravière, Graf Haussonville und Jules Claretie sind zu Akademikern gewählt worden. „Agence Havas" meldet aus guter Quelle, Flourens hätte ergänzende Berichte von Mouy eingefordert. Er werde erst nach deren Eingang entscheiden, ob die Verhandlungen wegen des französisch-italienischen Handelsvertrags wieder aufzunehmen seien. Das Datum des 27. Januar, wovon italienische Blätter sprechen, habe also nur den Werth eines Vorschlages. Uebrigens sei es auch wahrscheinlich, daß die Verhandlungen, wenn sie fortgesetzt würden, in Paris stattfänden.

* Rom, 25. Januar. Durch ein päpstliches Breve werden sämmtliche katholische Bischöfe aufgefordert, für die Custodie der Franziscaner im heiligen Lande am Charfreitag Sammlungen zu veranstalten. Der neu ernannte Custos Caselmabona reist heute nach Jerusalem ab.

* St. Petersburg, 26. Januar. Es ist ein Tagesbefehl des Kriegsministers veröffentlicht worden, nach welchem die im April vorigen Jahres beschlossene Zutheilung eines Generalstabsofficiers zu sämmtlichen Localbrigadeverwaltungen, ausgenommen zu denjenigen der zweiten, siebenten und einundzwanzigsten Localbrigade, gegenwärtig auszuführen ist, nachdem durch den Allerhöchst unterm 21. December 1887 functionirten Reichsrathsbeschluß die Mittel hierzu bewilligt worden sind. Der Verwaltung der neunten Localbrigade sind überdies zwei Generalstabsofficiere zuzutheilen. Der Tagesbefehl giebt auch die Aufgabe jener Officiere bekannt, nämlich das Material zur Vorbereitung der Mobilisirung auszuarbeiten, taktische Uebungen der Reservebataillone zu leiten &c.

* St. Petersburg, 26. Januar. Das „Journal de St. Pétersbourg" constatirt, daß verschiedene Zeitungen, wie „Pester Lloyd", „Times" und andere, fortfahren, beunruhigende Nachrichten von Rußland zu verbreiten. Dahin gehörten die Nachrichten über die Anleihe zu Kriegszwecken, obgleich Wischnegradski versicherte, wenn eine Anleihe gemacht werde, geschehe dies lediglich behufs Herstellung von Eisenbahnlinien, welche für Industrie und Capital Interesse darbieten. Was die andere Nachricht anlange, daß das kaukasische Armeecorps gegen die österreichische Grenze vorgeschoben werden solle, und ferner die Meldung von dunklen russischen Absichten auf Erzerum, so sei nicht erklärt, wie Rußland im Augenblick, wo es eine große Action in Kleinasien beginnen wolle, daran denken könne, aus dem Kaukasus die Hälfte der dortigen Truppen herauszuziehen. Es seien dies zwei Behauptungen, welche sich durch ihren Widerspruch aufhöben; ihre Nebeneinanderstellung genüge für ihre richtige Würdigung.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

* Straßburg, 26. Januar. Der Statthalter eröffnete heute Nachmittag den Landesausschuß, und betonte die günstige Finanzlage, welche für Schulwesen, Verkehrsmittel und Landesmelioration größere Mittel aufzuwenden gestatte, und sprach die Hoffnung auf gedeihliches Zusammenwirken des Ausschusses mit der Regierung aus. Das bisherige Präsidium wurde wiedergewählt. Die Versammlung beschloß ein Telegramm an den Kaiser, welches die warme Theilnahme an der Krankheit des Kronprinzen ausspricht, abzusenden.

* Paris, 26. Januar. Die Rechte wählte heute Mackau abermals zum Vorsitzenden. Mackau hielt eine Ansprache; er protestirte gegen die Aeußerung Carnot's, der bei dem Empfange der Budgetcommission der republicanischen Partei Einigung und Eintracht gegenüber dem allgemeinen Gegner anempfohlen und damit die Rechte gemeint habe. Die Rechte habe niemals systematische Opposition gemacht und wiederholt das jeweilige Cabinet vor dem Sturze bewahrt. Mackau sprach schließlich die Hoffnung aus, die Rechte werde bei den künftigen Wahlen die Majorität erhalten.

* Petersburg, 25. Januar. (Privat-Telegramm.) Die „Pet. Wied." berichten, daß Anfangs Februar eine Conferenz der Spitzen der Mobilisations-Abtheilungen aus den Bezirksstäben stattfinden wird. — Im Frühling beginnt in Nikolajew der Bau eines neuen Panzerschiffes und dreier Kanonenboote. Außerdem ist noch der Bau eines zweiten Panzerschiffes beabsichtigt. — In Sebastopol wird ein neues Dock angelegt.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe: 119 Meter über dem Meer.

Zeit der Beobachtung.	Barom. red. auf 0° Millim.	Thermometer. Cels.-Gr.	Relative Feuchtigk. %	Windrichtung u. Stärke.	Himmelsansicht.
25. Jan. Ab. 8 U.	754.1	+ 5.7	85	SW 3	fast trübe
26. Jan. Mrg. 8 -	746.1	+ 2.2	74	WSW 1	wolkig
- Nchm. 2 -	741.6	+ 3.8	69	WSW 2	fast trübe

Maximum der Temperatur = + 6°.4. Minimum = + 1°.7.

Wetterbericht

des K. S. Meteorologischen Institutes vom 26. Januar 8 Uhr Morgens.

Stations-Name.	Barometer auf Meeresniveau.	Richtung und Stärke des Windes.	Wetter.	Temperatur.
Bodo	747	NO frisch	wolkig	− 2
Haparanda	745	still	bedeckt	− 17
Skudesnäs	748	N leicht	bedeckt	+ 2
Stockholm	760	WSW leicht	halb bedeckt	− 8
Kopenhagen	748	SSW leicht	Regen	+ 3
Memel	751	WSW mässig	wolkenlos	0
Swinemünde	751	SW frisch	Regen	+ 2
Skagen	746	S schwach	bedeckt	+ 2
Sylt	748	WSW schwach	halb bedeckt	+ 3
Hamburg	751	WSW stark	Regen	+ 1
Helder	749	SW mässig	bedeckt	+ 5
Cherbourg	765	W steif	bedeckt	+ 7
Brest	—	—	—	—
Münster	755	SW stürmisch	Regen	+ 2
Berlin	754	W mässig	bedeckt	+ 4
Kaiserslautern	762	SW frisch	Nebel	− 1
Bamberg	760	SW schwach	heiter	+ 1
Altkirch	767	WSW Sturm	bedeckt	+ 1
München	761	SW leicht	wolkenlos	0
Chemnitz	756	SW stark	halb bedeckt	+ 3
Wien	762	W schwach	wolkenlos	+ 7
Prag	760	SW schwach	wolkenlos	+ 3
Krakau	759	W schwach	bedeckt	+ 3
Lemberg	756	NW schwach	Schnee	+ 2
Petersburg	747	SO leicht	Schnee	− 19
Hermannstadt	763	SSO leicht	bedeckt	− 1
Triest	766	still	Nebel	+ 2
Clermont	—	—	—	—
Cork	769	NNW steif	wolkenlos	+ 7
Aberdeen	754	NNW stark	wolkig	+ 4

Uebersicht der Witterung.

Unter dem Einflusse dampfreicher Westluft hat am 26. Januar über Sachsen wieder trübes, zu Regen geneigtes Wetter geherrscht. Nur auf kurze Zeit hat am Vormittag über Westsachsen ein mehr trockener südwestlicher Wind die Regenwolken zu zerstreuen vermocht, der Nachmittag verlief aber anhaltend trüb und bei zeitweisem Regenfall. Die Druckverschiedenheiten waren ziemlich erheblich; über dem Erzgebirge betrug der Druck 770 mm, während an den südlichen Gebieten der deutschen Ostseeküste der Druck nur 760 mm betrug. Es wehten daher die Westwinde über Sachsen ziemlich stark. Die Temperatur hat sich, da die Sonne nicht wirken konnte, wieder verringert. — Vor der Westküste Dänemarks lagert heute ein tiefes Minimum. Die Gradienten über Deutschland sind beträchtlich, so dass hier stürmische Winde herrschen. Ueber Sachsen besteht heute bei starken Südwestwinden wechselnde Witterung. Dieser böige Witterungscharakter wird sich auch nach dem Vorübergang des Depressionscentrums hier erhalten.

Aus dem Witterungsbericht

von der Seewarte zu Hamburg am 25. Januar 1888, Morgens 8 Uhr.

Stations-Name.	Barometer auf Meeresniveau.	Richtung und Stärke des Windes.	Wetter.	Temperatur.
Mullaghmore	761	SW stark	Regen	+ 10
Christiansund	749	WNW stark	wolkig	+ 4
Moskau	762	SW leiser Zug	bedeckt	− 20
Neufahrwasser	756	WNW frisch	bedeckt	+ 3
Karlsruhe	775	SW frisch	bedeckt	0
Wiesbaden	774	SW schwach	bedeckt	+ 2
Breslau	766	W mässig	bedeckt	+ 3
Nizza	—	—	—	—

Verantwortlicher Redacteur Heinrich Uhle in Leipzig.
Für den wissenschaftlichen Theil Director Dr. Oscar Paul in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.

Vierte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 27. Freitag den 27. Januar 1888. 82. Jahrgang

Volkswirthschaftliches.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben C. G. Laue in Leipzig.

Telegramme.

WTB. Petersburg, 26. Januar. Nach der „Börsen-Zeitung" wäre zwischen dem Finanzministerium und einer holländisch-englisch-deutschen Banquiergruppe eine Uebereinkunft wegen der Conversion von 1,700,000 Pfund Sterling 5proc. Obligationen der Kursk-Charkow-Azowbahn in 4½procentige von der Regierung garantirte couponsteuerfreie Obligationen nunmehr abgeschlossen.

Vom Tage.

♯ Von den Börsen ist so gut wie nichts zu melden. Wenn kein politischer Blasebalg einen heftigen Luftzug erregt, so plätschert das Coursmeer so friedlich dahin, daß man nicht ahnt, welche Gefahren es in sich birgt, welche furchtbaren Gewalten seinen Wogen innewohnen, wenn sie sich mit dämonischer Macht emporbäumen. Die Politik läßt keine Thaten sehen und die albernen Betrachtungen der Zeitungen, die mancherlei Conjecturen der politischen Kannegießer und die Producte der Nachrichtenfabrikanten sind hinsichtlich ihrer Wirkung auf die Länge der Zeit stumpf geworden. Das war ja immer nur für die Dummen berechnet. Ueberdies zeigt die Ultimoregulirung, welche eben jetzt vonstatten geht, einen Mangel an Stücken, welcher den Coursen zur Stütze gereicht.

Mustern wir die Vorgänge an der Mittwochsbörse durch, so finden wir folgende Resultate: London war fest. In Paris waren Italiener stark afficirt auf die Nachricht von dem Abbruch der Verhandlungen mit Italien wegen des Handelstractats.

Aus Wien wurde gemeldet: Trotz der Geschäftsstille, in welcher die heutige Vorbörse verlaufen ist, hat doch die festere Tendenz das Feld behauptet, hauptsächlich in Folge des Abschlusses des ungarischen Rentengeschäftes und der festen Pariser Boulevardcourse. Beide Momente haben jedoch die Zurückhaltung der Speculation vom Geschäfte nicht zu beheben vermocht, daher blos einige Umsätze in Coulissenpapieren stattgefunden haben. Die Mittwochsbörse eröffnete still und fest. Der Verkehr entwickelte sich zum Theile etwas lebhafter als früher, namentlich in ungarischen Werthen, die mehr begehrt, und in Valuten, die mehr ausgeboten waren und weiter drückten. In der Coulisse ist die Tendenz schwankend, aber die Course sind wenig verändert. Credit 270.30. Abends 270.40.

Berlin war anfangs etwas lebhafter als am Dienstag und auch die Haltung war vorwiegend fest. In erster Linie wirkten die mit der Ultimo-Liquidation in Verbindung stehenden Transactionen befestigend auf die Gesammttendenz, weil sich ein stärkerer Stückemangel, als bisher angenommen war, geltend machte. Die auswärtigen Börsen vermochten keinen bestimmenden Einfluß auf die Haltung auszuüben. Credit waren ¼ Proc. höher, Commandit auf Gerüchte über eine größere Betheiligung bei dem Concurs der Leipziger Disconto-Gesellschaft abwartend. Die anderen Banken waren sehr still. Deutsche speculative Bahnen erfreuten sich wieder guter Beachtung und besserer Course nur Mecklenburger nachgebend. Oesterreichische Bahnen ziemlich fest. Schweizerbahnen und Mittelmeer fest, aber ruhiger. Bergwerke weisen im Anschluß an die besseren Glasgower Verschiffungen höhere Notirungen auf. Russische Werthe etwas fester, auch Ungarn und Italiener besser, Egypter waren beliebt. Die anhaltende Geldflüssigkeit, sowie der immer schärfer hervortretende Stückemangel für fast alle Speculationswerthe veranlaßte ein weiteres Anziehen der Course, und eine feste Tendenz. Nur deutsche Banken blieben vernachlässigt, dieselben hielten sich auf ihren Anfangscoursen. Bahnen blieben ebenfalls fest, waren jedoch ruhiger. Für Schweizerbahnen wurde 1 Proc. und mehr Deport bewilligt. Bergwerke konnten ihre Course etwas erhöhen.

Die „Börsen-Zeitung" läßt sich eine Berechnung über die Dividende der Laura-Hütte für das laufende Geschäftsjahr aufstellen, welche auf nicht weniger als 5½ Proc. lautet.

Credit 140 (139⅞), Franzosen 86⅞ (86⅝), Lombarden 34⅞ (34⅝), Deutsche Bank 163¾ (163⅝), Disconto-Commandit 192 (191⅞), Mainzer 103⅞ (103), Marienburger 53⅞ (51⅞), Ostpreußen 72⅞ (70⅝), Mecklenburger 131⅞ (132), Galizier 78⅞ (77⅞), Elbethal 68 (67⅞), Duxer 116⅞ (118⅞), Gotthard 118 (117⅞), 1880er Russen 78⅞ (78), Russische Noten 176 (175⅞), Ungar. Goldrente 78⅞ (78⅞), Italiener 94⅞ (94⅞), Laura 90⅞ (90⅞), Dortmunder 68⅞ (68⅞).

Das erste hundertjährige Jubiläum Australiens.

✂ Am 26. Januar 1887 sind einhundert Jahre verflossen, seit Australien in feierlicher Weise von der englischen Krone als ihr Eigenthum in Besitz genommen, die erste Colonie von Europäern dort angesiedelt und der Grundstein zu der jetzigen Hauptstadt von Neu-Südwales, von Sydney, gelegt wurde. In dem alten Europa oder in dem älteren Asien wollen einhundert Jahre nicht allzu viel bedeuten, besitzen wir doch Städte, welche sich eines tausendjährigen Alters und darüber rühmen, aber für den jüngsten Erdtheil ist dies Jahrhundert genau so viel als für uns ein Jahrtausend, hat er doch in dieser Spanne Zeit denselben Weg der Entwicklung und Cultur zurückgelegt, zu welchem wir ein volles Jahrtausend brauchten. Darum wird auch dieser Tag in Australien und namentlich in Sydney mit allen Ehren feierlich als ein großer Festtag begangen, und haben wir alle Veranlassung, seiner zu gedenken und an ihm zu zeigen, wie Ungeheures in einem einzigen recht verwendeten Jahrhunderte geleistet werden kann.

Australiens Entdeckung erfolgte schon bedeutend früher, Ferdinand Magelhaens fand 1521 die den Erdtheil umgebenden Ladronen-Inseln, der Portugiese Menesez 1526 Neuguinea und so weiter, aber alle diese Entdeckungen hatten keine weiteren Folgen, so daß man in den nächsten zwei Jahrhunderten nicht über die dürftigsten Kenntnisse von der Existenz eines großen Landes hinauskam. Erst der englische Seefahrer Capitain Cook leitete wissenschaftliche Expeditionen und beschäftigte sich bei seinen 3 Weltumsegelungen eingehend mit Erforschung der ganz unbekannten Ostküste Australiens. Sein gelehrter Begleiter Banks machte dabei 1770 die englische Regierung darauf aufmerksam, wie sehr sich das von allen civilisirten Ländern so weit entlegene, fast keine einheimische Bevölkerung besitzende Australien zu einer Colonie für Verbrecher eigne, welche nach damaligem Rechte vielfach zur Deportation verurtheilt wurden. Er schlug hierzu die an Pflanzenwachsthum reiche und danach von Cook benannte Botany-Bai vor. Das Parlament beschäftigte sich noch in demselben Jahre 1770 mit diesem Plane und nahm ihn an, aber es dauerte volle 17 Jahre, bis er zur Ausführung gelangte und Capitain Philipps mit 11 Schiffen auslief. Er nahm 600 männliche und 250 weibliche Sträflinge mit sich, denen sich indessen 570 unbescholtene Auswanderer freiwillig angeschlossen hatten, und landete Mitte Januar 1788 in der Botany-Bai. Hier fand er den Ankergrund und das Festland nicht seinen Wünschen entsprechend und segelte wenige Meilen weiter nördlich, wo nach Cook's Angaben ein anscheinend guter Hafen, Port Jackson, lag, den Philipps aber in vollem Entzücken den besten Hafen der Welt nennt. 1000 große Kriegsschiffe, so schrieb er nach Hause, können hier gleichzeitig bequem Aufnahme finden. An einer quellenreichen Stelle wurde die Gründung beschlossen. Philipps versammelte seine 11 Schiffe um sich, es war der 26. Januar 1788, ergriff im Namen und Auftrage seines Herrn, des Königs George, von dem ganzen Erdtheile Besitz, legte den Grundstein zu der ersten Stadt auf demselben und taufte sie nach dem damaligen Minister des Aeußern, Sydney.

Seltsames Spiel des Zufalles; zu derselben Zeit war der französische Seemann La Peirouse in Botany-Bai mit ähnlichen Absichten für sein Vaterland angelangt. Er erfuhr dort, was nur wenige Meilen entfernt sich zugetragen hatte, erkannte die Priorität und die daraus erwachsenen Rechte Philipps' ohne Umstände an und überließ ihm das Land. Eine kleine Verspätung in Philipps' Expedition hätte dem Geschicke des ganzen Welttheils eine ganz andere Entwicklung verliehen und vielleicht die Franzosen statt der Engländer zu Beherrschern der Meere gemacht.

Der neuen Stadt Sydney war keine glückliche Jugend beschieden, war doch die erste Expedition viel zu dürftig ausgerüstet, man hatte die Sträflinge halb nackt aufs Schiff gebracht, Lebensmittel so knapp gegeben, daß Philipps, um dem Diebstahl zu steuern, den Raub eines Brodes mit dem Tode bestrafen mußte; ferner sind arbeitsscheue Sträflinge und verlotterte Frauenzimmer auch nicht dasjenige Element, welches irgend einem Platze zum Segen gereicht. Locale Schwierigkeiten traten zu diesen eigenthümlichen hinzu. Wenige Meilen hinter Sydney erheben sich die rauhen und schroffen Blauen Berge, ein mächtiges Gebirge, welches den Zugang ins Innere versperrte. Erst als 25 Jahre später eine allgemeine Dürre gewaltsam zur Benutzung neuer Ländereien zwang, gelang es, jene Vorriegel zu übersteigen und ein reiches Weideland im Innern zu finden, das sofort durch eine gute Straße zugänglich gemacht ward.

So bildete sich denn langsam und allmälig ein Kranz neuer Colonien an allen Küsten Australiens, die gegenseitig von einander unabhängig blieben und auch mit England nur lockere Verbindungen unterhielten.

Nach wiederholten Beschwerden gelang es 1839 endlich, die Deportation nach Australien gänzlich einzustellen und der Bodenpreis stieg sofort um ein Bedeutendes.

1851 trat dann ein neues Epoche machendes Ereigniß ein: die ersten Goldminen wurden entdeckt. Bald verbreitete sich durch die ganze Welt die Nachricht von den enormen Funden, dem wunderbaren Goldreichthum der Berge, und nun ergoß sich eine wahre Völkerwanderung nach Australien.

Heute ist Sydney eine große, vorzüglich gebaute Stadt von 100,000 Einwohnern, mit Universität, Sternwarte, botanischem Garten u. dergl. mehr. Es ist der größte Handelsplatz der Welt für Wolle.

Australien hat es aber in dieser kurzen Zeit eines einzigen Jahrhunderts nach der Zählung von 1886 auf 3.4 Millionen Einwohner gebracht, während Hayter, der statistische Beamte der Colonie Victoria, die Eisenbahnen auf 8891 englische Meilen Länge angiebt. Mit Weizen wurden 1886 schon 8.3 Millionen Acres bestellt, die 40 Mill. Bushel lieferten. Bleibt Australien hierbei auch wesentlich hinter den 400—500 Millionen Bushel Nordamerikas zurück, so hat es dasselbe doch schon längst mit Schafen überholt, denn es besitzt davon 86 Millionen gegen 50 in den Vereinigten Staaten und 20 Millionen in Deutschland. Nordamerika mit seinen 50 Millionen Einwohnern, seinem gewaltigen Eisenbahnnetze zieht die Aufmerksamkeit mehr auf sich, aber es ist in dem ersten Jahrhunderte seiner Colonisation lange nicht so weit vorwärts gekommen wie Australien.

Aus der Vergangenheit wendet sich der Blick in die Zukunft und sieht mit Vergnügen, wie der Welttheil noch reichlichen Platz für weitere Millionen Auswanderer oder inneren Bevölkerungs-Zuwachs besitzt. Das Eisenbahn-Netz steht bedeutend hinter dem amerikanischen zurück; die Schätze des Innern sind noch wenig bekannt, gar nicht ausgebeutet, und das Alles läßt, wenn auch nicht auf eine gleiche Entwicklung wie im ersten Jahrhunderte, so doch auf eine ähnliche schließen.

Glückliches Land, welches ein Jahrhundert ohne Krieg und ohne Armee verlebte und heute noch in seiner Nachbarschaft keinen Gegner oder Feind kennt; möge es viele solche Jubeltage feiern.

Vermischtes.

Leipzig, 26. Januar.

*— Aus Anlaß der hier stattgehabten Verhandlung im Concurs der Leipziger Disconto-Gesellschaft wird in verschiedenen Blättern von einer starken Betheiligung (486,000 ℳ) der Berliner Disconto-Gesellschaft bei diesem Falliment gesprochen, eine Angabe, die indeß in keiner Weise der Wahrheit entspricht. Die Disconto-Gesellschaft hat nach der „B. B.-Z." eine Forderung von 36,000 ℳ, welche durch ein Effectendepot von 60,000 ℳ gedeckt ist; ein Posten von Schuldscheinen der Ullersdorfer Werke aber, welcher von der Disconto-Gesellschaft in Folge der Geschäftsverbindung mit dem Leipziger Institut übernommen und von dem letzteren Institut garantirt worden ist, ist durch hypothekarische Eintragung ganz speciell gedeckt, und das betreffende Engagement wird überdies in den nächsten Tagen schon durch endgiltige Abrechnung erledigt werden. Die Zinsen für diese Pfandbriefe sind überdies stets regelmäßig bezahlt worden. Auch andere Angaben über die in dem Termin angemeldeten und discutirten Forderungen an die Leipziger Disconto-Gesellschaft sind irrig oder beruhen auf falscher Auffassung von Formalitäten, die von den betheiligten Gläubigern zur Wahrung ihrer Rechte zu erfüllen waren. — Wie wir noch erfahren, sind die von einigen Aufsichtsrathsmitgliedern angemeldeten Forderungen vom Concursvertreter der Leipziger Disconto-Gesellschaft bestritten worden.

*— Deutsche Reichsbank. Nach dem Ausweis der Deutschen Reichsbank vom 23. d. M. hat der Metallvorrath um 19,747,000 ℳ (in der entsprechenden Woche des Jahres 1887: 14,823,000 ℳ) zugenommen, gleichzeitig sind eine Vermehrung der Reichscassenscheine um 1,474,000 (1887: 1,479,000 ℳ) statt, während die Noten anderer Banken um 581,000 ℳ (1887: 3,946,000 ℳ) zurückgingen. Die Wechsel reducirten sich um 24,607,000 ℳ (1887: 14,834,000 ℳ) und die Lombardbestände um 5,641,000 ℳ (1887: 13,239,000 ℳ) die Giroverbindlichkeiten haben sich um 33,750,000 ℳ (1887: 14,138,000 Mark erhöht, während die im Umlauf befindlichen Banknoten eine Abnahme von 45,568,000 ℳ (1887: 38,213,000 ℳ) aufweisen. In Folge des erheblichen Zuflusses, den der Metallbestand aufweist, und da der Umlauf von Reichsbanknoten erheblich eingeschränkt wurde, ist die steuerfreie Notenreserve von 167.76 Millionen Mark auf 233.97 Millionen Mark gestiegen, während sie am 23. Januar des Vorjahres nur 130.16 Millionen Mark betrug. — Die Stille im Börsengeschäft, die noch immer vorherrschende Zurückhaltung der Finanzkreise von neuen großen Operationen bewirkt, daß die Geldflüssigkeit sich fortgesetzt erhält. Die Nachfrage ist unbedeutend, das Angebot disponibler Mittel dagegen ein starkes.

*— Geraer 3½procentige Stadt-Anleihe. Die Stadt Gera beabsichtigt Anleihescheine im Gesammtwerthe von 3 Millionen Mark auszugeben, von denen 2 Millionen alsbald zur Ausgabe kommen sollen. Die Zeichnung findet am 30. Januar hier bei der Filiale der „Geraer Bank" statt. Der Preis beträgt 98 für 100 ℳ Nennwerth. Die Zahlung der Coupons dieser Anleihe erfolgt am hiesigen Platze bei der Filiale der Geraer Bank; voraussichtlich wird die Anleihe auch an der hiesigen Börse eingeführt. (Vergl. Inserat S. 536.)

*— Aus dem Artikel Soetbeer's über den neuesten Jahresbericht des amerikanischen Münzdirectors in der „H. B.-H." entnehmen wir (s. vorgestrige Nummer) noch Folgendes: Nach Kimball's Zusammenstellung ist die Edelmetall-Production der Welt in den letzten Jahren folgend anzunehmen. Gold 1883: 143,533 Kilogr. i. Werth 400.5 Millionen Mark. 1884: 153,017 Kilogr. i. 426.9 Millionen Mark. 1885: 154,962 Kilogr. i. 432.3 Millionen Mark. 1886: 147,097 Kilogr. i. 410.4 Millionen Mark. Silber 1883: 2,769,197 Kilogr. i. 415.4 Millionen Mark. 1884: 2,804,725 Kilogr. i. 420.7 Mill. Mark. 1885: 3,062,009 Kilogr. i. 440.9 Millionen Mark. 1886: 3,137,175 Kilogr. i. 420.4 Mill. Mark (beim Silber ist der durchschnittliche Silberpreis jedes Jahres zu Grunde gelegt). Die Angaben über die Silberproduction in Peru, Bolivia, Chile und Argentina sind bis jetzt leider noch sehr unsicher, wie sich schon aus dem Umstande abnehmen läßt, daß in den vorliegenden Uebersichten mehrfach in Ermangelung sonstigen Anhalts die Schätzungen für das eine Jahr einfach auf andere Jahre übertragen sind und daß mitunter sich höchst auffällige Unterschiede zwischen den einzelnen Jahren herausstellen. — Nach Kimball's Zusammenstellung sämmtlicher bekannter Ausmünzungen in den Jahren 1884/86 betrugen dieselben in Gold 1884: 417.6 Millionen Mark. 1885: 397.9 Millionen Mark. 1886: 389.1 Millionen Mark. In Silber 1884: 402.5 Millionen Mark. 1885: 441.4 Millionen Mark. 1886: 523.7 Millionen Mark. Ueber 40.4 Millionen Mark Goldmünzen und 58.6 Millionen Mark Silbermünzen liegen für das Jahr 1886 Beweise vor, daß sie aus eingeschmolzenen alten Münzen geprägt sind. Das in Rußland gewonnene Gold ist fast ausschließlich in den dortigen Münzstätten zu Halbimperialen ausgeprägt — in den Jahren 1851 bis 1885 im Betrage von mehr als 2716 Millionen Mark — und wie wenig ist von dieser kolossalen Summe noch in jener Form vorhanden! Zu den deutschen Goldausmünzungen in den Jahren 1871 bis 1878 im Betrage von 1682 Millionen Mark sind nur 861 Millionen Mark oder etwa die Hälfte aus Goldbarren, das übrige aus eingeschmolzenen Goldmünzen (worunter 546,807,061 ℳ 20-Francstücke) hergestellt. In den Vereinigten Staaten werden noch immer grundsätzlich alle bei den öffentlichen Cassen eingehenden fremden Goldmünzen eingeschmolzen, z. B. im Fiscaljahre 1886/87 im Werthe von 7,900,011 Dollars, darunter 1,219,351 Dollars französische, 1,018,036 Dollars britische, 179,129 Dollars deutsche, 4,386,679 Dollars spanische Goldmünzen. Alljährlich werden auch in allen Ländern bedeutende Summen Goldmünzen zu industrieller Verwendung eingeschmolzen, welche aus den neuen Goldprägungen zu ersetzen sind, um den früheren oder nothwendigen Münzbestand zu erhalten. Nur ein verhältnißmäßig geringer Theil der neuen Goldausprägungen bildet schließlich eine wirkliche Zunahme des allgemeinen monetaren Goldvorraths. Auf solche Zunahme kann man deshalb nicht aus der Höhe der Goldausmünzungen schließen, sondern eher aus der Zusammenrechnung der zu einem gegebenen Zeitpuncte in den großen Banken und Schatzämtern befindlichen Goldsummen, verglichen mit den entsprechenden Beständen in früheren Jahren. Bringt man in Gegenrechnung gegen die neuen Goldausmünzungen, was an alten Goldmünzen durch Einschmelzen zu Barren, Umprägungen, industrielle Verwendung, Export nach Ostasien in Abgang gekommen, so darf vielleicht mit Grund behauptet werden, daß die neuen Geldprägungen in den letzten vier Jahren durchschnittlich keinesfalls mehr als etwa 150—200 Mill. Mark (vermuthlich noch weniger) dem monetaren Goldbestande der Culturländer jährlich zugefügt haben werden, ungeachtet der sehr viel größeren Summen Goldmünzen, die in dieser Zeit aus den Münzstätten hervorgegangen sind. Hinsichtlich der Silberausmünzungen ist es nicht minder geboten, gewichtige Vorbehalte beizufügen. Für die Silberprägungen der Culturländer bleibt im Durchschnitt der Jahre 1884—1886 nur ein Werthbetrag von etwa 200 Millionen Mark, und hiervon fallen auf die Vereinigten Staaten etwa 125 Millionen Mark. Und von den hiernach übrig bleibenden ca. 75 Millionen Mark Silbermünze in den europäischen Ländern ist der größere Theil (wie in Spanien, Italien und Deutschland) aus eingezogenen älteren Landesmünzen hergestellt. Man sieht hieraus, eine wie geringfügige Bedeutung gegenwärtig die europäischen Silberprägungen für den Silbermarkt haben, welche Rückwirkung auf denselben aber andererseits die Einstellung der Silberprägungen in den Vereinigten Staaten äußern wird. — Der industrielle Silberverbrauch wird von Kimball für das Jahr 1886 auf 521,576 Kilogr. angenommen, also den sechsten Theil der gleichzeitigen Production.

*— Die Eisenbahnlinie Trottendorf-Schletton ist von der Ersten Kammer ohne weitere Debatte genehmigt worden.

*— Bautzner Brauerei und Mälzerei. Die am 25. d. stattgefundene Generalversammlung der Bautzener Brauerei und Mälzerei ertheilte Decharge und setzte die zur Vertheilung gelangende Dividende den Vorschlägen der Verwaltungsorgane entsprechend auf 5 Procent fest. Der ausscheidende Director Herr A. Klingst wurde wieder- und Herr Kaufmann Carl Peschke neu in den Aufsichtsrath gewählt. Der Antrag der Gesellschaftsorgane, betreffend die Aufnahme einer alleinigen 4procentigen Prämienanleihe in Höhe von 300,000 ℳ behufs Rückzahlung des Restes der 4½procent. Anleihe vom Jahre 1880 und an Stelle der nun nicht zur Ausgabe in den Generalversammlungen von 1886 und 1887 genehmigten 4½procent. Anleihe von 150,000 ℳ, wurde einstimmig angenommen und der Aufsichtsrath und die Direction mit der Ausführung des Beschlusses beauftragt.

♯ Die Einführung österreichischer Zölle für lebende Pflanzen in Töpfen wirkt auf die Ausfuhr der Zittauer Gärtner nach Böhmen sehr nachtheilig ein. Der Verein der Zittauer Gemüsegärtner, der mit Ablauf des ersten Halbjahres die Verzollung der Gemüse in Sicht hat, beruft deshalb schon jetzt eine Versammlung ein, welche sich mit Aufsuchung neuer Absatzgebiete beschäftigen soll.

WTB. Dresden, 25. Januar. Die Zweite Kammer genehmigte in der heutigen Schlußberathung den Ankauf der auf sächsischem Gebiete gelegenen Strecke der Berlin-Dresdner Eisenbahn und den Bau einer Verbindungscurve zwischen der Haltestelle Naundorf und dem Bahnhof Coswig. Der Kaufpreis für die Bahnstrecke beträgt 13,100,000 ℳ, die Herstellungskosten für die Verbindungscurve 265,000 ℳ

†† Dresden, 25. Januar. Concessionirter Sächsischer Schiffer-Verein zu Dresden. Die heute unter zahlreicher Betheiligung seiner Mitglieder hier stattgehabte 43. Jahresversammlung des Sächsischen Schiffervereins genehmigte einstimmig und debattenlos den von uns bereits ausführlich besprochenen 1887er Jahresbericht, sowie die mit einem Ueberschuß von 1237 ℳ abschließende Jahresrechnung und ernannte ebenso einstimmig den seit 23 Jahren in treuer Fürsorge thätigen Vorsitzenden des Vereins, Herrn Schiffseigner Moritz Gasse in Dresden, aus Anlaß seines 50jährigen Geschäftsjubiläums, zum Ehrenvorsitzenden auf Lebenszeit. In den Vorstand wurden die ausscheidenden Mitglieder Director Röhrig (Sächsisch-Böhmische Dampfschifffahrts-Gesellschaft) in Dresden und Schiffseigner Prasser in Pirna wieder, sowie an Stelle des verstorbenen Schiffseigners Förster in Riesa der Schiffseigner Finke in Meißen neu gewählt. Auf Antrag des Vorstandes wurde ein seit 25 Jahren bei ein und demselben Schiffseigner ununterbrochen bedienstet Steuermann mit dem Ehrendiplom für langjährige treue Dienste ausgezeichnet. Hieran schloß sich die Berathung verschiedener Schifffahrtsangelegenheiten. Hinsichtlich der Durchfahrt durch die Marienbrücke in Dresden konnte der Versammlung mitgetheilt werden, daß die Schiffbarmachung des dritten Joches von der Strombaubehörde in bestimmte Aussicht genommen sei, daß jedoch vorerst noch Verhandlungen mit der Staatsbahn-Verwaltung nöthig seien, um gleichzeitig eine Regulirung der Einmündung des Weißeritzflusses herbeizuführen. Eine an den Sächsischen Schiffer-Verein ergangene Aufforderung der Königl. Amtshauptmannschaft zu Meißen wegen Leistung eines Kostenbeitrags für die feuerpolizeiliche Ueberwachung des Meißner Hafens wurde abgelehnt.

†† Dresden, 25. Januar. Die Actiengesellschaft „Dresdener Albuminpapierfabrik" hat auch im abgelaufenen 3. Geschäftsjahre 1887 recht befriedigende Erträgnisse erzielt, so daß — neben einer Auslosung des Actiencapitals im Betrage von 139,000 ℳ und reichlichen Abschreibungen — eine Dividende von 7 Proc. auf die Actien Lit. A und von 5 Proc. auf die Actien Lit. B zur Vertheilung gebracht werden kann.

†† Dresden, 25. Januar. Radeberger Exportbier-Brauerei. Der Geschäftsbericht über das 3. Geschäftsjahr 1886/87 verzeichnet zwar eine Mehrerzeugung gegen das Vorjahr, gleichzeitig aber auch eine Erhöhung der Unterbilanz. Die Bierzeugung betrug 21,794 Hektol. (gegen 17,404 Hektol. im Vorjahre). Dabei entstand ein Betriebsverlust von 3750 ℳ (gegen 37,802 ℳ im vorigen Jahre). Die Gesammt-Unterbilanz beträgt nunmehr, unter Berücksichtigung der nothwendigsten Abschreibungen in Höhe von 11,285 ℳ, rund 100,000 ℳ, welcher Betrag jedoch durch die von voriger Generalversammlung beschlossene und mit Ablauf des Sperrjahres — 18. März 1888 — in Kraft tretende Capitalreduction von 100,000 ℳ Deckung findet. Die Producte der Brauerei erfreuen sich allseitig bester Aufnahme. Das „Kanzlerbräu" (Münchner Art), mit ausdrücklicher Genehmigung des Fürsten Reichskanzlers so genannt, ist bei der im Juli v. J. in Königsberg i. Pr. stattgehabten Ausstellung mit der großen silbernen Medaille ausgezeichnet worden. — Die Bierzeugung ist auch im neuen Jahre im stetigen Wachsen begriffen und steht zu hoffen, daß die weitere Zunahme derselben der Brauerei bald die wünschenswerthe Rentabilität bringen wird.

*— Meuselwitzer Kohlenrevier. Im Monat December 1887 bezifferten sich die aus dem Meuselwitzer Kohlenrevier durch die Eisenbahnen verfrachteten Kohlenmengen auf 10,764 oder auf 1646 Wagenladungen à 5000 Kilogr. mehr als in dem gleichen Monate des Vorjahres. In den letzten 8 Jahren wurden aus dem bezeichneten Kohlenbecken durch die Eisenbahnen befördert 1880: 92,151 Wagenladungen à 5000 Kilogr., 1881: 92,456, 1882: 92,414, 1883: 106,428, 1884: 101,003, 1885: 117,718, 1886: 121,361, 1887: 131,809 Wagenladungen à 5000 Kilogr.

— Apolda, 25. Januar. Seit einigen Tagen weilen verschiedene Ausländer, Schweden, Italiener, Schweizer &c., in der Absicht hier, in unseren Strumpfmaschinen-Fabriken Maschinen und Wirkerstühle anzukaufen, um in ihrer Heimath Strumpffabriken zu errichten, zu welchem Zwecke die Herren auch verschiedene Wirker als Werkführer engagirt haben. Im Laufe nächster Woche geht eine ganze Wirkerfamilie zu diesem Zwecke mit nach Lissabon. — Der gute Geschäftsgang im vorigen Jahre hat viele Concurrenz hervorgerufen.

* Weimar, 25. Januar. Man schreibt der „W. Ztg." aus Pößneck: „In dem Bericht über den derzeitigen Stand des Orlabahn-Bauprojectes ist ein Irrthum enthalten insofern, als diese Bahn gar kein rudolstädtisches Gebiet berührt, denn eine rudolstädtische Enclave Schweinitz existirt nicht, Schweinitz ist ein herzoglich altenburgisches Dorf, zum Westkreis Kahla gehörend. Um einen Beitrag Rudolstadts zu dieser Bahn handelt es sich daher nicht. Die finanziellen Differenzen zwischen Meiningen und Rudolstadt sind ganz anderer Art und sollen eigentlich den projectirten Bahnbau gar nicht tangiren. Es handelt sich um einen Posten Saalbahnactien, den Rudolstadt von Meiningen infolge i. J. wegen der Saalbahn abgeschlossenen Staatsvertrages übernehmen soll und sich dessen weigert. Diese Differenz scheint aber ist dadurch hervorgerufen worden, daß die Saalbahngesellschaft die Orlabahn nur als Secundairbahn bauen will und zwar nur bis Zütenein, dem Vorort Pößnecks, während sie, die Saalbahngesellschaft, laut Staatsvertrag gehalten ist, die Orlabahn als Vollbahn, und zwar in Pößneck einmündend, zu bauen. Meiningen sieht infolge dessen den Staatsvertrag nicht als erfüllt an."

—r. Meiningen, 25. Januar. Nach sachverständigem Gutachten ist man in der Nähe von Kloster-Veßra bei den Erdarbeiten der Localbahn „Themar-Schleusingen" auf Bodenschichten gestoßen, deren Beschaffenheit erwarten läßt, daß dort Steinkohlenlager zu finden sind. Dem Vernehmen nach beabsichtigt ein Consortium Bohrungen auf Kohlen vornehmen zu lassen. — Behufs Förderung der Industrie geht man in dem Rhönstädtchen Tann mit dem Plane um, einen technischen Lehrer zur Errichtung einer Schule für Korbflechterei zu gewinnen.

Berlin, 25. Januar. Hinsichtlich der Einführung des Terminhandels in Zucker und Kaffee ist eine officielle Anregung an das hiesige Aeltesten-Collegium nicht ergangen. Betreffs der Absicht, Hamburger Lagerscheine zur Grundlage des Geschäftes hier zu machen, wird von sachverständiger Seite bemerkt, daß dies allenfalls ein Weg wäre, dem Handel in Terminen hier eine Grundlage zu schaffen. Für aussichtsvoll wird indessen auch dieses Project nicht angesehen.

*— Spiritus-Commissionsbank. Im Laufe des vorgestrigen Tages sind von den maßgebenden Stellen über die Details der Bank Verhandlungen gepflogen worden, die zu dem Resultat geführt haben, daß es möglich sein wird, dem Anfang Februar zu berufenden Ausschusse des „Vereins der Spiritusfabrikanten in Deutschland" die Verträge zur Beschlußfassung zu unterbreiten.

*— Denaturirung des Spiritus. Die Verbesserung des Denaturirungsmittels ist der Gegenstand eifriger Bemühungen. Wie die „Zeitschrift für Spiritusindustrie" mittheilt, ist es möglich, durch Zusatz geringer Mengen Essigsäure oder Metalsäure dem denaturirten Spiritus seinen üblen Geruch fast völlig zu benehmen, ohne den schlechten Geschmack wesentlich zu beeinträchtigen. Der Versetzung des Brennspiritus mit solchen den Geruch beseitigenden Mitteln steht nach Lage der Gesetzgebung nichts im Wege.

♯ Der preußische Handelsminister hat den Handelskammern mit dem Hinweis auf den am 1. Januar cr. in Kraft getretenen österreichischen und italienischen Handels- und Schifffahrtsvertrag nebst Tarif (abgedruckt im Januarheft des Deutschen Handelsarchivs) eine Uebersicht über die hauptsächlichsten Zollermäßigungen zugehen lassen. Er bemerkt, daß von den italienischerseits zugestandenen Zollbindungen und Zollermäßigungen, welche gemäß dem deutsch-italienischen Meistbegünstigungsvertrage auch uns zu Gute kommen, für Deutschland diejenigen für Bier, Spiritus, gewisse baumwollene Gewebe, wollene Tuch- und Zeugwaaren, Holz- und Strohstoff, Lampen und Lampentheile, Hohlglas, Kurzwaaren und gewisse Musikinstrumente wichtig erscheinen. Von den sonstigen Zugeständnissen Italiens sind zu erwähnen. Die Gewährung gewisser Befreiungen für Handlungsreisende; der Ausschluß der Einfuhr-, Ausfuhr- und Durchfuhrverbote, sowie der Durchfuhrzölle; die Bestimmung, daß innere Steuern die fremden Waaren nicht schwerer belasten dürfen, als die einheimischen und daß der der einheimischen Zuckerproduction gewährte Schutz nicht erhöht werden darf. Die Bindung einer größeren Anzahl von Sätzen des österreichisch-ungarischen General-Zolltarifs wird bei der Höhe der letzteren für die deutsche Industrie weniger belangreich sein. Eine Ausnahme macht derjenige Satz, welcher für die Einfuhr von gemeinsten Holzwaaren, d. i. grobe Böttcher-, Drechsler- und Tischlerwaaren von Holz, auch blos gehobelte Holzwaaren und Wagnerarbeiten — unter welche Position auch Holzstifte fallen, deren Einfuhr bisher zollfrei gelassen war — in Oesterreich-Ungarn einen Zoll von 1.50 fl. festsetzt. Dagegen hat Oesterreich-Ungarn für eine Reihe von Waaren-Artikeln ebenfalls Zollermäßigungen zugestanden, welche infolge des zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn abgeschlossenen Meistbegünstigungsvertrages sich auch auf die Einfuhr aus Deutschland erstrecken. Es betreffen diese Ermäßigungen namentlich Reis, Sämereien, Obstmost, Fische, Strohhüte, auch Strohbänder, Glas- und Emailwaaren, Poliri-, Schleif- und Wetzsteine, geriffeltes Packpapier, raffinirten Borax und gemeine Seife.

*— Continental-Pferdebahn-Gesellschaft. Der Aufsichtsrath hat die Dividende für 1887 wie im Vorjahre auf 4½ Proc. festgestellt.

*— Der Export aus dem Consular-Districte Berlin nach den Vereinigten Staaten umfaßte in dem vierten Quartale des Jahres 1887 1,299,506 Doll. gegen 1,151,196 Doll. in der gleichen Periode des Vorjahres.

*— Kaffee-Terminhandel. Die Berliner Colonialwaaren-Großfirma Rietschmann & Oehme giebt dem „B. T." Kenntniß von einer Petition, welche sie dem Reichstage hat zugehen lassen. Sie bittet darin, „die geeigneten Maßnahmen zu ergreifen, um den durch die Waaren-Liquidationscasse zu Hamburg in Deutschland eingeführten Kaffee-Terminhandel für das Gebiet des deutschen Reiches wiederum zu untersagen, da derselbe mit wirklichem Handel wenig oder nichts gemein hat". Die Petition sucht zu beweisen, daß „durch die erfolgte öffentliche Einführung des Termingeschäfts im Kaffeehandel der Artikel ein Gegenstand der wildesten Speculation geworden ist, durch welche der wirklich vorhandene Kaffee dem Publicum vertheuert wird."

♯ Nach Mittheilungen, welche dem „Cottbuser Anz." zugegangen sind, soll der Antrag auf Erhöhung des Eingangszolls auf gekämmte Wolle wieder aufgenommen und für den Fall des Erfolgs in Berlin eine Wollkämmerei errichtet werden, „um die deutsche Spinnerei vor französischer Uebervortheilung zu schützen." Hauptagitatoren sollen zwei Berliner Wollhändler sein, welche die Leitung der „nationalen Wollkämmerei" in die Hand zu nehmen bereit sind. Der „Cottbuser Anz." kündigt an, daß die deutschen Wollindustriellen einen energischen Protest gegen die Wollagrarier und ihre Hintermänner erlassen werden, um der Agitation von vornherein die Spitze abzubrechen.

† In der Organisation der preußischen Staatseisenbahnen sind für die Etatsperiode 1888/89 aus wirthschaftlichen und betrieblichen Rücksichten folgende Aenderungen in Aussicht genommen. Die dem preußischen Staate von der „Berlin-Dresdener Eisenbahn" verbleibende Theilstrecke Berlin-Elsterwerda scheidet am 1. April d. J. aus dem Directionsbezirke Berlin aus und wird unter gleichzeitiger Aufhebung des für die Berlin-Dresdener Bahn bisher bestehenden Betriebsamtes, dem Eisenbahn-Directionsbezirke Erfurt, bezw. dessen Betriebsamte Berlin zugetheilt. — Die Strecken „Rodenheim-Frankfurt a. M." (2.58 Kilom.) und „Herzberg-Lauterberg" (Gabenhausen) (16.32 Kilom.), welche jetzt dem Eisenbahndirectionsbezirke Hannover zugehören, kommen zum Directionsbezirk Frankfurt a. M., bezw. Magdeburg. — Die Strecke „Sangerhausen-Erfurt (68.65 Kilom.) scheidet aus dem Eisenbahndirectionsbezirk Magdeburg und geht in den Eisenbahndirectionsbezirk Erfurt über. — Die Strecke „Niederlahnstein-Hochheim" (1.14 Kilom.) soll vom Eisenbahndirectionsbezirk Köln (rechtsrh.) in den Eisenbahndirectionsbezirk Frankfurt a. M. kommen, und die Strecke „Inowrazlaw-Gnesen" (einschließlich Dziechowo-Wartheufer (66.56 Kilom.), jetzt zum Eisenbahndirectionsbezirk Breslau gehörig, soll in den Eisenbahndirectionsbezirk Bromberg übergehen.

-*- Lützen, 26. Januar. Vor einigen Tagen hat sich hier ein Comité gebildet und den Herrn Bürgermeister Große-Lützen zum Vorsitzenden gewählt, das die Verwirklichung des schon seit mehreren Jahren projectirten normalspurigen Secundärbahnbaues der Linie Markranstädt - Lützen - Hohenmölsen - Teuchern anstrebt. Die generellen Vorarbeiten für diesen Bau sind längst beendet und haben ergeben, daß die Strecke bis in die Nähe von Teuchern fast gar keine Terrainschwierigkeiten bietet; dort aber sollen sie ziemlich bedeutend sein. Durch diese Bahn würde neben der Einbeziehung der Städte Lützen, Hohenmölsen in den Eisenbahnverkehr die Verbindung der großen Kohlenwerke bei Zeitz, Granschütz, Webau und Teuchern mit Leipzig erheblich abgekürzt und man hofft, daß

sich dadurch das Absatzgebiet der dortigen Schweelereien und zahlreichen Etablissements für Braunkohlenverwerthung in der Richtung nach Leipzig bedeutend erweitern werde. Möchte das Ministerium, welches die Genehmigung zum Baue zu ertheilen resp. zu versagen hat, unserer Stadt nicht die Hoffnung und Aussicht eines weiteren Aufschwunges rauben.

□ Ilfelder Parquetfußboden-Fabrik, eingetragene Genossenschaft. Auf den 24. März ist Termin angesetzt zur Zwangsversteigerung der der Gesellschaft gehörigen, im Grundbuche von Ilfeld (bei Nordhausen) eingetragenen Liegenschaften nebst darauf befindlichen Gebäuden (Fabrikgebäude, Maschinenhaus, Trockenhaus, Trockenschuppen).

*— Der „Köln. Ztg." wird geschrieben: „Bereits seit längerer Zeit hat eine der größten deutschen Gummifabriken, die Rheinische (Franz Clouth) in Nippes bei Köln, die Gebrüder Denhardt mit den Mitteln ausgestattet, jeden Posten Rohgummi aus dem von ihnen erforschten und kaufmännisch beherrschten Suaheligebiet für sie anzukaufen. Diese Geschäftsverbindung mit dem Suaheligebiet ist aber keineswegs blos eine theoretische, sondern eine recht praktische, da für die genannte Fabrik laut eingegangenen Frachtscheins eine starke Sendung Rohgummi, die in Lamu verladen wurde, bereits unterwegs ist und demnächst eintrifft. Die Rheinische Gummiwaarenfabrik ist sonach, wenn nicht überhaupt der erste unmittelbare deutsche Bezieher von deutschem Colonialgummi, so doch die erste deutsche Fabrik, die ihren Rohstoff zur eigenen Verarbeitung direct aus unsern Schutzgebieten bezieht und regelmäßig beziehen wird. Daß es sich hier nicht lediglich um eine „patriotische Spielerei", sondern um ein ernstes und bedeutendes Geschäft handelt, beweisen die Mittel, mit welchen die Geschäftsbeziehung ausgestattet wurde."

Schl. **Hamburg**, 24. Januar. Der Verein der beim Kaffeehandel betheiligten Firmen hielt am heutigen Tage seine Generalversammlung ab, in welcher nach erfolgter Wahl des Vorstandes beschlossen wurde, die Kaffee-Usancen dahin abzuändern, daß bestimmt wird, es soll bei Partien bis 10 Sack eine geringe Probe, bei Partien von 11 bis 20 Sack ½ Kilogramm Probe genommen werden. — Ferner wurde ein Antrag mit großer Mehrheit angenommen, nach welchem die Bedingungen auf der Rückseite der Schlußnote der Liquidationscasse dahin abgeändert werden, daß gekaufter Kaffee gestürzt geliefert werden soll.

WTB. **Hamburg**, 25. Januar. Der Aufsichtsrath der hiesigen Commerz- und Discontobank schlägt die Vertheilung einer 6procentigen Dividende vor.

*— Die Waaren-Creditanstalt in Hamburg, welche für das Jahr 1887 eine Dividende von 8½ Procent ertheilt, gewährte ihren Actionairen in den letzten 10 Jahren zusammen $69\frac{7}{10}$ Procent oder im Jahresdurchschnitt rund $6\frac{9}{10}$ Procent.

*— Maklerbank in Hamburg. Der Reingewinn belief sich in 1887 auf 96,380 M (1886: 93,250 M). Der Bestand des Reserve-Contos ist unverändert 120,000 M, während das Delcredere-Conto sich von 85,404 M auf 87,065 M erhöhte. Die Dividende wurde auf 7½ Proc. gegen 7 Proc. im Vorjahre festgesetzt. Innerhalb der letzten 10 Jahre wurden an Dividende zusammen $111\frac{7}{10}$ Procent oder im Durchschnitt ca. 11 Proc. im Jahre gezahlt.

*— Die Norddeutsche Bank in Hamburg hat im Jahre 1887 ein recht befriedigendes Resultat erzielt; infolge dessen hat der Verwaltungsrath in seiner heute (26. Januar) stattgefundenen Sitzung beschlossen, der demnächst einzuberufenden ordentlichen Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von 8½ Procent vorzuschlagen. Dieselbe übersteigt somit die für das Jahr 1886 vertheilte Dividende um 1½ Procent.

* **Bremen**, 25. Januar. Die Hamburg-Bremer Feuerversicherungs-Gesellschaft vertheilt pro 1887 15 Proc. (45 M pro Actie) Dividende, die Hamburg-Bremer Rückversicherungs-Gesellschaft 32 Proc. (480 M pro Actie).

*— Ueber Bremens Schiffsverkehr im Jahre 1887 im Vergleich mit den Vorjahren berichtet die „Weser-Ztg.": Der seit 1884 rückgängige Verkehr hat sich im vorigen Jahre erfreulich gehoben und übersteigt nunmehr erheblich die Ziffer von 1884, das den bisherigen Höhepunct aufwies. Die Tonnenzahl der auf der Weser für Bremische Rechnung angekommenen Schiffe betrug:

1880	1,169,468 Reg.-To.	1884	1,353,508 Reg.-To.
1881	1,150,117 "	1885	1,280,309 "
1882	1,129,517 "	1886	1,263,263 "
1883	1,258,529 "	1887	1,444,683 "

Die Zunahme beträgt gegen 1886 181,420 To. oder $12\frac{1}{4}$, und gegen 1884 91,175 To. oder $6\frac{3}{4}$ Procent. Von der Zunahme entfällt der größte Theil mit 131,923 To. auf Bremerhaven; Bremen Stadt hatte einen Zuwachs von 24,308 To., Geestemünde einen solchen von 29,476 To., Nordenhamm von 8180 To., Brake ging um 10,095 To. zurück. Der gesammte Schiffsverkehr der Stadt Bremen, also Seeschifffahrt, Flußschifffahrt auf der Unter- und Oberweser beläuft sich in Ankunft auf 717,422 Reg.-Tonnen.

Aus Franken. Nach dem Geschäftsberichte über das erste volle Betriebsjahr der Ersten Bamberger Exportbierbrauerei „Frankenbräu" können die Unternehmer, Actionaire und die Verwaltung mit den erzielten Resultaten recht zufrieden sein; es kommen 6 Procent Dividende zur Auszahlung, nebenbei gelangen vom Reingewinn noch 4000 M zum Reservefondsconto und 7215 M als Uebertrag auf die neue Rechnung. Es sind über 16,000 Hektoliter Malz verbraucht worden. Grundstücke und Gebäude sind in der Bilanz mit 737,520 M, die Maschinen und das Eiswerk mit 294,367 M, die Fässer mit 157,219 M, die Eisenbahnwagen mit 35,300 M und die Vorräthe mit 212,809 M vorgetragen. Das Actiencapital beträgt 1,100,000 M, das Hypothekenconto entziffert 550,000 M. Der Reservefonds weist 114,000 M auf.

*— Augsburger Kammgarnspinnerei. Der Aufsichtsrath hat beschlossen, der auf den 6. März einzuberufenden Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von 12½ Proc., wie im Vorjahre, vorzuschlagen.

*— Württembergische Vereinsbank. Man schreibt dem „Fr. Journ." aus Stuttgart: „Es sollen, wie man sich in hiesigen finanziellen Kreisen erzählt, Unterhandlungen im Gange sein, welche den Uebergang des neben dem Bahnhof gelegenen Hotels Marquardt in ein Actien-Unternehmen zum Ziele haben. Die Württembergische Vereinsbank wird als dasjenige Bankinstitut genannt, welches wegen der Finanzirung des Projects verhandelt. Der Preis, welcher von den Besitzern des Hotels gefordert wird, soll sich auf 2 Millionen Mark beziffern."

W-n. **Prag**, 24. Januar. Das Preis- und Productions-Cartel der österreichisch-ungarischen Achsenfabrikanten, welches mit Schluß des Jahres 1887 abgelaufen ist, wurde auf weitere zwei Jahre verlängert.

*— Elbethalbahn. Der Verwaltungsrath der Elbethalbahn hat im Juli v. J. dem Oesterreichischen Handelsministerium eine Eingabe überreicht, in welcher ein Project, betreffend die Durchführung der Amortisation der Elbethal-Actien, zur Genehmigung vorgelegt wurde. Das Project wurde vom Verwaltungsrathe eingehend motivirt. Laut §. 36 der Statuten soll die Tilgung des Actiencapitals des B-Netzes im Betrage von 30 Millionen Gulden, zerlegt in 150,000 Actien, innerhalb der Concessionsdauer erfolgen. Die Concession erlischt im Jahre 1965; die Prioritäten sind bis zum Jahre 1955, der Antheil des Ergänzungsnetzes an der Prioritäten-Anleihe der garantirten Linien bis zum Jahre 1958 zu tilgen. Die Tilgung des Actiencapitals nach durchgeführter Prioritäten-Amortisation wäre aber nach Ansicht des Verwaltungsrathes auf einen so kurzen Zeitraum beschränkt, und die Tilgungsquote würde sich in diesem Falle zu hoch stellen. Deshalb entschied sich der Verwaltungsrath dafür, die Tilgung schon im Jahre 1889 beginnen zu lassen. Dies würde auch eine Aenderung der Statuten nothwendig machen, welche bestimmen, daß aus den Erträgnissen erst nach Bestreitung der 5procentigen Actienzinsen die Tilgungsquote der Actien zu entnehmen ist. Da die Dividende der Elbethalbahn-Actie fünf Procent nie überstieg, seit einer Reihe von Jahren unter denselben blieb, auch in nächster Zeit fünf Procent nicht erreichen dürfte, so müßten die Statuten dahin geändert werden, daß die Tilgungsquote der Feststellung der Dividende vorauszugehen habe. Was den Zinsfuß anbelangt, welcher der Tilgung zu Grunde zu legen wäre, so hat sich der Verwaltungsrath für einen dreiprocentigen Zinsfuß entschieden, weil der frühere Beginn der Amortisation die Tilgungsquote verringere und weil dieser Zinsfuß sowohl der Vorsicht gegenüber künftigen Erträgnissen als auch dem Bestreben entspreche, die jährliche Quote nicht allzuhoch werden zu lassen. Der Tilgungsplan wurde übrigens unter Berücksichtigung des Umstandes ausgearbeitet, daß von dem Jahre 1956 bezw. 1958 ab die Tilgungsquoten der bis dahin bereits amortisirten Prioritäten im Gesammtbetrage von 1,651,110 fl. zur Verfügung stehen werden. Es wurde ferner die Bestimmung in Aussicht genommen, wonach in jenen Jahren, in welchen die Dividende mehr als drei Procent beträgt, ein gewisser Betrag zu einem Actien-Tilgungs-Reservefonds hinterlegt werde. Schließlich wurde beschlossen, daß in jenen Jahren, in welchen die Actien der Elbethalbahn unter Pari stehen, die Tilgungsquote zum börsenmäßigen Rückkauf der zu tilgenden Actien verwendet werde. Durch diesen Vorgang könnte eine größere Anzahl von Actien, als dieselbe in dem Amortisationsplan festgesetzt ist, getilgt werden. Auf Grund des dreiprocentigen Zinsfußes würde sich die Tilgungsquote für das Jahr 1889 auf rund 50,000 fl. beziffern. Dieses in seinen wesentlichen Umrissen gezeichnete Project ist vom Handelsministerium mit einigen Abänderungen an das Finanzministerium geleitet worden. Der wichtigste Punct des Projects ist unstreitig der dem Amortisationsplane zu Grunde zu legende Zinsfuß. Wenn es einerseits nicht in Frage steht, daß auf die nicht allzuhohe Fixirung der jährlichen Tilgungsquote billige Rücksicht zu nehmen ist, so darf hierbei doch auch nicht die zukünftige Entwickelung des Unternehmens und die Erwägung, ob der dreiprocentige Zinsfuß in der That die Gewähr für seine Richtigkeit in sich birgt, nicht außer Augen gelassen werden.

*— Elbethalbahn. Der vor einigen Tagen von Wien aus inscenirte Rückgang der Actien der Elbethalbahn wurde mit angeblichen Ueberschwemmungen im Gebiete der Elbe motivirt. Thatsächlich handelte es sich jedoch nur um die Ablösung eines größeren Betrages von den genannten Actien für Rechnung eines Speculanten, wodurch sich die Contremine veranlaßt sah, gleichzeitig mit umfangreichen Blancoabgaben vorzugehen.

WTB. **Wien**, 25. Januar. Die diesseitige sowie die ungarische Regierung haben im Reichsrathe beziehungsweise im ungarischen Parlament den Handelsvertrag mit Deutschland nunmehr eingebracht.

*— Ungarisch-Galizische Eisenbahn. Bekanntlich befinden sich die noch unbegebenen Prioritäten der Ungarisch-Galizischen Eisenbahn in gemeinschaftlichem Besitz der Niederösterreichischen Escomptebank, der Anglobank und einer deutschen Firma. Obwohl nach wie vor an den Gedanken festgehalten wird, die Prioritäten im Wege der öffentlichen Subscription zu begeben, und obschon die Geldverhältnisse gegenwärtig ziemlich günstig erscheinen, erachtet doch das bezeichnete Consortium, daß der richtige Zeitpunct erst dann gekommen sein wird, bis der Markt jene Aufnahmefähigkeit besitzt, welche dem derzeitigen Geldüberflusse entspricht.

* **Aus Dänemark.** In Dänemark, dem hervorragenden Butterlande, herrscht gegenwärtig bezüglich des von der Regierung beim Landtage eingebrachten Kunstbuttergesetzes, das viel Anklänge an das bezügliche deutsche Gesetz vom October vorigen Jahres aufweist, eine bedeutende Aufregung. Von 29 Rednern während der vor Kurzem deshalb stattgefundenen Debatte im Folkething traten 17 Redner für die Kunstbutter ein, während sich 12 gegen dieselbe erklärten. Was für Deutschland ganz besonderes Interesse hat, daß der Minister sich zustimmend für ein Verbot der Ausfuhr der Kunstbutter äußerte. Das Ergebniß der Verhandlungen war, daß das Gesetz, betreffend die Production und den Vertrieb von Kunstbutter, einem Ausschuß von 15 Personen zur Prüfung überwiesen wurde.

*— Rußlands Getreide-Ernte im Jahre 1887 (mit Ausschluß des Zarthums Polen) wird gemäß amtlicher Veröffentlichung geschätzt wie folgt (in Tschetwerts): Weizen 37,800,000 (gegen 27,000,000 in 1886 und 29,800,000 in 1885), Roggen 127,000,000 (111,000,000 bezw. 118,000,000), Hafer 95,000,000 (95,000,000 bezw. 65,200,000), Gerste 24,000,000 (22,400,000 bezw. 16,800,000).

London, 24. Januar. Panamacanal. Heute legt der frühere stellvertretende englische Consul in Panama, Herr Chamberlaine, eine Lanze für den Canalbau ein, indem er in einem offenen Briefe des Längeren ausführt, daß es Lesseps schließlich doch gelingen werde, mit seinem Antrage auf die Genehmigung einer Loos-Anleihe durchzudringen. Seine Mittheilungen über den wirklichen Stand der Arbeiten sind zu mager, um größere Beachtung zu erregen. Dagegen ist seine Schätzung über den zu erwartenden Verkehr mittheilenswerth. Er berechnet denselben nach Aufnahmen, die er in den Jahren 1880 bis 1887 in Panama und Colon über den wirklichen Schifffahrtsbetrieb an diesen Plätzen gemacht, auf jährlich drei Millionen Tonnen, also erheblich höher als gewöhnlich von Kritikern des Canalbaues angenommen wird. Zugleich widerspricht der hiesige Consul von Columbien öffentlich der Behauptung, daß die Columbier durch ihre Vertretung beständig die Ausführbarkeit des Canals bestritten hätten.

*— Die Pfeffermünzöl-Producenten in Wayne County, N.-Y., sind sehr erbost darüber, daß der Finanzminister die vor einiger Zeit von ihm erlassene Order widerrufen hat, welcher zufolge den Importeurs von japanischem Pfeffermünzöl gestattet wurde, dasselbe zum Export nach Europa in kleinere Flaschen umzufüllen, ohne einen Zoll entrichten zu müssen.

*— Chili-Salpeter. Ein besonders auffallender Umstand im Chili-Salpetergeschäft während der letzten 6 Monate sind die unerhört großen Verschiffungen aus Südamerika, welche sich auf nicht weniger als 447,000 Tonnen beliefen. Der Verbrauch während des letzten Halbjahres überstieg denjenigen während der gleichen 6 Monate des Vorjahres um etwa 44,000 Tonnen, allein ein Theil davon ist nur scheinbarer Verbrauch, da gegenwärtig sich größere Lager als je zuvor in den Händen der Händler befinden. Der wirkliche Verbrauch während des ganzen verflossenen Jahres in Europa und Nordamerika beträgt 555,000 Tonnen, während die gesammten Verschiffungen aus Südamerika sich auf 680,000 Tonnen beliefen. Der sichtbare Vorrath erreicht eine Höhe von 390,000 Tonnen gegen nur 28,000 Tonnen am Anfange des Vorjahres. (Magdeb. Ztg.)

*— Ueber ein großartiges Project wird unterm 11. d. M. aus El Paso, Texas, berichtet: In einer gestern hier stattgefundenen Versammlung hiesiger Bürger und Delegaten aus dem südlichen New-Mexico wurde beschlossen, zwei Vertreter nach Washington zu entsenden, welche beim Congresse für den Bau eines ca. 230 Meilen langen Canals agitiren sollen. Der Canal soll am Rio Grande, oberhalb des Jornado del Muerte, in Mexico, beginnen und den letzteren Fluß bis zur Hochebene des Rio Grande-Thales verlängern und zu dem Zwecke gebaut werden, ungeheure Landstrecken, welche jetzt Wüsteneien sind, zu bewässern und fruchtbar zu machen.

*— Volkswirthschaftliches aus Peru. Man schreibt der „H. B.-H." aus Lima, 16. December 1887: Das Uebereinkommen, welches das nordamerikanische Haus Grace zwischen den peruanischen Bondholders und der hiesigen Regierung vermitteln wollte, scheint nun doch in veränderter Form Aussicht auf Erfolg zu haben. Seitdem das Haus Rothschild in das Comité der Bondholders eingetreten ist und wohl in Folge seines Einflusses die englische Regierung selbst ihre Einwirkung geltend gemacht hat, soll die Hauptschwierigkeit, welche sich dem ganzen Uebereinkommen entgegenstellte, nämlich die systematische Opposition Chile's gegen irgend ein Abkommen zwischen Peru und seinen Gläubigern, gehoben sein. Eine Commission von Geologen und Ingenieuren, welche von dem Comité nach Peru gesandt wurde, um die mineralischen Schätze des Landes, sowie die Eisenbahnlinien zu studiren, hat mehrere Monate lang das Innere des Landes durchkreuzt und begiebt sich jetzt nach England zurück, um ihren Bericht abzustatten; obgleich die Mitglieder der Commission ihr Urtheil hier nicht bekannt geben wollen, so haben sich dieselben doch dahin geäußert, daß das Resultat ihrer Untersuchungen in jeder Hinsicht ein überraschend günstiges ist. Das Augenmerk der Interessenten richtet sich hauptsächlich auf die reichen Silberminen in Cerro de Pasco und die Quecksilberlager bei Huancavelica, welche letztere seit der Zeit der Spanier, also seit 70 Jahren, nicht mehr bearbeitet wurden. Die Inhaber von Zuckerplantagen an der Küste, die sich in den vergangenen Jahren in sehr gedrückter Lage befanden, fangen an sich in Folge der letzten Preissteigerungen in Europa etwas zu erholen. Der Handel leidet augenblicklich unter den Schwankungen des Papiergeldes, dessen Werth immer weiter zurückgeht, da die Regierung nicht in der Lage ist, größere Summen zu amortisiren. In den letzten Tagen hat man im Kleinhandel das Papiergeld ganz zurückgewiesen, und in Folge dessen fand am 14. d. M. ein Volksauflauf auf der Plaza mayor statt, wobei die Polizei genöthigt war, einzuschreiten und mehrere Personen auf beiden Seiten verwundet wurden; eine politische Bedeutung hatten diese Auftritte bisher nicht, doch dauert die Aufregung fort und wartet Alles mit Ungeduld auf eine endgiltige Lösung dieser brennenden Frage.

*— Bei dem steigenden Export deutscher Waaren spielt die Verpackung bekanntlich eine sehr große Rolle und es ist in zahlreichen neueren und neuesten Handelsberichten die deutsche Industrie von berufener Seite darauf aufmerksam gemacht worden, die Verpackung so gefällig wie möglich herzustellen. Allein die sich an der Ausfuhr betheiligenden Industrien haben vor Allem in ihrem Interesse darauf zu achten, daß ein möglichst leichter Stoff als Verpackungsmaterial Verwendung findet, der auch alle sonstigen guten Eigenschaften eines solchen besitzt. Nach den bisher gemachten praktischen Erfahrungen hat sich die Holzwolle auch beim Export ausgezeichnet als Verpackungsstoff bewährt. Infolge ihrer sauberen und staubfreien Beschaffenheit und des wohlfeilen Preises wegen kommt die Holzwolle neuerdings immer mehr als Packmaterial in Verwendung. Im Vergleich zu anderen Packungen, als Stroh, Heu, Seegras, Papierspäne, Werg u. s. w., hat die Holzwolle ferner einen bedeutenden Vorzug durch ein geringeres specifisches Gewicht (ca. 20 bis 40 Procent); dann hat dieselbe eine größere Elasticität und Widerstandsfähigkeit gegen äußere Einflüsse, Druck und Stoß beim Transport rc. und besitzt endlich neben dem großen Vortheil der feinsten Ausstattung nicht die geringste Neigung zur Fäulniß und Verwesung. — Schließlich sei bemerkt, daß die Holzwolle als Polsterstoff, als Charpiewolle und zum Klären des Bieres mit Erfolg benutzt worden ist.

Berichtigung.

*— In dem gestrigen Privat-Telegramm aus Caracas in Betreff der Naphthaquelle handelt es sich nicht um Naphtha, sondern um Kerosin.

Technisches.

T. Neues von elektrischer Beleuchtung. In Görlitz wird eine elektrische Lichtanlage gebaut. Eine Glühlichtlampe von 7 Kerzen Stärke soll 2½ ₰ für die Stunde kosten, während Gasbeleuchtung gegenwärtig 4½ ₰ kostet. — Ebenso ist man in Darmstadt und Köln über Einführung der elektrischen Beleuchtung in Berathung. In Köln soll die Lampe von 16 Kerzen Stärke 6 ₰ für die Brennstunde kosten, wobei noch mindestens 500 Brennstunden im Jahre berechnet werden. — In Bremen wird der dortige Freihafen mit einer Anlage von 1600 Lampen zu 16 Kerzen Stärke versehen; ein Theil der Anlage ist bereits fertig und probirt worden; die ganze Anlage wird bis Monat Juli fertig werden; zu den 1600 Glühlichtlampen kommen noch 60 Bogenlampen. — In Oesterreich-Ungarn namentlich wird das elektrische Licht sehr viel angewandt, weil dort auch meistens Wasserkräfte zum Betriebe der Anlagen verwandt werden können. In Innsbruck soll jetzt eine Anlage mit 3500 Lampen gebaut und als Betriebskraft ein 4 Kilom. von Innsbruck fließender Mühlbach benutzt werden. In Temesvar und auf dem Westbahnhof zu Wien sind die elektrischen Lichtanlagen bedeutend erweitert und verbessert; auch das neue Hofburgtheater in Wien erhält eine Anlage; dieselbe wird in allen Theilen durch Regierungsrath von Waltenhofen geprüft und deshalb wohl gut und besser werden als die Anlage in der Oper. — Auch Kirchen werden jetzt elektrisch erleuchtet, so z. B. die Clemenskirche in Prag. — Endlich hat, wie der „Elektrotechn. Anzeiger" berichtet, eine große Blumenhandlung in Wien ihre Ausstellungsräume Abends elektrisch erleuchtet, und soll der dadurch erzielte Effect geradezu zauberhaft zu nennen sein.

Entscheidungen des Reichsgerichts.

*— Die im Zolltarif vom 24. Mai 1885 Nr. 13c Z. 1 ausgesprochene Zollfreiheit des Bau- und Nutzholzes für Bewohner und Industrien des Grenzbezirks, mit Zugthieren gefahren, sofern es direct aus dem Walde kommt und nicht auf einen Verschiffungsplatz oder Bahnhof gefahren wird, erstreckt sich nach einem Urtheil des Reichsgerichts, III. Strafsenats, vom 28. November v. J., nur auf die Holzeinfuhr zum Gebrauch in der eigenen Industrie des Einführenden, nicht aber auf die Holzeinfuhr für andere Personen, selbst wenn diese selbst ein Recht auf zollfreie Einfuhr für ihren eigenen Gebrauch haben.

Königliches Amtsgericht Leipzig.

Handelsregister.

Am 24. Januar eingetragen.

Das (durch Ableben) erfolgte Ausscheiden des Herrn Carl Moritz Krappe als Mitinhaber aus der hiesigen Firma Chr. Cour. Krappe.

Handelsgerichtssachen

im Königreich Sachsen.

Eingetragen die Firmen:

Eugen Grimm in Reudnitz, Inh. Herr E. Grimm das. — Germania-Apotheke Alexander Drechsel in Chemnitz, Inh. Herr E. A. Drechsel das. — Hermann Taubald & Co. in Werdau, Inh. Herren C. A. Taubald das. und H. Taubald in Röhsla. — Kalb & Wolf in Langenberg (bei Schwarzenberg), Inh. Herren M. Kolb in Schwarzenberg und A. F. Wolf in Langenberg. — Friedrich Gustav Müller in Siebenlehn, Inh. Herr F. G. Müller das. — Max Bortenreuter in Roßwein, Inh. Herr M. R. Bortenreuter das. — J. G. Schwager & Sohn in Niederplanitz, nicht Schwager & Sohn (wie infolge Druckfehlers in einer der letzten Nummern zu lesen war), Inh. Herren J. G. und F. W. Schwager (nicht Schwaper) das.

Berichtigung.

Herr P. B. Limburger junior in Leipzig ist als Mitinhaber, nicht, wie es in voriger Nummer irrthümlich hieß, als Inhaber der Firma J. B. Limburger junior in Zittau — Zweigniederl. — eingetragen.

Zahlungs-Einstellungen.

Name	Wohnort	Amtsgericht	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
C. Wolfs, Kaufhändler (Nachl.)	Bromberg	Bromberg	21.1	20.2	16.2	28.2
Joh. Marischen, Kaufmann	Langfuhr	Danzig	22.1	17.3	4.2	28.2
G. A. Hammer, Fleischermstr.	Posen	Posen	23.1	20.2	20.2	20.2
Johann Janitschke, Bildhauer und Steinmetzmeister	Ober-Peilau	Reichenbach	20.1	25.2	1.3	1.3
W. Hirschberger, Kaufmann	Petersdorf	Reichenbach	20.1	24.2	3.3	4.3
F. Grossmann, Drogenhändler	Lauterbach	Weißbach	21.1	18.2	—	25.2
Bernhard Jacobsohn, Kaufmann	Dornum	Norden	19.1	21.2	15.2	2.3
Chr. A. Otto, Handelsmann	Zwickau	Zwickau	23.1	20.2	4.2	24.2

München, 25. Januar. Die Bankfirma Heinzelmann & Dobel in Kempten hat ihre Zahlungen eingestellt. Die Firma betrieb vorzugsweise „in ausgedehntem Maße das Incassogeschäft", in Folge dessen eine größere Anzahl deutscher Banken und Bankgeschäfte betheiligt sein dürfte. Der hiesige Platz scheint kaum in Mitleidenschaft gezogen zu sein, da der nunmehr nothleidenden Bankfirma hier schon seit einiger Zeit kein Vertrauen mehr entgegengebracht wurde.

WTB. **St. Etienne**, 25. Januar. Die Gesellschaft der Gießereine und Hüttenwerke in Terre-noire, Lavoulte und Bességues hat ihre Zahlungen eingestellt.

*— Die Strumpfwaarenfabrikanten G. u. R. G. Macleod in Glasgow haben ihre Zahlungen eingestellt. Die Passiven der Firma belaufen sich nach dem B. T. auf 30,000 bis 40,000 Strl.

New-York, 14. Januar. William H. De Forest, Importeur von Seide. Die Passiva werden jetzt auf ca. 1,500,000 $ geschätzt. — Henry Friedman, Fabrikant von Fächern. Laut officiellem Ausweis betragen die Passiva 102,648 $, die nominellen Activa 12,316 $ und die wirklichen 9115 $. — Hurd, Waite & Co., Manufacturwaaren-Händler in Brooklyn, N.-Y. Die Passiva betragen 156,203 $ und die Activa 102,742 $. — Baltimore, Md. Henry Zoller & Co., Händler in Materialwaaren und Conserven; Capital 82,000 $. — Sickel, Heller & Co., Händler in Weiß-Waaren; Passiv bedeutend. — Mobile, Ala. Porter, Kirkbride & Son, Händler in Eisenwaaren; Passiva bedeutend. — Montreal, Can. Cook, White & Co., Importeure von Materialwaaren.

*— Concursstatistik für den Monat December v. J. Auf Grund der amtlichen Mittheilungen giebt die „Voss. Ztg." folgende Zusammenstellung: Die Zahl der Concurseröffnungen im deutschen Reiche war im December v. J. sehr beträchtlich; sie betrug 416 und überschritt damit den Decemberdurchschnitt der letzten 7 Jahre, der 389 beträgt, um 27. Im ganzen vorigen Jahre sind einer vorläufigen Zusammenstellung zufolge 4804 Concurse in Deutschland eröffnet gegen 4753 im Jahre 1886, 4632 im Jahre 1885, 4331 im Jahre 1884, 4607 im Jahre 1883, 4782 im Jahre 1882, 5002 im Jahre 1881 und 5358 im Jahre 1880. Das Jahr 1887 ist also ungünstiger verlaufen als die letzten 5 Vorjahre. Wir behalten uns vor, auf die Vertheilung der Concurse des letzten Jahres u. s. w. noch genauer zurückzukommen. Von den im December v. J. eröffneten Concursen entfallen auf Preußen 188 (darunter nicht weniger als 36 auf Schlesien, 26 auf die Rheinprovinz, 25 auf Brandenburg und Berlin, je 16 auf Hannover und Schleswig-Holstein, je 15 auf Westfalen und Hessen-Nassau, 11 auf Sachsen, 8 auf Ostpreußen, je 7 auf Pommern und Posen und 6 auf Westpreußen), ferner die große Zahl von 66 auf das Königreich Sachsen, 37 auf Württemberg, nur 33 auf Bayern, 21 auf die Hansastädte, 19 auf Baden, 9 auf Hessen, nur 8 auf Elsaß-Lothringen, je 7 auf Mecklenburg, Braunschweig und Oldenburg, und der Rest von 14 auf die thüringischen und kleineren Staaten. Von den einzelnen Städten sind an den Concurseröffnungen am meisten betheiligt Berlin mit 14, Hamburg und Leipzig mit 12, Dresden mit 10, Breslau mit 8, Bremen und Chemnitz mit 7, Hannover mit 6 und Köln und München mit 5. Unter den in Concurs gerathenen Personen befanden sich, Haupt- und Nebenberuf berücksichtigt, 221 Kauf- und Handelsleute, 137 Fabrikanten und sonstige Gewerbetreibende, 40 Landwirthe und 28 Personen sonstigen oder unbekannten Berufs. 44 Concurse wurden über das Vermögen weiblicher Personen, 9 über das von Eheleuten und 31 über einen Nachlaß eröffnet. Außerdem geriethen 9 offene Handelsgesellschaften in Concurs. — Als beendet wurden im December v. J. 429 Concurse gemeldet, also 13 mehr als eröffnet sind. Von ihnen wurden 7 mit Einwilligung aller Gläubiger und 30 Mangels einer die Kosten deckenden Masse eingestellt, während 105 durch Zwangsvergleich und 287 durch Schlußvertheilung, darunter 2 nach völliger Befriedigung aller Gläubiger, beendet wurden. Bemerkenswerth ist es, daß die Zahl der Zwangsvergleiche (im December v. J. 24.5 Procent aller Beendigungen) in letzter Zeit ziemlich niedrig ist. Eröffnet waren von den im Berichtsmonate beendeten Concursen, abgesehen von 3, deren Eröffnungszeit sich noch nicht feststellen ließ, 2 im Jahre 1880, 2 im Jahre 1881, 4 im Jahre 1882, 9 im Jahre 1883, 8 im Jahre 1884, 26 im Jahre 1885, 92 im Jahre 1886 und 283 im Jahre 1887.

Submissionen im Februar.

3. Spandau, Gefängnißverwaltung, [illegible];
10. Cottbus, [illegible], Pflasterarbeiten;
15. Spandau, Train-Depot, Pflasterarbeiten und Mat.;
17. Altona, Kgl. Eisenb.-Direction, Betriebsmaterial;
18. Zabrze O.-S., Kgl. Berginspection, Rüböl;
25. Potsdam, Magistrat, Papier;
28. Potsdam, Armen-Direction, Strickwolle.

Einnahme-Ausweise.

*— Dux-Bodenbach. Vom 15. bis 21. Januar 32,996 fl. (— 17,819 fl.), seit 1. Januar 94,002 fl. (— 46,867 fl.).

*— Prag-Dux. Vom 15. bis 21. Januar 35,202 fl. (— 13,360 fl.), seit 1. Januar 100,303 fl. (— 44,854 fl.).

*— Oesterreichische Nordwestbahn. Vom 1. bis 23. Januar: Garantirte Linie 441,087 fl. (+ 8333 fl.); Elbethalbahn 279,030 fl. (+ 9603 fl.).

*— Oesterreichische Staatsbahn. Vom 15. bis 21. Januar 621,458 fl. (+ 11,049 fl.), seit 1. Januar 1,744,310 fl. (+ 14,284 fl.).

Leipziger Börse am 26. Januar.

An den auswärtigen Plätzen bleibt die Speculation ihrem seitherigen Verhalten treu, sie legt unthätig die Hände in den Schooß, der Dinge harrend, die da kommen. Die Tendenz bleibt dabei unentwegt fest, weil auch die Contremine sich jeder umfangreicheren Thätigkeit enthält, da auch sie keine Anhaltepuncte mehr hat, die ihren Bestrebungen förderlich sein könnten. Die Meldung, daß die ungarische Regierung mit der Rothschild-Gruppe eine Vereinbarung wegen der Emission von ungarischer Goldrente getroffen habe, machte nur an der Wiener Börse vorübergehend Eindruck, indem Oesterreichische Creditactien und ungarische Goldrente bei lebhafterer Nachfrage höhere Course erzielten. Berlin ließ sich aber hierdurch aus seiner Apathie nicht ermuntern, es blieb vollständig theilnahmslos, so daß das dortige Geschäft lediglich auf den durch die Ultimoregulirung veranlaßten Verkehr beschränkt blieb, wobei sich allerdings, wie die hohen Deportsätze beweisen, ein ziemlich starkes Decouvert herausstellte. Die heute in telegraphischen Auszuge mitgetheilten Auslassungen des „Journal de St. Pétersbourg", welche sich an anderer Stelle unserer heutigen Nummer befinden, sind an sämmtlichen Börsen spurlos vorübergegangen. An der hiesigen Börse documentirte sich die Stimmung als ausgesprochen fest; es machte sich heute gegenüber den Vortagen etwas mehr Kauflust bemerklich, infolgedessen das Geschäft sich in einem flotteren Tempo entwickelte und die Umsätze, die sich auf eine erweiterte Anzahl von Effecten erstreckten, größere Ausdehnung gewonnen haben. Da auch die Course verschiedener Werthobjecte mit Avancen aus dem Verkehre hervorgingen, so machte der Verlauf der Börse im Großen und Ganzen einen ziemlich freundlichen Eindruck auf den Beobachter desselben.

Von den deutschen Staatsfonds sind namentlich Consols in beträchtlichen Summen aus dem Markte genommen worden, auch in Sächsischer Rente fanden ziemlich belangreiche Umsätze statt, dasselbe gilt von 4procentiger Sächsischer Anleihe. Sehr gesucht waren 3½procentige Leipziger Stadtobligationen, die aber fehlten. In den übrigen in diese Effectenbranche rubricirenden Werthen war das Geschäft von geringem Umfang.

Der Eisenbahn-Actienmarkt war recht fest, der Nachfrage stand nicht in allen Fällen das gewünschte Material gegenüber. Beliebt waren: Aussig-Teplitzer (+ 1), die aber, gleichwie Weimar-Geraer (+ 0.50), vollständig fehlten. Aussig-Teplitzer Genußscheine blieben 10 M höher gesucht, ebenso Böhmische Westbahn, welche 0.25 gewannen. Buschtiehrader B gingen zu letzter Notiz ziemlich lebhaft um, ebenso Mainzer, die um 0.50 stiegen, Marienburger und Elbethalbahn haben sich um je 0.75 und Altenburg-Zeitzer um 0.50, Ostpreußische Südbahn um 2.75 und Werrabahn um 1 Proc., während Dortmund-Enscheder und Dux-Bodenbacher je 0.50 billiger offerirt blieben. Weimar-Geraer Stamm-Prioritäten fanden 0.10 besser leicht Nehmer.

Den Bankactien gegenüber verhielt sich die Börse auch heute sehr theilnahmlos, nichtsdestoweniger war die Haltung derselben fest. Deutsche Bank und Geraer Bank fanden zu den erhöhten Preisen leicht Käufer. Berliner Disconto befestigten sich, Mitteldeutsche Credit gingen 0.25 billiger um.

Ziemlich animirt gestaltete sich der Verkehr auf dem Gebiete der Industrieactien, die in einer Reihe von Fällen höher bewerthet worden sind, wie Golzern (+ 1.75), Crölwitz (+ 2), Deutsche Werkzeug (+ 0.50), Geraer Brauerei (+ 0.25), Hallesche Straßenbahn (+ 1), Henninger (+ 0.75), Laurahütte (+ 1), Thüringer Gasactien (+ 0.25), Baubank (+ 1) und Schönherr (+ 1). Beliebt waren außerdem Kriebsch Stammactien und Stammprioritäten, wie auch dergleichen Hypotheken-Schuldscheine, Glauzig, Wiede, Bochumer Gußstahl, Geraer Jute, Gummiwaarenfabrik, Kammgarn und Pferdebahn. Hallesche Zuckerraffinerie und Solbrig gingen Bruchtheile niedriger um.

Von den Kohlenactien sind Lugauer Stamm- und Prioritäts-Actien (+ 4, resp. + 2 M) gehandelt worden, Schader blieben 5 M höher verlangt, Gottessegen Prioritäts-Actien kamen zu geringer Notiz in Verkehr, ebenso Zeitzer Paraffin. Recht angenehm waren Dörstewitz-Rattmannsdorf.

Auf dem Eisenbahnprioritäten-Markte war nicht sonderlich viel zu thun. Im regen Verkehr standen Buschtiehrader und Böhmische Nordbahn; in Betracht kamen ferner Dux-Bodenbach II, Galizier, Franz Josef, Kronprinz Rudolf, Salzkammergut, 4proc. Staatsbahn und 3proc. Südbahn.

Ausländische Staatsfonds bei beschränktem Geschäft wenig verändert. Abschlüsse fanden in ungarischer Goldrente und Rumänien, sowie in Russen von 1880 und 1884 statt. Italienische Rente (+ 0.20) lebhaft gesucht, ebenso Egypter begehrt.

Wechsel fest, besonders Paris in beiden Sichten lebhaft gesucht und gehandelt, kurzes London 1 ₰ höher, Wien sehr begehrt, kurzes höher und langes unverändert. Holland verlangt.

Von Sorten waren österreichische Noten sehr gefragt, in Rubelnoten kamen nur geringe Umsätze zu Stande.

Börsen- und Handelsberichte.

Bankausweis. Berlin, 26. Januar. Wochenübersicht der Reichsbank vom 23. Januar.

Activa.

1)	Metallbestand (der Bestand an coursfähigen deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfd. fein zu 1392 M berechnet	M 814,096,000	Zun.	19,747,000
2)	Bestand an Reichscassenscheinen	" 20,598,000	Zun.	1,474,000
3)	do. an Noten and. Banken	" 10,953,000	Abn.	581,000
4)	do. an Wechseln	" 489,038,000	Abn.	24,607,000
5)	do. an Lombardforderungen	" 44,350,000	Abn.	5,641,000
6)	do. an Effecten	" 7,290,000	Zun.	369,000
7)	do. an sonstigen Activen	" 38,153,000	Abn.	1,741,000

Passiva.

8)	das Grundcapital	M 120,000,000	unverändert	
9)	der Reservefonds	" 22,872,000	unverändert	
10)	der Betrag der umlaufenden Noten	" 887,780,000	Abn.	45,568,000
11)	die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten	" 384,646,000	Zun.	33,750,000
12)	die sonstigen Passiva	" 884,000	Abn.	212,000

Berlin, 25. Januar. Anlehensloose. Ansbacher 7-fl.-Loose 31.50 G., Augsburger 7-fl.-Loose 27.25 G., Barletta 100-Frcs.-Loose von 1870 30.70 bez. G., Bukarester 20-Frcs.-Loose 33.00 G., Finnländische 10-Thaler-Loose 49.90 bez. G., Freiburger 15-Francs-Loose 30.00 Br., Kurhessische 40-Thlr.-Loose 293.50 G., Mailänder 45-Frcs.-Loose 43.40 bez., Mailänder 10-Frcs.-Loose 15.90 bez., Meininger 4-Thlr.-Loose 23.30 bez. G., Neufchateler 10-Francs-Loose 18.00 G., Oldenburger 40-Thlr.-Loose 152.00 G., Pappenheimer 7-fl.-Loose 23.00 G., Schwedische 10-Thlr.-Loose 66.00 bez. G., Türkische 400-Frcs.-Loose 30.50 Br., Gratioser 24.40 bez. G.

Frankfurt a. M., 25. Januar. Egyptische 4procentige unif. Obligationen 78.10 bez.

Frankfurt a. M., 25. Januar. Deutsche Verlagsanstalt 211.70 bez. G., Badische Anilin- und Sodafabrik 232.30 bez. G., Badische Zucker Waghäusel 77.80 G.

Frankfurt a. M., 25. Januar. (Schluß.) Fest. 5proc. portugiesische Convert.-Anleihe 96.30, Tab.-Serben 79.90, Unterelbische Prioritätsactien 93.90, 3proc. portugiesische Staatsanleihe 59.80. — Privatdiscont 2 Procent. — Nach Schluß der Börse: Creditactien 216, Franzosen $172\frac{7}{8}$, Galizier $155\frac{7}{8}$, Lombarden $67\frac{5}{8}$, Disconto-Commandit 187.90.

Frankfurt a. M., 25. Januar, Nachmitt. 5 Uhr 30 Minuten. Effecten-Societät. Creditactien $215\frac{7}{8}$, Franzosen $172\frac{7}{8}$, Lombarden $67\frac{5}{8}$, Galizier $155\frac{7}{8}$, Egypter 74.90, 4procentige ungar. Goldrente 78.50, Gotthardbahn 114.10, Disconto-Commandit 187.90. Fest, still. — (Schluß.) Creditactien $215\frac{7}{8}$, Lombarden $67\frac{5}{8}$, Egypter 78.05, 4proc. ungar. Goldrente 78.40, Gotthardbahn 114.10, Disconto-Commandit 187.90, Meckenburger 127.30, 3proc. portugiesische Anleihe 59.70. Fest.

D. **Frankfurt a. M.**, 25. Januar. Das Interesse der Börse wurde heute nahezu vollständig durch die Kauflust für Egypter absorbirt, in denen wiederum große Umsätze zu höheren Coursen stattfanden. Außerdem waren die [illegible]

Leipziger Börsen-Course am 26. Januar 1888.

Bank-Disconto.		
Leipzig. Wechsel	4	%
do. Lombards	5	"
Reichsbank	3	"
do. Lombards	4	"
Amsterdam	2½	"
Brüssel	3	"
Ital. Plätze	5½	"
Schweizer Plätze	4	"
London	2	"
Paris	3	"
Petersburg	5	"
Wien 4 u. Madrid	4	"

Umrechnungs-Course.
1 Thaler = 3 Mk.
1 Mark-Banco = 1 Mk. 50 Pfg.
7 Gulden südd. W. = 12 Mk.
1 Gulden österr. W. = 2 Mk.
100 Gulden holl. W. = 170 Mk.
100 Kr. schw. W. = 112 Mk. 50 Pf.
1 Dollar = 4 Mk. 25 Pf.
100 Rubel = 320 Mk.
100 Francs = 80 Mk.
100 Lire = 80 Mk.
100 Pesetas = 80 Mk.
1 Pfund Sterling = 20 Mk.

Sorten.	
E. Russ. wicht. ½ Imperials à 5 Rubel . per Stück	—
20 Francs-Stücke . . . do.	16.11 G.
do. do. . . . per 500 Gramm	—
Kaiserliche Oesterreich. Ducaten . . . per Stück	9.60 G.
Gold pr. 500 Gramm fein	—
Verschnittene Ducaten per 500 Gramm brutto	—
Silber pr. 500 Gramm fein	—
Oesterreich. Silbergulden . . . per 100 fl. Ö. W.	—
do. ¼ Gulden . . . do. do.	—
do. Silbercoupons von Staatsanleihen do. do.	160.50 G.
do. Silbercoupons von anderen Anleihen etc.	—
do. Bank- und Staatsnoten pr. 100 fl. Ö. W.	160.65 G.
Russische do. . . . pr. 100 Ro.	178.50 G.

%	Zins-T.	Deutsche Fonds.	pr. Stück		
3½	1/1 1/7	Deutsche Reichs-Anleihe	5000—200 M.	100.80 P.	
3½	do.	do. do.	500—200 M.	100.80 P.	
3½	1/4 1/10	do. do.	5000—200 M.	100.80 P.	
3½	do.	do. do.	500—200 M.	100.80 P.	
4	do.	do. do.	5000—200 M.	107.00 G.	
4	do.	do. do.	500—200 M.	107.00 G.	
3½	1/1 1/7	K. Pr. Staats-Schuld-Sch.	100—25 T.	—	
3½	1/4 1/10	do. do. consol.	5000—200 M.	101.20 G.	kl. 101.30 bz
4	1/1 1/7	do. do. do.	5000—150 M.	107.10 G.	300: 107.20 G.
4	1/4 1/10	do. do. do.	500—150 M.	107.10 G.	300: 107.30 G.
3	1/1 1/7	K. S. Renten-Anleihe	5000—300 M.	91.10 bz	300: 91.20 G.
3	1/4 1/10	do. do.	500—300 M.	91.10 bz	
3	1/4 1/10	do. do.	1000 M.	91.10 bz	
3	1/1 1/7	do. do.	1000 M.	91.10 bz	
3	1/4 1/10	do. do.	500 M.	91.90 bz	
3	1/1 1/7	do. do.	500 M.	91.90 bz	
3	1/4 1/10	do. do.	100 T.	98.25 P.	
4	do.	do. St.-Anl. v. 1855	100 T.	102.10 G.	
4	do.	do. do. - 1847	100 T.	103.40 bz	
4	1/1 1/7	do. do. - 1852—68	100 T.	103.40 bz	
4	do.	do. do. - 1869	100 T.	103.40 bz	
4	do.	do. do. - 1854—68	100 T.	103.40 bz	
4	do.	do. do. - 1869	100 T.	103.40 bz	
4	do.	do. do. - 1870	100 T.	103.40 bz	
4	do.	do. do. - 1870	100 T.	104.50 bz	
4	do.	do. do. v. 1867 abg. 5%	100 T.	103.40 bz	
4	do.	do. do. v. 1867 abg. 5%	100 T.	103.40 bz	
3½	do.	do. Löb.-Zittau Lit. A	100 T.	103 P.	
4	do.	do. do. Lit. B	25 T.	104 G.	
4	do.	do. Act. d. s. S. Schl.-E.	100 T.	110.75 G.	
3½	1/4 1/10	do. Landrentenbriefe	1000 u. 500 T.	99.00 G.	
3½	do.	do. do.	100—12½ T.	99.75 G.	kl. f.
4	1/1 1/7	do. L.-C.-Rentenb. S. I	500 T.	103.60 G.	
4	do.	do. do. S. II	100 T.	103.75 P.	
3½	1/6 1/12	Leipz.-Dresdn. Part.-Obl.	100, 50 T.	140.50 G.	
4	1/1 1/7	do. Anl. v. 1866 u. 1872	500, 200, 100 T.	103 G.	50er f.
3½	do.	Erbl. Ritter. Cr. V. Pfdbr.	500 T.	98 G.	
3½	do.	do. do.	100—25 T.	98 G.	f.
3½	do.	do. do.	5000—1000 M.	99.50 bz	
3½	do.	do. do.	500—75 M.	99.50 G.	
3½	do.	do. do.	500 T.	101.75 G.	
3½	do.	do. do.	100—25 T.	101.75 G.	f.
4	do.	do. do.	500 T.	101.75 G.	
4	do.	do. do.	100—25 T.	103.00 P.	
4	do.	do. do.	3000 M.	103.75 G.	XIII. S
4	do.	do. do.	1000 M.	103.75 G.	100,500
4	do.	do. do.	500 M.	103.75 G.	
4	do.	do. do.	175 M.	104 G.	
3½	Div.	Pfl.-Cdb.d.S.L.Cd.-V. verl.	2000—100 M.	99 P.	à 100 M. 99 G.
4	do.	Pfdbr. d. S. L. Cr.-V. verl.	2000—75 M.	103 G.	300: 103.25 G.
4	1/4 1/10	do. do. kündbare	500—25 T.	101.50 G.	14 f.
4	1/1 1/7	Crdbr. do. verloosbare	500—25 T.	102.90 G.	kl. 103.50 G.
3½	do.	do. do.	500—25 T.	106.25 G.	
4	do.	Lausitzer Pfandbriefe	5000—200 M.	100.30 G.	
3½	do.	Pfdbr. d. Allg. D. Cr.-Anst.	5000—500 M.	99.10 G.	
4	do.	do. do.	5000—500 M.	103.90 P.	
4	do.	do. do.	1000—500 M.	101.25 G.	
3½	do.	Anl.-Sch. d. Comm.-Bank f. d. Kgr. Sachsen	5000—500 M.	90.50 P.	
4	do.	do. do.	5000—500 M.	103.15 P.	
4½	do.	do. d. Privatb. z. Gotha	2000—500 M.	101.25 G.	
4	do.	Pfdbr. d. Pr. Cent. Bod.-Cr.-A.-G. à 100% rückzb.	3000—500 M.	102.75 G.	
4½	do.	do. à 110% do.	5000—100 M.	103.60 G.	
5	do.	do. à 100% do.	1000—50 T.	113.75 G.	
4	Div.	Hypbr. d. Pr.-Bod.-Cr.-A.-Bk.	1000—50 T.	—	
4½	1/1 1/7	Pfdbr. d. Pr. Hyp.-Act.-Bk. S. I à 120% rückz.	5000—100 M.	102.50 G.	
5	do.	- VI à 110 - do.	1000—50 T.	110 G.	
4	Div.	- div. à 100 - do.	2000—200 M.	111.60 G.	
3½	do.	- do. à 100 - do.	5000—200 M.	102 P.	
4	1/1 1/7	Pf. d. S. B.-C.-B. Münch.	3000—500 M.	97.20 P.	
4	1/4 1/10	Schuldsch. d. M. Gwsch. v. 1882	2000—100 M.	101.80 G.	
4½	1/1 1/7	do. do.	1000—500 M.	101.80 G.	f.
4	1/7 1/1	do. do. v. 1885	200 T.	103.25 G.	f.
5	do.	do. do. Em. 1886	5000—500 M.	103.60 G.	
4	1/4 1/10	Leipz. Hyp.-Bk.-Scheine	5000—500 M.	103.75 P.	
4½	do.	do.	500—50 T.	101.75 G.	
4	1/1 1/7	Anl. d. Handelsk. z. Leipz. (zum Börsenbau)	500—50 T.	103 G.	
4	do.	do. do.	1000 M.	99.50 G.	
3½	do.	Leipz. Stadtobligationen	1000 M.	103.75 G.	
4	do.	do. do. v. 1867	100 u. 50 T.	95 bz	
4	do.	do. do. v. 1882	5000—1000 M.	101 G.	
3½	do.	do. do. v. 1883	500—100 M.	101 G.	f.
4	do.	do. do. v. 1884	5000—1000 M.	103.50 P.	
4	do.	do. do. v. 1886	5000—500 M.	103.50 P.	
3½	do.	do. do. v. 1887	5000—1000 M.	103.25 G.	
3½	1/4 1/10	Hyp. Oblig. d. Bank. f. d. Hausbesitzer. Dresd. (rer.)	500—500 M.	103.25 G.	
4	do.	Dresdn. Stadtobl. v. 1866	5000—500 M.	99.25 G.	
4	1/1 1/7	do. do. v. 1871	500—100 T.	101.20 G.	f.
4	1/4 1/10	do. do. v. 1876	500—100 T.	104.50 G.	
4	1/1 1/7	Chemnitz. do. v. 1874	2000—500 M.	104.50 G.	
4	1/4 1/10	do. do. v. 1879	2000—500 M.	103.50 G.	
3½	1/1 1/7	Altenb. Landesb.-Oblig.	1000—500 M.	103.50 P.	
4	do.	do. do.	5000—1000 M.	101.50 G.	à 1000: 100.00 G.
4	do.	do. do.	5000—100 M.	101.50 G.	
4	1/4 1/10	do. do.	1000—5000 M.	105 G.	f.
3½	1/1 1/11	Gr. H. W. L. Kredk.-S.-S.67	1000—5000 M.	105 G.	f.
3½	1/1	do. do.	5000—100 M.	102.50 G.	
4	1/4 1/10	Apold. Stadt-Anl. v. 1881	500, 200, 100 M.	102.75 G.	
4	1/2 1/8	Casseler Stadt-Anl. v. 1879	500—100 M.	102 G.	f.
3½	do.	Bremer Staats-Anleihe	2000—200 M.	—	
3½	do.	Hamburger Staats-Rente	5000—200 M.	—	
3½	1/4 1/10	Halles. Stadt-Anl. v. 1886	5000—200 M.	99.90 G.	
4	1/1 1/7	Wiesbad. Stadt-Anl. v. 1882	1000—200 M.	—	
4	do.	Wurzener do. v. 1882	2000—200 M.	—	
4	1/2 1/8	Gr.-Herz. Bad. Präm.-Anl.	500—200 M.	102 G.	
4	do.	K. Bairische do.	100 T.	137 G.	
4	Div.	K. S. St.-Eisenb.-Anl.	100 T.	—	
3½	1/4 1/10	Pr. Anl. d. Köln-Mind. E.-G.	10000—100 M.	—	
4	1/1 1/7	Pr.-Pfb. d. D. G.-C.-B. I, S.	100 T.	—	
3½	do.	do. do. II.	100 T.	—	
3½	do.	Pfb. à 115% rückz. III.	100 T.	—	
3½	do.	do. à 110 - III. B.	1000—100 T.	97 P.	
3½	do.	do. à 110 - IV. S.	3000—300 M.	97 P.	
3½	do.	do. à 100 - V.	1000—100 T.	—	
4	1/2	Pr.-Pf. d. D. Hyp.-Bk. Mein.	3000—300 M.	91.75 G.	
4	1/1 1/7	Pfandbr. do. do. verl.	100 T.	—	
—	—	Braunschw. 20-Thl.-Loose	3000—50 M.	103 G.	
			20 T.	90.50 P.	

%	Zins-T.	Ausl. Fonds.	pr. Stück		
4	1/4 1/10	Oesterr. Goldrente	1000 fl. 1/4 1/10	88.50 P.	kl. 89 P.
4⅕	1/1 1/7	do. Silberrente	} 1000—100 fl.	66.60 G.	
4⅕	1/4 1/10	do. do.		64.80 G.	
4⅕	1/2 1/8	do. Papierrente	100 fl.	62.75 G.	
4⅕	1/5 1/11	do. do.		63 G.	
5	1/3 1/9	do. do.	1000—100 fl.	75 P.	kl. 76 P.
4	1/1 1/7	Ungar. Goldrente	1000—100 fl.	78.70 bz	
4	do.	do. do.	500, 100	79.30 P.	
5	1/6 1/12	do. Papierrente	1000, 500, 100 fl.	67.40 G.	
5	1/1 1/7	Italien. Rente	2000—100 Fr.	95.30 G.	
3½	1/2 1/8	Holländ. Staats-Anleihe	1000—100 fl.	99.50 G.	
5	1/6 1/12	Rumänische fund. Rente	4000—400 M.	100.25 G.	kl. f.
5	1/4 1/10	do. amortis.	4000—400 M.	92.75 G.	kl. 93.75 P.
4	1/4	Oesterr. Loose von 1854	250 fl. C. M.	170.60 G.	
fco.		do. Cr.-Loose (M. p. St.)	100 fl. Ö.	295 G.	
5	1/5 1/11	do. L. v. 1860	500 fl. Ö.	112.80 P.	
fco.		do. L. v. 1864 (M. p. St.)	100 fl. Ö.	274 G.	
4	15/4 15/10	Raab-Graz. 100 Thl.-Loose	300 M.	97.30 G.	
5	1/6 1/12	Russ. Or.-Anl. I. Em. 1877	1000, 100, 50 R. P.	53 G.	
5	1/1 1/7	do. do. II. - 1878	1000, 100 R. P.	53 G.	
5	1/5 1/11	do. do. III. - 1879	1000, 100 R. P.	53 G.	
5	1/3 1/9	do. Staats- do. v. 1877	Lstrl. 500, 100, 50	99.75 P.	
4	1/5 1/11	do. do. do. v. 1880	Lstrl. 125 (?)	77.75 G.	
6	1/6 1/12	do. Goldrente v. 1883	1000, 500, 100	102.90 G.	
4	1/5 1/11	do. consol. v. 1889	Lstrl. 100 u. 50	91.80 G.	
4	do.	do. do. 1889	Lstrl. 100 u. 50	91.80 G.	
5	1/1 1/7	Serbische amort. Rente	400 M.	77.75 G.	
4	do.	do. Staatseisenb.-Hyp.-Obl.	500 Fr.	78 G.	Lit. b 78 P.
4	1/5 1/11	Egyptische Anleihe gar.	Lstrl. 1000—100	100.25 G.	
4	1/4 1/10	do. do.	Lstrl. 1000—20	73 G.	
5	15/4 15/10	do. priv. Anleihe	Lstrl. 1000—20	101.40 G.	
4	1/4 1/10	Carlsbader Stadt-Anleihe	400 M.	103.25 G.	
4	do.	do. do.	500 T.	103.50 G.	f.
4½	1/1 1/7	do. do.	1000, 500 M.	103.90 P.	
5	do.	Franzensbader do.	500 M.	107 G.	
4½	1/1 1/7	Schwed. Stadt-Pfandbriefe	5000—500 M.	104.75 P.	
4	1/5 1/11	Stockholmer Pfandbriefe	4000, 800, 400 Kr.	100.50 G.	
5	1/1 1/7	Teplitzer Stadtanleihe	600 M.	102.40 P.	
5	do.	Wiener Communalanleihe	1000—100 fl.	100.80 G.	

Div. 1886	pro 1887	%	Zins-T.	Eisenb.-Stamm-A.	pr. Stück		
3½	—	4	1/1	Altenburg-Zeitz	100 T.	177 G.	
11	—	4	do.	Aussig-Teplitz	200 fl. P.	263 G.	incl. D.
10	—	fco.	—	do. Gen.-Sch. p. St. M.	—	610 G.	
6	—	4	1/1	Böhm. Nordbahn	150 fl. S.	65 G.	do.
6⅗	—	5	1/1 1/7	Böhm. Westb. (5% g.)	200 fl.	114.75 G.	do.
7.06	—	4	1/1	Buschtiehrad. Lit. A	300 fl. P.	121.50 P.	do.
5	—	4	do.	do. Lit. B	200 fl. P.	91.50 bz u. G.	do.
3⅗	—	4	do.	Dortm.-Enschede	600 M.	77.50 P.	do.
9	—	5	do.	Dux-Bodenbacher	200 fl.	117.50 P.	do.
Rent.	—	5⅖	1/1 1/7	Elisab.-Westb. (5⅖ g.)	200 fl.	—	
Rent.	—	5	do.	Frz.-Josephb. (5% g.)	200 fl.	—	
3⅗	—	4	do.	Galiz. Carl-Ludwig	200 fl. P.	78 G.	do.
5⅗	—	4	1/1	Gotthardb.	500 Fr.	117 G.	do.
4	—	4	do.	Graz-Köflacher	200 fl. P.	68 G.	do.
0	—	fco.	—	Lpz.-Gaschw.-Meuselwitz (M. p. St.)	100 T.	—	
8⅗	—	4	1/1	Mainz-Ludwigshaf.	500, 200 T.	103.50 bz u. G.	do.
⅗	—	4	do.	Marienburg-Mlawka	600 M.	52.75 G.	do.
6	—	4	do.	Meckl. Friedr.-Frz.	500 M.	152 P.	do.
4	—	5	do.	Oest. Localbahnen	200 fl.	56 G.	do.
4	—	5	1/1 1/7	Oest. Nordwb. Lit. A	200 fl.	69 P.	do.
3⅗	—	4	1/1	do. Elbthalbahn L. B	200 fl.	68.75 G.	do.
3⅗	—	4	1/1	Oest.-Ung. Staatsb.	500 Fr.	90.50 G.	do.
0	—	4	1/1	Ostpreuss. Südbahn	200 T.	72.75 G.	do.
6	—	5	1/1 1/7	Rum. Staats-Rente	400—40 T.	174.50 G.	
4⅕	—	4	1/1	Ung.-Oester. (Lomb.)	500 Fr.	94.25 G.	do.
0	—	4	1/1	Weimar-Gera	200 T.	26.75 G.	
1⅗	—	4	do.	Werrabahn	100 T.	70 bz u. G.	do.

Div. 1886	pro 1887	%	Zins-T.	Bank-u. Cred.-Act.	pr. Stück		
8½	—	4	1/1	Allg. D. Cr.-A. z. Leipz.	50 T.	170.00 bz	
10	—	4	do.	Berl. Disc.-G.-Anth.	200 T.	191.75 G.	incl. D.
9	—	4	do.	Berl. Handelsgesell.	500 M.	153.50 G.	do.
5	—	4	do.	Chemn. Bankverein	100 T.	105 P.	
9⅗	—	4	do.	Cob. Cred.-Gesellsch.	100 T.	98.50 G.	
7	—	4	do.	Darmstädter Bank	250 fl.	140 G.	do.
8	—	4	do.	Deutsche Bank	200 T.	163.50 G.	do.
8	—	4	do.	do. Eff. u. Wechselb. (v. L. A. H. 40% E.)	100 T.	—	
7	—	4	do.	Dresdner Bank	200 T.	129.20 P.	
3	—	4	do.	Geraer Bank	200 T.	83.50 bz u. G.	
5⅗	—	4	do.	do. Hdls.-Cr.-Bk.	100 T.	—	
6⅗	—	4	do.	Gothaer Privatbank	200 T.	112.25 P.	
5⅗	—	4	do.	Leipziger Bank	250 T.	130.50 G.	
8⅗	—	4	do.	do. Cassen-Verein	500 T.	129.50 G.	
4⅗	—	fr.	do.	do. Disconto-Ges.	100 T.	5 P.	
0	—	fr.	—	do. Wechsl.-Bk. i. L. (zurückg. M. 200 p. St.)	—	—	
5	—	4	1/1	Mitteld. Creditanst.	200 T.	12 G.	
5⅗	—	4	do.	Oberlausitzer Bank	200 T.	93.25 G.	
8⅗	—	4	do.	Oesterr. Creditank	160 fl. P.	133 G.	
				do. do. ult.		139.50 G.	do.
3⅗	—	4	do.	Pr. Bod.-Cred.-Bank	600 M.	138.50 G.	do.
5.29	—	4⅕	1/1 1/7	Reichsbank Antheil	3000 M.	133.10 G.	
4⅗	—	4	1/1	Sächsische Bank	250 T.	130 G.	
6	—	4	do.	Weimarische Bank	300 M.	50.50 G.	
7	—	4	do.	Zwickauer	100 T.	112 P.	
						† Notiz v. 25. 1. P.	

Divid. 1886	pro 1887	%	Zins-T.	Industrie-Actien, Prior. u. Stamm-Pr.	pr. Stück		
17	—	4	1/10	Altenburg. Brauerei	300 M.	270 P.	
7	—	4	1/7	Bochum. Gussstahl	100 T.	135.50 G.	
0	—	4	1/1	Chemn. Act.-Sp. p. St.	1000 M. u.	134 G.	
5⅗	—	4	1/7	Chemn. Werkz.-M.-F. Zimmermann	1000 T. 100 T.	78.10 bz u. G.	
10	—	4	do.	Crölw. Papf. z. Halle	300 M.	182 G.	
—	—	5	1/1 1/7	do. Schuldverschr.	1000, 500 T.	102 P.	
3⅗	—	4	1/7	Dampf-u. Spinn.-Mas.-Fabr. Chem. (Wiede)	100 T.	63 G.	
—	—	4	do.	D. W. M. F. Sond. & St. Vereinigs.-Act.	100 T.	84.50 bz u. G.	
—	—	5	408, 81/17	do. Hyp.-Schuldsch.	500 M.	99.50 G.	
—	—	4	1/1 1/7	D. Jutespinn.-Weber. 5% Partial-Obligat.	600 M.	100 G.	
⅕	—	5	1/7	Dortm. Union-St.-Pr. Lit. A	300 M.	60 P.	
11	—	4	1/10	Gera. A.-Bierbr. Tinz	100 T.	170.50 G.	
10	—	6	1/1	Geraer Jute-Sp. u. Wb.	600 M.	—	
				u. Triebf.-St.-A. Lt. A		200 G.	
4	—	4	do.	do. Lit. B	1500, 300 M.	130 G.	
—	—	4⅕	1/4 1/10	do. Obligat.	500 M.	102.50 G.	
1⅗	—	4	1/1	German. (J. Schw.) A.-G.	100 T.	73.40 G.	
0	—	4	1/10	Gohliser Act.-Bierbr.	100 T.	48 G.	
—	—	5	1/4 1/10	do. do. Prior.	500, 100 M.	103.25 G.	
8⅗	—	4	1/1	Hallesche Brauerei	500 M.	125.50 G.	
0	—	4	1/7	Holzst.- u. Holzpappf. Limmritz-Stein. F.-A.	300 M.	70 P.	
15	—	4	1/1	Holzstoff-Pap.-Fabr. Niederschlema	300 M.	183 G.	
5	—	4	do.	Kettelfabrik Gesellschaft	300 M.	81 P.	
⅗	—	4	1/7	König- u. Laurahütte	200 T.	91 G.	
0	—	4	1/6	Korbind. Zuckerfabr.	200 T.	100 P.	
5⅗	—	4	1/1	Leipziger Dambank	100 T.	74 bz u. G.	
70 M	—	fco.	1/6	do. Feuerv.-A. p. St.	100 T. 20% Einz.	18000 P.	
18	—	4	1/1	do. Gummiwaarenfab.	500 M.	188 G.	
7⅗	—	4	1/1	do. Immobil.-Ges.	100 T.	163 G.	
18	—	4	do.	do. Kammg.-Sp.-A.	100 T.	210 G.	
—	—	4	1/4	do. Krystall-Palast	Lt. A 1000, 200	100.50 G.	
12⅗	—	4	1/6	do. Bau-G. Schkeud.	100 T.	197 P.	
—	—	4⅕	1/1 1/7	do. Schuldverschr.	1000, 500 M.	104 P.	
6⅗	—	4	do.	do. Pferdeb.-A. p. St.	1000 u. 200 M.	235 G.	
6⅗	—	4	do.	do. do. St.-Pr.-Act.	10—100	230 bz	
—	—	4⅕	1/6 1/12	do. do. Oblig. S. II.	20—100	108.50 G.	
21	—	4	1/10	do. Vereinsb. St.-A.	100 T.	333 P.	
—	—	5	1/4 1/10	do. do. Prior. I.	100 T.	103.75 G.	
—	—	4	1/1 1/7	do. do. - II.	100 M.	102.75 G.	
0	—	4	1/1	Leips. Mühl.-A.-Ges.	100 T.	87 P.	
7	—	4	1/10	Lübeck. Bierbr.-Act.	500 M.	143 P.	
5	—	4	do.	Main-Kette	500 M.	—	
10	—	4	1/7	Masch.-B.-A. Golzern vm. Gottsch. & Nötzli	100 T.	170.25 bz u. G.	
10⅗	13⅗	4	1/10	Nat.-Brauerei vorm. F. Jürgens Braunsch.	300 M.	230 G.	
—	—	5	1/4 1/10	do. Prior.-Anleihe	1000, 500 M.	106 P.	
3	—	4	1/10	Nürnb. Bierbr. (Hans)	200 T.	67.75 G.	
7	—	4	1/5	S. Kammg.-Sp. Harthau vm. C. F. Solbrig	100 T.	103.50 bz u. G.	
1	—	4	1/1	Sächs. Lederind.-Ges. vm. H. Becki. Döbeln	100 T.	25 P.	
2 M.	—	fco.	do.	do. Gen.-Sch. M. p. St.	—	—	
6	—	4	1/7	S. Masch.-F. z. Chemnitz vm. R. Hartm.	200 T.	122.50 G.	
13	—	4	do.	Sächs. Webstuhlfabr. (verm. Schönherr)	100 T.	215 G.	
2	—	4	1/10	Soc.-Br. Dresd. (Waldschl.)	300 M.	—	
—	—	5	1/1 1/7	do. do. Prior.	300 M.	—	
5	—	4	1/1	Starck's Montan- u. Industrialw.-Act.	250 fl.	94 G.	incl. D.
10	—	fr.	—	Text. Leh.-V.-B. p. St.	1000 T. 20% Einz.	2045 G.	
8⅗	—	4	1/7	Thodes. P.-F. Hainsb.	200 M.	—	
—	—	5	1/1 1/7	do. do. Part.-O.	300, 1000 M.	—	
8	—	4	1/1	Thür. Gasges. Leipz.	300, 1000 M.	187 P.	
5	—	4	1/1	do. Stamm-Prior.	100 T.	148.50 P.	
6⅗	—	4	1/1 1/7	Tramway Gesellschaft Germany (Dresden u. Hannover) pr. St.	100—300 M.	148 P.	
6⅗	—	4	1/1	Wernsh. Kammgarn	300 M.	100.25 G.	
—	—	5	1/1 1/7	Westeregeln Pri.-Obl.	1000 M.	104.75 P.	
3	—	4	1/5	Wurzener Kunstm. (Kristech) Act.	1000 M.	87.25 G.	
4	—	4	1/5	do. St.-Pr.-Act.	1000 M.	70.50 P.	
—	—	4⅕	1/5 1/11	do. II.-Schach.	1000 M.	102 bz	
6	—	4	1/6	Zuckerfabr. Glauzig	200 T.	87.50 G.	
—	—	4	1/9	Zuckerr. Halle a. S.	500 M.	139.50 bz	
						† Notiz v. 25. 1. bz G.	

Divid. 1886	pro 1887	%	Zins-T.	Eisenb.-St.-Pr.-A.	pr. Stück		
6⅗	—	4	1/1	Altenburg-Zeitz	100 T.	165 G.	
0	—	fco.	—	Chemn.-Aue-Adorf (zurückg. 25% p. St. M.)	—	—	
3	—	4	1/1	Dux-Bodenb. Lit. A	200 T.	6.50 P.	
3	—	4	do.	do. Lit. B	200 fl.	110 G.	
0	—	fco.	—	Gera-Planen zurückg. (30% p. St. M. p. St. M.)	200 fl.	110 G.	
0	—	fco.	—	Lpz.-Gaschw.-Meuselwitz (zurückg. M. 600 p. St. M.)	200 T.	3 G.	
5	—	5	do.	Marienburg-Mlawka	200 T.	—	
3	—	5	do.	Ostpreuss. Südbahn	600 M.	107 G.	
3⅗	—	5	do.	Saal-Bahn	200 T.	—	
3⅗	—	5	do.	Weimar-Gera	100 T.	107.40 P.	
					200 T.	67.10 G.	

%	Zins-T.	Inl. Eisenb.-Prior.-Obl.	pr. Stück	
4	1/1 1/7	Altenburg-Zeitz	100 T.	103 P.
4	do.	Berlin-Anhalt v. 1867	500, 100 T.	103.25 P.
4	do.	do. Lit. C.	1000, 500 T.	103.25 G.
4	do.	Berlin-Hamburger conv.	1000—100 T.	103.20 G.
4	do.	Berlin-Potsdam-Magdeburg	1000—100 T.	103 G.
4	do.	Bresl.-Schweidn.-Freib.	verschied.	—
4	1/4 1/10	do. do. do. v. 1876	1000, 500, 200 M.	103.20 P.
4	1/4 1/10	Köln-Mind. Ser. VI. Lit. A B	1000, 500, 100 T.	103.40 P.
4	do.	do. VII.	1000, 500, 100 T.	103.40 P.
4	1/1 1/7	Magdeb.-Leipz. Pr.-Obl. L. A	300, 200 T.	103.10 G.
4	do.	do. do. do. L. B	1000, 500 T.	103.20 G.
4	1/1 1/7	Magdeb.-Halberst. II. u. III. E.	1000—100 T.	103.30 P.
4	1/1 1/7	Mainz-Ludwigshafen	200 T.	103.00 P.
4	1/1 1/7	do. do. von 1869/75/78	500, 1000 M.	103.00 P.
4	2/1 1/7	Nordh.-Erfurt. II. Em. v. 1880	1000, 500, 200 M.	100.80 P.
4	1/1 1/7	Oberschlesische	1000—200 T.	103.20 G.
4½	do.	do. Em. 1879	1000—200 T.	104 P.
4	do.	Rechte-Oder-Uferbahn	5000—300 M.	103.25 G.
4	1/4 1/10	Rheinische conv.	3000, 600 T.	103.20 G.
3½	1/1 1/7	Saalbahn	3000, 500 M.	97.75 G.
4	do.	Schleswig	10 0—100 T.	103.20 G.
4	do.	Thüringische VI. Em.	1000—100 T.	103.20 P.
4	1/7	Weimar-Gera	300—50 M.	103 G.
4	1/1 1/7	Werrabahn	500—100 T.	102.50 G.

%	Zins-T.	Coup.-Zahl.	Ausl. Eisenbahn-Prior.-Obligationen.	pr. Stück		
4	1/1 1/7	Gold	Aussig-Teplitzer	500, 2000 M.	103 G.	
5	1/4 1/10	Silber	Böhm. Nordb. I. u. II. E.	200 T.	90 G.	
4	1/1 1/7	Gold	do.	2000, 500 M.	101.50 G.	
5	1/4 1/10	Silber	Buschtiehr. I.—III.	100 T.	84.85 bz	
4½	do.	Gold	do.	1000, 500 M.	105.90 bz u. P.	
5	do.	Silber	Donau-Drau-Partial-Obligationen			
5	1/1 1/7	do.	Dux-Bodenbacher	400 fl.	77.25 G.	
5	1/4 1/10	do.	do. Em. v. 1873	500—100 T.	88.25 P.	
5	1/1 1/7	Gold	do. v. 1874	100 T.	84.80 bz	
4	1/4 1/10	do.	Elisabeth-Westbahn	500—200 fl.	102.80 G.	
5	1/5 1/11	Silber	Erzberg. Albrechtsb.	2000, 400 M.	100 P.	
4⅕	1/1 1/7	do.	Gal. Carl-Ludwigb.-Prioritäten v. 1862/68	200 T.	77.80 G.	
5	1/2 1/8	Gold	Gömörer St.-Eisenb.	400 fl.	78.00 G. Ser. 77.50 G.	
4⅕	1/1 1/7	Silber	Graz-Köflacher	100 T.	103 P.	
5	do.	do.	do. Em. v. 1872 u. 1873	100 T.	78 P.	
4	do.	do.	do. v. 1878	100 T.	80 P.	
5	1/4 1/11	do.	Kais. Ferd.-Nrdb. 1872	100 fl.	40 G.	
4	do.	do.	do. do.	100 T.	97 P.	
4	1/4 1/10	do.	Kaiser Franz-Joseph	500—200 fl.	81.75 G.	
5	1/1 1/7	do.	Kaschau-Oderberger	500—200 fl.	78.75 G.	
4	do.	Gold	do. Gold	200 fl.	80 P.	
4	1/4 1/10	Silber	Kronpr. Rud.-Bahn	200 fl.	102.10 G.	
4	do.	Gold	do. Salzkammergut	500—2000 fl.	73 G.	
5	1/6 1/12	Silber	Lemberg-Czernowitz steuerpfl.		100.25 bz	
4	do.	do.	do. steuerfrei	300 fl.	69.25 G.	
5	1/2 1/8	do.	Mährische Grenzb.	300 fl.	69.25 G.	
5	1/1 1/7	patki.	Mähr.-Schles. Ser. I	200 fl.	69.00 P.	
4	do.	Gold	Oester. Localbahnen	200 T.	47.50 P.	m. C. p. 1. 139
5	1/6 1/12	do.	Oest.-Franz. Staatsb.		99 P.	
4	do.	do.	do. do.		106.90 G.	
5	1/1 1/7	do.	do. do. (Brünn-Rossitzer)	2000, 4000	99.10 G.	
5	1/3 1/9	Silber	Oest. Nordwestbahn	500 T.	103 G.	Ges. 101 G.
5	1/5 1/11	do.	do. do. Lit. B	200 fl.	84.50 G.	
3	1/6 1/12	Gold	do. do. Gold	200 fl.	83.80 P.	
5	1/1 1/7	do.	do. Südbahn	500 M.	106.75 G.	
3	1/5 1/11	do.	do. Gold	500 fl.	102 G.	
5	1/4 1/10	Silber	Ostrau-Friedland	2000, 400 fl.	92.50 P.	
4	1/1 1/7	do.	Pilsen-Priesen gar.	200 T.	81 G.	
4	do.	Gold	Prag-Dux Gold	300 fl.	72.20 G.	
5	do.	do.	do. Gold	300 M.	96.20 P.	
fco.	—	Silber	do. Stamm-Prior.	500, 400 M.	107 G.	
5	1/1 1/7	do.	Prag-Turn. I.-III. Em.	150 fl.	38 G.	
4	1/4 1/10	Gold	Raab-Oedenb.-Ebenf.	150 T.	80 G.	
5	do.	Silber	Süd-Nordd. Verb.-B. (Reich.-Pard.) E. 1872	400 M.	65.50 P.	
5	do.	do.	Ungar. Nordostbahn	200 T.	83.40 P.	
5	1/3 1/9	Gold	Charkow-Asow (gar.)	200 T.	78.50 G.	
5	1/1 1/7	do.	Koslow-Woronesch	200 T.	91.50 P.	
5	1/5 1/11	do.	Kursk-Charkow	200 T.	91 P.	
4	1/2 1/8	do.	Kursk-Kiew	200 T.	90 G.	
5	1/5 1/11	do.	Mosko-Smolensk		84 P.	
4	1/4 1/10	do.	Rjäsan-Koslow		90.75 P.	
4	1/1 1/7	do.	Wladikawkas		84 G.	
4	1/1 1/7	Silber	Gotthard		74.90 P.	
4½	1/1 1/7	Gold	Niederl. K. Wilh. III.		103 P.	
					103 G.	à 100 fl. f.

Divid. 1886	pro 1887	%	Div.-Sch. No.	Kohlen-Actien und Prioritäten. a. Braunkohlen-Actien.	p. St. M.	Rm. per Stück. alte 24 F.
17.80	—	—	7	Friedenegr. zusammengel.	300	165 G.
8	—	—	14	Mariengrubeb. Meuselwitz	300	180 G.
45	—	—	4	do. Pr.-A.	300	380 P.
11	—	—	3	Profilitzer Braunk.-Act.-G.	300	300 P.
45	—	—	5	do. Pr.-A.	300	570 G.
9	—	—	1	Vereinsglück, Meuselwitz	300	320 P.
28	—	—	1	do. do. Pr.-A.	300	410 G.
—	—	—	8	Zum Fortschritt, do.	300	130 P.
18	—	—	11	do. do. Pr.-A.	300	300 P.
0	—	4	Zins 1/7	Dörstewitz-Rattmannsd. Braunk.-Ind.-Act. p. C.	400	61.50 G.
7⅗	—	4	Zins 1/1	S. Thür. Braunk.-Verw. p. C.	600	132 G.
7⅗	—	4	do.	do. do. do. Pr.-A.	600	133 G.
0	—	4	Zins 1/4	Verein Sächs. Thür. Paraf. u. Solaröl-Pr.-Act. p. C.	400	70 P.
0	—	4	Zins 1/4	Zeitzer Par. u. Solar. Act.	600	70 bz
—	—	5	1/1 1/7	do. do. Oblig.	1000	102.75 G.
Mk.	Mk.			b. Steinkohlen-Actien.		
10	—	—	2	Bockwa-Hohnd. Vereinigt Prior.-Act.	300	300 G.
—	—	—	1	Concordia (Niederwürschn.)	300	100 P.
—	—	—	1	do. Bezugs-Sch.	300	380 P.
—	—	—	1	Deutschland	300	41 P.
120	—	—	22	Erzg. Steinkohl.-Act.-Ver.	300	1720 P.
—	—	—	22	do. do. do. junge	300	1130 P.
—	—	—	1	Gersdorfer	300	230 P.
54⅖	—	—	7	do. Prioritäts-Actien I	300	780 P.
20	—	—	28	Gottes Segen Lugau St.-A.	300	480 P.
20	—	—	22	do. do. do. Pr.-A.	300	720 bz u. G.
—	—	—	1	Kaisergrube	300	270 P.
10	—	—	1	Lugau-Niederwürschnitz	300	310 P.
—	—	—	15	Lugauer Steink.-Ver.-Act.	300	379 G.
15	—	—	8 resp. 1	do. do. do. Pr.-A.	300	370 G.
45	—	—	41	Oberhohndorf-Forst	300	301 P.
25	—	—	23	do. Schader	300	305 G.
—	—	—	—	Oelsn. Bergb. Kunstvolle	300	509 G.
250	—	—	69	Zwick. Bürgergewerksch.	300	4000 G.
—	—	—	1	do. Brückenberg S. I	300	42 G.
—	—	—	1	do. do. S. II	300	41 P.
—	—	—	1	do. do. S. IV	300	119 G.
—	—	—	1	do. Ver.-A.	300	263 G.
12⅗	—	—	23	do. do. Zehnfeld	—	
—	—	—	—	DSCB.	—	1253 P.
150	—	—	45	Zwickau-Oberhohndorf	330	2840 P.
150	—	—	90	Zwickauer Steinkohlenbau-Verein Vereinsglück	120	3000 G.
						† Notiz v. 25. 810 P.

Further notes beside this table: Pr.-A. 1.808 (Deutschland); ex. D. / P.-A. II. 1.480 G. (Gersdorfer); Pr.-A. I. 465 P. (Kaisergrube); Lit. 41 P. (Brückenberg); u. D. (S. Thür. Braunk.).

Wechsel.		
Amsterdam pr. 100 Cl. fl.	{ k. S. p. 8 T. / l. S. p. 2 M.	168.75 G. / 168 G.
Brüssel u. Antwerpen pr. 100 Frcs.	{ k. S. p. 8 T. / l. S. p. 3 M.	80.55 G. / 79.80 G.
* Ital. Plätze 100 Lire	{ k. S. p. 10 T. / l. S. p. 2 M.	78.00 P. / —
** Schweizer Plätze pr. 100 Francs	k. S. p. 10 T.	80.40 P.
London pr. 1 Pfd. Sterl.	{ k. S. p. 8 T. / l. S. p. 3 M.	20.35 G. / 20.29 G.
Madrid und Barcelona pr. 100 Pesetas	{ k. S. p. 14 T. / l. S. p. 2 M.	79.30 G. / 79 G.
Paris per 100 Francs	{ k. S. p. 8 T. / l. S. p. 3 M.	80.60 G. / 80.20 G.
Petersburg pr. 100 Silber-Rubel	{ k. S. p. 10 T. / l. S. p. 3 M.	— / —
Warschau pr. 100 Silber-Rubel	k. S. p. 8 T.	—
Wien pr. 100 fl. in Oesterr. Währ.	{ k. S. p. 8 T. / l. S. p. 2 M.	160.65 G. / 159 G.

*Florenz, Genua, Mailand, Neapel, Rom, Turin, Venedig.
** Basel, Bern, Genf, Winterthur, Zürich.

---

gemeinen fest und einzelne Werthe weisen Besserungen auf. Wechsel billiger. Privatdisconto 2 Proc.

Breslau, 25. Januar, Nachm. Fest. 3½procentige L.-Pfandbriefe 99.75, 4procent. ungarische Goldrente 78.40, 1880er Russen 78.25, 1884er Russen 92.00, Breslauer Discontobank 90.60, Breslauer Wechslerbank 99.50, Schlesische Bank 109.35, Creditactien 139.95, Donnersmarck 43.90, Oberschlesische Eisenbahn 61.50, Opp. Cement 98.25, Laurahütte 90.75, Verein. Oesl. 70.25, österreichische Banknoten 160.70, russische Banknoten 178.60.

Hamburg, 25. Januar, Nachmittags. Still. Preuß. 4proc. Consols 107⅛, Silberrente 64⅛, österreich. Goldrente 88⅛, 4proc. ungarische Goldrente 78⅛, 1860er Loose 112, Italiener 95⅛, Creditactien 223⅛, Franzosen 432⅛, Lombarden 169⅛, 1877er Russen 96⅛, 1880er Russen 77⅛, 1883er Russen 105⅛, 1884er Russen 87⅛, II. Orientanleihe 51⅛, III. Orientanleihe 51⅛, Laurahütte 90⅛, Norddeutsche Bank 154⅛, Commerzbank 126⅛, Marienburg-Mlawkaer Bahn 53⅛, Mecklenburger Friedrich-Franz-Bahn 132, Ostpreußische Südbahn 73⅛, Lübeck-Büchener 160⅛, Gotthardbahn 117⅛, Disconto 1⅛ Proc., Deutsche Bank 163⅛, Disconto-Commandit 192, Unterelbische Prioritäts-Actien 94.

Hamburg, 25. Januar, Abends. Abendbörse. Creditactien 223⅛, Laurahütte 90⅛, Disconto-Commandit 191⅛, Mecklenburger 132. Ruhig.

Bremen, 25. Januar. Norddeutscher Lloyd per Cassa 124⅛ bez., per Ultimo Januar —.—, Dampfschifffahrts-Gesellschaft „Neptun" per Cassa 105⅛ G., Deutsche Dampfschifffahrts-Gesellschaft „Hansa" per Cassa 99⅛ G., per Ultimo Januar —.—, Bugsir-Gesellschaft „Union" 95 Br., Wollwäscherei 90 G., Wollkämmerei 145⅛ G., Norddeutsche Wollkämmerei u. Kammgarnspinnerei [147 Br., Jutespinnerei per Cassa 144 Br., per Ultimo Januar —.—, Bremer Pferdebahn per Cassa 108 G., Bremerhavener Straßenbahn per Cassa 98 Br., Actien-Gesellschaft „Weser" per Cassa 92 G., Hemel. Actien-Brauerei per Cassa 101 Br., Petrol.-Raffin., vorm. A. Korff 120 Br., Bremer Cigarrenfabriken 104 G., Rio Tinto-Actien per Cassa 415 G., per Ultimo Januar —.—.

Wien, 25. Januar, Nachm. 5 Uhr 35 Min. Abendbörse. Ungar. Creditactien 273.25, österr. Creditactien 270.40, Franzosen 213.90, Lombarden 84.75, Galizier 193.00, Nordwestbahn 154.00, Elbthal 158.50, österreich. Papierrente 78.70, ungar. Papierrente 84.15, do. 4proc. Goldrente 97.57½, Marknoten 62.15, Napoleons 10.01½, Bankverein 84.25, Tabakactien 71.75, Unionbank 192.00. Still.

Amsterdam, 25. Januar. Marknoten 59.15.

London, 25. Januar, Nachm. Fest. Consols 102¹⁵⁄₁₆, preußische 4proc. Consols 106, italien. 5proc. Rente 93⅛, Lombarden 7⅛, 5proc. Russen von 1871 92, do. von 1872 91⅛, do. von 1873 92⅛, convertirte Türken 14, 4procent. fundirte Amerikaner 128⅛, österreichische Silberrente 64, österreichische Goldrente 87, 4proc. ungarische Goldrente 77, 4proc. Spanier 67, 5proc. privilegirte Egypter 101, 4proc. unificirte Egypter 74⅛, 3proc. garantirte Egypter 102⅛, Ottomanbank 10⅛, Suezactien 82⅛, Canada Pacific 62⅛, convertirte Mexikaner 38⅛, Platzdiscont 1⅞ Procent.

London, 25. Januar, Nachmittags 5 Uhr 15 Min. Preußische Consols 105, Consols 102¹⁵⁄₁₆, convertirte Türken 14, 1873er Russen 92⅛, Italiener 93⅛, 4procent. ungarische Goldrente 77, 4proc. unificirte Egypter 74⅛, Ottomanbank 10⅛, Silber 44⅛. — In die Bank flossen heute 100.000 Pfd. Sterl.

London, 25. Januar. Bei dem heutigen Allotment indischer Council-Bills wurden 710,000 Rupien auf Kalkutta, 200,000 Rupien auf Madras, 1,800,000 Rupien auf Bombay zugetheilt. Auf Offerten zum Durchschnittspreise von 1s 4⅞d (vorige Woche 1s 5d) erhalten Subscribenten den vollen Betrag. — Telegraphic Transfers wurden 400,000 Rupien auf Kalkutta zugetheilt. Auf Offerten zum Durchschnittspreise von 1s 5d (am 28. December 1s 5⅛d) erhalten Subscribenten den vollen Betrag zugetheilt.

Paris, 25. Januar, Nachmittags 3 Uhr. (Schluß-Course.) Behauptet. 3proc. amortisirb. Rente 84.95, 3proc. Rente 81.45, 4½procentige Anleihe 107.90, italienische 5procentige Rente 94.17½, österreichische Goldrente 88⅛, 4procentige ungarische Goldrente 78⅛, Franzosen 428.75, Lombardische Prioritäten 298.00, convertirte Türken 14.15, Türkenloose 35.25, Crédit mobilier 312.00, 4proc. Spanier 67⅛, Banque ottomane 507.18, Crédit foncier 1383, 4proc. unificirte Egypter 377.50, Suezactien 2083, Banque de Paris 755.00, Banque d'escompte 460.00, Wechsel auf London 25.26, Wechsel auf deutsche Plätze (3 Mt.) 123⅛, 5procent. priv. türkische Obligationen 362.00, Panama-Actien 298.00, Rio Tinto 522.50.

Paris, 25. Januar, Abends. Boulevard-Verkehr. 3proc. Rente 81.47½, Italiener 94.27½, 4proc. ungarische Goldrente 78⅛, Türken 14.15, Spanier 67⅛, Egypter 376.87½. Behauptet.

Petersburg, 25. Januar, Nachm. Wechsel auf London 3 Mt. 115.65, russische II. Orientanleihe 97⅛, do. III. Orientanleihe 97⅛, do. Goldrente 194⅛, do. Bank für auswärtigen Handel 288.00, Petersburger Disconto-Bank 720, Warschauer Disconto-Bank 280, Petersburger internat. Bank 480, russ. 4½proc. Bodencreditpfandbriefe 132⅛, große russische Eisenbahnen 266⅛, Kursk-Kiew-Actien 337.

New-York, 25. Januar, Abends 6 Uhr. (Schluß-Course.) Ruhig. Wechsel auf Berlin 95⅛, Wechsel auf London 4.84½, Cable Transfers 4.87½, Wechsel auf Paris 5.21¼, 4procentige fundirte Anleihe von 1877 125, Erie-Bahnactien 27½, New-York Centralbahn-Actien 107⅛, Chicago North-Western-Actien 106⅛, Lake-Shore-Actien 92⅛, Central-Pacific-Actien 31⅛, Northern Pacific-Preferred-Actien 45⅛, Louisville & Nashville-Actien 60⅛, Union-Pacific-Actien 56⅛, Chicago-Milwaukee & St. Paul-Actien 75⅛, Reading & Philadelphia-Actien 65⅛, Wabash-Preferred-Actien 25⅛, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 59⅛, Illinois Centralbahn-Actien 118⅛, Erie second Bonds 98⅛. — Geld leicht, für Regierungsbonds 3 Procent, für andere Sicherheiten ebenfalls 3 Procent.

Buenos-Ayres, 24. Januar. Schlußcourse der National-Hypothekenbank A 55⅛ Proc. ausschl. Zinsschein, B 55 Proc. einschl. Zinsschein, C 55⅛ Proc. ausschl. Zinsschein.

Buenos-Ayres, 24. Januar. Goldagio 47.00 Proc.

London, 24. Januar. Wechselcourse. Rupees 1s 4¹³⁄₁₆d, Dollars (Hongkong rc.) 3s ⅛d, Taels (Shanghai rc.) 4s 2⅛d.

Fremde Wechsel-Notirungen auf London.

Havana, 21. Januar, 21⅛ in Gold.	Valparaiso, 14. Jan., 90 T. 25⅛d.
B.-Ayres, 15. Januar, 47⅛d.	Bombay, 20. Jan., 4 Mt. 1s 5⅛d.
R. Janeiro, 18. Jan., 24⅛d. 3 Mt.	Singapore, 19. Jan., 3 M. 3s 2⅛d.
Manila, 23. Januar, 3s 3d.	Hongkong, 19. Januar, 4 Mt. 3s 1⅛d.
Kalkutta, 20. Jan., 4 Mt. 1s 5⅛d.	Shanghai, 19. Jan., 6 M. 4s 2⅛d.

Wollberichte.

WTB. **Antwerpen**, 25. Januar. Wollauction. Angeboten waren 1563 B. Buenos-Ayres-, 183 B. Montevideo-, 408 B. Port Philipp- und 181 B. Cap-Wollen. Verkauft wurden 1346 B. Buenos-Ayres-, 183 B. Montevideo-, 235 B. Port Philipp- und 153 B. Cap-Wollen. Fest.

Mailand, 24. Januar. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registrirt: 108 B. Greggen, 23 B. verarbeitete Seiden im Gesammtgewicht von 11,985 Kilogramm. Markt unregelmäßig. Preise sehr bestritten.

Lyon, 24. Januar. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registrirt: 40 B. Organzin, 47 B. Tramen, 61 B. Greggen und hat 73 B. gewogen im Gesammtgewicht von 15,259 Kilogramm. Ziemlich thätig, aber niedrige Preise.

New-York, 13. Januar. (N.-Y. H.-Z.) Manufacturwaaren. In das Geschäft ist ein frischerer Zug gekommen. In wollenen Kleiderstoffen wickelten sich recht ansehnliche Umsätze ab, ebenso in schwarzen Seidenstoffen und Seidenplüschen. Besonders erfreuten sich „Surahs", während „Pongees" eher vernachlässigt waren. Farbige Seidenstoffe, sowie Satins und Sammete hatten stilleren Verkehr. In Seidenbändern kamen gute Abschlüsse auf Lieferung zu Stande. Leinen und Weißwaaren sind recht befriedigend gegangen, auch Spitzen und Stickereien — in letzteren besonders sogenannte Hamburger, während Schweizer geringerer Beachtung begegneten. In Strumpfwaaren sind Umsätze größer gewesen als sonst zu dieser Zeit des Jahres, und auch Handschuhe hatten durchaus befriedigenden Absatz.

Havre, 25. Januar. Baumwolle stetig, Februar 65⅛, April 66⅛, Juli 67, September 67⅛, Frcs.

Buenos-Ayres, 24. Januar. Häute. Matadoros-Salzhäute wenig angeboten. In Saladeros-Salzhäuten fehlt das Angebot gänzlich.

Alexandrien, 20. Januar. Baumwolle ruhig. Preise unverändert. Wochenzufuhr 65,000 Kant. (gegen 75,000 Kant. gleichzeitig im Vorjahre), Verschiffungen für Liverpool 6250 B. und für den Continent 5000 B. (7750 und 8000). Zufuhr vom 1. September bis 17. Januar 2,329,000 Kant. (2,328,000), Ausfuhr nach Liverpool 164,947 B. (169,107), Vorrath 665,000 Kant. (685,000).

Roubaix, 25. Januar. (Fr. Z.) Auf dem Textilmarkt waren Kammzüge gefragter und fester, ebenso Kammgarne; Kämmlinge steigend.

Nordhausen, 24. Januar. Butter 1.60 ℳ, Eßbutter 1.80—2.00 ℳ per 1 Kilogr. — Eier 1.20—1.30 ℳ

Berlin, 25. Januar. Frische Butter (von süßer Sahne) 107 ℳ, ost- und westpreußische Ia 100—106 ℳ, do. IIa 95 bis 105 ℳ, Holsteiner und Mecklenburger Ia 100—105 ℳ, do. IIa 93 bis 98 ℳ, schlesische, pommersche und posensche Ia 95—98 ℳ, do. IIa 95—98 ℳ, fehlerhafte Hofbutter 85—95 ℳ, Landbutter 65—85 ℳ für 50 Kilogramm. — Eier. Hochprima Eier 3.25 ℳ, kleine und schmutzige Eier 2.40 ℳ, Kalkeier 2.90 ℳ das Schock.

Berlin, 25. Januar. Kartoffelmehl für 100 Kilogramm Brutto mit Sack. Fest. April-Mai 18.40 ℳ. — Trockene Kartoffelstärke für 100 Kilogramm Brutto mit Sack. Fest. April-Mai 18.40 ℳ

Hamburg, 25. Januar. Kartoffelfabrikate. Notirungen per 100 Kilogr. Kartoffelmehl ruhig. Prima-Waare 18—18⅛ ℳ — Kartoffelstärke ruhig. Prima-Waare prompt 18⅛—18⅛ ℳ — Capillair-Stärkesyrup fest, gefragt. Prima in Export-Gebinden 42 Bé 23—24 ℳ, 44 Bé 24⅛—25 ℳ mit 1⅛ Proc. Decort. — Traubenzucker fest. Prima gegossen in Kisten 22⅛—23 ℳ, geraspelt in Säcken 24—25 ℳ mit 1⅛ Proc. Decort. — Dextrin fest. Prima in Doppelsäcken 26⅛—26⅛ ℳ — Kaffee. Gestern Abend war eine günstige Stimmung vorherrschend und wurden nahe Termine ca. ⅛ ₰ und entferntere ca. 1 ₰ über gestrige Schlußcourse bezahlt; der Markt eröffnete heute Morgen fest zu 68 ₰ per März, 67 ₰ per Mai und 63⅛ ₰ per September, um im Laufe des Tages, in Folge der schwankenden Brasilnotirungen an den auswärtigen Märkten, wieder abzuschwächen und schließen Notirungen ca. 1—1⅛ ₰ niedriger als heute Morgen, nämlich 67 ₰ für März, 66 ₰ für Mai und 62⅛ ₰ für September. In effectiver Waare fand nur ein geringer Verkehr statt, indem nur ca. 1600 Sack Diverse verkauft wurden. — Schmalz ruhig. Die Preise sind unverändert. Schmalz in Drittel-Tonnen von hiesigen Raffinerien 40 bis 42 ℳ, Wilcox 37⅛ ℳ, Fairbank 37 ℳ, Armour 37 ℳ, div. Marken 36⅛ ℳ, Steam 38 ℳ Von anderer Seite wird gemeldet: Sonnenmarke, neue Drittel, loco 40⅛ ℳ, Squire Schmalz in Tierces à 42 ℳ, Royal 47⅛ ℳ, Hammonia 46⅛ ℳ incl. Zoll.

* **Hamburg**, 26. Januar 11 Uhr. (Telegramm von Reimann, Ziegler & Cie.) Kaffee. Januar 67.50, Februar 67.00, März 66.25, April 65.75, Mai 65.25, Juni 64.25. Ruhig.

* **Hamburg**, 26. Januar, 3 Uhr. (Telegramm von den Herren Reimann, Ziegler & Cie.) Kaffee. Januar 68.50, Februar 68.—, März 67.50, April 66.75, Mai 66.00, Juni 65.00. Ruhig.

Bremen, 25. Januar. Tabak. Umsatz 218 Seronen Carmen, 122 Seronen Ambalema, 60 Packen Paraguay. — Baumwolle ruhig. Upland middling, loco 53⅛ ₰. Upland Basis middling, nichts unter low middling, auf Termin-Lieferung, Januar 53 ₰, Februar 53⅛ ₰, März 53⅛ ₰, April 53⅛ ₰, Mai 53⅛ ₰.

SLUB
Wir führen Wissen.

Juni 54 ₰. — Schmalz. Wilcox 37½ ₰, Armour 36½ ₰, Elliton 36½ ₰. — Wolle. Umsatz 108 Ballen Cap, 30 Ballen Natal, 12 Ballen Kämmlinge.

* **Havre**, 26. Januar, Vormittags 10 Uhr 35 Min. **Kaffee.** (Eildepesche des „Leipziger Tageblattes" von **Peimann, Ziegler & Cie.**) Santos good average, Januar 80.50 Fres. Ruhig.

* **Rotterdam**, 25. Januar. **Kaffee.** (Originalbericht von Rochussen & Pit.) Die starke Baisse, welche im November v. J. stattfand, hatte den guten Erfolg, daß der Consum zu den reducirten Werthe wieder flotter kaufte und das Vertrauen allmälig zurückzukehren anfing. Kaum war dies aber der Fall, als leider die günstige Lage des Artikels durch Treiberei an den Terminmärkten verdorben wurde. Vom 28. November bis Ende December waren die Preise in Havre von 88 auf 102 Fr., in Hamburg von 70 auf 84 ₰, in New-York von 14.20 auf 16.50 Cts., hier von 45 auf 51 Cts. gestiegen. Daß diese rasche Steigerung jedoch nichts weniger als eine gesunde Grundlage hatte, bewies die unerwartet schnelle Baisse, welche in den ersten Tagen von Januar anfing und fast ununterbrochen anhielt. Veranlassung dazu gaben die etwas größeren Receipts in Rio und Santos und vor allem die 1888/89er Brasil-Ernteschätzung der Herren Johnston & Co. auf 8½ Millionen Säcke, welche von einzelnen Firmen bestätigt, jedoch von vielen Seiten widersprochen und für unmöglich gehalten wird. Unter diesem Eindruck fielen die Preise von Santos-Kaffee in Havre von 101 auf 80 Fr., in Hamburg von 82 auf 67 ₰ und von gut ord. Java in Holland von 51 auf 43 Cts. zurück. Die günstige Lage des Artikels in Betracht ziehend, halten wir die Baisse für übertrieben. Trotzdem in den letzten Wochen etwas gestiegenen Receipts darf man wohl als sicher annehmen, daß die laufende Brasil-Ernte nicht über 3 Mill. Säcke betragen wird. Für die 1888/89er Ernte lassen sich zuverlässige Schätzungen in diesem Augenblick unmöglich geben. Nur soviel läßt sich darüber sagen, daß dieselbe ergiebig zu werden verspricht; da aber eine größere Ernte als 6½ Millionen Säcke bisher nie vorgekommen ist, so ist es nicht wahrscheinlich, daß letzteres Quantum viel überschritten werden wird. Wir halten es für gerathen, sich durch übertriebene hohe Schätzungen nicht zu sehr beeinflussen zu lassen und nicht aus dem Auge zu verlieren, daß mit den sehr kleinen 1887/88er Brasil- und Java-Ernten noch lange Zeit Rechnung gehalten werden muß. — Die Statistik, welche 1. Januar äußerst günstig war, indem der Vorrath an den acht Hauptmärkten Europas seit vorigem Monate eine Abnahme zeigte von 8650 Tons, gegen eine Zunahme in 1886 von 1600 Tons, wird sich von nun an, im Vergleich zu den vorigen Jahren, noch günstiger gestalten, da die Zufuhren sehr klein bleiben werden und größere Zufuhren vor September-October nicht zu erwarten sind. Unserer Ansicht nach wird sich der Werth des Artikels noch sehr lange Zeit auf der ungefähren jetzigen Höhe behaupten; viel niedrigere Preise erwarten wir in diesem Jahre nicht und eine Hausse erscheint uns in nächster Zeit sehr wahrscheinlich. Fortwährende Schwankungen werden übrigens nicht zu vermeiden sein. Wir verdanken diese dem Termingeschäfte. Auch hier wurde die Errichtung eines Terminmarktes mit Liquidationscasse beschlossen. Was davon die Folge sein wird, muß abgewartet werden. Wir gehören nicht zu Denen, die sich nur Vortheile davon versprechen, und wollen nur hoffen, daß unser Platz im Allgemeinen nicht an Solidität dadurch verlieren möge. — Ueber den Ablauf der bevorstehenden Auction läßt sich in diesem Augenblick nichts sagen; es hängt derselbe ganz von der Haltung der Terminmärkte ab, die seit gestern, in Nachfolgung von New-York, weichend waren und ebenso rasch wieder eine steigende Richtung annehmen können. Das kleine Quantum wird sich jedenfalls leicht verkaufen lassen, denn Bedarf besteht an allen Orten und besonders unser Inland wird in dieser Auction zu kaufen genöthigt sein. Das Angebot von W. J. B. Java aus erster Privat-Hand war in letzter Zeit beschränkt. Was davon vorkam, fand zu verhältnißmäßig guten Preisen schlank Nehmer für Export.

Santos, 21. Januar. (Telegramm von J. F. de Lacerda & Co.) Kaffee. Nr. 1 74s 6d, Nr. 2 72s 3d, Nr. 3 69s 3d frachtfrei per Dampfer nach Bremen. Tägliche Zufuhren 3500 Sack. Vorrath 249,000 Sack. Markt ruhig.

Rio Janeiro, 21. Januar. (Von J. F. de Lacerda & Co.) Kaffee. Markt ruhig. Nr. 1 81s 9d, Nr. 2 80s 3d, Nr. 3 78s 3d frachtfrei per Dampfer nach Bremen. Tägliche Zufuhren 6250 Sack. Vorrath 257,000 Sack.

* **Magdeburg**, 26. Januar. Zucker. (Telegramm der Herren Zuckschwerdt & Beuchel.) Melis I. 28.25 ℳ Raffineriewaaren sehr ruhig. — 92°/o Kornzucker 24.60 ℳ, 88°/o Kornzucker 23.60 ℳ Rohzucker gut behauptet.

Magdeburg, 26. Januar. (Magdeb. Ztg.) Kornzucker Rend. 92 Proc. 24.50—24.60 ℳ, do. 88° 23.00—23.60 ℳ, do. Rend. 75° 18.00—19.30 ℳ — Tendenz: Gut behauptet.

Magdeburg, 26. Januar. Fein Brodraffinade 30.00 ℳ, gem. Raffinade 28.75—29.50 ℳ, gem. Melis I. 28.25 ℳ — Tendenz: Sehr ruhig.

Magdeburg, 26. Januar. Rohzucker I. Product: Durchgehend I. a. B. Hamburg. Februar 15.20—15.15 ℳ bez., März 15.40—15.35 ℳ bez., April 15.50—15.55 ℳ bez. u. Br., 15.50 ℳ G., April-Mai 15.50—15.55 ℳ bez., Juni 15.75 ℳ bez., Juni-Juli 15.85 ℳ Br., 15.75 ℳ G., October-December 13.25 ℳ Br. u. G. — Tendenz: Fest.

Hamburg, 26. Januar. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Product, Basis 88°/o Rendement, frei an Bord Hamburg per März 14.60, per Mai 14.80, per October 12.95. Stetig.

Prag, 25. Januar. Rohzucker beruhigter, loco 26.

Paris, 25. Januar. Rohzucker 88° ruhig, loco 38.50. — Weißer Zucker behauptet, Nr. 3 per 100 Kilogr. per Januar 41.30, per Februar 41.60, per März-Juni 42.30, per Mai-August 42.75.

Paris, 25. Januar, Abends 6 Uhr. Weißer Zucker steigend, Nr. 3 per 100 Kilogr. per Januar 42.25, per Februar 42.50, per März-Juni 43.25, per Mai-August 43.60.

London, 25. Januar. Zucker. 96proc. Javazucker 16¼, ruhig, fest, Rübenrohzucker 14¼, ruhig, fest; westindischer Zucker ruhig. — Kaffee, Plantation Ceylon, Jamaica, ostindischer und Neu-Granada matt und ca. 1—2s niedriger. — Thee, Congo, geringere Sorten billiger. — Reis ruhig. — Hanf matt, fair current für weite Termine 33 Pfd. — Jute geschäftslos. — Nelken 1d niedriger. — Piment ¼ d niedriger. — Pfeffer schwarzer Penang 6¼ d, do. Singapore 7d, do. weißer 11½ bis 11¾ d. — Gewürze. Tendenz zu Gunsten der Käufer. — Leinöl 19s. — Terpentinöl 29s. — Rüböl 24s 6d. — Baumwollöl 20s 9d. — Silberbarren 44½. — Kupfer, Chilibarren 74 £ 10s bis 75 £. — Zinn 166 £ 10s. — Blei, englisches 14 £ 12s 6d, spanisches 14 £ 7s 6d. — Zink, gewöhnliche Marken 20 £ 7s 6d, besondere 20 £ 12s 6d.

Havanna, 21. Januar. Zucker. Centrifugal 96 Procent 47½ R., fair ref. Muscovados 5¼ R. Wechsel auf London 21 Procent Prämie.

London, 24. Januar. Kryst. Soda fest, 47s aus dem Schiff, 50s Tyne. — Indigo zweiter Tag, von 2215 K. 848 K. verkauft, unregelmäßig, gute Kurpahs stetig. — Quecksilber stetig, zweite Hand 8 £ 17s 6d B.

London, 25. Januar. Indigo. Zum Verkauf standen 3895 Kisten, darunter 1402 Kisten Bengal, Behar, Tirhoot & Co., 73 Kisten Oude und Plant Oude, 1824 Kisten Kurpahs, 504 Kisten Dry leaf Madras. Bengals waren ziemlich gefragt und erreichten 3 d. Besserung gegen October-Preise, Oudes 2—4 d. über October-Raten. Kurpahs von gebrauch bis middling Qualität wurden willig verkauft zu 2—5 d. über den Preisen der letzten Verkaufung, für geringe und schwer brauchbare ordinary Sorten aber hat kaum irgend welcher Begehr bestanden und diese Sorten wurden meistens zurückgezogen. Dry leaf Madras reichlich verkauft zu ungefähr letzten October-Raten.

Penang, 28. December. In Zinn fanden ziemlich bedeutende Umsätze statt. Einfuhren werden auf 10,000 Pic. geschätzt; verkauft wurden an Europäer 12,800 Pic., an Chinesen 400 Pic. Der Markt eröffnete mit 55 $ 7½c., Preise fielen herunter auf 54 $ 15c., stiegen wieder bis auf 55 $ 50c., mit diesem Preise schließend. — Von Pfeffer (Westküste) wurde wieder etwas eingeführt noch etwas verkauft. Circa 960 Pic. Schwarzen (Indie) kamen ein und wurden zu 20 $ 75c. bis 21 $ 40c. für geringe und zu 23 $ für feine Qualität vom Markte genommen. Alles wurde an Chinesen verkauft, Europäer erscheinen nicht auf dem Markte. Ueber weißen Pfeffer ist nichts zu berichten. Preise sind nominell und der Markt ist schwach. — Circa 160 T. Tapiocamehl wurden zu 2 $ 25c. genommen, ein wenig Copra zu 3 $ 85c. Ueber andere Artikel ist nichts zu berichten. — Frachtraten sind fest, obschon Ladung im Allgemeinen spärlich ist; es sind eben wenig Dampfer vorhanden. — Cours auf London 4 Mt. S. Banken 3s 2½—⅝ d.

Bremen, 25. Januar. Reis. Polirter Reis ruhig, aber fest. Das mäßige Angebot fand prompt Nehmer. Bruch-Reis für technische Zwecke, anhaltend gefragt, erzielte höhere Preise.

* **Leipzig**, 25. Januar. Gummi arabicum. (Original-Bericht von Gebrüder Glaß.) Das neue Jahr hat dem Artikel Gummi arabicum einen guten Empfang bereitet. Die erste große Auction in London hatte eine solche Menge großer Anmeldungen zu bewältigen, daß der dafür bestimmte Donnerstag nicht ausreichte und die Auction am 20. fortgesetzt werden mußte. Trotzdem im Ganzen 2800 Colli vorgebracht waren, erzielten alle Sorten einen Aufschlag, und zwar durchschnittlich: egyptische 10—15s, Gatti 5 bis 7½ s, gute Amrad 5s, Ghezirah 5s. Es scheint dies ein Zeichen, daß die Deckung nothwendigen Bedarfs vielfach über Gebühr hinausgeschoben worden war und nun dringend wurde. Solche gesunde Nachfrage läßt kaum einen Zweifel übrig, daß sich die jetzigen Preise halten werden, zumal aus den Ursprungsgegenden längere Zeit wenig gute Waare mehr zu erwarten ist. In Kairo und Suez liegen zusammen kaum noch 700 Ballen von zum größten Theile wenig begehrenswerthen Qualitäten. Sämmtliche europäische Märkte hatten der Londoner Steigerung schon vorgegriffen und sind nun doppelt fest gestimmt. Senegal-Gummi ist nahezu ausverkauft und Bas du fleuve aus neuer Ernte, mag diese ausfallen, wie sie will, wird hoch gehalten werden, weil die Importeure mit der Erfahrung rechnen, daß selbst eine große Ernte bei der Seltenheit anderer guter Sorten nicht für den Jahresbedarf ausreicht. Von den mit Senegalsorten in erster Linie concurrirenden arabischen Fabrikgummis sind erst im Herbst wieder größere Zufuhren möglich.

Breslau, 25. Januar. Kleesamen in ruhiger Haltung, rother ruhig, per 50 Kilogr. 30—33—36—40 ℳ, weißer unverändert, per 50 Kilogr. 30—34—38—41 ℳ, hochfein über Notiz. — Tannen-Kleesamen matt, per 50 Kilogramm 38—40—42 ℳ — Schwedischer Kleesamen ruhig, per 50 Kilogramm 26—28 bis 32—37—40 ℳ — Timothee behauptet, per 50 Kilogramm 27 bis 29—32 ℳ

* **London**, 24. Januar. (Originalbericht über den Londoner Saaten-Handel von Praschkauer & Co., Limited.) Unser Markt für Canariensaat hat während der letzten 14 Tage seinen festen Charakter beibehalten. Der Localbedarf war ziemlich rege, demgegenüber das Angebot nur mäßig, so daß Preise eine fernere kleine Avance erfuhren. Das meiste Interesse concentrirte sich in holländischer Saat, die in dem Inlande recht schlanken Absatz findet, so lange türkische Saat verhältnißmäßig theurer bleibt. Von letzterer Qualität trafen in den letzten zwei Wochen nur etwa 1000 Ballen ein, während sich die Zufuhren holländischer Provenienz auf etwa 1500 Ballen beliefen. Von englischer Saat ist dieses Jahr nur äußerst wenig zu sehen. Von Marocco-Saat sind noch größere Vorräthe vorhanden, die indessen zu hohen Forderungen wegen dem Verkehr entzogen sind. Spanische Saat nur schwach angeboten. Wir notiren: Türkische Saat 46s bis 47s, holländische 43s bis 48s, Marocco 50s, spanische 52s bis 54s per 464 Pfd. ab Speicher. La Plata-Saat immer noch zu 40s bis 42s im Markte. — Hanfsaat hat bei der allgemeinen Knappheit des Artikels endlich angefangen, mehr Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen. Unsere Vorräthe sind so ungemein klein, daß nur der Zurückhaltung des Bedarfes das Ausbleiben einer erheblichen Werthserhöhung zuzuschreiben ist. Einkäufe zur Deckung des regelmäßigen Bedarfes lassen sich äußerst schwer bewerkstelligen, da die Forderungen an den meisten Offerthäfen unseren Loco-Preis von 23s bis 24s per 336 Pfd. übersteigen. Nur von Riga aus wurden einige Pöstchen zu 22s cif abgeschlossen; dazu bleibt momentan Weiteres gefragt. — Weiße Hirse findet gegenwärtig nur langsamen Absatz, doch sind Werthe unverändert. Beste Sorte 45s bis 47s, geringe 28s bis 30s per 416 Pfd. Von gewöhnlicher Futterhirse ist noch Weniges zu 18s bis 20s per 480 Pfd. loco; ebenso ist etwas Marocco zu 28s im Markte. Auch feinste rothe Saat bleibt offerirt. — Von englischer Rapssaat ist jetzt nur noch sehr wenig disponibel, nachdem der locale Consum die Zufuhren allmälig aufgebraucht hat. Dem Importe fremder Saat standen bisher die hohen Forderungen entgegen. Beste Qualität erzielte 48s, mittel 43s bis 45s per 424 Pfd. Schlagsaat blieb unverändert fest und begehrt. — Feiner Rübsen ist ebenfalls gut begehrt und erzielt letzte Werthe. — Leinsaat wird allenthalben recht fest gehalten. Werthe blieben unverändert auf 44s bis 45s per 424 Pfd. für holländische Saat, 36s bis 39s für russische, 40s für sicilische. Bombay und Calcutta schließen erstere 40s, letztere 39s 6d per 416 Pfd. — In dem Werthe von Mohnsaat hat keine Aenderung stattgefunden; der Artikel bleibt indessen in Folge zu starken Angebots gedrückt. Weiße Mohnsaat fest und begehrt. — In Kümmelsaat ist der Handel in letzter Zeit fortwährenden Schwankungen unterworfen gewesen; die jüngsten Berichte in Holland sprechen wieder von matten Märkten. Beste holländische Saat notirt 26s bis 26s 6d per Cwt., afrikanische 22s, russische 20s bis 21 per Cwt. — Malta Kümminsaat ist fortgesetzt gut begehrt; Malta 47s bis 48s, Ostindische 30s per Cwt. ab Speicher. — In Coriander erhält sich eine gute Nachfrage, während Zufuhren fehlen. Von englischer Saat ist fast gar nichts mehr im Markte. — In Anissaat ist das Geschäft ein ruhiges, ohne daß indessen in den Preisen eine Aenderung vorgekommen wäre. Von bisherigen Einfuhren ist das Meiste bereits in den Consum übergegangen. — Das Geschäft in Foenum graecum nahm einen recht festen Verlauf; das Lager von Marocco-Saat wird auf unter 100 Tonnen abgeschätzt. Preis 9 £ per Tonne. Gute egyptische Saat neuer Ernte ist zu 7 £ 10s im Markte. — Feine Senfsaat ist in mäßig gutem Begehr; Preis 10—11s per Bushel für englische, 9s für californische. Braune Saat ist fest bei beschränkter Zufuhr. — In weißen Bohnen ist das Loco-Geschäft, der Forderungen wegen, ein beschränktes. Im Export-Handel ist der Verkehr ein recht reger und ist auch für die Sorten vorjähriger Ernte mehr Absatz vorhanden. Beste holländische Bohnen notiren 63s, spanische 61s, ungarische und italienische 45 bis 50s per 504 Pfd. ab Speicher. — Riesenbohnen unbegehrt. — Nach grünen Erbsen ist die Frage eine einigermaßen bessere, aber Preise bleiben noch gedrückt. Imperials 43—48s, Mittelsorten 30—33s per 504 Pfd. ab Speicher. — Linsen sind jetzt weniger gefragt; das Angebot ist etwas stärker geworden. — Dari und Buchweizen fest.

Nordhausen, 25. Januar. Branntwein 45 Proc. für 100 Kilogr. ohne Faß ab Brennerei 61—63 ℳ nach Angabe der Commission der Branntweinfabrikanten.

Magdeburg, 26. Januar. Kartoffelspiritus fest. Loco ohne Faß 49.60—50.00 ℳ bei 50 ℳ Verbrauchsabgabe, 31.90 ℳ bei 70 ℳ Verbrauchsabgabe. Ab Speicher unter freier Vorhaltung der Gebinde fehlt Angebot.

Breslau, 25. Januar. Spiritus per 100 Liter 100 Proc. excl. 50 ℳ Verbrauchsabgaben per Januar 47.70, do. do. 70 ℳ Verbrauchsabgaben per Januar 30.00.

Stettin, 25. Januar. Spiritus unverändert, loco ohne Faß versteuert 98.00 ℳ, do. mit 50 ℳ Consumsteuer 49.00, do. mit 70 ℳ Consumsteuer 31.20, per April-Mai 99.00.

Posen, 25. Januar. Spiritus loco ohne Faß (50er) 47.80, do. do. (70er) 29.90, do. do. mit Verbrauchsabgabe von 70 ℳ und darüber 29.90. Fest.

Hamburg, 25. Januar. Spiritus fester, per Januar 23 Br., per Januar-Februar 23 Br., per Februar-März 23 Br., per April-Mai 23¼ Br.

Paris, 25. Januar. Spiritus ruhig, per Januar 46.00, per Februar 46.25, per März-April 46.75, per Mai-August 47.75.

Stettin, 25. Januar. Petroleum loco verzollt 13.00.

Hamburg, 25. Januar. Petroleum flau, Standard white loco 7.75 Br., 7.75 G., per August-December 7.40 G.

Bremen, 25. Januar. Petroleum. Niedriger, Standard white loco 8.00 Br.

Bremen, 26. Januar. (Telegramm.) Petroleum. Flau. Standard white loco 7.85.

Antwerpen, 25. Januar. Petroleum. Raffinirtes Type weiß, loco 18⅝ bez., 19 Br., per Januar 18⅝ bez., 18⅞ Br., per Januar-März 18 Br., per September-December 17¾ Br. — Weichend.

Breslau, 25. Januar. Zink umsatzlos.

London, 25. Januar. Chili-Kupfer 75.

Rotterdam, 26. Januar, Mittag. (Tel. der Hrn. W. H. Lorenz & Cie. hier.) Zinn-Auction: 21,000 B. Banka à 92½ fl., 4000 B. Billiton à 92 fl. 7 cts.

Glasgow, 25. Januar. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 40s 11½ d.

Glasgow, 26. Januar. Roheisen. Mixed numbers warrants 41s.

Hamburg, 25. Januar. Fischmarkt. Marktbericht der zur Preisbestimmung erwählten Commission der Hamburger Fischhändler. Zufuhren von Fischsorten genügend. Tendenz schleppend. Die Engros-Preise stellten sich per Pfund: Steinbutt 1.10 ℳ, Zungen, große 1.40 ℳ, Karpfen, lebende 80 ₰, Hechte, todte 50 ₰, Schellfische, Prima 15 ₰, Zander, russische 45 ₰, Lachs, frischer 1.40 ℳ, Hummer, lebende 1.50 ℳ, Heringe, frische per Kiste 5 ℳ

Kohlen- und Coaks-Versandt ab Zwickau.

Am 24. Januar 1326 Ladungen à 5000 Kilogramm.

Breslau, 25. Januar. Weizen bei mäßigem Angebot preishaltend, per 100 Kilogr. weißer 15.30—15.90—16.20 ℳ, gelber 15.20 bis 15.80—16.10 ℳ — Roggen nur feine Qualitäten beachtet, per Januar-Februar 115.00 ℳ, per April-Mai 119.00 ℳ, per Mai-Juni 122.00 ℳ — Rüböl per April-Mai 47.00 ℳ — Wetter: Trübe.

Köln, 25. Januar. Weizen fremder loco 18.75, hiesiger loco 17.60, per März 17.75, per Mai 18.20, per Juli 18.60. — Roggen fremder loco 14.25, hiesiger loco 13.50, per März 12.80, per Mai 13.05, per Juli 13.25. — Hafer, hiesiger loco 13.50. — Rüböl per 50 Kilogr. loco 25.60, per Mai 24.80, per October per 100 Kilogr. 48.80.

Stettin, 25. Januar. Weizen matt, loco 162—168, per April-Mai 170.00, per Juni-Juli 174.50. — Roggen matt, loco 109 bis 113, per April-Mai 120.00, per Juni-Juli 124.00. — Pommerscher Hafer loco 102—108. — Rüböl matt, per Januar 47.00, per April-Mai 47.00.

Hamburg, 25. Januar. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 164.00—168.00. — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 122.00—126.00, russischer loco ruhig, 90—96. — Hafer still. — Gerste still. — Rüböl ruhig, loco 48. — Wetter: Bedeckt.

Wien, 25. Januar. Weizen per Frühjahr 7.55 Gd., 7.60 Br., per Mai-Juni 7.63 G., 7.68 Br. — Roggen per Frühjahr 6.12 Gd., 6.17 Br., per Mai-Juni 6.20 Gd., 6.25 Br. — Mais per Mai-Juni 6.50 Gd., 6.55 Br., per Juni-Juli 6.47 Gd., 6.52 Br. — Hafer per Frühjahr 5.90 Gd., 5.95 Br., per Mai-Juni 6.05 Gd., 6.08 Br.

Pest, 25. Januar. Weizen loco matt, per Frühjahr 7.22 Gd., 7.24 Br., per Herbst 7.62 Gd., 7.64 Br. — Hafer per Frühjahr 5.57 Gd., 5.59 Br. — Mais per Mai-Juni 5.99 Gd., 6.00 Br. — Wetter: Bedeckt.

Amsterdam, 25. Januar. Weizen auf Termine niedriger, per März 190, per Mai 192. — Roggen loco flau, do. auf Termine unverändert, per März 104—105, per Mai 104, per October 108. — Rüböl loco 27¼, per Mai 26, per Herbst 25¼.

London, 25. Januar. Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 4990, Gerste 26,700, Hafer 47,500 Qtrs. — Sämmtliche Getreidearten ruhig, fremder Weizen, Mehl und Mais nur niedriger verkäuflich, Hafer träge, Gerste ruhig, stetig, fremdes Mehl 22—33.

London, 25. Januar. An der Küste angeboten 3 Weizenladungen. — Wetter: Milde.

Leith, 25. Januar. Markt flau für alle Artikel.

Paris, 25. Januar. Weizen behauptet, per Januar 23.30, per Februar 23.30, per März-Juni 23.90, per Mai-August 24.10. — Mehl 12 Marques behauptet, per Januar 51.25, per Februar 51.25, per März-Juni 52.10, per Mai-August 52.80. — Rüböl weichend, per Januar 53.75, per Februar 53.75, per März-Juni 53.75, per Mai-August 53.75.

New-York, 24. Januar. Der Weizenmarkt eröffnete ⅛ c niedriger in Folge matter Berichte von Europa. Trotz etwas besserer Kauflust für Export und schwacher Zufuhren scheiterte jede Bemühung, Preise zu steigern, an der Zurückhaltung der Käufer. Man schloß matt ⅛ c niedriger. — Mais behauptet sich nahezu unverändert; erst zum Schlusse setzte man Preise ⅛ c niedriger. — Schmalz wenig Umsatz und Preise ziemlich unverändert, ein weiterer Rückgang ist nicht wahrscheinlich.

New-York, 25. Januar. Baumwolle in New-York 10⅞, do. in New-Orleans 9⅞. Raffin. Petroleum 70 Procent Abel Test in New-York 7⅜ B., do. in Philadelphia 7⅜ G., rohes Petroleum in New-York — D. 6⅞ C., do. Pipe line Certificats — D. 88⅞ C. — Mehl 3 D. 30 C. — Rother Winterweizen loco 90, per Januar 88⅝, per Februar 88⅞, per Mai — D. 92 C. — Mais (New) 61. — Zucker (Fair refining Muscovados) 5⅛. — Kaffee (Fair Rio-) 17½. Rio Nr. 7 low ordinary per Februar 13.67, do. do. per April 12.77. — Schmalz (Wilcox) 7.80, do. Fairbanks 7.75, do. Rohe & Brothers 7.80. — Kupfer per Februar 16.35. — Getreidefracht 1½.

Officielle Notirungen der Börse zu Chemnitz am 25. Januar.

Getreide. Weizen, russischer weiß und roth 180—188 ℳ, do. sächsischer gelb und weiß 168—178 ℳ Roggen, preußischer 123 bis 126 ℳ, do. hiesiger 121—124 ℳ, do. fremder ohne Handel, Gerste, Brauwaare 145—165 ℳ, do. Mahl- und Futterwaare 120—130 ℳ Feinste Sorten über Notiz. Hafer, alt und neu, 108—120 ℳ Mais, rumänischer 122—130 ℳ, do. Cinquantin 135—140 ℳ Erbsen, Kochwaare, 150—180 ℳ, do. Mahl- und Futterwaare 130—140 ℳ Alles pro 1000 Kilo Netto. Mehl. Weizenmehl Nr. 00 27.— ℳ, do. Nr. 0 25.— ℳ, do. Nr. 1 23.— ℳ, Roggenmehl Nr. 0 20.50 ℳ, do. Nr. 1 19.50 ℳ Alles pro 100 Kilo Netto. Spiritus. Loco pro 10,000 Literprocent mit 50 ℳ Verbrauchsabgabe 51.— ℳ Gb., mit 70 ℳ Verbrauchsabgabe 32.80 ℳ Gb. Witterung: Regnerisch.

Die Börsendeputation.

Leipziger Productenbörse vom 26. Januar 1888.

Witterung: Veränderlich und windig. Spiritus loco: versteuert 98.80 ℳ nominell, unversteuert 70er 31.90 ℳ nominell, unversteuert 50er 50.00 ℳ nominell. Biegl, Börsensecretair.

* Berlin, 26. Januar. Bericht von Peri & Meyer. Wind W. Thermometer früh + 4°. Barometer 28¼. Wetter: Regen. Am heutigen Getreidemarkt hat auch die Frage der Aufhebung des Identitätsnachweises die Wirkung der recht flauen auswärtigen Berichte nicht aufhalten können. Abgeber waren für alle Artikel im Uebergewicht und Weizen verlor ca. 1 M., während Roggen und Hafer sich ½—1 M. niedriger stellten. Im Effectivhandel waren die Preise für Roggen wenig verändert, für Hafer billiger. Das Angebot blieb reichlich. — Roggenmehl hat geringe Preise nur schwach behauptet. Rüböl war sehr flau, unter dem Einfluß der Baisse in Paris liessen sich Realisationen nur zu stark weichenden Preisen vollziehen. Dagegen war die Stimmung für Spiritus sehr fest und die Preise stellten sich um ca. 60 Pfg. höher. Abgeber fehlten.

rt. Halle a. S., 25. Januar. (Preise mit Ausschluss der Maklergebühr per 1000 Kilogr. Netto.) Am heutigen Landmarkt war das Angebot sehr lebhaft und die Kauflust etwas besser. Roggen und Victoria-Erbsen nachgebend. — Spiritus fester. — Weizen, Land- 158—168 M. — Roggen ruhiger, 120—128 M. — Gerste, Futtergerste 115 bis 120 M., Landgerste 130—145 M., Chevaliergerste 148—156 M., extrafeine bis 162 M. — Hafer 112 bis 122 M. — Mais ohne Notiz. — Raps ohne Angebot. — Erbsen, Victoria- 140—155 M. — Kümmel steilos. Rack per 100 Kilogramm netto 50—51 M. — Stärke, bei mangelnden Vorräthen rege gefragt, inclusive Fass von 100 Kilogramm netto Inhalt 30.00—30.50 M. Schabestärke 28.00 bis 30.00 M. — (Ermittelte Preise des Grosshandels per 100 Kilogramm netto.) — Linsen 26—38, keine billiger. — Bohnen 18 bis 21.00 M. — Lupinen ohne Notiz. — Kleesaaten, Rothklee 60—80 M., Weissklee 40—80 M., Schwedischer Klee 40—80 M., Esparsette 24 M. — Mehl: Weizenmehl 00 25.25—26.50 M., 0 24.00—24.50 M., Roggenmehl 0 19.25 bis 19.50 M., 0/1 18.25—18.50 M. — Futterartikel. Futtermehl 11.00 M., Roggenkleie 8.40 M. Weizenschalen 7.60 bis 7.75 M. Weizengrieskleie 7.75 M. Malzkeimen, helle 9—10 M., dunkle 8—9 M., Oelkuchen 12.50 M. — Mais 26.00—27 M. — Rüböl 47.50 M. gefordert. — Petroleum 26.00 bis 27 M. — Solaröl 0.825 20° 13.50 M. — Spiritus per 10,000 Literproc. fester. Kartoffel- 98.80 M.

Telegraphische Coursberichte.

Berliner Productenbörse, 26. Januar. Weizen loco 157 bis 178 ℳ, per Januar-Februar —.— ℳ, per April-Mai 167.50 ℳ, per Mai-Juni 170.— ℳ — Roggen loco 118 ℳ, per Januar-Februar —.— ℳ, per April-Mai 123.— ℳ, per Mai-Juni 125.— ℳ Kündigung: 2. Stimmung: Flau. — Spiritus loco versteuert 99.10 ℳ, per Januar-Februar 99.40 ℳ, per April-Mai 100.50 ℳ, per Mai-Juni 101.10 ℳ, versteuert 70 loco 32.10 ℳ, per April-Mai 33.70 ℳ, per Mai-Juni 34.10 ℳ, versteuert 50 loco 50.50 ℳ, per April-Mai 52.10 ℳ, per Mai-Juni 52.60 ℳ Kündigung: 1. Stimmung: Schwächer. Rüböl loco —.— ℳ, per April-Mai —.— ℳ, per Mai-Juni —.— ℳ Kündigung: —. Stimmung: Fehlt. — Hafer per April-Mai 115.50 ℳ, per Mai-Juni 118.— ℳ

WTB. **Liverpool**, 25. Januar, Mittags 12 Uhr 10 Min. Baumwolle. Middl. amerikanische Lieferung: März-April 5³⁹/₆₄ Verkäuferpreis, Mai-Juni 5⁴¹/₆₄ d. do.

WTB. **Liverpool**, 25. Januar, Nachmittags 4 Uhr 10 Min. Baumwolle. (Schlussbericht.) Umsatz 10,000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Ruhig. Middl. amerikanische Lieferung: Januar 5³⁷/₆₄ Verkäuferpreis, Januar-Februar 5³⁷/₆₄ do., Februar-März 5³⁷/₆₄ Käuferpreis, März-April 5³⁸/₆₄ Verkäuferpreis, April-Mai 5⅝ Käuferpreis, Mai-Juni 5⁴¹/₆₄ do., Juni-Juli 5⁴³/₆₄ do., Juli-August 5⁴⁴/₆₄ do., August-September 5⁴⁵/₆₄ d. Verkäuferpreis.

WTB. **Liverpool**, 26. Januar. Baumwollenmarkt. (Erstes Telegramm.) Muthmasslicher Umsatz 10,000 Ballen. Stimmung: Ruhig. Heutiger Import 26,000 Ballen.

WTB. **Liverpool**, 26. Januar. (Zweites Telegramm.) Umsatz 10,000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen verkauft. Stetig.

Paris, 26. Januar, 1 Uhr. 3proc. Rente 81.47. 4½proc. Rente —.— Lombarden —.—

London, 26. Januar, 11 Uhr 5 Min. Consols 102¹¹/₁₆. Russen von 1873 95⅝.

Berlin, 26. Januar. Eröffnungs-Course. 12 Uhr 10 Min.

Oesterr. Credit-Actien	136.90	Russische Anleihe von 1880	78.—
Oesterr.-Ungar. Staatsbahn	86.40	Russische Anleihe von 1884	92.—
Oesterr. Südbahn (Lombarden)	34.40	Russische Banknoten	175.90
Galiz. Carl-Ludw. Eisenb.-Act.	79.10	II. Orient-Anleihe	51.—
Disconto-Commandit-Antheile	191.80	Dortmunder Union St.-Prior.	69.90
Deutsche Bank	160.50	Königs- und Laurahütte	91.25
4% ungarische Goldrente	78.20	Italiener	—.—

Tendenz: Ruhig.

Berlin, 26. Januar, 12 Uhr 30 Min.

Oesterr. Credit-Actien	136.50	Buschtiehrader E.-A. Lit. B	81.—
Oesterr.-Ungar. Staatsbahn	86.50	Dux-Bodenb. E.-B.-A.	177.—
Oesterr. Südbahn (Lombarden)	34.50	Disconto-Commandit	191.75
Dortmund-Enschede	70.75	Darmstädter Bank	—.—
Bochumer Gussstahl	131.40	Deutsche Bank	160.50
Meckl. Friedrich-Franz	171.75	Berliner Handelsgesellschaft	152.25
Mainz-Ludwigshafen E.-A.	102.25	4% Russen von 1880	78.—
Gotthardbahn	118.—	4% proc. Consols	107.40
Marienburg-Mlawka	58.25	3½proc. Consols	107.30
Ostpreuss. Südbahn E.-A.	79.—	Oesterr. Goldrente	88.60
Elbethalbahn	89.90	Oesterr. Localbahn	—.—

Tendenz: Ruhig.

Berlin, 26. Januar, 1 Uhr 35 Min.

Oesterr. Credit-Actien	136.75	Berliner Disconto-Gesellsch.	191.60
Oesterr.-Ungar. Staatsbahn	86.50	Darmstädter Bank	—.—
Oesterr. Südbahn (Lombarden)	34.25	Deutsche Bank	160.50
Buschtiehrader B	81.—	Dortmunder Union St.-Pr.	69.90
Galiz. Carl-Ludwig E.-A.	79.—	Russen von 1884	92.—
Marienburg-Mlawka E.-A.	58.50	Russische Noten	175.75
Mainz-Ludwigshafen	102.30	II. Orient	51.—
Mecklenburg	171.80	Berliner Handelsgesellschaft	152.—

Tendenz: Lustlos.

Berlin, 26. Januar. (Schluss-Course.)

Inländische Fonds.		Saalbahn	107.50
Deutsche Reichsanleihe	107.60	Weimar-Gera	27.50
3½ proc. Reichsanleihe	100.75	**Eisenb.-Prior.-Obligat.**	
Preuss. 4proc. Consols	107.30	Pilsen-Priesen	—.—
3½% Consols	101.80	Mährisch-Schlesische	—.—
Sächs. 3proc. Rente	91.90	**Bank-Actien.**	
Ausländische Fonds.		Berliner Handelsgesellschaft	152.—
Egypter	75.10	Darmstädter Bank	140.50
Italienische 5proc. Rente	94.75	Deutsche Bank	160.—
Oesterr. 1860er Loose	112.40	Disconto-Comm.-Anth.	191.60
Oesterr. Goldrente	88.50	Dresdner Bank	121.00
Oesterr. Silberrente	64.50	Geraer Bank	92.—
Papierrente	—.—	Gothaer Privatbank	112.—
Rumänische 6proc. Rente	104.10	Leipziger Credit	170.50
Russen von 1877	93.40	Leipziger Disc.-Gesellschaft	1.60
Russen von 1880	78.—	Mitteldeutscher Credit	93.25
Russen v. 1884, grosse Stcke.	92.10	Oesterr. Creditanstalt	136.75
Russen v. 1884, kleine Stcke.	92.10	Russ. Bank f. ausw. Handel	61.—
Russische 6% Goldrente	100.40	Sächsische Bank	106.50
Russ. II. Orient-Anleihe	52.00	**Industrie-Actien.**	
Russ. III. Orient-Anleihe	52.00	Bochumer Gussstahl	126.80
Serbische Staatsrente	79.90	Chem. Werke (Zimmermann)	70.10
Ungarische Goldrente	78.40	Dortmunder Union St.-Pr.	69.60
Eisenb.-Stamm-Actien.		Hibernia	124.—
Altenburg-Zeitz	170.—	Glauziger Zuckerfabrik	97.50
Dortmund-Gronau-Enschede	70.90	Koks	89.50
Mainz-Ludwigshafen	102.25	Königs- u. Laurahütte	91.—
Marienburg-Mlawka	58.00	Körbisdorf Zucker	100.75
Mecklenburg Fr.-Franz	170.50	Leopoldshall Stamm-Actien	200.90
Mittelmeerbahn	124.90	Riebeck	200.90
Nordhausen-Erfurter abgest.	—.—	Solbrig	108.—
Ostpreussische Südbahn	79.75	Sächs. Maschinenf. Hartmann	122.10
Werrabahn	70.60	Sächs. Webstuhlf. Schönherr	217.—
Weimar-Gera	28.20	**Wechsel.**	
Aussig-Teplitzer	262.25	Amsterdam kurz	168.90
Böhmische Nordbahn	56.—	do. lang	168.25
Böhmische Westbahn	—.—	Brüssel kurz	80.50
Buschtiehrader Lit. B	—.—	do. lang	80.05
Dux-Bodenbacher	118.50	London kurz	20.34
Galizische (Carl-Ludwig)	79.25	do. lang	20.27
Gotthardbahn	117.75	Paris kurz	80.55
Graz-Köflach	—.—	do. lang	80.25
Oesterr. Nordw.-B. (Elbeth.)	69.10	Wien kurz	160.65
Oesterr. Südbahn (Lomb.)	34.50	do. lang	159.70
Oesterr.-Ungar. Staatsbahn	86.25	Petersburg kurz	175.50
Oesterr. Localbahn	59.25	do. lang	173.75
Schweiz. Westbahn	32.60	Warschau kurz	175.60
Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.		**Sorten.**	
Oberlausitzer	—.—	Napoleonsd'or	16.22
4% Lombarden-Prioritäten	92.40	Oesterr. Banknoten	160.75
Nordhausen-Erfurter St.-Pr.	—.—	Russische Banknoten	176.00

Tendenz: Lustlos. Oesterreichische Bahnen in regem Verkehr.

Privat-Discont 1⅝ Procent.

Nachbörse:

Oesterr. Credit	136.75	Disconto-Comm.	191.75
Oesterr. Staatsbahn	86.25	Bochumer Gussstahl	126.40
Galizier	79.10	Laurahütte	91.—
Lombarden	34.25	Dortmunder Union St.-Pr.	69.75
Berliner Handelsgesellschaft	152.10	Russische Noten	175.75
Deutsche Bank	160.—	Neueste Russen von 1884	92.—

Frankfurt a. M., 26. Januar. (Schluss-Course.)

London kurze Sicht	20.33	Oesterr. Staatsbahn	172⅝
Paris do.	80.50	Oesterr. Südbahn	67⅝
Wien do.	160.00	Graz-Köflacher	160⅞
Ungar. 4% Goldrente	78.40	Oesterr. Nordwestb. Lit. B.	131⅝
Böhmische Nordbahn	226½	Hessische Ludwigsbahn	107
Buschtiehrader Lit. B	179⅝	Oesterr. Credit	219⅝
Galizische Carl-Ludwig	158⅜	Berliner Disconto-Comm.	191.60

Tendenz: Still.

Wien, 26. Januar, 12 Uhr 30 Min.

Ungar. Creditactien	275.—	Oesterr. Goldrente	—.—
Oesterr. Creditactien	270.—	Ungar. 5% Papierrente	84.80
Franzosen	214.—	Ungar. 4% Goldrente	97.25
Lombarden	84.50	Markneten	62.25
Galizier	198.00	Napoleons	10.02½
Nordwestbahn	—.—	Bankverein	84.—
Elbethalbahn	160.50	Länderbank	—.—
Oesterr. Papierrente	78.65	Unionbank	—.—

Tendenz: Still.

Wien, 26. Januar. (Schluss-Course.)

Goldrente	120.10	Galizier	194.—
Ungar. Goldrente	97.40	Elbethalbahn	159.25
Lombarden	84.50	London	126.50
Credit-Actien	270.—	Napoleonsd'or	10.01
Staatsbahn	214.10	Deutsche Reichsbanknoten	62.17

Tendenz: Lustlos. Buschtiehrader B 216.

Dresden, 26. Januar.

Sächsische Staatspapiere etc.

	%			%	
3% Rente à 5000 Mk.	3	91.90	Actien der Löb.-Zitt. Eisenbahn à 100 Thlr.	3½	100.—
do. à 3000 -	3	91.90	Actien à 25 Thlr.	4	104.—
do. à 1000 -	3	91.90	K. S. Landrenten-Briefe à 1000, 100 und 100 Thlr.	3½	99.75
do. à 500 -	3	91.90	Landeskultur-Rentensch.	4	102.90
von 1855 à 100 Thlr.	3	96.40	Landwirthsch. Creditbrief.	3½	99.—
von 1867 à 100 Thlr.	4	102.90	do. do.	4	102.20
von 1852—1868 à 500 Thlr.	4	106.40	do. do.	4½	—.—
von 1852—1868 à 100 Thlr.	4	106.40	do. kündbare	4	—.—
von 1869 à 500 Thlr.	4	106.40	Erbl. Ritterach. Cred.-Ver. Pfandbriefe grosse	3½	99.75
von 1869 à 100 Thlr.	4	106.40	do. kleine	3½	—.—
von 1830 à 100 Thlr.	4	106.40	Erbl. Ritterach. Cred.-Ver. Pfandbriefe	4	103.80
v. 1867 à 500 Thlr. abgest.	4	106.40			
v. 1867 à 100 Thlr. abgest.	4	106.40			
Leipzig-Dresd. Pr. von 1866	4	103.40			
Actien der Sächs.-Schles. Eisenb.-Co. à 100 Thlr.	4	111.—			

Bank- u. Credit-Actien.		Continental-Pferdebahn	133.50
Allg. D. Credit-Anst. Leipzig	171.80	Kette Deut. Schleppschiff.-G.	89.75
Chemnitzer Bankverein	—.—	Sächs.-Böhm. Dampfschiff.	275.—
Dessauer Credit	—.—		
Dresdner Bank	120.75	Chemnitzer Papierfabrik	116.—
Geraer Bank	92.—	Dresdner Papierfabrik	—.—
do. Handels- u. Creditb.	—.—	Niederschlemaer Holzstoff	—.—
Leipziger Bank	—.—	Penziger Patent-Papierfabrik	94.25
Oberlausitzer Bank	—.—	Sebnitzer Papierfabrik	104.—
Sächsische Bank	106.—	Thode'sche Papierfabrik	117.—
Sächsische Bankgesellschaft	—.—	Ver. Bautzner Papierfabrik	86.—
Eisenbahn-Prioritäten		Weissenborner Papierfabrik	120.75
Aussig-Teplitz 4%.	103.—		
Böhmische Nordbahn 4% Gold	101.90	Chemnitz. Werkzg.-Masch.-F. (Zimmermann)	79.25
Buschtiehrader I. Em.	—.—	do. Werkz.-M.-F. Vulkan	90.—
do. II. Em.	—.—	Dampf-u.Sp.-Masch.-F.(Wiede)	93.75
do. III. Em.	—.—	D. Werkz.-M.-F. (Vorm.Sondermann)	94.50
do. 4½% Gold	—.—	Germania (vorm. Schwalbe)	72.50
Dux-Bodenbacher	98.—	Grossenhain. Webst.- u. M.-F.	177.00
do. do. 1871	84.—	Lauchhammer	90.60
do. do. 1874 Gold	—.—	do. convertirte	107.—
Galiz. Carl-Ludwigb. 4% %	79.—	Lausitzer M.-F. (Petzold)	75.—
Kaschau-Oderberg	—.—	Maschinen-Bau-Anst. Golzern	171.—
Kronprinz-Rudolfsbahn	79.50	Meissen. Eiseng. u. Mech. H.-A.	44.—
do. Salzkammerg. 4% Gold	99.90	Sächs. Dampfsch.-M.-B.-A. conv.	—.—
Lemberger gar.	—.—	do. Gussstahlfbr. z. Döhlen	134.75
do. steuerpfl.	—.—	do. Masch.-Fabr. (Hartm.)	122.25
do. steuerfrei	—.—	do. Stickmasch. (Kappel)	93.50
Mährische Grenzbahn	—.—	do. Webst.-Fbr. (Schönherr)	293.50
do. Schles. Centralbahn	47.40	Werkz.-M.-Fab. Union (Diehl)	96.—
Oesterr. Nordwestbahn	—.—	Zittauer Mschf. (Kiessler & Co.)	207.—
do. do. Lit. B	—.—	Zwick. M.-F. (Brod & Stiehler)	93.50
Pilsen-Priesen 4% gar.	—.—	Stan. Tuchf. u. Kstm. (Mörbitz)	37.50
Prag-Dux 4% Gold	99.25	Chemnitzer Actienspinnerei	164.—
do. 5% Gold	—.—	Chem. Act.-Färb. (Körner)	96.—
Industrie-Actien.		Dresdner Lederfbr. (Bierling)	67.—
Bautzener Brauerei u. Mälzerei	103.50	Dresdn. Nähmasch.-Zwirnfbr.	—.—
Bayerisches Brauhaus	46.—	do. Pressh.-Kornspr.-Fabr.	—.—
do. Stamm-Prior.	—.—	Hotel Bellevue	118.—
Braunschweig. Nat.-Brauerei	269.—	Leder-, Mil.-Effect.-F. (Thiele)	142.50
Braunschw. Br. Streitberg	117.—	Leisn. M.-A.-G. (A. Uhlmann)	—.—
Brünner Brauerei	79.—	Mech. Kratzenfabr. Mittweida	—.—
Erste Culmbacher Exportbr.	426.—	Meissn. Ofen- u. Cham.-Fabr.	181.—
Felsenkeller-Brauerei	440.—	Pirnaer Malzfabrik	—.—
Consol. Feldschl.-Br. Pr.-A. A	114.—	Sächs. Holzindustrie Rabenau	138.—
do. do. B	107.—	do. Kammg.-Spinn. (Solbrig)	—.—
Gambrinus-Brauerei	82.—	do. Lederindustrie (Beck)	82.—
Geraer Bierbrauerei	120.—	do. do. (Heymesch.)	82.25
Hofbrauhaus	—.—	do. Nähfad.-F. (Heydenreich)	97.—
do. St.-Prior.-Act.	—.—	do. Ofen-u.Ch.-F. (E. Teichert)	—.—
do. Vorz.-Act. I	170.—	Schles. Cementfbr. (Grosch.)	—.—
do. do. II	138.—	Tramway's Co. of Germany (Dresd. und Hann.) grosse	149.—
Lichtenfels Bayer. Bierbrauer.	188.—	do. kleine	149.—
Meissner Felsenkellerbrauer.	180.—	Verein. Radeberg. Glashütten	98.—
Münchshof-Culmb. Exportbr.	182.—	do. Dresdner Strohstoff-F.	—.—
Nürnberger Brauerei	89.—	Weissthaler Action-Spinnerei	71.—
Plauen'scher Lagerkeller	129.50	**Bergbau-Actien.**	
Reisewitzer Brauerei	222.—	Hänichen. Steinkohlenbau-V.	65.—
Schloss-Chem. Act.-Lagerb.-B.	—.—		
Societäts-Brauerei	301.—		

Schifffahrt.

Wasserstände am 26. Januar.

Dresden — 0.95. Magdeburg + 1.30. Roßlau + 0.94. Calbe (Unterpegel) + 1.28. Trotha + 2.54 (freies Wasser).

Eingetroffen: in New-York (24/1) der Schnelldampfer „Eider" von Bremen; in Havre (25/1) „Moravia", in St. Thomas (25/1) „Teutonia", beide Hamb.-amerik. Packet-A.-G.-Postdampfer von Hamburg; in Baltimore (24/1) der Allan-Dampfer „Assyrian" von Liverpool; in Moville (25/1) der Anchor-Dampfer „Anchoria" von New-York; in Boston (24/1) der Cunard-Dampfer „Bavaria" von Liverpool.

Abgegangen: Von Havre (24/1) der für die westindische Linie gecharterte Dampfer „Cassius" nach Westindien.

* **Triest**, 24. Januar. (Schifffahrtsbericht von Thiele & Kühler.) Angekommen: der engl. Dampfer „Tudor Prince" von New-Castle.

Abgegangen: der österr.-ungar. Dampfer „Tibor" nach Barcellona; der engl. Dampfer „Mardin" nach Hull.

WTB. **Reval**, 26. Januar. Außer den aus Baltischport zurückgekehrten Dampfern ist auch ein direkter Auslandsdampfer auf der hiesigen Rhede eingelaufen.

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.